

Universitätsbibliothek Wuppertal

Griechische Sprachlehre für Schulen

Poetisch-dialektische Syntax

Krueger, Karl Wilhelm

Berlin, 1859

Erste Abtheilung - Analysis

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechteinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechteinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-2255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-2255)

Zweiter Theil: Syntax.

Erste Abtheilung: Analysis.

Erster Abschnitt: Vom Nomen.

§ 43. Vom Genus der Nomina.

1. Im Gebrauche des männlichen Geschlechtes als des allgemein persönlichen stimmt die Poesie mit der Prosa im Wesentlichen überein.

A. 1. Ueber δ , η $\theta\epsilon\acute{o}s$ und $\theta\epsilon\acute{\alpha}$ s. att. Spr. 21, 1, 1. Homerisch ist noch $\theta\epsilon\acute{\alpha}\nu\alpha$ Il. 9, 5. 20. τ , 101. Db. 9, 344; daneben $\theta\eta\lambda\epsilon\iota\alpha$ $\theta\epsilon\acute{o}s$ Il. 9, 7, aber auch $\theta\eta\lambda\acute{\upsilon}\tau\epsilon\rho\alpha\iota$ $\theta\epsilon\acute{\alpha}$ Db. 9, 324 (wie $\theta\eta\lambda\acute{\upsilon}\tau\epsilon\rho\alpha\iota$ $\gamma\upsilon\nu\alpha\iota\kappa\epsilon\varsigma$ bei Ho. öfter). Eig. poetisch ist $\tau\omicron\kappa\epsilon\upsilon\varsigma$ (auch bei Her. 1, 137, η $\tau\omicron\kappa\epsilon\upsilon\varsigma$ Aesch. Cum. 629), $\tau\omicron\kappa\eta\varsigma$, $\tau\omicron\kappa\epsilon\iota\varsigma$ Erzeuger für $\gamma\omicron\nu\epsilon\iota\varsigma$, das Homer noch nicht hat, hin und wieder auch in der Prosa, wie Her. 1, 122, 2. 2, 35, 2. 3, 52, 2. vgl. Kr. zu Thuf. 2, 44, 1. Das synonyme $\omicron\iota$ $\tau\epsilon\chi\acute{o}\nu\tau\epsilon\varsigma$ kommt wohl zuerst bei den Tragikern vor; vereinzelt $\omicron\iota$ $\gamma\acute{\upsilon}\nu\omicron\sigma\alpha\nu\tau\epsilon\varsigma$ Eu. Phö. 34. $\omicron\iota$ $\delta\epsilon\sigma\acute{\omicron}\tau\alpha\iota$ bezeichnete wohl auch im familiären Gebrauche die Herrschaft, Mann und Frau, wie Her. 1, 111, 2. 4, 127, 2 und öfter bei den Tragikern. $\omicron\iota\delta\epsilon\nu$ $\gamma\lambda\acute{\upsilon}\kappa\iota\omicron\nu$ $\eta\varsigma$ $\pi\alpha\tau\rho\iota\delta\omicron\varsigma$ $\omicron\upsilon\delta\epsilon$ $\tau\omicron\kappa\eta\omega\nu$ $\gamma\acute{\iota}\gamma\nu\epsilon\tau\alpha\iota$. Od. $\tau\acute{\alpha}$ $\tau\omega\nu$ $\tau\epsilon\chi\acute{o}\nu\tau\omega\nu$ $\delta\upsilon\mu\alpha\theta'$ η - $\delta\iota\sigma\tau\omicron\nu$ $\beta\lambda\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\nu$. So. $\delta\omicron\upsilon\lambda\omega$ $\omicron\upsilon\chi$ $\omicron\iota\acute{\omicron}\nu$ $\tau\epsilon$ $\tau\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\eta$ $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota\nu$, $\epsilon\acute{\iota}$ $\delta\epsilon\sigma\acute{\omicron}\tau\alpha\iota\sigma\iota$ $\mu\eta$ $\pi\rho\acute{\epsilon}\pi\omicron\nu\tau\alpha$ $\tau\upsilon\chi\acute{\alpha}\nu\omicron\iota$. Eü.

A. 2. [3.] Irrig ist die Annahme daß der Singular des Masculinum einen weiblichen Chor bezeichnen könne. Herrn. zu Vig. 50. vgl. zur Hel. 1649. Ueber den Plural des Masc. von Weibern att. Sy. 43, 1, 3.

2. Der Gebrauch des Masculinum oder Femininum eines adjectivischen Begriffes ohne Substantiv von Personen ist bei Homer ziemlich selten, häufig bei Tragikern.

A. [1–2.] Die Seltenheit solcher Substantivirungen bei Homer hat ihren Grund zum Theil darin, daß der Artikel bei ihm in einer Verbindung der Art noch wenig üblich war. Doch findet sich namentlich im Plural Singular, wie $\alpha\lambda\lambda\omicron\delta\alpha\pi\omicron\iota$ Il. γ , 48. Db. γ , 74 u. $\delta\upsilon\sigma\mu\epsilon\nu\epsilon\epsilon\varsigma$ Il. γ , 51. Db. δ , 822. ζ , 184. π , 121 u. Sonst auch mit $\acute{\alpha}\nu\delta\rho\epsilon\varsigma$. Ueber die Substantivirungen mit dem Artikel 50, 4, 2 u. 5, 1 ff. Dichterisch, wenn auch nicht homerisch, ist der Ausdruck δ $\tau\epsilon\chi\acute{o}\nu$ für δ $\pi\alpha\tau\eta\rho$, η $\tau\epsilon\kappa\omicron\upsilon\delta\alpha$ (zuweilen auch η $\tau\acute{\iota}\kappa\tau\omicron\upsilon\sigma\alpha$ vgl. 53, 1, 3) für η $\mu\eta\tau\eta\rho$; nur vereinzelt in der Prosa, wie neben δ $\gamma\upsilon\sigma\alpha\varsigma$ Lys. 10, 8. vgl. att. Sy. 47, 10, 1. $\omicron\upsilon\chi$ $\omicron\iota\delta\alpha$, $\tau\acute{\omicron}\nu$ $\tau\epsilon\chi\acute{o}\nu\tau\alpha$ δ' $\epsilon\iota\kappa\acute{o}\varsigma$ $\epsilon\acute{\iota}\delta\epsilon\iota\nu\alpha\iota$. Al. $\Pi\lambda\eta\nu$ $\tau\eta\varsigma$ $\tau\epsilon\kappa\omicron\upsilon\sigma\eta\varsigma$ $\theta\eta\lambda\upsilon$ $\pi\acute{\alpha}\nu$ $\mu\iota\sigma\acute{\omega}$ $\gamma\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$. Eü. ($\delta\epsilon\iota\omega\nu$ $\gamma\acute{\epsilon}$ $\sigma\epsilon$ $\pi\alpha\tau\rho\acute{\omicron}\varsigma$ $\lambda\epsilon\lambda\eta\sigma\theta\alpha\iota$, $\tau\eta\varsigma$ $\delta\epsilon$ $\tau\epsilon\kappa\tau\omicron\upsilon\sigma\eta\varsigma$ $\mu\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\nu$. So.)

3. Die elliptischen Substantivirungen sind in der Poesie, namentlich bei Homer, ungleich seltener als bei den Attikern.

A. 1. [1—2.] Vom Masculinum findet sich bei Homer nicht einmal die Ellipse *οἶνος*; dagegen *οἰοοίτροχος* (*λάας*?) Il. v, 137 und öfter, wie auch in der Prosa, *χειμάρροος*, *χειμάρρος* (*ποταμός*).

A. 2. [3.] Von Ellipsen weiblichen Geschlechtes finden sich bei Homer *ἡμέρα*, auch nach *ἡματα* (Dd. ε, 278. η, 268. ζ, 81), *ἔξῃμαρ* u. (ε, 83, ε, 252), was wohl auch bei *ῥοή* vielmehr als *ῥα* Dd. δ, 447 vorschwebte, *μοῖρα* (*μερίς*), *χείρ*, *δίκη*, (*βουλή*), und *δορά*, dies auch in der Prosa, wenn gleich *δορά* selbst oder *βόρσα* bei H. o. nicht vorkommt. *Ῥέιμινον ὄρα κεν ἐνδεκάτῃ τε δυοδεκάτῃ τε γένηται*. 'Od. *Δασσάμεδ'*, *ὥς μή τις ἀτεμβόμενος χίοι ἴσῃς*. 'Od. *Δεξιῇ τ' ἡσπάζοντο ἐπείσι τε μελιχίοισιν*. 'Il. *Ἄαν βαστάζει πελώριον ἀμφοτέρωθεν*. 'Od. *Αὐτὸς διέκασσ' ἰθὺς ἔσται*. 'Il. *Ἐς μίαν βουλευσόμεν*. 'Il. *Θεσπεσίῃ πόλιν οὐκ ἀλαπάξεις*. 'Il. vgl. S. 50, 8, 9. (Zu *τρίμηνος* Her. 2, 124, 2 u. *ἑξάμηνος* 4, 25 mag man *ῥα* ergänzen. vgl. 1, 202, 1.)

A. 3. Manche hieher gehörige Wörter sind völlig substantivisch geworden, wie *τραφεῖν τε καὶ ὄρεῖν* (dies eig. die überfluthete Erde), *δοῖα* (auch in der Prosa üblich) erg. *δίκη*. *Ἰπποὶ μ' οἰουσίν ἐπὶ τραφεῖν τε καὶ ὄρεῖν*. 'Il. *Οὐχ ὅσιν κατὰ ῥάπτειν ἀλλήλοισιν*. 'Od.

A. 4. [4. 5.] Ausdrücke wie *ἡ αἰών* u. *τὴν ἑμαιοῦ* kommen bei Homer nicht vor; eben so wenig solche wie *ἦγε τὴν ἐπὶ Μέγαρα*, wie denn die Ellipse *ὁδός* dem Homer überhaupt (vielleicht auch dem Herodot vgl. Kr. zu 5, 17), und daher auch die att. Sy. A. 8 u. 9 erwähnten ihm fremd sind.

A. 5. [6.] Die elliptische Verbindung der Präpositionen *εἰς* (und *ἐν*) mit einem persönlichen Genitiv ist schon bei Homer üblich. Aehnlich hängt ein solcher Genitiv bei *ἐκ* zuweilen nicht von diesem, sondern von dem vorschwebendem Begriffe *δόμον* oder einem ähnlichen ab: *ἐκ Πεισάνδρου* aus dem Pallast des P. Hieher gehören auch die Formeln *εἰς*, *ἐν*, *ἐκ γέντων*, die zum Theil auch in der Prosa vorkommen. vgl. Sauppe Epist. ad Herm. p. 107. *Εἰς Ἀϊδὸς περ ἰὼν γηθήσει*. 'Il. *Οὔτε πῃ ἐς γαλόων ἦ ἐς Ἀθηναίης ἐξοίγεται*. 'Il. *Πολλὰ ἐν ἀγνείῳ πατρὸς κειμήλια κίπται*. 'Il. *Τὸν κόν' ἔγων ἀνένεικα καὶ ἡγαγον ἐξ Αἰδάο*. 'Od. *Ἐκ Πεισάνδρου ο ἴσθμιον ἤνικεν*. 'Od. *Ἐκ Πατροκλέους ἐρομαι*. Ar. vgl. S. 68, 21, 2.

A. 6. [7.] Von der Bezeichnung einer Localität durch ein substantivirtes Neutrum finden sich auch schon bei Homer einzelne Beispiele: *ἐκ ἡμέτερον* nach unserer Behausung Dd. β, 55. η, 301, *ἡμέτερόνδε* D. 2 S. 19, 4, 2; *ἐφ' ἡμέτερα* Dd. ο, 88. vgl. S. 68, 12, 7. 21, 2 u. 19, 4, 2.

A. 7. [12.] Die Beziehung eines adjectivischen Begriffes auf ein Substantiv, das in einem vorhergehenden Objectiv, wohl auch in einem Verbum (oder einem ähnlichen Substantiv) bloß enthalten ist, findet sich häufiger und freier als bei attischen Prosaikern bei andern Schriftstellern. Vgl. Metaphr. gr. Gr. S. 435 und Pflugk zu Gu. Herf. 157. *Μάγονιο εἰνάτες, δεκάτῃ δὲ* (erg. *ἔτι*) *πολὺν πέρσαντες ἐβσαν οἰκάδε*. 'Od. vgl. S. 43, 4, 3. *Παῖρρα ἔσται κατεσκάφη, αὐτὸς δὲ* [erg. *ὁ παῖρ*] *βαμῶν πρὸς θεοδμήτῃ πινυῖ*. Ed. *Αἰγυπτος οὐ μάλ' ἀθρηώδης ἐστὶ τὰ δ' ἐόντα σφι* [erg. *θηρία*] *πάντα ἰσὰ νενόμισται*. 'Hr. *Οὐ τι κακὸν βασίλευμέν' αἰσὰ τι οἱ* [erg. *βασιλεῖς*] *δὴ ἀγνείων πέλεται καὶ τιμνέστερος αὐτός*. 'Od.

4. Die Substantivirung adjectivischer Neutra, die erst im Atticismus ihre vielseitige Ausdehnung erhielt, ist bei Homer noch ziemlich beschränkt, zumal bei abstracten Begriffen.

Α. 1. Größtentheils finden sich bei Homer so nur Adjectiva, sehr selten Participia; in einzelnen Formeln das Neutrum von Pronominen, öfter *ἐκ τοῦ, ἐξ οὗ; ἐς τί u. τέο μέχρις* bis wann *Il. ε, 465. ω, 128, μέχρι τίνος* Theog. 1299. (Ueber *τό* und *τά* mit Adverbien oder Adjectiven vgl. unten 50, 5, 7. 10 u. 11.) *Καὶ τὸ μὲν αὐτῷ μίμνε, τὸ δὲ τρίτος ἔμπροσθεν πόντῳ. Ὅδ. Εἰ μᾶλα καρτερός ἐσσι, θεός που σοὶ τό γ' ἔδωκεν.* *Il.*

Α. 2. Selbst in localem Sinne finden sich bei Homer solche Substantivierungen eben nicht häufig. Vielleicht gehört hieher die öfter bei ihm vorkommende Formel *τόδ' ἔγω, ἱκάνω* ich komme an diese Stelle. (Nach Andersen ist *τόδε* der Accusativ des Inhaltes für *τῆνδε τὴν ἀγίαν.*) *Ἔς μέσον ἀμφοτέρων συνίτην μεμαῶτε μάχεσθαι. Il. Ἐδριοῦντο ἐν καθάρῳ, ὅθι δὲ νεκρὸν διαφαίνετο χῶρος. Il. (Ἴλην σχεδὸν ὕδατος εἶδεν ἐν περιφαινομένῳ. Ὅδ.) Οὐκ ἐν καιρίῳ δὲδ' πάγῃ βέλος. Il. Ἀπεσαν δ' οὐρηνεκὲς ἥ καὶ ἔλασσον. Il. — Νῦν σὺ εἵνεκα δεῦρο κατ' Οὐλύμπου τόδ' ἱκάνω. Il. — Οἶδ' ἐπὶ δεξιᾷ, οἶδ' ἐπ' ἀριστερὰ νομήσαι βῶν. Il.*

Α. 3. [6.] Noch seltener finden sich bei Homer solche Substantivierungen in temporalem Sinne; mehrfach Composita von Zahlen mit *ἔτος* und *ἡμαρ*: *τρίητες, πεντάητες, ἑξαήτες, ἐπτάητες, εἰνάητες; ἑξήμαρ, ἐννῆμαρ*; außerdem *ἐκ τοιο* seitdem *Il. α, 493, ω, 31, ἐκ τοῦ* darauf *ο, 69*, und eben so (nach *ἐξ οὗ*) *ἐκ τοῦ δ'*, sonst irrig *ἐκ τοῦδε* geschrieben, *Il. ν, 779, Ὅδ. α, 212, θ, 540, ἐκ τοῦ δὴ Il. θ, 296, Ὅδ. α, 74, ἐκ γὰρ δὴ τοῦ Il. ο, 601, ἐξ ἐτι τοῦ ὅτε ι, 106, ἐξ οὗ* öfter (an mehr als einer Wandel Stellen. Anders *ἐκ δὲ τοῦ ἀρχόμενος* damit anfangend *Ὅδ. ψ, 199.*) Ueber *ἐκ τοῦ ις* vgl. Α. 1. *Τρίητες ἔληθον. Ὅδ. Εἰνάητες Τρώεσσιν ἐμάχοντο νωλεμῆς αἶι. Ὅδ. Ἐξήμαρ μὲν ὁμῶς πλέομεν νύκτας τε καὶ ἡμαρ. Ὅδ. Ἐξ οὗ δορπτόμεν καὶ ὥρορ θεῖος αἰοδός, ἐκ τοῦ δ' οὐπω παύσαι' ἀκυροῖο γόοιο ὃ ἕϊνος. Ὅδ.*

Α. 4. [9 u. 23.] Im materialen Sinne finden sich substantivirte Neutra von Adjectiven (außer den Fällen § 46, 6 Anm. u. 50, 5 Anm.) bei Homer gerade nicht sehr häufig, meist nur im Accusativ. (Participia finden sich sehr selten bei Homer überhaupt im Neutrum substantivirt. Vgl. 43, 4, 2.) *Κεῖνος οὐποτε πάμπαν ἀτάσθαλον ἄνδρα ἑώργει. Il. Σὺ ἀληθὲς ἐνίσπες. Ὅδ. Ποῖον ἔειπες; Il. Ὅδ. Ποῖον ἐρεξας; Ὅδ. Πολέος οἱ ἄξιον ἔσται. Ὅδ. Σὺν μεγάλῳ ἀπέυσαν. Il. — Μνηστήρας μὲν ἐπὶ σφέτερά σκιδνασθαι ἀνωχθί. Ὅδ. Ἀμείνω αἵσιμα πάντα. (?) Ὅδ. Περὶ μὲν κρατεῖς, περὶ δ' αἵσυλα ῥέξεις. Il. Ψεύδοντι οὐδ' ἐθέλουσιν ἀληθῆα μνῆσθασθαι. Ὅδ. Καθὼν ἀνεμάλῃα βάττειν. Ὅδ. Πολλὰ μελιχίοισι προσήδα, πολλὰ δ' ἀρείη. Il. Κατὰ ἴσα μάχην ἐτάσσος Κρονίων. Il. (Ἵπνος ἐπέλησεν ἀπάντων, ἐσθλῶν ἡδὲ κακῶν. Ὅδ. Οὐκ ἔστι χάρις μετόπισθ' εὐεργέων. Ὅδ. Οὐ τί σε χορ' ἄλλοτριῶν θρονεῖν. Ὅδ. Ὀδυσῆα προσήδα κερτομίοισιν. Ὅδ. — Κέλευσεν δειπνον ἐνὶ μεγάροις τετυχεῖν αἷς ἔνδον ἐόντων. Ὅδ. Vgl. η, 166. Παρόντων α, 140 ις. — Μέν' αὖθ' ἐπὶ σοῖσι καθήμενος. Ὅδ.) Vgl. § 50, 5 Α. 2 u. 3.*

Α. 5. Von den sonst in der att. *Sy. 43, 4, 3—8. 12—19. 24—28* angeführten Ausdrucksweisen wird sich nicht leicht bei Homer etwas vorfinden, ausgenommen etwa *ἐς μέσον Il. δ, 79. 299. ο, 357. ις*. (vgl. *ψ, 574*, wo man es unparteiisch erklärt.) Ueber *πολύ, ὀλίγον, πολλῶ ις* bei Comparativen vgl. § 48, 15, 7—9. Das substantivirte Neutrum als Prädicat eb. Α. 11. *Οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη. Il.*

§. 44. Numerus.

1. Der materiale oder collective Singular findet sich besonders bei Dichtern in manchen eigenthümlichen Erscheinungen.

A. 1. So findet sich bei Homer öfter *ἡμαρ* in der Formel *νύκτας τε καὶ ἡμαρ* [*ἄμαρ ἢ νύκτες* Pind. P. 4, 256] neben *νύκτας τε καὶ ἡματα* (Od. λ, 183. ν, 338), *ἡματα καὶ νύκτας* Il. ψ 186; bei den Tragikern *στάχυς*. Sol [ys] *χορὴ τὰδε πάντα μέλειν νύκτας τε καὶ ἡμαρ*. 'H. 'Αναγκαιῶς ἔχει βίον θερίζειν ὥστε κάρπιμον στάχυν. Eὐ.

A. 2. [3.] Wie *ἀσπίς* die att. Prosa [selten], so gebrauchen die Tragiker *δόρυ, λόγχη, (αἰχμή)* von einem Heere. 'Ολίγον αἰκμιον δόρυ κρείσσον στρατηγῷ μυρίου στρατεύματος. Eὐ. Πόλεις κλύουσι δυσσεβείων λόγχης ἀριθμῷ πλείονος κρατούμενοι. Eὐ. 'Ἦξω [ys] πολλὴν ἄσπερος ἄργεων πάγκαλκον αἰχμὴν δεῦρο. Eὐ.) Selten findet sich bei Attikern eben so *χείρ* für Schaar, Heer, Thuf. 3, 96, 2, Xen. Def. 21, 8, Gu. Heracl. 1035; öfter bei Herodot und Spätern. *Δυναμὶς ὑπὲρ ἀνδρῶν ἢ βασιλέος ἐστὶν καὶ χεὶρ ὑπερμύκης*. Hg.

A. 3. [4.] Eine Ausdrucksweise wie *ὁ Ἕλλην* für *οἱ Ἕλληνες* findet sich bei Homer noch nicht und auch bei att. Dichtern nur vereinzelt (Ar. Ach. 337, Frie. 214); hin und wieder bei Herodot. Krüger zu Dien. p. 229. vgl. Her. 9, 12.

A. 4. [5.] *Ὁ Πέρσης* für den König der Perser u. Ae. findet sich zwar nicht bei Homer, vielleicht auch nicht bei att. Dichtern; häufig aber bei Herodot.

A. 5. [6.] *Ὁ πῆλας* collectiv findet sich auch bei att. Dichtern, wie Gu. Med. 85, Men. 681. Aehnlich *ὁ πολίτης* Ar. Rit. 1369, *ὁ δικαστής* Frö. 1466, beides eben so bei Aristoteles. vgl. att. Sy. A. 2.

2. Der Dual ist auch bei Homer keine von Zweien nothwendig zu gebrauchende Form.

A. 1. So findet sich bei ihm *δύο Αἰάντε* neben *δύ' Αἰάντες* Il. σ, 157. 163 vgl. ζ, 436. Regelmäßig jedoch verbindet er *δύο, δύο* und *ἄμω* mit dem Dual. Epizöner zu Il. λ, 43 u. π, 587. Die Verbindung des *δύο* mit dem Plural bei attischen Dichtern bezweifelt einer Anzahl von Stellen zum Troß Gmsley zu So. DK. 531*); *δυσὶν*, glaubt er, hätten die Attiker nie mit dem Plural verbunden und ändert demgemäß mehrere Stellen. Vgl. jedoch Lobek zu Soph. Aj. 1304 u. Götting zu Aristot. Pol. p. 367 f. Die Form *δύο* im Genitiv und Dativ scheint man nur, und nicht eben häufig, mit dem Plural, nicht mit dem Dual, verbunden zu haben: also *δύο λόγων, δύο λόγοις*, nicht *δύο λόγοιν*.

A. 2. [4.] Eine masculine Form des Duals der dritten Declination, namentlich von Participle, für eine feminine, scheint nur in der Dichtersprache vorzukommen. Denn zu dieser gehört auch Platons poetischer Phädr. 237, d. So schon *πληγέιντε* Il. θ, 455, *προλιπόντε* Hes. ε, 198, *ιδόντε* neben *παθούσα* So. DK. 1676, *ἀγευδύσαντε* Gl. 980, *πράσσοντε* 1003, *ἔχοντε* Gu. Hipp. 386, *θαπάντε* Alf. 902, *ἀκολουθούντε* Hermippus in Beffers Anecd. 367, bei dem vielleicht mehr Stellen der Art vorfamen.

A. 3. Ueber einige pluralisch gebrauchte Dualformen, *ῶντε* u. s. f. dial. Forml. 17, 3, 2.

3. Die in der attischen Sy. 44, 3, 1 ff. erwähnten Plurale finden sich bei Homer zwar meistens noch nicht, wohl aber andre,

namentlich nicht wenige von abstracten Begriffen, besonders im Dativ des Plurals, am zahlreichsten in der Odyssee.

A. 1. Γαῖαν findet sich Od. 9, 284, μ, 404, ξ, 302, indem γῶρα für Land bei Homer noch nicht üblich war; so auch γῶαν Her. 4, 198 und γᾶς eb. in einem Orakel 159. Ferner ἐκβολαίαι Il. ε, 54, χαλκροσύναι Od. π, 310, δημοκλαί ρ, 189; — ἱπποσυνάων Il. π, 776, Od. ω, 40, δαιτροσυνάων π, 253, τεκτοσυνάων ε, 250, ἀγροσυνάων π, 278, ω, 457; — (ἐν) κοινήων oft, ἐγγείων Il. β, 818, ποδακείων β, 792, ἀγροοίγων Il. ε, 700, ἀνακείων ζ, 74, ρ, 320. 337, δίκων π, 542, προθυμίων β, 588, πολυκεδείων Od. ω, 167, πολυδρείων ψ, 77, (Theog. 703) ἐπιγροσύνας Od. τ, 22, ὁμογροσύνων ο, 198, σοογροσύνων ψ, 30, ἐυγροσύνων ζ, 156, ἀειγροσύνων ο, 470, ὑπογροσύνων π, 233, ἀνδρείων κ, 231. 257, λ, 272, πολυδρείων Od. β, 346, ἀγροδείων öfter, νηπιέων Il. ο, 363, ν, 411. Od. ω, 469, ἀπασθαλίων öfter, κακοραγίων Od. β, 236, ἐπεροπλήων Il. α, 205; — ἱπποσύνας Il. ψ, 307, ἀγροαδίας Od. ι, 223, ἀεικίας ν, 308, βίας Il. ε, 521 u. öfter, ὑπερβασίας Od. χ, 168, ἰωκάς Il. ε, 521. Οἱαδ' οἶαι νέον ἀνδρὸς ὑπερβασίαι τελεθουσιν. 'Il. Χαλεπὸν κεν εἴη πρᾶντάτον καὶ ἀριστον ἀτιμίησιν ἰάλλειν. 'Od. Απασθαλίησιν ἀεικέα πότμον ἐπέσπον. 'Od.

A. 2. Der Gebrauch des Plurals für den Singular ist vorzugsweise dichterisch. Denn ἐσθ' ἔπον προσπίπτει τὰ πληθυντικὰ μεγαλορρομονέστερα καὶ αὐτῷ δοξοκομποῦντα τῷ ὄγλῳ τοῦ ἀριθμοῦ. Longin 23. Εἰς ὄγκον τῆς λέξεως συμβάλλεται τὸ ἐν πολλὰ ποιεῖν. Aristot. Rhet. 3, 6.

A. 3. Von Bezeichnungen, die man leicht als eine Mehrheit von Theilen denken kann, finden sich schon bei Homer (neben den Singularen) πρόσωπα und νῶτα; bei ihm u. A. τόξα Bogen und Pfeile. Φᾶρος κὰκ κεγάλης εἰροσύας, κάλυψε δὲ καλὰ πρόσωπα. 'Od. (Πασάων ἔπερ ἧ γε κάρη ἔχει ἠδὲ μέτωπα. 'Od.) Πῆ γένυες μετὰ νῶτα βαλὼν κακὸς ὥς ἐν ὀμφῳ. 'Il. — Αἰψ' ἐπὶ Τυδείδῃ ἐπαινέτο καμπύλα τόξα. 'Il. Vgl. Lobbeck zu So. H. 231.

A. 4. Ähnlich finden sich bei Tragikern von einem Gegenstande τεχνήματα und τεχνάσματα, so wie auf eine Person bezogen παιδύματα, λέκτρα (von der Gattin) u. Ae. Einiges der Art findet sich schon bei Homer. [Νῦν] μῆμα δεῖξαιδ' ἐν, κέδρον τεχνάσματα. Εὐδ. 'Ιππόλυτος ἀγνοῦ Πυθίως παιδύματα. Εὐδ. Καὶ λέκτρο' ἐπῆνεν, ἥνικ' ἀν διδῶ πατὴρ. Εὐδ. — Νεμεσάζεσθω ἐνὶ θυμῷ Πάτροκλον Τρωφῆς κυσὶν μέλπηθρα γενέσθαι. 'Il. Τὴν Ἀγαμέμνονι δῶκε δ' ἄρα. Il.

A. 5. Θρόνοι bezeichnet bei den Tragikern Herrschaft; doch auch, wie θρόνος, Sitz, Thron. Reiff zu So. DR. comm. 365. Γῆς τῆσδ' ἐγὼ κράτη τε καὶ θρόνους νέμω. So. Θρόνοις Αἰγισθον ἐνθακύνθ' ὄρω τοῖσιν πατρώοις. So.

A. 6. Einen persönlichen Plural statt des Singulars gebrauchten die Tragiker mehrfach, ursprünglich wohl um dem speciellen Satz einen Anstrich gemischter Allgemeinheit zu geben. (Ὁ κοινὸν ἀλγεῖν τοῖς φίλοισι χορὶ φίλων Εὐδ. Οὐ μὲν φίλους γε καὶ μᾶλλον ἢ φίλους [τὸν νόον] κρύπτειν δίκαιον σῆς, πατέρ, οὐκ ἐπὶ βίας. Εὐδ. 'Ἰκέτευ' ἐκείνον πρῶτα μὴ κτείνειν τέκνα [τὴν Ἰγνύειαν]. Εὐδ. 'Ἐπὶ ἀμικύμην Φθίαν, φονεῦσιν ἔκτορος νυμγεύομαι. Εὐδ. (Hier: in die Familie des Mörders.) Μίσσασθαι ἐν οἷς τ' οὐ χοῖν ὀμφῳ [τῇ μητρὶ] οὐς τ' ἐμ' οὐκ ἔδει κτανόν [τὸν πατέρα]. So.

A. 7. [6.] Ἄλες Salz findet sich schon bei Homer Od. λ, 123 u. ψ, 270, doch auch als ρ, 455, wie öfter von einer Salzmasse bei Herodot 4, 182—185, während sonst als dichterisch, eig. episch, das Meer bezeichnet.

A. 8. [4, 2.] Plurale adjectivischer Neutra mit einem gefügten oder zu ergänzenden ἔστιν finden sich schon bei Homer. So einige Adjectiva

II. 5. Die in der att. Sy. 45, 2, 6—8 erwähnten Fälle kommen in der epischen Sprache noch nicht vor.

2. [2, 5.] Vocativisch findet sich der Nominativ bei Dichtern viel häufiger als bei Prosaikern, die sich diesen Gebrauch nur selten erlaubten, wohl nie bei den Eigennamen die für den Vocativ eine besondere Form haben.

II. 1. Von Eigennamen findet sich der vocativische Nominativ auch bei Dichtern nicht eben häufig. Vgl. att. Sy. 45, 2, 5. *Ζεῦ πάτερ, Ἰδθ-θεν μεθέων, κούσιτε, μέγιστε, Ἥελιος θ' ὅς πάντ' ἐγοῦός καὶ πάντ' ἐπα-ζοβεις, ἡμεῖς μάττοροι ἐστε. ἢ. Τί χοῖμα θεός, Αἴας; Σο.*

II. 2. Viel häufiger erscheint der vocativische Nominativ von Appel- lativen, sowohl von persönlichen als unpersönlichen (der dritten Declina- tion), von jenen jedoch gewöhnlich nur in einzelnen substantivirten Adjectiven. *Γαμβρόδ' ἐμὸς θύγατ' εἰ, τίθεσθ' ὄνομ' ὃ τι κεν εἴπω. Ὅδ. Ὁ καίνος ἡμῖν πόσις, ἀναγκάως ἔχει τὰ πρῶτα λίκτρα ἡμῶν. Εὐ. — Ὁ πόλις καὶ δῆμ', ὅφ' ὅλων θηρίων γαστροῖζομαι. Ἀρ. Ὁ φύσις, ἐν ἀν- θρώποισι ὡς μέγ' εἰ κακόν. Εὐ. Ὁ ποθεινὸς ἡμέρα, ἧ σ' εἰς ἐμὰς ἔδωκεν ὠλένας λαβεῖν. Εὐ. — Δός, φίλος. Ὅδ. Πάντα, φίλος, κατὰ μοῖραν ἔειπες. ἢ. Κρίσει δῆ, τέκνον, ὃ φίλος, ὑπὸ γῆυν. Εὐ. [Οὐκ ἀπολαμβάνεις, ὃ κακιστ' ἀπολούμενος; Ἀρ.? Hermann zu Eu. Alf. praef. XVII.] Μακρόν γ' ἔλεξας, ὃ τάλας, χρόνον. Εὐ.*

II. 3. Mit dem vocativischen Nominativ verbanden die Tragiker zuweilen den Vocativ eines Adjectivs. *Ὁ δούμορ Αἴας, οἷος ὦν οἷος ἔχεις. Σο. Ἐλέξεν ὃ θηροκτόν' Ἀρτεμῖς Διός, θέξει τὸ θυμὰ τοῦθ' ὃ σοι δωροῦμεθα. Εὐ.*

II. 4. Sogar appositiv zu einem gesetzten oder ergänzten *σύ* wird ein adjectivischer Vocativ hinzugesetzt. *Σύ, ὃ ποτ' οὐσα κάλλιπεν κη-τερ, στεγανοῦ. Εὐ. Δύστης δῆτα διὰ νόμον πάντων γαυεῖς. Σο. (Nach der Analogie ὃ δύστηνος γαυεῖς der als ein Unglücklicher erschienene. Vgl. att. Sy. § 50, 12, 1. Ein ähnlicher Gebrauch eines substantivischen Vocativs findet sich bei Spätern. Vgl. Lobbeck zu So. II. 694 und Kießling z. Theokr. 17, 66.)*

II. 5. Beim substantivischen Vocativ findet sich das Adjectiv zuweilen auch im Nominativ. *Αἰ γὰρ δὴ οὕτως εἶη, φίλος ὃ Μενέλας. ἢ. Ὁ τλήμων ἄνερ, κακῶν τοσούτων οὐχ ὁρᾷς ἐπιγοραί; Εὐ. Ὁ Διὸς ἀ-δυσπῆς γάττι, τίς ποτ' ἔβας Θήβας; Σο. Ὑπν', ὀδύνας ἀδαής. Σο.*

II. 6. Seltener fügen die Dichter an einen Vocativ eine Bestimmung mit dem Artifel. Vgl. att. Sy. 45, 2, 7. *Σὺ ὃ γεραί μῆτερ ἡ Ξέρξων φίλη, ἐπανύλαξ παιδί. Αἰ.*

II. 7. Den von Hermann praef. ad Eu. Andr. p. XV ff. zwischen dem Vocativ und dem vocativischen Nominativ gemachten Unterschied mag ich nicht vertreten, da die Wahl dieses öfter nur einen metrischen Grund hat und bei Prosaikern so Weniges der Art vorkommt.

3. Der Vocativ findet sich in der pathetischen Dichtersprache mehrfach in eigenthümlicher Weise.

II. 1. Wohl nicht eigentlich dichterisch, wenn auch vielleicht nur aus Dichtern nachweislich, ist die Verdoppelung des Vocativs zur Bezeichnung der Dringlichkeit. *Ζεῦ, Ζεῦ, θεωρὸς πάνδε πραγμάτων γένου. Αἰ. Ζεῦ, Ζεῦ τέλει, τὰς ἐμὰς εὐχὰς τέλει. Αἰ. Παῖ, παῖ, θύρας ἀκουσον ἐρ-κειον κτύπον. Ἀρ. Παῖ, ἡμῖ, παῖ, παῖ. Ἀρ. Παῖδιον, παῖ, ἡμῖ, παῖ. Ἀρ.*

II. 2. Mehr dichterisch ist der personificirende (gew. mit ὃ ver- bundene) Vocativ von unpersönlichen Begriffen, besonders bei Lyrikern und

Dramatikern üblich. Χοῦν κατὰ καιρὸν ἐρώτων δρέπεσθαι, θυμέ, σὺν ἀλικίᾳ. Πίνδ. Οὐ μὴ προσώσεις, θυμέ, σάντιον ἐν κακοῖς. Νέο-
φρων. Προβανέ νυν, ὦ θυμέ, γραμμὴ δ' αἰνι. Ἀρ. Αἰδὴρ καὶ
Σύνεσι, ὄρθῳς μ' ἐλέγχειν ὦν ἂν ἀπτωμαι λόγον. Ἀρ. Ἀγ', ὦ γε-
ραῖε ποῦς, νεανίας γενού. Εὐ.

Α. 3. Von leblosen Begriffen findet sich der Vocativ, meist mit ὦ
auch als bloßer Ausruf, ohne daß die Rede an den Begriff gerichtet wird;
von persönlichen ähnlich als bloßer Ausruf der Bewunderung. Ὡ νύξ
μέλαινα, χρυσίων ἄστρον τροφέ, ἐν ᾗ πηγὰς ποταμίας μετέχομαι. Εὐ.
Ὡ γῆς παλαιὸν Ἄργος, ὅθεν ποτ' ἐς γῆν ἐπλευσε Τρωάδ' Ἀγαμέμνον
ἄναξ. Εὐ. — Ὡ μακάρε', ὦ πλούσιε, ὦ τῶν Ἀθηνῶν ταγὲ τῶν εὐ-
δαιμόνων. Ἀρ.

Α. 4. Bei Verbindung eines adjectivischen und substantivischen Vocatives
wird das ὦ von Dichtern auch eingeschoben. Πάντα κατ' αἶσαν ἔκπτε,
ἀγακλῆες ὦ Μενέλαε. Ἰλ. (Χαῖρε, πάτερ ὦ ξεῖνε. Ὀδ. Φοί-
ρισσα Σιδωνιάς ὦ ταχεῖα κόπᾳ. Εὐ.)

Α. 5. Dichterisch steht ὦ auch doppelt, ja öfter (Ar. Ri. 158 ff.),
meist das Substantiv vorangestellt. Vgl. Hermann zu Ar. Wo. 411. Ὡ
μητέρ, ὦ τεκοῦσ', ἀπειμι δὴ καίω. Εὐ. Ὡ Πεισθέταιρ', ὦ μα-
κάρε', ὦ σοφώτατε. Ἀρ. (Ὡ δέσποτ', ὄναξ, ἔσσι τοῖς σοροῖς
βοσίων χρύον σκολοπίσθαι τῆς ἀληθείας πέρι. Μῆ.) — Ὡ πέπον, ὦ
Μενέλαε, τῇ δὲ σὺ κήδεαι οὕτως; Ἰλ. Ὡ φίλος, ὦ πόσι μοι, γθι-
μενος ἀλάνεις ἄταπτος. Εὐ. — Ὡ φίλος, ὦ φίλε Βάκχιε, ποῖ οἰο-
πολεῖς; Εὐ.

Α. 6. Ὡ findet sich auch elliptisch ohne Nomen, besonders vor
einem Unsicherheit über dessen Wahl bezeichnenden Ausdrucke (für ὦ σὺ),
eine auch in der Prosa zulässige Prosopopetia. Ὡ ξέν', Αἰακοῦ γέ-
νηλον, μένον, ὦ-σέ τοι λέγω, τὸν θεῶς γεγῶτα παῖδα καὶ σέ, τὴν
Ἀῖδας κόρην. Εὐ. Σοφώτατον, ὦ-τί σ' εἶπω; Ἀρ. Εἴτ' ὦ-τί ἀνεί-
πων σέ τις ὄρθῳς προσεῖποι; ἔσθ' ὅπου σὺ παρὼν ἐξίδαξας; Ἀρ.
Vgl. att. Sy. 50, 5, 9.

Α. 7. Das Verbum des Vocatives, gewöhnlich ein Imperativ,
stimmt mit ihm im Numerus meist überein. Doch steht es auch im Plural
bei einem Vocativ im Singular, wenn dieser unter mehreren Anwesenden
die Hauptperson bezeichnet. Lobert zu Soph. Aj. 191 p. 152. Προ-
εἰδότε', ὦ παῖ. Σο. Ὡ τέκνον, ἢ πάρεστιον; Σο. Ueber einen um-
gekehrten Fall att. Sy. 63, 4, 1.

Α. 8. Vocativisch erscheint auch ὦ οὗτος οὐ du da, pathetischer, als das
bloße οὗτος att. Sy. 51, 7, 8. Ὡ οὗτος, Αἴας, δεύτερόν σε προσκαλῶ.
Σο. Ὡ οὗτος, οὗτος, Οἰδίπους, τί μέλλομεν; Σο.

Α. 9. Das vocativische ὦ findet sich bei Dramatikern auch vor
χαῖρε, bei Aristophanes auch vor andern Imperativen. Ὡ χαῖρε περί-
σθν, φίλατ' ἀγγέλλων ἐμοί. Αἰ. Ὡ χαίρει', ὦ Λάκωνες, αἰσχρόα
γ' ἐπάθομεν. Ἀρ. Ὡ παῦε. Ἀρ.

§ 46. Die Casus local gebraucht. Der Accusativ.

1. Der locale Genitiv ist besonders bei Homer üblich;
seltener bei den Tragikern und Lyrikern. Die Komiker, wie
auch Herodot, folgen im localen Gebrauche der Casus überhaupt fast
durchgängig dem Sprachgebrauche der attischen Prosa.

A. 1. Nicht eben häufig findet sich bei Homer der locale Genitiv auf die Frage wo? *Ἡ οὐκ Ἀργεος ἦεν Ἀχαϊκόν*, ἀλλά πη ἄλλη πλάζετ' ἐπ' ἀνδρώποιν; *Ὀδ. Τόλῃ νῦν οὐκ ἔστι γυνή καί Ἀχαιῶα γαῖαν οὔτε Πύλον ἱερῆς οὐτ' Ἀργεος οὔτε Μυκλήνης. Ὀδ. (Ζωή) οὐ τίνι τόσση, οὐτ' ἡπείροιο μελαίνης οὐτ' αὐτῆς Ἰθάκης. Ὀδ. Νέφος οὐ φαίνεται πάσης γαίης οὐδ' ὀρέων. Ἠ. Κακορραγὴ ἀλεγυνῇ ἢ ἄλως ἢ ἐπὶ γῆς ἀλγήσετε πῆμα παθόντες. Ὀδ. Αὐτὸς ἀντίον ἔξεν Ὀδυσσεὺς θεοῖο τοίχον τοῦ ἐτέρου. Ἠ. (So noch *Ὀδ. ψ, 90, 31. ω, 598, δυσμένον Ὑπερίονος, ἀνιόντος Ὀδ. α, 24. Ἐρείσατο γαίης Ἠ. ε, 310, λ, 355.*)*

A. 2. Defter findet sich bei Homer *ὁδοῖο* des Weges, auf dem Wege, bei *διατρίβειν Ὀδ. β, 404, ἐπείγεσθαι γ, 284, ο, 49, λυλαῖσθαι α, 315, ἔσονται δ, 733, προΐσσειν γ, 476, ο, 47. 219, 31. ω, 264. προμινεσθαι δ, 382. Noch viel häufiger *πεδίοιο* bei *ἐρχεσθαι β, 801, ἵεναι πολέος π. ε, 597, κονίειν π. ν, 820, ψ, 372. 449. Ὀδ. θ, 122, θέειν 31. ζ, 507, ο, 264, χ, 23, πολέος π. δ, 244, ψ, 521, πέτεσθαι π. ρ, 247, ἐπείγεσθαι Ὀδ. α, 309, ἔλδεσθαι 31. ψ, 122, διώκειν ε, 222, θ, 106, ν, 64, διώκεσθαι ρ, 602, διεσθαι πολέος π. ψ, 475, διαπρήσσειν π. β, 785, γ, 14, ψ, 364, ἀτίζεσθαι ζ, 38, σ, 7, ἐπέσονται ξ, 147, χ, 26, ἴθυσε μάχη πεδίοιο ζ, 12, ἔλχων πεδίοιο πταινόμενος ψ, 518. Vereinzelt *ἐλκεν νειόιο 31. κ, 353. Bei einzelnen dieser Verba findet sich synonym der Accusativ, wie in προΐσσειν κέλευθον 31. ξ, 282, ψ 501. Ὀδ. ν, 83, διαπρήσσειν κ. Ὀδ. β, 213. 429. 31. α, 483, κονίειν εὐρὺν πεδίον ξ, 145. Ähnlich wie ὁδοῦ steht an einigen Stellen ἀγγελίης ἦλυθε 31. γ, 206, ν, 252, οἴχρεσκε ο, 640 neben ἀγγέλλην λ, 140. vgl. Episther z. 31. ν, 252, wie ἔξισήν ω, 235 u. mit ὁδόν Ὀδ. ρ, 20.***

A. 3. *Τῆς ὁδοῦ* findet sich ähnlich auch bei Dramatikern, Herodot und Thukydides [zu 4, 47, 2 u. Nikostr. 19], demnach eine antike Ausdrucksweise, fremd der Prosa der Redner und Anderer. Vgl. att. Sy. 47, 1 A. Sehr vereinzelt erscheint selbst bei Dichtern einiges Andre der Art, an mehreren Stellen jedoch *ἀριστερὰς κ. χειρὸς* linker Hand, zur Linken. *Ἐπῆμεν τῆς ὁδοῦ τροχῆλατον σχιστῆς κελύθον τριόδον. Αἰ. Τῆςδε τῆς ὁδοῦ δαίμων σ' ἄμεινον ἢ μὲ φρουρήσας τόχοι. Σο. Τῆς αὐτῆς ὁδοῦ Χαρινάδην τις βωσάτω. Ἀρ. Ἐσέβαλον ἐς τὴν Μηδικὴν γῆν, ἐς τὴν μεσόγαιαν τῆς ὁδοῦ τραφθέντες. Ἡρ. — Τὸν ἄνδρ' ἀπανθῶ τοῦτον, ὅστις ἐστὶ, γῆς τῆςδε μητ' εἰσδέγεσθαι. Σο. Τόνδ' εἰσδέξω τειχέων πείσασά με. Εὐ. Ἐρκέων ποθ' ὑμᾶς οὗτος ἐγκεκλεισμένους ἐρρύσατο. Σο. — Αἰαῖς χειρὸς οἰκοῦσι Χάλυβες. Αἰ. Αἱ ἱαφαὶ εἰσι ἐκινῶντι ἀριστερῆς χειρὸς. Ἡρ. Ποτέρας τῆς χειρὸς (ἐστήκασιν); Εὐ. Vgl. *Ῥινδ. Α. 7, 94. Ἦρ. 2, 169, 2. 4, 34. 5, 77, 3.**

A. 4. Einiges Andere was Manche hieher gezogen haben ist äußerst zweifelhaft und die Erörterung darüber muß der Erklärung der bezüglichen Stellen überlassen werden.

A. 5. Häufiger erscheint bei Dichtern der locale Genitiv auf die Frage woher? vielleicht nicht von Ortschaftenamen, wohl aber von andern Begriffen, namentlich bei Verben der Bewegung; am häufigsten bei Homer. *Πάντες οὐλύμπιοι κατὰθουεν. Ἠ. (?) Τεῦκρος ἐπισπόμενον βάλεν ἰὼ τείχεος ὑψηλοῖο. Ἠ. Ὀδυσῆα διώκετο οἷο δόμοιο. Ἠ. Οὐδ' ἀπείρητος μέμονε σταθμοῖο διεσθαι. Ἠ. Καρπαλίμως ἀνέδν πολὺς ἄλός ἦδ' ὀμύχλη. Ἠ. Πολλὸς πίθων ἡγύσσετο οἶνος. Ὀδ. Βωμοῦ ὑπάλξας πρὸς ἥα πλατάνιστον ὄρουσεν. Ἠ.*

A. 6. Ähnliches findet sich auch, jedoch nicht gerade häufig, bei den Tragikern (und Lyrikern). *Πάσης διωγμοῖς ἡλάθσαν Ἑλλάδος. Εὐ. Ἀγαμέμνονός νιν παῖς βέβηκ' ἄγων χθονός. Εὐ. Τόνδε πείσαντες*

λόγῳ ἤγοντο νήσου τῆςδε. Σο. Δόμων ὁρῶ ἐντάγια χερσὶν φέρουσαν. Σο. Δεῖξει νειὸς ἄγων ἐπ' Ἀργείοις μέσοις. Σο. Παιδες, ὑμῖς βὰθρον ἵστασθε. Σο. (Vgl. Matth. S. 354, ζ.)

Α. 7. Selten erscheinen ähnlich persönliche Genitive. Ὁμοῦναις θεοῦ ἤρχετο, φαίνεται δ' αὐτοῦ. Ὁδ. Μειδήσασα παιδὸς ἐδέξατο χερσὶ κτύπελλον. Ἰλ. Ἐμὸν μὲν οὐκ ἔδωκ', ἐδέξαμην δὲ του. Σο. Ἀν' ἡ δέ- λονσα, πάντ' ἐμοῦ κομίζεται. Σο. Vgl. S. 47, 14, 3.

2. Den localen Dativ auf die Frage wo? gebraucht gleichfalls am gewöhnlichsten Homer; ungleich seltener die Tragiker und Lyriker. Vgl. att. Sy. 46, 1, 3 u. 4.

Α. 1. So bei Ortsnamen aller drei Declinationen; zuweilen auch (Ho.) bei Ländernamen. Ἠεῖων ἔναιε Θήβη ὑποπλάκην. Ἰλ. Κάρον ἐτοίμος ἔβαν Ὀλυμπία τε καὶ Ἰσμοῖ Νεμέα τε συνθέμενος. Πίνδ. Μυκή- ναις, μὴ νδαδ' ἀνακάλει θεούς. Εὐ. Ἀλλ' ὃν δὴ νέον ἔκρος ἀνερχόμενον ἐνόησα. Ὁδ. Σοὶ μὲν ἐγὼ ξείνος φίλος Ἀργεῖ μέσση εἰμὶ, σὺ δ' ἐν Ἀκίῃ. Ἰλ. Ἡ πεκοῦσά ἐστι ποῦ; Ἀργεῖ; Εὐ. — Ἄγε Ζεὺς, ἡμενος Οὐλόμῳ. Ἰλ. — Φρυγίῃ ναίεσκε. Ἰλ. Ἐλλάδι οἰκία ναῖεν. Ἰλ.

Α. 2. Häufiger so, zumal bei Homer, von andern Begriffen. Ζεὺς, αἰθέρι ναίων, ἀπάτης κοίτη. Ἰλ. Πόντῳ ἔην ἐν νηὶ μελαινῇ. Ὁδ. Μίμνει ἄγροῳ. Ὁδ. Νῦν ἀγροῖσι τυγχάνει. Σο. Vereinzelt γῇ Σο. DT. 1266.) Ἰσθὸν ὑγαινε μυχῷ δόμου ὑψηλοῖο. Ἰλ. Τοὺς τέκεν Ἀστυνὴ δόμῳ Ἀκτορος Ἀλκίδαο. Ἰλ. Ἦσθαι δόμοις ἔρμον ἐπαλυν κακόν. Αἰ — Στῇ μέσῃ ἀγορῇ. Ὁδ. Ζεὺς θεῶν ἀγορῇ ἐποιήσαιο τεργικέρα- νος ἀκροτάτῃ κορυφῇ πολυειράδος Οὐλύμποιο. Ἰλ.

Α. 3. Die Ausdrucksweise mit ἐν (oder ἐπὶ) ist schon bei Homer und noch viel mehr bei den Tragikern bei Weitem die gewöhnlichste, selbst bei den Dichtern von denen Beispiele ohne die Präposition angeführt sind. In den meisten Fällen fehlt sie niemals. Σο ἐν γαίῃ, ἐν πεδίῳ neben πεδίοιο 46, 1, 2, ἐν νηὶ, νηοσὶ, νηέσσιν u.

Α. 4. Zuweilen bezeichnet der locale Dativ die Richtung, wie in θαλάσῃ ἔλπει Ἀχαιοὺς Ἰλ. σ, 294, πρηνὴς ἀλλ' κάππεος Ὀδ. ε, 374, γαίῃ πῆξας (Ὀδ. λ, 129,) γῇ λόματ' ἐκβάλλειν Εὐ. Hel. 1271, πεδίῳ πύσσιν Ἰλ. ε, 82, πίπτειν πέδῳ Σο. Gl. 747, ἵετο πέδῳ (ἐπὶ ἐν π. Herm.) Εὐ. Dr. 1433, Ἀλγεῶ μέσῳ καταβάς Πίνδ. D. 6, 58. ἀνατείνας οὐρανῷ χεῖρας Πίνδ. J. 5, 41, οὐρανῷ ἐστύριξε κάρη Ἰλ. δ, 443, κονίῃ βάλεν Ἰλ. η, 187, θεμνίοις πέπτωκε Εὐ. Dr. 88, γιλότῃ τραπέλειον. Ἰλ. γ, 441; öfter bei ἐρεῖδεν, εἶδαι, wie οὐδεῖ ἐρεῖσθη Ἰλ. η, 145, λ, 144, μ, 192; am häufigsten bei κλίνειν, εἶδαι, wie Ἰλ. γ, 135, (ε, 356, 709), κ, 472, λ, 371, ο, 740, π, 68, ρ, 18, χ, 3. Ὀδ. γ, 307, ν, 235, ρ, 97. Theognis 1216. So bezeichnet das herobotsche τῇ ἄλλῃ nicht bloß das Wo, sondern auch das Wohin. Kr. zu Her. 1, 1, 2. Vereinzelt κατήκουσα τῇ Σάμῳ Εὐ. 1, 148. [Jw. 2, 62.] vgl. att. Sy. 48, 1, 2. Seltener erscheint so ein persönlicher Dativ, wie χεῖρε ἐτάροις πετάσσας Ἰλ. δ, 523 und ἐτάροις με- θίστατο ε, 514.

3. Sehr ausgedehnt ist bei Dichtern der Gebrauch des loca- len Accusativs auf die Frage wohin? mit Anschluß jedoch der Komiker. Vereinzelt: μετὰ ταῦτα Θήβας (Θήβας?) ἤλθον Εὐ- bulbos 54.

Α. 1. So zunächst von örtlichen Begriffen mannigfacher Art. Ἠεῖν ἀνέβη μέγαν οὐρανὸν Οὐλύμπόν τε. Ἰλ. Τὸ κοῖλον Ἀργος βάς φνγὰς προσλαμβάνει φίλους. Σο. Στρατὸν λαβὼν ἐπακτον ἐρχεται πό- λιν τὴν Εὐρυτέλει. Σο. Ἠεῖστον ἔκανε δόμον Θέως ἀργυρόπεια. Ἰλ.

Οὐπω νενόστη' οἶκον. Εὐ. Ἐργασθον κλισίην Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος. Ἰλ.
— Στείχων ἰκνούμαι τοὺςδε τοὺς χώρους. Σο. Τίνι στόλῳ προσέσχεες
τῆνδε γῆν. Σο. Diefes gehört wohl auch das homerische τὸδ' ἱκάνω
§ 43, 4, 2.

Α. 2. So finden sich auch persönliche Accusative [bei persönlichem
Subject wohl nicht bei Dramatikern]. Ἰκεῖ Ἀργήτην τε καὶ Ἀλκίνοον
βασιλῆα. Ὀδ. Μνηστῆρας ἀρίκετο δια γυναικῶν. Ὀδ.

Α. 3. Dieser persönliche Accusativ findet sich auch wenn das Sub-
ject ein unpersönlicher Begriff ist. Κοιμᾶθ' ὅτε μιν γλυκὺς ἕπνος ἱκάνοι.
Ἰλ. Ἡ μάλα δὲ με παλαίματα θέσφαθ' ἱκάνει. Ὀδ. Ἡ ποῦ Ἀχιλλῆος
πόθος ἔσται νῆας Ἀχαιῶν. Ἰλ. Ἐξ αἵτης καὶ ἡμέας ἔκτο πένθος. Ὀδ.
(Αἰνὸν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἱκάνει. Ἰλ.) — Ἡγὰρ βαρεῖα προσ-
πόλων μ' ἀρίκετο. Εὐ. Σὲ τὸδ' ἐλήλυθε πᾶν κράτος. Σο. Vgl. § 46, 7,
8 u. 47, 16, 3.

Α. 4. Der Gebrauch entsprechender Präpositionen ist auch bei Dichtern
namentlich in den Fällen Α. 1 u. 2 das Vorherrschende.

4. [3.] Der Accusativ des Erstreckens erscheint bei Dichtern
ungefähr in derselben Weise wie in der Prosa, nur zum Theil in ei-
genthümlichen Ausdrücken; unter andern auch in substantivirten Neu-
tren; der temporale zuweilen an den temporalen Gebrauch des Ge-
nitivs oder Dativs anstreifend. Ἀπείσαν δονορηνέες ἢ καὶ ἑλᾶσ-
σον. Ἰλ. — Τέρονται μάκαρες θεοὶ ἡμῶτα πάντα. Ὀδ. Πλέο-
μεν νόκτας τε καὶ ἡμᾶρ. Ὀδ. (vgl. 44, 1, 1.) Εἰνάετες
χάλκεον δαίδαλα πολλὰ. Ἰλ. Ἐχεν κότον ἐμμενὲς αἰεὶ. Ἰλ.
— Χεῖμα εὖδει ὅθι δμῶες ἐν οἴκῳ. Ὀδ. Βέλτερον ἢ ἀπολέ-
σθαι ἓνα χρόνον ἢ βιώναι, ἢ δηρὰ στρεύνεσθαι ἐν αἰνῇ δηιο-
τῇ. Ἰλ. Ὅστις νέος ὦν Μουσῶν ἀμελεῖ τὸν τε παρελθόντ'
ἀπόλωλε χρόνον καὶ τὸν μέλλοντα τέθνηκεν. Σο.

Α. 1. Die in der att. Sy. Α. 1 erwähnte Ausdrucksweise ist der äl-
tern Sprache fremd; von den dort Α. 2 u. 3 angeführten Formeln finden
sich die mit dem Artikel verbundenen bei Homer noch nicht, mit Ausnahme
jedoch der Zahlwörter §. 50, 5, 10. Πολλὰ und πικρὰ (häufig) finden
sich schon bei Homer. Ἡ μὲν δὲ μάλα πολλὰ μάχας εἰσέλυθον ἀνδρῶν.
Ἰλ. Ἀγε χεῖρὸς ἑλοῦσα πικρὰ μάλα στενάχοντα. Ἰλ. Ὑστατα καὶ πύ-
ματα νῦν ἐνθάδε δειπνήσειαν. Ὀδ. Ueber δεύτερα demnächst bei Her. f.
Kr. zu 1, 46, 3. Vgl. unten 6, 5 u. 8.

Α. 2. [3, 4.] Accusative wie τί warum? finden sich schon bei Homer;
eben so bei Tragikern auch [in der Prosa nicht] ὁ u. α' weshalb.
Aehnlich gebrauchen sie τί χρῆμα; Τὰ γ' οὐκ ἔγνοντο. τὸ καὶ κλαίονσα
τίτηκα. Ἰλ. Θεῶν ἀέκητι τίτηκτο. τὸ καὶ οὐ τι πολλὸν χρόνον ἐμπεσον ἦν.
Ἰλ. — Νεώτατος ἦν Πριαμίδων, ὃ καὶ με γῆς ὑπέπεμμεν. Εὐ. Ἄ ἡλ-
θον, ἦδη σοι λέξαι θίλω, πάτερ. Σο. [wie ὁ τι ἦλθον Ar. Plut. 966.] —
Τί χρῆμα μ' οἰκτροῖς ἐκάλεσας προοίμιος; Εὐ.

Α. 3. [3, 5.] Die in der attischen Syntax Α. 3 erwähnten Ausdrucks-
weisen kommen (außer etwa πρόρασιν Ἰλ. τ. 302 vgl. 262; bei Her. 5, 33, 1)
bei Homer noch nicht vor; selbst nicht δίκην und χάριν [Il. ο, 744?], ob-
schon sie sonst mehr poetisch, in der Prosa wenigstens nicht allgemein üblich
sind. Für προῖκα findet sich bei Homer προικός (nur Od. ν, 15); für δίκην
einige Male δέμας. Μάρναντο δέμας πυρὸς αἰδομένοιο. Ἰλ. [Τῇν
Ἀθηναίων χάριν ἐστρατεύοντο. Ἡρ. 5, 99, [δωτήνην für δωρεάν um-
sonst 1, 69, 2, 6, 89.]

5. [4.] Der Accusativ des Bezuges ist schon bei Homer allgemein üblich [nur vielleicht nicht mit einem Substantiv verbunden], mehrfach in der Poesie eigenthümlichen Ausdrücken. (Zuweilen auch mit zugefügtem Adjectiv.) Τὴν ἔχεν Ἀμφιπόρου υἱός, μένος αἰὲν αἰετοῦς. Ὀδ. Σκῆπτρον ἔχων ἐστήκει ἐπ' ὄμιον γηθόουρος κῆρ. Ἦ. — Γέγηθε φρένα ποιμήν. Ἦ. (Φρεσὶν ἦσι χάρη. Ἦ. Μέγα κεν κεχαροτάτο θυμῷ. Ἦ.) Κοιμᾷτ', ἀθανάτῃσι φρὴν καὶ εἶδος ὁμοίη. Ὀδ. Οὐ' ἐδέν ἐστι χερσίων οὐδέμας οὐδὲ φρὴν οὐτ' ἄρ' φρένας οὐτὲ τι ἔργα. Ἦ. Καλὸν ἀκονέμεν ἐστὶν αἰδοῦν τοιοῦτ' ὅς ὄδ' ἐστί, θεοῖς ἐναλίγκιος αὐδὴν. Ὀδ. — Νέστορι δῖω εἶδος τε μέγεθος τε φρὴν τ' ἀγχιστα ἔφκει. Ἦ. Οὐ πως οὐδὲ εὐκεν θνητὰς ἀθανάτῃσι δέμας καὶ εἶδος ἐρίζειν. Ὀδ. (Κεφαλὴν τε καὶ ὄμματα καλὰ εὐκας κείνω. Ὀδ.) — Μεγάροιο διέσσοντο, παλλομένη κραδίην. Ἦ. Vgl. 52, 4.

Α. 1. [2 u. 3.] Die in der att. Sy. Α. 2 u. 3 erwähnten Accusative kommen bei Homer so noch nicht vor, weil eben keine Veranlassung dazu war. Bei Herodot finden sich neben μέγεθος auffallend τὰ μεγάλα 1, 202, 1. 2, 40, 2. 107, 7, 103, 2 (bei ἔχειν 3, 102, 1). Ἀριθμὸν (neben ἀριθμῷ) hat er ohne Artikel 1, 14, 1. 50, 1. 166, 1. 180, 2. 2, 130, 148, 2. 4, 41, 3. 47, 82 u. vgl. Gu. Hik. 662. Eben so gebraucht er den Accusativ σταθμὸν an Gewicht 1, 50, 2. 92, 2. 2, 96, 2; und ἡλικίην dem Alter oder Zeitalter nach 1, 26, 2, 53, 5, 51, 1. 59, 6, 43, 1. (τὴν ἡλικίαν Gesetz bei Aesch. 1, 12. Xen. Ryneg. 2, 3). Sonst ungewöhnlich ist γνώμην ἐμὴν nach meiner Meinung Ar. We. 983, Frie. 332, Cffl. 349.

Α. 2. [4.] Da Homer μηδὲς vermieden hat [außer Il. σ, 500], so gebraucht er auch für den adverbialen Accusativ μηδὲν nur μὴ τι, wie οὐ τι neben οὐδέν; οὐ τι und μὴ τι oft in der Bedeutung gar nicht. Οὐ τι κακῷ εἰς ὧπα ἔφκει. Ὀδ. Μὴ τι τοι ἡγεμόνος γε πορθή παρὰ νηὶ μελέσθω. Ὀδ.

Α. 3. [5.] Ein transitiver Accusativ mit einem Adjectiv verbunden findet sich auch bei Dramatikern. Ἐρωτα γνέμεος οὐδέεις. Σο. Ἀπόμεος ὅδε γ' ὁ πόλεμος ἀπορα πόριμος. Αἰ. Τριῶν [σὺ γ'] εἰ τὰ κομψὰ καὶ νοεῖν σοφός. Εὐ. Vgl. §. 47, 26, 6.

6. [5.] Der Accusativ des Inhalts, schon bei Homer üblich, erscheint bei Dichtern vielfach in wenig oder gar nicht eigenthümlicher Weise, mehrfach jedoch in vorzugsweise oder ausschließlich poetischen Ausdrücken oder Verbindungen. Πολλῶν ἀγορμένων τῷ πείσσει ὅς κεν ἀρίστην βουλήν βουλεύσῃ. Ἦ. — Ζώεις ἀγαθὸν βίον. Ὀδ. Εἵνεκ' ἐμεῖο πόλεως ἐμόγησαν ἀέθλους. Ὀδ. Εὐδαί γλυκὴν ὕπνον. Ὀδ. Εὐδαί οὐκ ἐλάττωμονα. Εὐ. [Οὐχ' ὕπνω γ' εὐδοντα μ' ἐξεγείρετε. Σο.] Εὐδὲ τῷ δικαίῳ τὸν σὸν οὐ ταρβῶ φόβον. Σο. Τὸν ὑστατον τρέχων διὰ τὸν τοῦ βίον ζῆν βούλομαι. Ἀλέξ. — Κλῶν ἐγὼ μεμνηνὸτ' οὐ μικρὰν νόσον. Αἰ. Ὀλέεσθε κακὸν μόρον. Ἦ. Φθίσεσθαι κακὸν οἷτον ἐνὶ μεγάροισιν ἐμελλον. Ὀδ. (Ἀπέφθιτο λυγρῷ ὀλέθρῳ. Ὀδ. Θάνον οἰκτίστω θανάτῳ. Ὀδ.) — Ποίαν μ' ἀνάστασιν δοκεῖς εἰς ὕπνον στήναι. Σο.

Α. 1. Ohne adjectivische Bestimmung findet sich Α. ο, [114.] 673, σ, 533. Ὀδ. ι, 54 μάχην μάχεσθαι und Ὀδ. η, 50 δαίτην δαί-

νῶσθαι, weil der Accusativ hier den Artikel der gewöhnlichen Sprache mit enthält: den gegenwärtigen Kampf, das gegenwärtige Mähl. Aehnlich βουλὰς βουλευέντων *Il.* x, 327. 415. ω, 652. *Od.* ζ, 61. (Der *Acc.* ein Relativ *Il.* ο, 35.) Von selbst erklärt sich τείχος ἐτειχίσσαντο νεῶν ἑπερ. *Il.* η, 449. Vgl. Lobbeck Paralipp. S. 505 u. (auch über den Plural) att. *Syn.* 46, 5, 2.

II. 2. In dieser Weise finden sich bei den Tragikern öfter auch bei den Verben des Sehens stamm- oder doch sinneverwandte Accusative, wie ἴκω ἔδρας *Eu.* *Rhes.* 512, κάθημαι ἔδραν *Eu.* *Heracl.* 55, ἔδρας Ἀεσφ. *Pro.* 389, θάσσω θάκους *Eu.* *Ero.* 138, ἔδρας *Eu.* *Herc.* 1213, προσθακά ἔδραν *So.* *DK.* 1166, προσκαθίζω θάκον *Eu.* *Hel.* 895, ἔδρας θαύω *So.* *DK.* 2. Analog findet sich dann (vgl. *II.* 7) ἡμαι σέλμα Ἀεσφ. *Ag.* 176; (πος)ίζω βωμόν *Eu.* *Ion* 1314, *Stob.* 46, 3. vgl. *Hef.* 935, ἔσονται ἑγὼν *So.* *Hj.* 248, καθίζω ὄμφαλόν *Ion* 6, τρίποδα 366 u. *Gl.* 980. ἰερά *Ion* 1317; θάσσω δάπεδον *Eu.* *Andr.* 117, ἄκραν *Dr.* 871, γάρραγμα *Trph.* ζ, 277, προσῆσθαι καρδίαν Ἀεσφ. *Ag.* 808. Aehnlich sogar ἔστηκε πέτρων *Eu.* *Sif.* 987, ἔστη τρίβον *Dr.* 1251. Τυραννίδος θακούσιν αἰσχίστην ἔδραν *Eu.* — Τοὺς ἀδίκους βωμόν οὐχ ἔειν ἔχρη. *Eu.* *Δαιμόνες βιαιῶς σέλμα σμυρόν ἦνται. Al.*

II. 3. [4—7.] Der Accusativ eines substantivirten Neutrons ist in solchen Verbindungen bei Dichtern ungleich gewöhnlicher als in der Prosa, namentlich viel häufiger im Singular. So zunächst bei den Verben des Sehens, besonders bei βλέπω. Eben so δὲξέ νοεῖν. Ἐκυχρόντο, δεινὸν δερχόμενοι. *Il.* Σμερδαλέον δέδορκεν. *Il.* Αἰκτόν γασιν ἐξύτατον δερκεσθαι ἐπουρανίων πετηνῶν. *Il.* Οὗτος, τί σεμνὸν καὶ πεφροντικὸς βλέπεις; *Eu.* — Αἱ ἥσυχαι σκοτεινὰ πρᾶσσουσιν πόλεις σκοτεινὰ καὶ βλέπουσιν εὐλαβοῦμεναι. *Eu.* — Ἐκτωρ δὲξέ νόησε, θέων δὲ οἱ ἄγχι παρήσθη. *Il.*

II. 4. Eben so ferner bei den Verben des Lönens, auch bei γέλαν. Αἰεὶ [δὴ] σμερδόνδον βοῶν δαναοῖσι κέλευν. *Il.* Ἐνθα σῆδ' ἦσσε θεὰ μέγα τε δεινὸν τε. *Il.* Σμερδαλέον μέγ' ὤμαξεν. *Od.* Ἀνακονόσας λιγὺ ἦς' ἀκόσμω ξὺν γυνῇ. *Al.* Δεινὸν βρόντησε πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε. *Il.* Δεινὸν ἔβραχε χαλκὸς ἐπὶ στήθεσιν ἄνακτος. *Il.* Ἀνέβαλ-λετο καλὸν αἰεῖδαν. *Od.* Πᾶσις γόμοιγγι λιγείη ἱμερόεν καθαρίζεν. *Il.* Πάντες ἐπ' αὐτῷ ἡδὺ γέλασαν. *Il.* *Od.*

II. 5. Bei Verben dieser Art findet sich auch der Plural nicht eben selten, ausgenommen bei γέλαν. Μακρὰ βοῶν Ἀγαμέμνονα νείκεε μύθοι. *Il.* Κύκλωπας μεγάλ' ἦπεν. *Od.* Αἰγυπιοὶ μεγάλα κλάζοντε μάχονται. *Il.* Ὅξ' εἰα κεκληγὼς λέγ' ὀνείδεα. *Il.* Ὠμώξεν ἔλεεινὰ πατὴρ φίλος. *Il.* Τοῦτον μακρὰ κλάειν κέλευε. *Ar.* Κακὰ μήθετο μητιέτα Ζεὺς, σμερδαλέα κτυπέων. *Il.* Κύμα θαλάσσης πόντην ἠγνύμενον μέγ' αἰ βρέ-μει. *Il.* Ἐλεεινὰ κατήσθις τριγυῶτας. *Il.*

II. 6. Mehr vereinzelt sind Fälle anderer Art. Ὁ δὴ νόθος τοῖς γυν-στοῖς ἴσον θένει. *So.* Ἐλεύθερός [γε] χρεῖος ἂν οὐδὲν θένει. *Eu.* Τίμησας μὲν ἐμὲ, μέγα δ' ἦρασ λαὸν Ἀγαῖων. *Il.* Τόνδε ἐγὼ τοι οἶχο-μήν πεπιθήσω ἐναντίβιον μαχέσασθαι. *Il.* (Μὴ ἐθέλ' ἐριζέμεναι βα-σιλεῖ ἀντιβίην *Il.*) [Οὐκ ἦλθον ἐναΐσιμον, ὥς ἐκέλευς. *Il.*] Κατέ-νευσεν ἐτήτυμον. *Il.* Ἑλληνικὸν ἐπένευσαν ἄνδρες οὐτοί. *Ar.* Γῇ ἡρινὸν θάλλει. *Eu.* Λακωνικὸν πνέων ὄχετο. *Ar.* — Ὡ μοι, τέκνον ἐμὸν, τί νύ σ' ἔρεπον αἰνὰ τεκοῦσα; *Il.* Οὐποτε ποιήσεις τὸν καρκίνον ὀρθὰ βαδίζειν. *Ar.* Νῦν οὐρία θάψτε. *Ar.* Χρόνια πῶσιν εὐνάε-ται. *Eu.* Κριμνώδῃ κατανίγει. *Ar.* Οὐγάτηρ ἄνθρωπος πολὺ ἀ παρ-θενεῖται. *Eu.* Ἥρινά γωνὴν χελιδὼν ἐξομένην κελადεῖ. *Ar.*

II. 7. Von diesem Gebrauche her haben manche Accusative substanti- virter Neutra, am mannigfachsten μέγα (dies auch bei den Komikern und

Herodot vgl. Krüger zu 1, 32, 3) adverbiale Bedeutung erhalten, nicht bloß bei Verben, sondern auch bei Adjectiven. Bei Homer sehr häufig ist dieser Gebrauch bei den Tragikern verhältnißmäßig ziemlich beschränkt. Μέγα πάντων Ἀργείων κρατεῖ. Ἰλ. Τάσδ' εὐθρόνας αἰεὶ μέγα τιμῶντας πρέψετε. Αἰ. Ἀργεῖοι μέγ' ἐγήθεον εἰσορόωντες. Ἰλ. Συγγενεὶ τις εὐδοξία μέγα βροῖται. Πι. Πλουτεῖν μέγα φαίνεται. Ἡο. Ἐπαίρεται μεῖζον, ἵνα μεῖζον πείσῃ. Εὐ. Ὁ μέγιστον ἀγαπῶν δὲ ἐλάχις δόριζται. Μέ. — Οὐκ ὁ μέγα πλούσιος μάλλον τοῦ ἐπ' ἡμέρην ἔχοντος ὀλιωτέρος ἐστὶ. Ἡο. Σοί, ὦ μέγ' ἀναιδές, ἐσπόμεθ', ὅσρα σὺ χαλῆς. Ἰλ. Ὁ μέγ' εὐδαίμων κόρη τι παρθενεὺς δαρόν; Αἰ. — Ἐκτορι Πριαμίδῃ ἄμοτον μεμῶτες ἔποντο. Ἰλ. Ἐκτορα ἀσπερχές κλονέων ἔρεπ' ὥκως Ἀχιλλεύς. Ἰλ. Μέννημαι τόδε ἔργον ἐγὼ πάλαι, οὐ τι νέον γε. Ἰλ. Νέον νέον κρατεῖτε' ἅπας δὲ τραγὺς ὅστις ἂν νέον κρατῇ. Αἰ. — Σχέλιοι ἐστε θεοί, ἐρήμηνες ἔσοχον ἄλλων. Ὀδ.

Α. 8. Seltener adverbial finden sich Accusative des Plurals substantivirter Neutra. Wie bei Homer ἴσα, so findet sich ὅμοια mit dem Superlativ bei Herodot adverbial 3, 8, 1. 37, 1. 7, 118, 141. vgl. Schut. 1, 23, 4. und dort Krüger. Ὑμεῖς οὐκέτι καλὰ μεδίετε θούριδος ἀλκῆς, Ἰλ. Ἀργείοισιν ὑπέρμορα νόστιος ἐτύχθη. Ἰλ. Οὐκ εἰ τι δώσων τῇ περισσῇ εὐκαρδίῳ. Εὐ. — Τιμὴν κελόγχασιν ἴσα θεοῖσιν. Ὀδ. Σέβονται Ἀράβιοι πίσυς ἀνθρώπων ὅμοια τοῖς μάλιστα. Ἡο.

Α. 9. Accusative von Neutren der Pronominaladjectiva finden sich ähnlich bei Dichtern meist in einer von dem Gebrauche der Prosa wenig oder gar nicht abweichenden Weise. Μή μοι τόδ' εἰ γῶεο. Ὀδ. [Νῦν] κ' εἶποι ὁ τι τόσον ἐχώσατο Φοῖβος Ἀπόλλων. Ἰλ. Ὅσσον ἰ ἐννεάγυλοι ἐπύαγον ἥ δεκάγυλοι ἄνδρες, τόσον ἐβραχ' Ἀρης, αἶτος πολέμοιο. Ἰλ. Τοῖον ἐπέκφερον ὠκείες ἵπποι. Ὀδ. Μείδῃσε θυμῷ σαρδάνιον. Ὀδ. Τίς ἀνιάδε γηθήσειεν; Ἰλ. Ταῦτα ἕκαστα λέγεις ὅσα δὴ πάθεις καὶ ὅς' ἀλήθης. Ὀδ. (So πολλά ἀλήθη ο, 176. 401. π, 205 u. πολλά πλάγγη α, 1.) — Τοιοῦτο τὸ ἔην ἔστιν ὥσπερ οἱ κύβοι· οὐ ταῦτ' αἰεὶ πίπτονται. Ἀλεξίς. (πῦρ οὐ ταῦτα πτώματα πίπτονται.) — Πένητος οὐδὲν ἔστιν δυσχερότερον' ἅπαντα μοχθεὶ κάγρυπνεὶ κάργάζεται, ἢ ἄλλος ἐλθὼν μεταλάβῃ καὶ κτήσῃται. Μέ.

Α. 10. Wie man δεινὸν δέρεσθαι, Ἀκωνικὸν πνεῖν sagte, so verband man mit solchen Verben auch sinnähnliche Substantive, wie πῦρ δέδορκεν er wirft einen feurigen Blick, μένος πνεῖ er athmet Kraft, Muth. So haben die Komiker besonders βλέπειν zu manchen spasshaften Ausdrücken bemugt, wie σκύτη βλέπει er hat den Knutenblick d. h. Furcht vor der Knuete. Πῦρ ὀφθαλμοῖσι δέδορκεν. Ὀδ. Ἡ μὲν ἐγὼ σε τήμερον σκύτη βλέπειν ποιήσω. Ἀρ. Ὁρῶ μένος πνέουσας. Σο. Φόνον δόμοι πνέουσιν αἵμα-τοσταγῇ. Αἰ.

7. [6.] Ausdrücke wie νικᾶν μάχην, θύειν Ἡράκλεια u. finden sich bei Dichtern mehrfach in eigenthümlichen Formeln. Τὸν εὖρον δανύντα γάμον πολλοῖσιν ἔτησον. Ὀδ. Θεοὶ πτωάτο λώβην ἣν οἷδ' ὑβρίζοντες ἀτάσθαλα μηχανώονται. Ὀδ. Τὰ πρῶτα καλλιστεῖ ἀριστεύσας στρατοῦ πρὸς οἶκον ἦλθεν. Σο. [= καλλίστας ἀριστείας.] Τέρον κενὴν ὄνησιν, εἰ τερονὸν τόδε. Εὐ. Weber ἀγγελίην ἐλθεῖν 46, 1, 2.

Α. 1. [2.] Wie προκαλεῖσθαι bei Attikern findet sich schon bei Homer κεκλήατο βουλὴν (= κλήσιν βουλευτικὴν). Ἰλ. κ, 195. vgl. καλεῖν δίκην Nr. We. 1441. — So. Αἰ. 1008: τὰ σέμν' ἐπη κόλας' ἐκείνους, ist gesagt wie κολάζειν νῦν σεμνολόγον κόλασιν strafe sie mit jenen hochmüthigen Worten

Α. 2. [3.] Wie sonst *ἡγεῖσθαι ὁδόν* findet sich bei Homer *ἡγεμονεύειν ὁδόν*; wie sonst *πορεύεσθαι πῆδιον*, bei den Tragikern *οδοιπορεῖν τόπους* u. Α. *Ἄ Κίρκη, τίς γάρ ταύτην ὁδόν ἡγεμονεύσει;* Ὀδ. — Ἄδοι-πόρεις οὐ πρὸς τί τοιούτους τοὺς τόπους; Σο. Στρέψασα σαυτὴν στείχ' ἀνη-ρότους γύας. Αἰ. Μαστεύω σε πᾶσαν πλανηθεὶς βάρβαρον χθόνα. Εὐ.

Α. 3. Nach der Analogie von *βαίνειν βῆμα* sagten die Dichter (und einzelne Prosaisker) auch *(προ)βαίνειν πόδα* u. Α. Ε. Lobbeck zu Soph. Αἰ. 40 p. 87. vgl. Α. Cffl. 161. Ähnlich *νόστιμον ἔλθοις πόδα* Eu. Αἰ. 1153.

Α. 4. In die Reihe dieser Accusative gehört wohl auch *καιρὸν* für *ἐς (κατὰ) καιρὸν* Pind. P. 1, 81, So. Αἰ. 34. 1317. Eu. Hel. 479. Ταράσσειται δόμος. καιρὸν γὰρ οὐδέν' ἤλθες. Εὐ. (Es καιρὸν ἤλθες, τότε δ' ἄκαρ' ἀπώλλυτο. Εὐ.

Α. 5. [3.] Πλεῖν findet sich bei Homer mit dem Accusativ nur in der Formel *πόθεν πλεῖθ', ὕγρα κέλευθα*; Od. γ, 71 und ε, 252; daneben *πλεῖν ἐπὶ πόντον* Il. η, 88, Od. α, 183 u. ἐνὶ πόντῳ π, 368. Οἰκεῖν mit dem Accusativ schon Il. ν, 218. Ueber *ἔρωτάν* ic. f. Acc. am G. Ἰπποκρί-νεσθαι (dialektisch für ἀποκρ.), *αἰγᾶν* u. *σιωπᾶν* finden sich bei Homer noch nicht mit dem Accusativ, wohl aber *σπεύδειν* u. *ἐπείγεσθαι γάμον* Od. τ, 137. 142, *βίβσασθαι μισθόν* abzwängen, gewaltsam entziehen Il. φ, 481. Vgl. § 47, 13, 8.

Α. 6. [4.] Ὀμνῆναι findet sich mit *Σιγῶς ὕδαρ* nur Il. ξ, 271, *ἐπιπορκεῖν* mit *πρὸς δαίμονος* nur Il. τ, 188. Die passive Construction *Zeὺς ὠμόμοστος* beim Zeus ist geschworen Eu. Rhcf. 816 hat auch Α. Wo. 1241 und sie war also wohl auch in der Prosa üblich.

Α. 7. [5.] *Θωπεύειν*, *κολακεύειν*, *ἱατρῶειν*, *ἐπιτροπεύειν* kommen bei Homer noch nicht vor; *θεραπεύειν* nur (ohne Accusativ) Od. ν, 265; da-gegen *πιωγεῖν δαίτα* Od. ρ, 11. 19. Mit dem Genitiv findet sich *ἐπι-τροπεύειν* bei Her. 1, 65, 3, 3, 15, 1. 82, 1. 7, 7. 62; doch auch mit dem Accusativ 3, 36, 2. 7, 78. *Αἰατρεύειν* hat den Acc. Eur. Cl. 131, 3p. T. 1115, sonst den Dativ nach att. Cy. 48, 7, 1. Für *θωπεύειν* gebraucht Aeschylus auch *θώπτειν*. Σέβον προσέγγον, θώπτε τὸν κρατοῦντ' αἰέ. Αἰ. Nicht homerisch sind auch die att. Cy. Α. 6 u. 7 erwähnten Com-posita; ähnlich jedoch *οἶνον ἐνοικογοεῖν* Od. γ, 472.

Α. 8. In Folge der localen Bedeutung Α. 3 finden sich bei Homer mit dem Accusativ mehrere Verba des Gehens u. ä. sowohl einfache (doch selten) als zusammengefügte, bei denen in der gewöhnlichen Sprache eine Präposition üblich ist. So auch in uneigentlicher Bedeutung. *Περικαλλέα βήσατο δίφρον. Ἦλ. Δύσεο [δῆ] μνηστήρας, ἐγὼ δ' ὑπολείβωμαι αὐτοῖς. Ὀδ. — Γυνή λέχος εἰσαναβαίνει. Ἦλ. Πρῶτος ἐσελθε δό-μων. Ὀδ. Πάρην μετελεύσομαι, ὅρα καλέσω. Ἦλ. Κοιρανῶν ἐπεπωλεῖτο στίχας ἀνδρῶν. Ἦλ. Καταδύσα Αἰὼς δόμον τεύχεων ἐς πόλεμον θωρήξομαι. Ἦλ.*

Νῶν μὲ κῆδος ἱκάνει. Ἦλ. Μελέαγρον ἔδν χόλος. Ἦλ. — Πείνη οὐπτο δῆμον ἐξέρχεται. Ὀδ. Ἐμὲ γλυκὺς ὕπνος ἐπῆλθε κεκρυπτα. Ὀδ. Πατὴρ ἐμοῦ κλέος ἐνὸν μετέρχομαι, ἦν πον ἀκούσω. Ὀδ. Vgl. § 46, 3, 3 u. 47, 16, 3.

Α. 9. Composita der Art finden sich zuweilen auch bei Attikern, be-sonders bei attischen Dichtern, mit dem Accusativ; nicht selten *ἐπιτρέχεσθαι*, vorzüglich in uneigentlicher Bedeutung. *Ἐς οἰκίαν ὅταν τις εἰσὶν φίλον, ἔστιν θεωρεῖν, Νικοφῶν, τὴν τοῦ φίλου εὐνοίαν εἰδὺς εἰσιόντα τὰς θύρας. Απολλόδαμος. Τί χοῦμα δράσεις; ὥς μ' ἐπῆλθε τις φόβος. Σο. Καρχεῖα ὑποδέδυνκε τοὺς ὄχλους. Διγίλος. Vgl. Elmley zu Eu. Med. 56.*

κρύπτειν τινα oder τι nur in dem Sinne Jemanden oder etwas verbergen; vor Jemand etwas verbergen κρύπτειν τινί u. Od. δ, 350, ε, 141, das Medium hat er gar nicht; ἐπιλείπειν zweifelhaft und ohne Accusativ nur η, 417, das Passiv 9, 475.

11. [10.] Neben αἰδέομαι gebraucht Homer auch αἰδομαι mit dem Accusativ, das bei ihm (im medialen Passiv) selten αἰσχύνομαι Od. φ, 323; öfter so αἶσομαι; πεφοβέμαι Il. λ, 383, ω, 775, wie auch andre Dichter v. Vereinzelt findet sich bei Homer auch θαρσεῖν mit dem Accusativ Od. 9, 197. Σύ μ' αἰδέο καὶ μ' ἐλέησον. Ν. Θεὸν μέγαν ἄζετο. Il. Μητέρ' ἐμὴν ἄζεν τό γε. Ὅδ. Σε πεφοβίκασι, λέονθ' ὡς μηκάδες αἰγῆς. Il.

Α. 1. Wie φοβέσθαι werden auch die poetischen Verba ταρβεῖν und τρεῖν mit dem Accusativ verbunden; dies vereinzelt auch bei Xen. An. 1, 9, 6. Ἐκτορ, ὅς κ' ἔτ' ἄλλος Ἀχαιῶν ταρβήσειεν; Il. Κόσμον μὲν ἀνδρός οὐ τιν' ἀν τρέσαιμ' ἐγώ. Αl.

Α. 2. Perobotisch ist τέπτεσθαι τινα sich schlagend Jemand betrauern (2, 42. 61. 132); ähnlich κόντεσθαι Gu. Trö. 623 und ἰλλεσθαι Il. ω, 711. Gleichartig ist χορεύειν θεόν einen Gott mit Chortanz feiern (Pind. J. 1, 7 u. So. Ant. 1152); ähnlich ἐλίσσειν Gu. Herk. 690 u. Jph. Α. 1481.

Α. 3. Redensarten die einem transitiven Verbum entsprechen finden sich besonders bei Tragikern öfter mit dem Accusativ: γόους κατέρχω τινα für κατέρχων γοῶμαι τινα, vgl. Nr. 18 Α. 2. Θανάτῳ δεσπότην γόους κατέρχω. Εδ. Εὐ μ' ὄθ' αἰ λόγους ἐξήρχες, οὐκ ἂν ἦσθα λυπηρὰ κλέων. So. Τέτρα πόδα σὸν θεραπέυμασιν αἰὲν ἐμόχθει. Εδ. vgl. 46, 18, 2.

12. [11.] Ein Accusativ des Inhaltes neben einem transitiven findet sich hin und wieder schon beim Homer; bei andern Dichtern mehrfach; zuweilen in manchen eigenthümlichen Redensarten. Νόσφιν ἀφεστήκει κεχλωμένη ἔνικα νίκης, τὴν μιν ἐγὼ νίκησα. Ὅδ. Ἀμφιάραον φίλῃ Ζεὺς παντοῖῃν φιλοτῆτα. Ὅδ. — Αἶψην ἄχθομαι ἔλκος ἀναψύχοντα τό μιν βάλε Πάριδος ἰώ. Il. Ἐγὼ οὐλὴν τὴν ποτὲ μιν σὺς ἤλασε λευκῷ ὀδόντι. Ὅδ.

Α. 1. Manches Eigenthümliche der Art bieten die Tragiker. Κατίδον σ' ἦδη πανδάχρου' ὀδύρματα τὴν Ἡράκλειον ἔξοδον γοωμένην. So. Βούσαι' εὐ τὰν Ὑμέναιον νόμην. Εδ. Παῖδ' ἀνένοσ' τὸν Λαιῶς γόνον. Εδ. Ἀνακαλῆς τίνα με, τίνα βοάν; Εδ. Γονυπετῆς ἔδρας προσπίτω σε. Εδ. Τίς [δῆ] τοιαῦτ' ἂν οὐκ ἂν δογίζοι' ἐπὶ κλέων, ἃ νῦν σὺ τὴνδ' αἰμάτεις πόλιν; So. [ἃ ἐπὶ wie ἀπμῖαν ἐπὶ αἰμάτεις.] Ἡρώετ' ἀποτίσασθαι δίχην ἐχθροῦς. Εδ. Vgl. Elmsten zu Gu. Med. 256.

Α. 2. [1.] Νικᾶν νίκην τινα γυναικας sagt auch Gu. Hif. 1060 und ders. Cleg. 1: οἷδε Συναχόσιος ὀπὸ νίκας ἐκράτησαν. Daneben schon bei Homer: πᾶν πῆλιν κατέχοντι, μάχῃ νικῶντες Ἀχαιοῖς. Il. π, 79.

Α. 3. [2.] Als Accusativ des Inhaltes erscheint natürlich auch bei Dichtern nicht selten ein substantivirtes Nomen. Οὐδὲν μ' ἀγχνεῖς. So. Τοιαῦτα τὴν τεκοῦσαν ἔβρισαν. So. Τοῦςδ' ἀεθλεύειν προκαλίζετο, πάντα δ' ἔνικα. Il. Ungewöhnlich findet sich ἐπαικίζω σε τοσοῦτον So. Tr. 1221 u. Gu. Jph. L. 701.

13. [12.] Von Verben des Zufügens oder Ausfagens mit zwei Accusativen sind nur wenige ausschließlich poetisch oder dia-

lektisch: ῥέζω (nicht so ἔρδω bei Homer), ἔρορα; ἔρδω und ἔρξα vereinzelt Her. 2, 121, 1. 7, 8, 4; eben so vereinzelt Ζῆνα ἐπινίκια κλάζειν Aesch. Ag. 167. Οὐτε τί σε ῥέζω κακὸν οὐτ' ἀγορεύω. Ὀδ. Ἀντιμένην καὶ ἔρεξεν ἐκνημιῖδας Ἀχαιοῖς. Ὀδ. Ζεὺ ἄνα, δὸς τίσασθαι, ὃ με πρότερος καὶ ἔοργεν, δῖον Ἀλέξανδρον. ἦ. (Πεπνυμένα βάσεις Ἀργείων βασιλῆας. ἦ. — Αἰδοῖς ἄνδρας μέγα σίνεται ἢ δ' ὀνίνησιν. ἦ.) Πλειστόν σφρας ἐδηλέετο ἢ ἐσθῆς. Ἡρ. Ἡ τι μέγ' ἀθανάτους ἥλιτεν Ἀμφιτρούων. Ἡσ. Μέλλω ἀθανάτους ἀλιτέσθαι. Ὀδ. [Ὀὐ τι θεοὺς ἀλιτήμενός ἐστιν. Ὀδ.]

Α. 1. Aehnlich wie bei diesen Verben hat bei Homer auch μήδομαι zwei Accusative ἦ. [x, 52,] x, 395, Ὀδ. ω, 426. Dagegen μήδεα μήδεσθαι nur Hes. ε, 95. Ἴδν ἐν κακᾷ μηχανῇσιν Ὀδ. σ, 27.]

Α. 2. Der Dativ findet sich bei κακὰ ῥέζειν Ὀδ. v, 314; doch kann er dort wie ἦ. ω, 661 auch anders erklärt werden. Regelmäßig ist bei Da. bei ῥέζειν ὀφρην. Ἄλλος ἄλλω ἔρεξε θεῶν αἰγιονέτων. ἦ. Ueber πρόειπεν s. att. Sy. 12 Α. 3.

Α. 3. Mit zwei Accusativen findet sich bei Homer vereinzelt auch αἰδᾶν und προσαιδᾶν; gewöhnlich jedoch dieses mit dem sachlichen Dativ. Προσεῖπεν τινά τι findet sich auch bei attischen Dichtern. Das weist nur dialektische ἀμείβεσθαι hat den Accusativ nicht bloß in der Bedeutung antworten; daneben, wie προσαιδᾶν, auch den Dativ; statt dessen bei Herodot auch mit einem substantivirten Neutrum: ἀμείβεσθαι τινα οὐδὲν ἄλλο 2, 52, 3, ταῦτα τοὺς γίλοις 2, 174, 1. Ἔπος μιν ἄντιον ἦδα. ἦ. Αἴψα Τυδείδην ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. ἦ. Τὸν δ' ἔρῳαν ἔειπεν προσηύδα χείρας ὀρεγνύς. ἦ. — Μειλιχίοισι προσηύδα ποιμένα λαῶν. ἦ. — Ἀθηναίων Ἡρῇ πρὸς μῦθον ἔειπεν. ἦ. Ὡ πότνια βοτρυόδορε, τί προσείπω σ' ἔπος; Ἄρ. — Αἰὶκα Εὐρύλοχος ἀντιφῶ μ' ἀμείβετο μῦθῳ. Ὀδ. (Σίγα, μή μοι τοῦτον ἀμείβεο πόλλ' ἐπίεσσιν. Ὀδ. Ὁ μ' οὐδὲν ἀμείβετο. Ὀδ. Κάρις τε ἦσθη καὶ μιν ἀμείψατο τοισίδε. Ἡρ.)

Α. 4. [1.] Wie sonst ἀκούειν, so ist bei den Dichtern auch κλύειν zu λέγειν das Passiv; ein doch dem Homer bei diesen Verben noch fremder Gebrauch. Ζῆν κακῶς κλύοντα οὐκ ἀνασχέτον. Σο. (Καὶ ἐχθρὸς ὢν ἀκούσεται τὰ γ' ἐσθλὰ χρηστὸς ὢν ἀνὴρ. Εὐ.)

14. [13.] Bei den Verben des Nennens findet sich (vereinzelt) auch schon bei Homer ein doppelter Accusativ. Εἶπ' ὄνομ' ὅτι σε καὶ δι' ἑλπεον μήτηρ τε πατὴρ τε. Ὀδ. Ἄρχον [δη] καὶ ἄμαζαν ἐπικλησιν καλέουσιν. ἦ. Ὀδ.

15. [14.] Verba des Theilens mit zwei Accusativen kommen bei Homer noch nicht vor.

Α. Μέρος und die in der gewöhnlichen Sprache üblichen Verba welche ein Theilen bezeichnen finden sich bei Homer theils gar nicht, wie μερίζειν, διαμερίζειν, theils nicht in dieser Bedeutung, wie νέμειν; das dialektische δατέομαι mit 2 Ac. erst bei Her. 2, 147, 1. 7, 121, 2.

16. Einem persönlichen Accusativ wird besonders in der epischen Sprache der betroffene Theil der Person epegegetisch gleichfalls im Accusativ beigefügt.

Α. 1. So z. B. ein Körpertheil. Αἰώχριτον οὐτα δούρι μύσσον κενέων. Ὀδ. Αἰχρον βεβλήκει βουβῶνα. ἦ. [Τὸν ἐβαλ

πρώτος κόρυθος φάλοιο ἵπποδασείης. Ἰλ.] Ἰνπὲ μιν ἐκάτερθε παρημένω ἥπαρ ἔκειρον. Ὀδ. Γρη῏ς σε πόδας νίψει. Ὀδ. — Κύσσε μιν κεφαλὴν καὶ ἄμφω φάεα καλά. Ὀδ. — Ποῖόν σε ἔπος γένειν ἐρκος ὀδόντων. Ἰλ. Ὀδ. Χύντο χαμαὶ γολάδες, τὸν δὲ σκότος ὀσσε κάλυπεν. Ἰλ. Κράτερόν δὲ πένθος ὀφθαλμοὺς ἐκάλυπεν. Ἰλ. Τρώας πρόμος αἰνὸς ἐπὶ γλῶττι γυναικάστων. Ἰλ.

Α. 3. Der epexegetische Accusativ kann auch ein psychischer Begriff sein. Ἡ σε οἶνος ἔχει φρένας. Ὀδ. Τέκνον, τί χλαίεις, τί δὲ σε φρένας ἔκετο πένθος; Ἰλ. Οὐ νηὸς ἄπτεῖ, ἐπεὶ μιν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἔκτανεν. Ἰλ. Μὴ με, γύναι, χαλεποῖσιν ὀνειδέσι θυμὸν ἐνιπτε. Ἰλ.

Α. 3. So verbundene Accusative finden sich auch bei den Lyrikern und Dramatikern. Ἀποδύτης παῖτι δοπάλω με τὸ νῶτον. Ἀρ. Οἶμοι τάλανα, ποῖ μ' ἐπέξαις πόδα; Εὐ. Μέθε με πρὸς θεῶν χεῖρα, φίλτατον τέκνον. Σο. Τὰ γόνατα κόπος ἔλοι με καματηρὸς ἄν. Ἀρ. — Μείμησο, μὴ γόβος σε νικάτω φρένας. Αἰ. Τίς γοβεῖς σε φάμα φρένας. Εὐ. [Νῦν] με καρδίαν ἀμύσσει φροντίς. Αἰ. Οὐ μὲν ποτε γόβος ἀνδροδάμας ἔπασσεν ἀχμάν φρενῶν. Πι. Ueber den ähnlichen Gebrauch des Dativs s. § 48, 12, 4.

17. [15.] Von den att. Syn. Nr. 15 angeführten Verben finden sich schon bei Homer mit zwei Accusativen αἰτεῖν, (nicht αἰτεῖσθαι,) ἐρωτᾶν, ἐρεῖσθαι, διδάσκειν, ἀμφιεννύναι.

Α. 1. Nicht vor kommen bei Homer ἐνδύειν und ἐκδύειν als transitive Verba; πρᾶσσειν nicht in der Bedeutung fordern, πρᾶσσεσθαι überhaupt nicht. Ueber κρύπτειν oben 46, 10. Α. Ἀνέσθαι, διδύνειναι, δεῖναι, δύσασθαι, δύσεσθαι stehen bei Dichtern nicht bloß in der Bedeutung anlegen mit dem Accusativ: τείχεα, ἔντεα, sondern auch wo sie eingehen bezeichnen, selbst im uneigentlichen Sinne. Ἐμὲλλε πόλιν δύσεσθαι ἐραννύν. Ὀδ. Κρατίστην δὴ τήν γε μάχην γάτο δύνεμεναι ἀνδρῶν. Ἰλ. — Μελέαγρον ἔδν γόλος. Ἰλ. Ἐμὲ ἔδν γόβος. Εὐ. Ἦδη με γοῖνια μέγαν δέδνκε λύσσα θυμὸν. Νέοργων. [Περὶβάλλεσθαι Her. 1, 163.]

Α. 2. Einige der hieher gehörigen Verba sind bloß episch, meist auch nur das poetische Simpler ἔννυμι. Ἐσσω μιν χλαῖνάν τε χιτῶνά τε, εἵματα καλά. Ὀδ. — Ἐπέεσσιν πόσιν ἐρέεινεν ἕκαστα. Ὀδ. — Ἀνδρα ἴδων Ἥγαιος δέδασεν καὶ Παλλὰς Ἀθήνη τέχνην παντοίην. Ὀδ. (Das dialectische, aber nachhomerische ἵστορεῖν hat sowohl den Ac. der Person als den Ac. der Sache, auch beide verbunden. So Tr. 404. vgl. Her. 3, 77, 7, 195.)

Α. 3. Für αἰτεῖσθαι τι παρὰ τινος findet sich bei den Dramatikern zuweilen αἰτεῖσθαι τινα τι. Ἦν ἵναί βουλόμεθα Πενθῶδε, Βοιωτοὺς διοδοῖν αἰτούμεθα. Αρ. Vgl. Eu. Alf. 300 (und bloß mit dem persönlichen Accusativ 308 u. So. Tr. 1116). Oester ist der sachliche Accusativ ein substantivirtes Nentrum: Jon 27, Altes. 963 vgl. Anisophon 5, 3, Polyb. 32, 2, 7, 40, 8, 10. Παραίτεσθαι findet sich so auch in der Prosa, doch wohl nur wenn der sachliche Accusativ ein substantivirtes Nentrum ist. Das poetische λίσσομαι gewöhnlich bloß mit einem persönlichen Accusativ hat daneben bei Homer auch (vereinzelt) einen sachlichen Accusativ (ein substantivirtes Nentrum). Eben so vereinzelt bei ihm τινί τι für sich etwas. Τὰ τοιαῦτα πάντα παραιτησόμεθα Ὀμηρον. Πι. — Ταῦτα μὲν οὐχ ὑμέας ἐν λίσσομαι οὐδ' ἀγορεύω. Ὀδ. — Ἐμὲλλον οἱ αὐτῷ θάνατόν τε καὶ κῆρα λιτέσθαι. Ἰλ. — Πολλὰ μιν λιτάνευε γέγων. Ἰλ.

18. Selten (und zum Theil zweifelhaft) finden sich noch sonst zwei Accusative bei einem Verbum. So bei Homer αἶμα κάθη-

ρον Σαρπηδόνα. Ἰλ. π. 667. Πάτροκλον λούσειαν ἄπο βρότον σ, 345. vgl. Od. ζ, 224. Etwas anders Il. φ, 122.

A. 1. Wohl nicht hierher gehören Redensarten wie θάσμα ποιῆσαι τὴν ἐργασίην Her. 1, 68, 1, vgl. 8, 74, wo θάσμα Prädikat scheint: sich zur Verwunderung machen, wie ähnlich δύνειν ποιῆσαι id. πάθος. Eben so erklären wir τὴν χώραν λείαν ποιῆσαι Thuf. 8, 41, 2 und τὰ ἀνθρώποις ἀσπαγγν ποιῆσαι 8, 62, 2. vgl. Her. 4, 203, 1, 160, 2 u. Thuf. 4, 15, 2. So zu fassen ist wohl auch θάνατον τοι ὄρνι' ἔταμνον Il. δ, 153, ich schloß den Vertrag dir zum Tode, θανατηφόρον. Il. δ. 171: σῆμα π. θείας Τρώεσσι (.) μάχης ἐπικαλέα νίκην kann entweder eben so oder, das Komma beibehalten, νίκην appositiv gefaßt werden.

A. 2. In andern Fällen wird der eine Accusativ mit dem Verbum zu einem Begriffe verschmolzen und damit wie mit einem den verschmolzenen Begriffen gleichbedeutenden Verbum ein zweiter Accusativ verbunden. So ἴστα γράσσομαι τὴν ζεύξιν Her. 4, 88 für ζωγραφεῖν. Aesch. Ag. 788. θεοὶ Ἰλίου γθορᾶς ψήφους ἔθεντο für für ἐψηφίσαντο. So. Tr. 997: ὦ Ζεῦ, ὅταν μ' ἔθον λώβαν für ὥς μ' ἐλωβήσω. (Aehnlich Od. 1120: τέκνα γανέντ' ἄλπητα μνηύνω λόγον für ματοῖς λόγοις τὰ τέκνα ἀσπάζομαι. Noch härter Gl. 123: τίς ἀνὶ τάχους ὦδ' ἀπόστον οἰμωγῶν Ἀγαμέμνονα für τηκομένη οἰμώζεις Ag.) En. Tro. 150: ἔκρθε μύπαν ὅταν ποτὶ δὴ ἐξήρχον θεοῖς für ἐξάρχοντις ἐμελλον. De. 960: καταχόμεναι σπιναιμὸν αἰματηρὸν ἄταν für καταχόμενος σπινάω. Vgl. 46, 11, 3.

A. 3. Weniger auffallend sind die Stellen an denen der zweite Accusativ ein substantivirtes Neutrum ist, das leicht auch als Accusativ des Bezuges gefaßt werden kann. Ὁ ἦξας ὁδῶς, τοῦτο καὶ ἔχει πόντος. El. 1. εὖς ἴσχετε μηδὲν ὅς' αἰδῶ. So. Ἐπίσχετε, ἐν μὲν πρώτῳ σοι μομφὴν ἔχω. Ed. Ὑβρον ὑβρίεις ἐπὶ θανοῦσι τοῖς ἡμοῖς: ἂ χρεὶν σε μετρίως, καὶ κρατεῖς, σπονδὴν ἔχειν. Ed.

§ 47. Genitiv.

1. Der Genitiv erscheint schon bei Homer in den meisten Verhältnissen die er in der gewöhnlichen Sprache bezeichnet; zum Theil auch in eigenthümlichen; im Einzelnen vielfach beschränkt.

A. Ueber den localen Genitiv auf die Frage wo? § 46, 1, 1-3, auf die Frage woher? eb. A. 5-7.

2. Der temporale Genitiv erscheint bei Homer nur in wenigen Stellen. Ἡὸς Τρώεσσι μεθ' ἱπποδάμοις ἀγορεύσω. Ἰλ. Οὐποτε καρπὸς ἀπόλλυται οὐδ' ἀπολείπει χεῖματος οὐδὲ θέρους. Od. Ἰδεν ὁφθαλμοῖσιν παμφαῖνονθ', ὥς τ' ἀστέρ, ὃς φθ' ὁπώρης εἶον. Ἰλ. X, 27.

A. 1. Wie findet sich bei Homer (ἡμέρας oder) ἡμέρας; νύκτας wohl nur Od. γ, 278, öfter διὰ (ἀνὰ) νύκτα und ziemlich dem sonst üblichen Genitiv gleich der bloße Accusativ Vgl. § 46, 4. (Πανήμερος Od. λ, 11 ist Adjectiv zu νύξ gehörig wie δ, 356: ὅσον τε πανήμερος νύξ ἦναι.) Νύκτα μὲν εἰν ἀγορῇ σθένος ἔχουεν. Ἰλ. Κλειδοῦντι νύκτας τε καὶ ἡμέματα διακρυχέονσαι. Ἰλ. Ἡμέματα ἐν πέτρῃ καὶ ἡνέοντι καθίσαν δεοχέοντο. Od.

A. 2. Vereinzelt ist der Ausdruck νηρηγῆς bei Windstille Il. ε. 523. [αἰσγῆς Her. 7, 37, 1? Aehnlich ἀνηλιῶτον ἢ βορέου Thuf. 3, 23, 5,

εὐδίας Ἀριστοτ. Meteor. 1, 10 (vgl. 3, 3?), γαλήνης Plut. de coh. ira 11. [ἀναπλόου Her. 2, 8, 2?] Für γαλήνη Thuf. 4, 26, 5 ist wohl γαλήνης oder ἐν γαλήνῃ zu lesen. S. jedoch Aristot. hist. anim. 8, 14, 5: οἱ θηρέοντες ἐπιχειροῦσι τοῖς νοτίοις, εὐδία δ' οὐ. vgl. 6, 19, 2. Vereinzelt ist auch ἐνὶ ἡλίου Ar. Offl. 796.)

Α. 3. Von den Ausdrucksweisen att. Sy. 47, 2, 2—4 findet sich bei Homer nichts außer dem Verse: τοῦ δ' αὐτοῦ λυκάβαντος ἐλεύσεται ἐνθάδ' Ὀδυσσεύς. Ὀδ. 5, 161, τ, 306.

Α. 4. In einzelnen Formeln erscheint bei Dichtern der temporale Genitiv wo in der gewöhnlichen Prosa der Dativ mit oder ohne ἐν üblich wäre, wie ὁπώρας so auch νέας ὁπώρας; wie νυκτός so auch ἄρας νυκτός u. νέας ὁπώρας, ἡνίκ' ἂν ξανθὴ στάχυς, σικκὴ νιν αὐδὶς ἀμυνωμῆσαι πτέρυξ. Αἰ. Ἄρας νυκτός ἐμαίετ' ἐξόντος ἐρπειν κενός. Σο. Ἄλλης ἡμέρας εἰσέλθε. Σο. Νυκτὶς ἡμᾶς τῆςδε πρᾶγμα ἀσκοπον ἔχει περάνας. Σο. Ἐκάκως βῆ Ἡρακλῆϊ τῶν προτέρων ἐτέων. Ἠ. Τοῦ λοιποῦ χρόνον ξύνοικος ἔσομαι. Σο.

Α. 5. Vereinzelt finden sich solche Genitive auch in der attischen Prosa: τῆς νυκτὸς ταύτης Isä. 1, 14, ταύτης τῆς νυκτὸς Plat. Krit. 44, a, τῆς αὐτῆς ταύτης Thuf. 8, 102, 1, τῆς αὐτῆς ἡμέρας μινός τε τοῦ αὐτοῦ Her. 9, 101, 2, τοῦ προτέρου χρόνον Dyl. 7, 5. Maßlos die Späteren: μίας ἡμέρας App. Hesp. 6, 41, Μας. 9, 17, μίας νυκτὸς Pnn. 8, 117, τῆς ἡμέρας Hesp. 6, 97, νυκτὸς ἀσέλγην Diod. 13, 72, 14, 88, πολλῆς Dien. Arch. 4, 11, 5, 7, Plut. Ram. 41, (vgl. Thuf. 8, 101, 2), μέσης Euf. Migr. 22, ἐσθινῆς γαλακτῆς Diod. 15, 84, 19, 93 (vgl. 96), Plut. Pomp. 68, οὐδὲν ὥρας App. Hesp. 6, 94, Plut. Alex. 60, αὐτῆς ἡμέρας App. Hesp. 6, 41, 8, 93, Μας. 9, 9, 5, Mithr. 71. 74, 89, Jll. 28, αὐτῶν ἡμερῶν Mithr. 74, αὐτῆς νυκτὸς Hesp. 6, 46, τοῦ αὐτοῦ χρόνου App. Cif. 2, Hesp. 6, 63.

3. Der exclamative Genitiv (der Bewunderung oder einer Verwunderung mit Unwillen) kommt bei Homer nicht vor.

Α. 1. Dieser Genitiv gehört vorzugsweise dem attischen Dialog an (Aristophanes und Platon) und erscheint meist mit dem Artikel. (Reisig Conject. p. 265. vgl. Hermann zu Ar. Wo. 816?) Ohne denselben findet er sich am seltensten bei Komikern; bei Platon Guthyd. 303, a: Πυλπιάξ Ἡράκλεις, καλοῦ λόγον. Ὡ Πόσειδον, καλῶν λόγων. Vgl. Rep. 509, c und Prot. 341, b und dort Heindorf.

Α. 2. Daß der exclamative Genitiv bei Interfectionen und Abscissionen mit diesen zu verbinden sei schließt man aus Plat. Phäd. 58, e: εὐδαίμων μοι δ' ἀνὴρ ἐγαίνετο τοῦ τρόπου καὶ τῶν λόγων. vgl. Ar. We. 1292. 1512. (Gmsl. zu Eu. Med. 996.) In der attischen Prosa sind Beispiele der Art selten; bei Dichtern fehlt in diesem Falle der Artikel ziemlich oft. Ἐν θηρίοις τε καὶ πιδήκοις ὄντα δὲ πιδηκῶν εἶναι. ὦ τάλαιπῶρον βίον. Ἀπολλόδοτος. Οἱμοὶ παρανοίας, ὥς ἐμανόμην ἀρα. Αρ.—Ἐμοιγε δάκρυα λούτρα, δύστηνος φρενῶν. Εὐ. Τάλαινα τόλμης, ἡ πόλιν πόνον βραχέϊ διαγερούσα τὸν ἐμὸν ἔργουαι πόνον. — Ὡ τάλαιν' ἐγὼ κακῶν. Εὐ. u. Ἀλέξ.

4. Den absoluten Genitiv gebraucht Homer bei seiner einfachen Satzbildung überhaupt verhältnismäßig nicht sehr häufig, meist in temporaler, doch auch schon in hypothetischer Bedeutung. Καὶ κεν τοῦτ' ἐθέλωμι θεοῦ γε διδόντος ἀρῆσθαι. Ὀδ.

Α. 1. [2.] Für einen Dativ oder Accusativ findet sich der absolute Genitiv (mit Ergänzung des erforderlichen persönlichen Pronomens) schon bei Homer, wiewohl die Stellen nicht alle sicher sind. Ἡμῖν κατεκλώσθη γι-

λον ἦτορ δεισάντων φθόγγον. 'Οδ. Τῷ κί οἱ ἐγκέφαλός γε διὰ σπῆος ἄλλυδ' ἄλλη θεινομένου θάϊοντο πρὸς οὐδέ. 'Οδ. — 'Η σε βίη ἀέκοντος ἀπήυρα νῆα μέλαιναν; 'Οδ. [Doch kann der Genitiv an den ersten beiden Stellen auch von ἦτορ und ἐγκέφαλος abhängen.] vgl. *Σ.* π. 531, *Ob.* ζ. 157, ρ. 232. selten.

Α. 2. [3.] Nicht leicht findet sich bei Homer die Ergänzung unbestimmter Begriffe zu einem absoluten Genitiv, wie τινός, ἀνθρώπων, πραγμάτων. Ἀσχαλάς πᾶσι βίοντι κατεδόντων? 'Οδ. ἔκτω γυναῖκιν δειπνόν ἐνὶ μεγάροις τετυκεῖν ἄλις ἔνδον ἐόντων. 'Οδ. *Σ.* 43, 4, 4 *Ε.*

Α. 3. Fremd sind dem Homer die att. *Σ.* *Α.* 4 u. 5 erwähnten Ausdrucksweisen. [Bei Herodot 8, 11, 1 findet sich *σημνάντος* erg. τοῦ σκαπυγιοῦ nach ὡς ἐσήμνη. Bei demselben *ἐχόντων* ὡδε und οὕτω *ἐχόντων* 1, 126, 3. 8, 144, 4.]

Α. 4. [6.] Der absolute Genitiv von ἐκόν (s. *Α.* 1) und ἄκων findet sich schon bei Homer, von jedem nur eine Stelle. *Κοδῶν ἦεν ἔμευ ἀέκοντος. 'Ιλ.* Ueber das (bei Sophokles) zuweilen fehlende ὄντος s. att. *Σ.* *Α.* 6.

5. Der possessive Genitiv hat besonders bei Lyrikern und Tragikern eine sehr ausgedehnte Sphäre.

Α. 1. So bezeichnet er oft den Begriff von dem der regierende ausgeht. Οἵποτε κύματα λείπει παντοίων ἀνέμων. 'Ιλ. 'Η σε λανθάνει πρὸς τοὺς γήινους σπείγοντα τῶν ἐχθρῶν κακά; *Σο.* Μάταν μόχθος ἔρρει τέκνων. *Εὔδ.* Μοχθεῖν ἀνάγκη τὰς δὲ δαιμόνων τύχας ὅσους φέρε κάλλιστ' ἀνὴρ οὗτος σοφός. *Εὔδ.*

Α. 2. Bei der synonymischen Verwandtschaft des Genitivs mit dem entsprechenden Adjectiv bezeichnet der Genitiv oft die bezügliche Eigenschaft des regierenden Wortes (qualitativ): ἄστρον εὐφρόνῃ die gestirnte (Sternen-) Nacht, ὄμβρος χαλάζης haglicher (Hagel-) Regen, πόνων λατρεῖματα mühevoller Dienste, Μυημάτων Umgekehrt bezeichnet auch das regierende Substantiv die Eigenschaft und das regierte den Hauptbegriff, wie in dem homerischen ἔρκος ὀδόντων die zaunförmig stehenden Zähne. vgl. *Σ.* 47, 8, 1. Zum Theil sind solche Ausdrücke nur eine poetische Umschreibung: πύργον ὄμμα für πύργος (ein Thurmthaus). Μέλαινα ἄστρον ἐκλείπειν εὐφρόνῃ. *Σο.* Ὀμβρος χαλάζης αἵματος ἐτέγγετο. *Σο.* Ἔρκος γέ νιν μόνος θεῶν ἐθέλξεν αἰμαῖσσι τὰδε, οὐ τὰπὶ Ἀνδoῖς οὐδ' ἐν Ὀμφάλῃ πόνων λατρεῖματα. *Σο.* Λάπτειται θεσπλάνους Ἥρας ἀλαττίας πόνων. *Αἰ.* Ὀρῶ κηλῖδ' ἐναντὶ ξυμφορὰς ἀγρυμνῆν. *Σο.* Ἐν βραχέϊ χαλκῷ μέγιστον σῶμα δειλαίας σποδ' οὐ γέροντων. *Σο.* Καὶ Γαῖα πολλῶν ὀνομάτων μορφή μία τὸ μέλλον ἢ κραίνοντο προὔτεδ-σπίκει. *Αἰ.* — Ποῖόν σε ἔπος γένεν ἔρκος ὀδόντων. 'Ιλ. 'Οδ. Προὔθισαν βορᾶς ἐπωγέλημα σμικρόν. *Σο.* Σμικροὶ μεγάλων χωρὶς σφαλερὸν πύργον ὄμμα πέλονται. *Αἰ.*

Α. 3. [1.] Die Verbindung eines Possessivs mit dem Genitiv findet sich schon bei Homer; schon bei ihm auch die appositive Aufzählung eines Genitivs an ein Adjectiv, ohne Artikel, wie auch bei den Tragikern. Ἐμός ἐσσι καὶ αἵματος ἡμετέρου. 'Οδ. Ἐς τ' ἐμὰ ἔργ' ὀρώσσι καὶ ἀμφιπόλων ἐνὶ οἴκῳ. 'Οδ. (Ἐμοί) εἴη πόσις οὐ παρθενώπις, ἀλλὰ τὰν δρεῖλου τρόπου. *Εὔδ.* — Λαῶ ἔμοις ἐσσι κενώπιδος. 'Ιλ. Ἐμῖο ποδῶν ἀπεόντος ἔχουσιν. 'Ιλ. Βουλὴ ἔζε γερόντων Νεστορὴ παρὰ νῆϊ Πειλογενέος βασιλῆος. 'Ιλ. Γοργεῖν κελὶν δινώτο πελώρου ἐξ Ἰλίδω πέμψει. 'Οδ. — Σγῶ ἀντ' ἐκείνων τὰμὰ δυσότην κακὰ ὑπερπονέον. *Σο.* Ἐρεῖ τὸν δειλὸν προδόντα, ὡς τὰ σὰ κράτη θανόντος καὶ δόμους νείμει μοι. *Σο.*

A. 4. [2.] Den Genitiv der Angehörigkeit, namentlich den patronymischen, erlauben sich die Dichter dem Eigennamen auch ohne daß er den Artikel hat vorzusetzen. (Bei Homer jedoch findet sich diese Ausdrucksweise weder mit noch ohne Artikel.) So *Διὸς Κόρινθος* Pind. R. 7, 105, Ar. Fr. 439. (ὁ *Διὸς Κόρινθος* Estl. 828.) *Ἀμφὶ Νυσίου Διὸς Αἰώνυ-σσαν* *ἰαχῆσμεν*. Ar. *Ἰππίου Ἀρχεδίκην* ἥδε *κέκυνθε κόρυς*. Θου. *Ἐπομα κλήρουσα σπυρνὸν γόνον* *ὀβλίζουσα* *αὐτοῦς Ἀρτεμιν*. Ar.

A. 5. Hieher gehören eigentlich auch die (nachhomerischen) Stellen an denen *ὦ* mit dem Vocativ so erscheint. *ὦ Διὸς Ἀητοῦς Ἴ* *Ἀπολλον, χαῖρε*. Eὐ. Σὺ, *ὦ Διός, ἀνέχουσα λαμπάδας*, *Ἐκάτα, παράφηνον*. Ar. Vgl. das Beispiel 45, 1, 4.

A. 6. [2.] Der bloße Artikel (ohne conformes Nomen) erscheint ähnlich mit dem Genitiv, bezeichnend: *ὁ* den Sohn, *οἱ* die Angehörigen (s. att. Sy. A. 2), bei einem weiblichen Genitiv auch den Mann; *ἡ*, die Tochter, bei einem männlichen Genitiv auch die Frau, wie schon Ger. 4, 205. Verächtlich sind dabei Ausdrücke wie *ὁ τῆς γυναικὸς* der Gatte (nicht Mann) seiner Frau und *ὁ τῆς στρατηγῶ*, wenn er nur als solcher in Betracht kommt. Denn *οὐδ' ἂν εἰς ἀνὴρ γυναικὸς αὐδῆσειεν* *ἀλλὰ τοῦ πατρός*. Eὐ. d. h. wird sich nach einer Frau benennen, selbst nicht nach der Mutter. Wenn von dieser Art die Frau zu bezeichnen in der attischen Prosa seine Beispiele vorkommen, so ist das eine aus dem Mangel an Veranlassung erklärliche Zufälligkeit, trotz der man diese Ausdrucksweise als eine in der familiären Rede allgemein übliche annehmen darf. *Ἐπει' ἔκαυες φαρμάκους τὸν τοῦ Θεοῦ*; Eὐ. *Πάρις ἔφηκε τὴν Διός*. Eὐ. *Τὸν τῆς στρατηγῶ* *οὗ τοῦτον οὐ θανάμζε*; Ar. *Πᾶσιν ἐν Ἀργείοισιν ἦκουες τάδε* *ὁ τῆς γυναικὸς, οὐχὶ τάνδρὸς ἡ γυνή*. Eὐ. *Ποῖ τοῦτον ἔλκευ σὺ*; *Τὸν ἐμὰν τῆς εἰσάγω*. Ar. — *Τὴν τοῦ καπῆλου οὐχ ὄρες Γεντισιράτην*; Ar. (*Συγγενέσθαι τῇ τοῦ γείτονος ῥέδιον*. *Ἀριστοτέλης*.)

A. 7. Mit *νός* oder *πᾶς* verbinden die Dichter statt des patronymischen Genitivs auch das von dem Eigennamen gebildete Adjectiv. Vgl. §. 57, 2, 1. *Στῆ ὑπὲρ κεφαλῆς Νηληϊῆω νῦ ἑοικώς*. Il. *Βεβᾶσι φροῦδοι διπύχοι νεανία Ἀγαμεμνονείας παιδὸς ἐκ βουλευμάτων*. Eὐ.

A. 8. [13.] Dem Homer fremd sind sämmtliche in der att. Sy. A. 2—12 erwähnten Ausdrucksweisen. Wohl aber findet sich (vereinzelt) bei ihm der das Eigenthümliche, Charakteristische bezeichnende Genitiv. *Φράξο Δαρδαρὶδῃ φραδέος νόον ἐργα τέχναι*. Il. [Die attischen Stellen in denen das regierende Wort den Artikel hat, sind nach att. Sy. 50, 11, 1 zu erklären: *φρονοῦντων τοὺς λόγους ἀνδρῶν* *ἐρῶ*. *Μέ* gleich mit *οἱ λόγοι οὓς ἐρῶ φρονοῦντων ἀνδρῶν* (*λόγοι*) *ἔσονται*].

6. Die Verbindung des possessiven Genitivs mit dem regierenden Worte durch ein Prädicatsverbum findet sich zwar schon bei Homer, aber doch nur in beschränktem Maße.

A. 1. Namentlich nur von der Abstammung bei *εἶναι* und *γίγνεσθαι*; daneben häufig *ἐκ*. *Μήτηρ ἐμὲ φησι τοῦ ἐμμεναι*. 'Οδ. *Πατὴρ ἐμὲ ἀγαθοῖο, θεὰ δὲ με γίνατο μήτηρ*. Il. *Ἡ μὲν Αἰὼς ἐσθ', ἡ δ' ἐξ αἰλίου γέροντος*. Il. — *Αἵματος εἰς ἀγαθοῖο*. 'Οδ. *Ταύτης τοι γενεῆς τε καὶ αἵματος εὐχομαι εἶναι*. Il. *Παιήονος εἰσι γενέθλης*. 'Οδ. (*Ἐμῆς ἔξεσαι γενέθλης*. 'Οδ.) — *Τῆςδε δῶν γενόμεσθα*. Il. *Σέ φασι Αἰὼς κόρης Ἀφροδίτης ἐκγεγάμεν, κείνος δὲ χειρότερος ἐκ Θεοῦ ἐστιν*. Il. *Ἀμφὶ ἐκγεγάτην φασιμβρότιον Ἡελίοιο, μήτηρ δ' ἐκ Πέρας*. 'Οδ.

A. 2. *Εἶναι* wird schon bei Homer, zum Theil auffallend angestellen; auch in der Bedeutung statt finden, sich finden. vgl. das erste

Beispiel A. 6. *Μάλα μοι δοκéis πεπνυμένος είναι τοῖον γάρ πατρός.* (erg. εἰς) 'Οδ. Τῆς γενεῆς. (erg. εἰσίν.) 'Α. ε, 265? — 'Ωρῃ μὲν πολέων μύθων, ὥρῃ δὲ καὶ ὕπνου. 'Οδ.

A. 3. Von den sonst hieher gehörigen Verben ist *πεπνυέναι* in dieser Verbindung, *γνώς* überhaupt poetisch. *Οὐκ ἔστι τοῦδε παῖσι κάλλιον γένος ἢ πατρός ἐσθλοῦ καγαθοῦ πεπνυέναι.* Εὔ. [*Ἄτλας θεῶν μῖσος ἔφυνε Μαίαν, ἥ μ' ἔγενετο.* Εὔ. *Ἐγώγε σός, καὶ μὴ σός, ἀλλὰ τοῦ κακοῦ πότμου φύτευθεις ἄγω τὸν στρατόν.* Εὔ. vgl. das vierte Beispiel A. 6.] *Ἐξελάνομαι χθονὸς δοῦλος ὧς, ἀλλ' οὐχὶ ταύτου πατρός Οἰδίπου γεγώς.* Εὔ. *Σο βλαστὴν νῦος* Σο. Α. 401.

A. 4. Bei *ἐγγίγνεσθαι* und *ἐκπεπνυέναι* findet sich auch der Dativ (des Interesse). *Πορθεῖ τρεῖς παῖδες ἀνύμνοες ἐξεγένοντο.* 'Α. Τέλλος σφι εἶδε ἅπασι τέκνα ἐχγενόμενα. 'Ηρ. *Ἡλόπος [γε] παῖδι παῖδος ἐκπέμν' ἔγω.* Εὔ.

A. 5. In den Fällen att. Sy. 47, 6, 6—10, so weit sie bei Dichtern vorkommen, kann auch bei diesen nur *εἶναι* und bezüglich *γίγνεσθαι* gebraucht werden. Bei Homer finden sich von allen diesen Sprechweisen, selbst von den sonst so üblichen A. 7 ff., keine Beispiele.

A. 6. [10.] Von den Fällen wo das Subject ein persönlicher, der Genitiv ein sachlicher Begriff ist, finden sich bei Dichtern nur wenige (mehr oder minder) eigenthümliche Beispiele. *Οἷος προτέρας γενεῆς προτέρων τ' ἀνθρώπων.* (erg. εἰσίν.) 'Α. (? vgl. 47, 9, 2) — *Τι ἔσται ὅπως ἢ ποδανῆς γεγόναιμεν ὕλης;* Σωτ. — *Οἱ ξυνετοὶ ὀρίστης εἰσι διδασκαλίας.* Εὐρύκλ. *Γινώτε τὸ παρ' ποδὸς οὐας εἰμὲν αἰῶας.* Πινδ. [*Κρεῖττος ἦν μοῖρας. Πλουτ'.* 'Ο πρέσβυς οὐ πάν μοῖρας εὐδαιμονίᾳ πρώτης. Σο. (wo einige εἰμὲν ergänzen: er ist nicht vom ersten, günstigsten Loofe, um glücklich gepriesen zu werden, während Hermann erklärt: nicht einer den man wegen des günstigsten Loofes glücklich preisen kann.

7. Der objective Genitiv bei Substantiven hat bei Dichtern ungefähr dieselbe Sphäre wie bei Prosaiskern, wenn auch oft in den Ausdrücken verschieden.

A. 1. Ueber den objectiven Genitiv bei Substantiven die den Genitiv regierenden Verben entsprechen s. Nr. 23, 1.

A. 2. Objective Genitive die dem Accusativ bei Verben entsprechen. *Οὐκ ἔστι κακῶν ἄκος οὐδέν.* Εὔ. *Ὡς οὐδ' ἡμῖν ἤρεσαν λιταὶ θεῶν.* Εὔ. *Εἰς φροντὶδας νοῦν συμφορὰς τ' ἐβαλλόμεν φυχὰς ἐμὰντῷ προσυθεῖς πάτρας ἐμῆς.* Εὔ. — *Ἐπὶ σκέπας ἦν ἀνέμοιο.* 'Οδ. (*Ἀμύν' ἀνυχίας ἔστιν ἀνθρώποις τέχνη.* Γν.)

A. 3. *Νίκη μάχης* findet sich schon Il. η, 26, 9, 171, *τροπαῖον* hat Homer noch nicht. Wohl aber findet es sich so bei attischen Dichtern. *Ὅταν τροπαῖα πολεμίων σῆση στρατός, [τόδ'] ὁ στρατηγὸς τὴν δόξαν ἄρνται.* Εὔ.

A. 4. *Βία τινός* wider Jemandes Willen findet sich zwar nicht bei Homer, aber öfter bei den Tragikern. *Μὴ σπείρε τέκνον ἀλοκα δαιμόνων βία.* Εὔ. (*Σο πρὸς βίαν ἐμοῦ* Σο. Α. 1327. DR. 637.)

A. 5. Objective Genitive die dem Dativ bei Verben entsprechen. *Ἀπανθ' ὀπισθὰ νεοτέρων δωρήματα.* Εὔ. *Συνερισθέντες χωροῦντες νέον πρόσσκαγμα θεῶς.* Εὔ. *Τι ἔστιν; εὐχὰς ὧς ἐκείνιστος θεῶν.* Εὔ. — *Ἦκει καινὸν ἔργων ἐγχειρητής.* Αρ. *Ἀναδείκνυνται πρόσσοι μακάρων.* Αρ. — *Τι μοι τῶν ἡδός;* 'Α. *Χρῇ [δῇ] γυναῖκα, κἄν κακῷ δοθῇ πόσι, στέργειν ἄμιλλαν τ' οὐκ ἔχειν φρονήματος.* Εὔ.

Α. 6. Entsprechend dem auch in der Prosa üblichen λόγος τινός über etwas oder jemand (vgl. Kr. zu Thuk. 1, 69, 4 u. 2, 42, 1) findet sich bei Homer γάτις τινός. Φάτις εἰσαν ἀνδρῶν μνηστήρων, οὓς ἔκτανον ἐν μεγάρουσαν. Ὅδ. (Ὁδεῖα δὴ σου βᾶξις ὡς θεοῦ τινος δηλῶ? Ἀχαιοὶς ὡς οἴχη θανάτων. Σο.) vgl. Eu. Jph. Α. 499.

Α. 7. Selten findet sich der Genitiv bei Substantiven die eine Bewegung bezeichnen synonym mit εἰς oder ἐπὶ und dem Accusativ. Ἐπιμαίεο νόστον γαίης Φαιήκων. Ὅδ. (?) Ὅρατε ὡς τρεῖς μία ἰνῆν τοὺς φιλάττους ἢ γῆς πατρώας νόστος ἢ θανεῖν ἔχει. Εὐδ. Ἐπὶ φορβῆς νόστον ἐξέκλυθεν. Σο. Vgl. Kr. zu Thuk. 1, 36, 3.

Α. 8. Das Possessiv findet sich dem objectiven Genitiv entsprechend schon bei Homer; daneben aber auch der Genitiv des persönlichen Pronomens. Ἐμὲ σός τε πόθος σά τε μῆδεα γαίδημ' Ὀδυσσεύ σῃ τ' ἀγαγοροσύνη μελίδεα θυμὸν ἀπύρρα. Ὅδ. — Ἐμεῖο ποθὴν ἀπέοντος ἔχουσιν. Ἠ. Χρεῖω ἐμεῖο γένησται. Ἠ.

8. Der materiale Genitiv hat schon bei Homer eine ziemlich ausgedehnte Sphäre.

Α. 1. So τῆς κῆλοιο Ὅδ. δ, 124, ἔρκος κασιτέρου Ἠ. σ. 564, οἶμοι κνάνου, χρυσοῖο, κασιτέρου λ. 24 eb. 34, κνάνου eb. 35, ὀμφαλοῖ κασιτέρου eb. 34, κώπη ἐλέφαντος Ὅδ. γ, 7, χρυσοῦ δέκα τάλαντα Ἠ. τ, 247 und dies öfter, auch bei ἡμιτάλαντον; αἰγείρων ἄλσος Ὅδ. ζ, 291 f., ρ, 208, λαμῶνες ἰον ἡδὲ σελίνου ε, 72, τέμενος γυναικὸς καὶ ἀρούρης πυροφόρου Ἠ. μ, 314, παρὲντο δεῖρ' ἀγαθὴν κρεῖων τε καὶ οἶνον ἡδυπότιοιο Ὅδ. σ. 507. In manchem Ähnlichen, wie zu den Angaben des Betrages att. Syn. Α. 1 und mit εἰρα eb. Α. 2 konnte die dichterische Sprache überhaupt nicht leicht eine Veranlassung finden.

Α. 2. Wie der possessive Genitiv findet sich auch der materiale eigenschaftlich [sogar bei einem Eigennamen]; daher auch mit einem Adjektiv verbunden. [Χόρτων ἐυδένδρων ἐξαλλάξουσ' Εὐρώταν. Εἰ.] Ἐφρῆς (ἡλιαν) ἐπ' ἄρματος ἵππων Νισαίων. Ἠρ. (Συνεβέβητο τὸ ξαντοῦ ἄρμα περὰρμον καὶ ἵππων ἐκτῷ. Εε.) — Ἐν οὐκ ἀναδιδάσκει τῶν λογίων ἐξών, δ' ἴκον αὐθηροῦν τεῖχος ἐσσι καὶ ξόλων. Ἀρ.

Α. 3. Die bei Attikern seltene Verbindung dieses Genitivs mit ποιεῖν (Thuk. 4, 34, 3. Xen. Kyr. 7, 5, 22) findet sich schon bei Homer; öfter bei Herodot und den Spätern. Homer gebraucht eben so τέχων. Ἀμφὶ οἱ κονίην μεγάλην ἔθηκεν δινοῦ ποιητήν. Ἠ. Οἱ Ἀλκμαίωνιδαι συγκαμμένον σφι πωρῖνον λίθου ποιεῖν τὸν γῆν Παρίου τὰ ἐμπροσθε αὐτοῦ ἐξεποίησαν. Ἠρ. (Υπέδειμε τὸν πρῶτον δόμον λίθου Αἰθιοπικὸν ποικίλου. Ἠρ.) Τεῦξέν οἱ κνημίδας ξαντοῦ κασιτέρου. Ἠ. Αἱ βόες χρυσοῖο τετεύχαστο κασιτέρου τε. Ἠ. (Analog ἑσπερήμεν λίθου Her. 2, 138, 1, ἑσπεσθαι δερμάτων 3, 9, 2. Vgl. 7, 34.)

Α. 4. Der Genitiv des Inhaltes erscheint bei Homer namentlich in οἶνον oder οἶνοιο bei πίθος Ὅδ. β, 340, ἀσπίς ε, 265, ι, 196, κρητήρ γ, 391, δέπας γ, 51, Ἠ. σ, 545. *μελίδος καὶ ἀλείφατος ἀμφοφόρος*

9. Der partitive Genitiv bei Substantiven findet sich schon bei Homer (ohne Artikel). Ὅν δῆμον ἄνδρα ἴδοι, τὸν σκῆπτρῳ ἐλάσασκεν. Ἠ.

Α. 1. So auch bei Eigennamen. Πάντες ἐνχετόωντο θεῶν Διὶ, Νέστορι δ' ἀνδρῶν. Ἠ. Ἀητοῦς μ' ἔκτανον νιός, ἀνδρῶν δ' Εὐφορβος. Ἠ. Ἀ' ἐπ' ἡελίῳ ναυιάουσι πόλεις, τῶν μοι περὶ κῆρι τίσκετο Ἥλιος ἰσθ'. Ἠ.

Α. 2. Nicht vorkommend scheint bei Homer der Anschluß eines solchen Genitivs durch ein Prädicatsverbum, wie att. Syn. Α. 2 u. 3. vgl.

jedoch oben 6 A. 6. Eben so wohl auch nicht die Abhängigkeit eines Genitivs von einem demonstrativen oder relativen Pronomen in der att. Sp. A. 5 angegebenen Weise.

A. 3. [12.] Der possessive Gebrauch des Genitivs der persönlichen Pronomina bei Substantiven ist bei Homer im Allgemeinen nicht so häufig als in der gewöhnlichen Sprache; nicht selten jedoch

1) im Singular der ersten Person: α) *μεν* stets vor dem Substantiv α) unmittelbar: *μεν πατέρα* Dd. ο, 467, *μεν κοινοδὴν ἀλοχον* JI. ν, 626, *μεν βοῶς* Dd. μ, 379, *μεν θυμὸν ψ*, 230, *μεν κλέος ε*, 311, ι, 20, *μεν βουλέων* JI. α, 273; *κέκλυτέ μεν μύθων* (§ 47, 10, 7) gehört vielleicht nicht hieher. β) durchs Verbum getrennt: *μεν ἐκχυγεν ὀρμήν* JI. ι, 355, *μεν φθινόθορον φίλον κῆρ* Dd. κ, 485, *μεν ἐκλυεν αἰδῆς κ*, 311. 481. β) *ἐμείο* oder *ἐμείο* α) unmittelbar nach dem Substantiv: *δαῖον ἐμείο* JI. ζ, 344, *ποδῶν ἐμείο* Dd. τ, 348. (über *χορῶν ἐμείο* s. Nr. 7, 8.) β) durch ein eingeschobenes Wort getrennt: *ἀν' οὐατος εἰς ἐμείο ἔπος* JI. χ, 454, *δαίτος ἀκούζεσθον ἐμείο* δ, 343? *αἵματος ἐξ ἐμείο εἰσιν τ*, 105. (? vgl. 111.) γ) vor dem Substantiv: *ἀν' ἐμείο κάρη τάμοι* JI. ε, 214, Dd. π, 102. δ) durch das Verbum getrennt: *ἐμείο σύνθεο μύθον* Dd. ρ, 153, τ, 268. vgl. JI. ο, 76. (Nicht hieher gehört *ἐμείο ἄρει ἐκ θυμὸν ἔλπις* JI. φ, 112. Vgl. Dd. κ, 363.)

2) im Singular der zweiten Person: *σεῖο* (soῖο Besser) *γοηῖος* JI. σ, 335, *σεν ἐνέει ἀγγελίης* JI. γ, 206, *σεν-γυνία* JI. ε, 811, *σεν γλα γούνατα* Dd. ν, 231, *σεῖο ὅσπερ* JI. δ, 174, *σεῖο μέγα κλέος* Dd. π, 241, *σεν κλέος τ*, 108, *σεν ὀνοσάμην γρένας* JI. ρ, 173, *σεν-τόν μύθον ἀκούσας τ*, 185? die einzige Stelle in der bei Homer diese Sprechweise mit dem Artikel vorkommt.

3) im Singular der dritten Person nur *ἐὸ κράτος* JI. ω, 293. 311. Nicht hieher gehört *ἐκ γὰρ ἐὸ γρένας εἴλετο ι*, 377. vgl. diese A. unter 1 am G. Gewöhnlich steht dafür *αὐτοῦ*. vgl. A. 4.

4) in den Genitiven der Plurale: *ἡμέων κεφαλῆς* Dd. ι, 498. *ἡμέων-ὄπ' ἀκούσαι μ*, 187? — *ἐμείων εἰλόταται κεφαλαί τε πρόσπιά τε νέρθε τε γούνα ν*, 351. — *στέων γούνατα ω*, 381, *ὅσας στέων ν*, 348. vgl. A. 4.

Vom Dual findet sich so beim Homer kein Beispiel. Denn das (zweifelhafte) *σφῶν* Dd. δ, 62 ist der Dativ.

A. 4. [12.] Die Genitive *αὐτοῦ* u. verbindet schon Homer (öfter als *ἐὸ, στέων*) possessivisch mit Substantiven; und zwar

1) in der Bedeutung ejus, eorum, earum: *οὐάτα αὐτοῦ* JI. λ, 633, *ὅσπερ αὐτοῦ* Dd. ξ, 135, *γούνα αὐτοῦ κ*, 302, *ὄνομ' αὐτοῦ* δ, 710, *πόλιν αὐτῶν β*, 154; mit Einschlebung eines Ausdruckes νόος *ἐκράπει αὐτοῦ (αὐτῆς)* JI. ρ, 546, Dd. η, 263, *γόνος οὐ γίγνεται αὐτῶν* Dd. μ, 130, *ἄνους οὐκ ἔσεται αὐτῶν ζ*, β, 347, *διὰ δ' αὐτοῦ πείρεν ὀδόντων* JI. π, 405. Conjectur ist Dd. ε, 354, *αὐτοῦ κακῶν κεφαλῆς* das κακῶν für καλῶν.

2) in der Bedeutung ipsius, ipsorum: *αὐτοῦ βώτορες ἄνδρες* Dd. ξ, 102, *αὐτοῦ θυμός* Dd. δ, 712, *αὐτοῦ προπάροιθε ποδῶν πέσεν* JI. ν, 441, *αὐτῶν κήματα* Dd. ρ, 532, *αὐτῶν φθογγήν* Dd. ι, 167, *γένοσ αὐτῶν θ*, 583, *ἐγκέφαλος* — *αὐτῶν καὶ τεκίων* JI. γ, 301. vgl. β, 466.

3) in reflexivem Sinne: *αὐτοῦ ἐνέυναιον* Dd. ξ, 51, *αὐτοῦ ὑπὲρ κεφαλῆς θ*, 68, *πόλιν αὐτῶν (αὐτῆν Besser) κ*, 416. In diesem Falle auch mit dem persönlichen Pronomen: *σεῖο αὐτοῦ κήδεα* Dd. λ, 369, *σφῶν αὐτῶν κήδεα* JI. τ, 302. [Vereinzelt mit dem Artikel und ohne Substantiv: *ὅσας ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ ἐχέφρων, τὴν αὐτοῦ γυλιὴν καὶ κήδεα.* A. ι, 342.

Ueber τὰ σ' αὐτῆς ἔργα unten § 50, 8, 8.] Bei den Lyrikern u. τῇ αὐτοῦ πόλιν Lyrt. 10, 3, τῆς αὐτοῦ γλώσσης Theog. 480, τοῖς αὐτῶν (für ἡμῶν αὐτοῦ) ἀγαθοῖς 1218 und eben so ταῖς αὐτῶν ψυχαῖς Simon. 101, τῶν αὐτοῦ der Seinigen 124, des Seinigen (Deinigen) Theog. 955 u. 1009, τὸν αὐτοῦ ἰδιον (νόον) 440, τὴν αὐτοῦ γῆνα τέρε 795 u. Minn. 7, 1.

Α. 5. [12.] Die von mir zuerst aufgestellte Regel über die Stellung dieser und der reflexiven Genitive att. Sy. Α. 12, motivirt in meinen Mittheilungen zur vierten Ausgabe der Rostischen Gramm. § 99, 3) findet sich auch in der (einzigen homerischen) Stelle Α. 3, 5 beobachtet. Bestätigt wird sie besonders dadurch, daß von der ersten und zweiten Person, wo die Lesart nicht so leicht verfälscht werden konnte, fast gar keine Ausnahmen vorkommen. Denn kaum als solche zu betrachten sind die Stellen an denen wenigstens das Hinzutreten einer Conjunction die Einschiebung mildert: αἱ δὲ μὲν γῆρας Ανακρ. 81, οἱ δὲ μὲν πάντες δδόντες Hippon. 62, τὰς δὲ νῶν σόους Νεσχ. Cho. 277? ἡ μὲν ἡμῶν μοῖρα So. DC. 1458, τὼς μὲν ἡμῶν ἀνδρας Ar. Ly. 168, τὰς γὰρ ἡμῶν οἰκίας Βδ. 1110. Vgl. att. Sy. Α. 16. [Οἱ γὰρ σου θεοὶ Luc. Philos. 17?] Uebrig bleibt τῆς μου γυναικός Ar. Ly. 416, wo vielleicht μοι zu lesen ist, vgl. jedoch Theotr. 5, 2: τὸ μὲν (μου) νάκος. Statt des in dieser Verbindung regelmäßigen μου findet sich, wie bei Homer, auch bei den Attikern zuweilen ἐμοῦ, wohl nicht bei den Tragikern, vielleicht jedoch bei Aristophanes: ἐμοῦ τὰ φορτία Be. 1398, τὰς λήμας ἐμοῦ Ecl. 301, ἐμοῦ πρὸς τὴν κεφαλὴν Ri. 910, gegenfänglich Ar. Ach. 1216. [außerordentlich selten in der Prosa, ἐμοῦ μὲν τὸ σῶμα Andok. 2, 24, ἐμοῦ δὲ τοῖς λόγοις Isokr. 12, 15 und 15, 16 durch den Gegensatz gewissermaßen partitiv geworden; τὴν ἐμοῦ θῆαν Luc. Ecl. 47.] Ἰνώσει τε τοῖς τούτου τε καὶ μου γ' ἐκατέρον μαθητὰς Ar. Fr. 964 ist vielleicht κά-μους ἐκ. zu lesen. vgl. Νεσχ. Pers. 156: τὸ δαρείον τε καὶ μου κοινὸν ἐδνα-σήμερον, wo sonst κάμου stand. vgl. Gu. Cl. 301 u. 303. Plut. 1066 hängt ἐμοῦ von τῶν πατρίων ab, wie Ri. 911 von τὴν κεφαλὴν. Nicht anzutasten ist auch ἔχει εἰς ἐμοῦ Ecl. 1065.

Α. 6. [12.] Eben so bewährt der Gebrauch der Dramatiker die Regel rücksichtlich der Genitive der reflexiven Pronomina der ersten und zweiten Person. Keine Ausnahme findet sich wohl bei den Tragikern und in den erhaltenen Stücken des Aristophanes, wenn man Frie. 880 (mit Voss?) ἐμὰντῷ liest; sehr wenige in den Bruchstücken der Komiker. Ar. Br. 579 Meineke: ταςδὲ κατὰξον τῇ κεφαλῇ αὐτοῦ λίθῳ. (σὺ σου?) Mnesim. 3: μέτρια δὲ τῷ θείῳ αὐτοῦ. (δὲ θείῳ τῷ αὐτοῦ?) Philem. 83: ἀνεπικουρήτων αὐτοῦ τὸν βίον λήσει ποιῶν. Σὺ αὐτοῦ? Oder αὐτοῦ partitiv: von dir das Leben.

Α. 7. [18.] Mehr Ausnahmen von der Regel bieten die Dramatiker von den Genitiven αὐτοῦ, αὐτοῦ, ἐαυτοῦ. Allein die meisten sind durch Veränderung des Spiritus zu beseitigen, wie Ar. Ly. 1186. Merkwürdig ist es daß die volle Form ἐαυτοῦ neben dem Artikel sich bei den Dramatikern vielleicht nie gegen die Regel gestellt findet. Αὐτοῦ bei Ar. Wo. 516 kann wohl vom Comparativ νεωτέροις abhängen. Nicht zu beseitigen weiß ich τὸν πατέρ' αὐτοῦ eb. 905 [αὐτός Sauppe] und τὸν πατέρ' αὐτῆς Βδ. 475. [ἐδός?] Lückenhaft ist Pherekr. 6: περιπατῶν αὐτῶν τοὺς δαυτῶν. Antiphr. 269: τὸ συνειδέναι αὐτοῦ (αὐτοῦ Meineke) τῷ βίῳ ἀδίκημα μηδὲν ἥδονην πολλὴν ἔχει ist vielleicht αὐτῷ τοῦ βίου zu lesen.

Α. 8. Herodot folgt im Allgemeinen rücksichtlich der Regel att. Sy. Α. 12 dem attischen Sprachgebrauche. Doch findet sich τὸν ἀδελφὸν ἑαυτοῦ 2, 107 (vgl. 9, 33, 3. 37, 2) ohne Variante. Doch vgl. Ar. zu diesen Stellen, zu 5, 5 u. zu 6, 28, 2. Ueber δὲ μὲν αὐτοῦ πατὴρ 3, 133, 1. τὸ μὲν αὐτοῦ μέσον 6, 111, 2., ἡ δὲ αὐτῶν νῆσος 4, 165, 1 u. zw. 6, 30.

οὐ τέ σγεων ὀπείωνες 9, 50? vgl. oben A. 5. Wie die Attiker, erlaubt auch er sich das partitive αὐτῶν einzuschließen 1, 98, 2: τὸ αὐτῶν μέγιστον τέλος 1, 143, 1: τοῖσι αὐτίων νησιώτησι. vgl. 1, 146, 1. 167, 2. 174, 1. 177, 2. 148, 3. 7, 129, 1. 156, 2. Von einem homerischen Sprachgebrauche ausgehend (§ 50, 3, 3) erlaubt er sich auch οἱ, eine Art des possessiven Dativs, einzuschließen, wenn gleich es zum Verbum gehört: τῶν οἱ σποράων ἡμιόνων 3, 153, meist in Verbindung mit einer Conjunction: δέ 1, 1, 2: τὸ δέ οἱ οὐνομα. 3, 3, 2: τῶν δέ οἱ παίδων. (vgl. Archil. 28, 2.) τὰ δέ οἱ ὅπλα 5, 95. vgl. 5, 92, 3. 6, 41, 2. (vereinzelt so μοι 3, 63, 1. vgl. 1, 207, 1 und ὑμῖν 3, 65, 1.) τέ 2, 108: τοῖς τέ οἱ λίθους. 3, 14, 5: τὸν τέ οἱ παῖδα. 3, 129, 1: ὁ γάρ οἱ ἀσπράγχαλος. (ἐκ γάρ οἱ τῆς ὀφιοι 1, 108, 1), οἱ δέ σφι βοῖες 1, 31, 2; τῶν δέ σφι γυναικῶν 4, 202. αἱ γάρ σφι κάμηλοι 3, 102, 2. Vgl. § 48, 12, 2. 51, 1, 6. u. 68, 5, 2. Neben τῶν us Phoenician 1c. s. att. Sy. A. 20. [τῶν u. ἄλλοι στομάτων 2, 179.]

10. Mit Substantivirungen verbinden die Dichter den (possessiven) Genitiv mehrfach in eigenthümlicher Weise.

A. 1. Neben ὁ ἐκείνου τεκῶν u. Ae. s. att. Sy. A. 1. So auch einige passive Participia. Ὡςπερ αὐτῶν ἡ τεκοῦσ' ἀπόλλυμαι. Eö. — Ὡ κρατίστου πατρὸς Ἑλλήνων τραγεῖς, Ἀχιλλέως παῖ Νεοπτόλεμ. Σο. Κεῖσαι σῶς ἀλόχου σφαγεῖς. Eö. Ἐξέπνευσεν Ἀγαμέμνων βίον πληγυεῖς θυγατρὸς τῆς ἐμῆς ἐπὶ (ἐπὶ αὐτῆς) κατὰ. Eö.

A. 2. Poetische Umschreibungen sind ἄσσημα βοῆς für ἄσσημος βοή u. Ae. Ἐπ' ἀριστερὰ χειρὸς ἔχει. Ὀδ. (vgl. Alkm. 92.) Ἀδλίας ἄσσημα περιβαίνει βοῆς. Σο. Ὀμοὶ ἐμῶν ἀνοιβὰ βουλευμάτων. Σο. — Ἀνῆρ ἐν τῷ [= τίνι] πράγματι κρεῖσσεν ποτε. Σο. Ἐν τῷ θυμοῦ ὀδύνης; Σο.

A. 3. Eine tragische Formel ist ἐς τὸδ' ἡμέρας bis auf diesen Tag. Gu. Alf. 9, Phö. 425. [Lesbonar p. 174.] Τὰ λοιπὰ μοι μέλον δικαίως, ὥςπερ ἐς τὸδ' ἡμέρας. Σο. Ähnlich Spätere ἐς τὸδε χρόνον. Arch. 1, 38. 49. 50. 61 u. Dion. C. 46, 49, ἐκ ἐκείνου χρόνου. Plut. Lys. 4. Cunn. 16.

A. 4. Von den mit dem partitiven Genitiv verbundenen Adverbien scheint ἵνα in der attischen Prosa so nicht vorzukommen, wohl aber findet es sich so öfter bei Herodot, Sophokles und Epikern, wie Arrian. Οἰκοδομοῦνται αὐτῷ οἰκία ἵνα αὐτὸς ἔγρασε τῆς χώρας. Hg. — Ἐμαθε ἵνα ἦν κακοῦ. Hg. Οἱμοι, φρονῶ δὲ θυμοῦ ὅς ἐν ἐσταμεν. Σο.

A. 5. Für ὡς ποδῶν ἔχει findet sich vereinzelt auch ὥπως ποδῶν. [Selten ist ἔχειν mit einem Adverbium und dem Genitiv eines Nominativs.] Ähnlich wie ἔχειν erscheint auch ἔχειν mit einem Adverbium und dem Genitiv bei Euripides, Herodot (Rr. zu 1, 30, 3) und einzelnen der Epikern [Σοῖος? ἐπὶ βῶν ὥπως ποδῶν. Ai. — Ἀπείχομαι νῦν οὐ τι κενός, ἀλλ' ἡδέως ἔχων ἐμαυτοῦ. Ἀλέξ. Οὐκ εὖ σεαυτοῦ τυγχάνεις ἔχων. Phil. Αὐτῇ μανίᾳ οὐ κακῶς γνώμης ἔχω. Αἰ. — Φίλοι, τί χρεῖμα; πῶς ἀγῶνος ἔχομεν; Eö. Γένους μὲν ἔχεις ὥς τε τοῖςδε. Δημοσῶν. Eö. Καλῶς μὲν αὐτοῖς καταναίνει ἔχεν βίον. Eö. Τέλλω τὸν βίον εὖ ἡκοντι τελευτῇ τοῦ βίου λαμπροτάτῃ ἐπεγένετο. Hg.]

A. 6. (8.) Von einem Satze regiert findet sich der Genitiv (vereinzelt) schon bei Homer (vor ἦ = εἰ) nach einem Verbum der Aeußerung; dies auch bei den Tragikern (Sophokles). Εἰπέ μοι πατρός τε καὶ νείεος, ὃν κατέλειπον, ἦ ἐν παῶ' κείνοισιν ἐμὸν γέρας ἦε τις ἤδη ἀνδρῶν ἄλλος ἔχει. Ὀδ. Τῆς μητρὸς ἔχω τῆς ἐμῆς φράσων ἐν οἷς νῦν εἰσιν. Σο. Ἀναξίου μὲν φάτος ἐξερχόμην, γλώσση δὲ δεινοῦ καὶ σοφοῦ, τί νῦν κρεῖ. Σο. — (Ὡς ἐμεῦ σὺ, ξείνε, δαΐσσαι ἦ τι γυναικῶν ἁλλῶν περιέμινον; Ὀδ.) Zweifelhaft ist Dd. 2, 494, das wie 505 zu A. 7. gehören kann.

Α. 7. (11. 12.) Bloss dichterisch sind eine Anzahl von Verben des Vernehmens die mit einem Genitiv der Person oder der Sache oder auch mit beiden verbunden werden. Nur den Accusativ der Sache hat κλέω; ausgenommen in der Formel κέλντέ μεν μύθων Dd. [z. 189.] μ. 271. 340, worin zwei Genitive verbunden sind, wie bei Dem. 18, 9: τῶν δικαίων ἀκούει μου. vgl. Thuf. 6, 6, 4? Κλέειν mit dem Genitiv der Person So. LK. 307 u. Ant. 1182 heißt von jemand Kunde haben. *Λατινόνες ἀνὰ δάμαρ' ἀκούεζονται ἀοιδού.* 'Od. *Τίνος κλύουσιν; ἀκούει οὐδὲν οἰδείς οὐδένος.* *Εὐ. Ἀρχεσθαι χορῶν κακοῖς ὑπ' ἰσθλῶν καὶ τῶν κρείσσωνων κλέειν.* *Εὐ. Κέλντέ μεν μύθων Ἀλεξάνδροιο.* 'Il. — *Ἀΐσου πατρός.* 'Ap. *Πλευρὸν αἰὼν ἄγος γένετο φθογγῆς αἰόντι.* 'Il. *Πρώτος κτύπον αἶν.* 'Il. *(Πατρός οὐκ ἀνηκούστησεν.* 'Il.) *[Ἐνανμάχων ἀνηκουστήσαντες τοῖσι στρατηγοῖσι.* 'Hr.] *Ἐνδοξάνων νηκούστησε θιάς.* 'Il.)

Α. 8. (12.) *Πυνθάνομαι, πυνθόμαι* findet sich bei Dichtern auch mit dem Genitiv der Sache wie dem Genitiv einer Person die eben als Sache betrachtet wird; *Πυνθόσθαι πνός (π)* in dem Sinne: von jemand erfragen oder erfahren kommt bei Homer nicht vor. Eben so überhaupt nicht die att. Syn. Α. 10 erwähnten Constructionen. (*Ἀκροάσθαι* ist dem Homer ganz fremd.) Vereinzelt ist *γινώσκειν ἀλλήλων* Dd. ψ, 109 einander erkennen. *Ἡ μάλα λυγρὴς πύσσει ἀγγελίης.* 'Il. *Ἐρώμαι εἴ που Ὀδυσσεὺς πέπυσται.* 'Od. (*Ἀλοχός οὐ πῶ τι πέπυστο* 'Εκτορος. 'Il.)

Α. 9. (13.) Mit einem persönlichen Genitiv und einem zugefügten Participle finden sich einige der hieher gehörigen Verba schon bei Homer. *Φθεγγαμένον τευ ἢ αὐδήσαντος ἀκουσεν.* 'Od. *Ὅπως πεπύσθην Πατρόκλοιο θανόντος.* 'Il. *Σφῶν τὰδε πάντα πύθοντο μαρναμένοιιν.* 'Il. *Γινώχωμένοιο* erg. αὐτοῦ. 'Il.)

Α. 10. Ein bloßer persönlicher Genitiv der den Urheber bezeichnet, findet sich zuweilen bei *μανθάνειν*. *Μανθάνων οἶσα προτέρων.* 'Hnd. *Ἦ σέ τίς, ἢ τομήσας' ἐνὶ ἔμοι πνι δοῦναι τὰ τέχνη τέμα πρην μαθεῖν ἐμοῦ;* Σο.

11. Von den Verben des Erinnerns und Vergessens, des Sorgens und Vernachlässigens die mit dem Genitiv construiert werden sind nicht wenige vorzugsweise oder ausschließlich poetisch, während die meisten der in der attischen Syntax angeführten dem Homer noch fremd sind, namentlich *ἐνθυμεῖσθαι, ὀλνρωεῖν, μνημονεύειν, ἀμνημονεύειν, ἐπιμελεῖσθαι, φροντίζειν, (καταφρονεῖν), προνοεῖσθαι.* *Προνοεῖν* hat er nur in der Bedeutung vorher bemerken.

Α. 1. Zu den poetischen Verben die hieher gehören rechnen wir auch die als Simplicia nur dichterischen so wie von andern die Formen welche in der Prosa nicht üblich sind. *Τῶν νῦν μιν μνήσασα παρῆτο.* 'Il. *Ἄνερες ἔστε, γίλοι, μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς.* 'Il. — [*Ἐκ με πάντων ληθάνει ὅσα' ἐπαθόν.* 'Od. *Ἵπνος ἐπέλησεν ἀπάντων, ἰσθλῶν ἠδὲ κακῶν.* 'Od.] *Μῆπο τίς λοιποῖο γαγῶν νόστοιο λίσσεται.* 'Od. *Ὀδὲ σέθεν, Μενέλαε, θεοὶ μάκαρες λελάθοντο.* 'Il. *Τυδείδη, τί παθόντε λελάσμεθα θούριδος ἀλκῆς.* 'Il. — *Ἄγε δῆ, καὶ νῦν μεδόμεθα θούριδος ἀλκῆς.* 'Il. *Ἐμὼν ἐμπάξω μύθων.* 'Od. [Vereinzelt *ἐκείας ἐμπάξαι* 'Od. η, 432.] *Ὅς [τοῖ] Κύκλωπες Διὸς αἰγίονον ἀλέγονσιν.* 'Od. (*Σκολιάς κρίνονσι θέμιστας, θεῶν ὅπιν οὐκ ἀλέγοντες.* 'Il.) *Σέθεν ἐγὼ οὐκ ἀλεγίζω οἶδ' ὅθομαι κοτέοντος.* 'Il. *Σχέτλιος, οὐδὲ μετατρέπεται φιλότιτος ἐταῖρων.* 'Il. — *Ὅν μὲν μεν ζώοντος ἀκηθεῖς, ἀλλὰ*

θανόντος. Ἦλ. Σαντοῦ ἀκήδει δουτεροῦντος. Αἱ. Σώματος ἐτημί-
λει. Εὐ. [Περίσχεο παιδὸς ἔτος. Ἦλ.]

Α. 2. Tragisch sind μέλω und μέλομαι ich sorge (homericisch so
μεμηλώς, in activem Sinne μεληθεῖς Co. Αἱ. 1185); bei Dichtern beide
auch ich gereiche zur Sorge (μέλομαι jedoch selten bei Homer). Οὐκ ἔπα-
ς θεοὺς βροτῶν ἀκούσθαι μέλειν. Αἱ. Τεύχεω σημεῖναι μέλειν μὲν
ἡμῶν, ἐννοεῖν δ' ὑμῖν ἄμα. Σο. (Βῆ μετ' ἰδομένην μέγα πτολέμοιο
μεμηλώς. Ἦλ.) — Σίτων μέλεσθε. Εὐ. — Γυναξὶ τέχναι μέλου-
σιν. Εὐ. Ἐμοὶ κε τὰῦτα μελήσεται. Ἦλ. Ἦ νύ τοι οὐκ εὖ πάγχυ
μετὰ φρεσὶ μέμβλετ' Ἀχιλλεύς; Ἦλ. Αἰδόντις ἔπεσθε Ἀρετῆν ἔ με-
λόμεσθα. Εὐ.

Α. 3. Vereinzelt haben einige an sich prosaische Verba in der Bedeu-
tung des Kümmerens ic. dichterisch den Genitiv. Τοῦ σοῦ πόφον οὐκ
ἂν στραγείην. Σο. Στείλοναι μηρός οὐδὲν ἐννοούμενοι κακῶν. Εὐ.

Α. 4. Auffallend ist μέμνημαι mit einem persönlichen Accusativ Αἱ. ζ,
222: Τύδεα οὐ μέμνημαι. Allein die Person gilt hier als Sache: den
L. hab' ich nicht in der Erinnerung, ähnlich also wie ι, 327; μέ-
μνημαι τὸδε ἔργον ἐγὼ πάλαι, οὐ τι νῦν γε. Das als Activ nur epische
κίθεω betrüben, verlegen, hat seiner Bedeutung gemäß den Accusativ.

12. Von den Verben des Berührens, Fassens, die mit
dem Genitiv verbunden werden sind nur wenige ausschließlich, einige
andre vorzugsweise poetisch (dialektisch); dem Homer noch fremd θιγ-
γάνειν, ἀπτεσθαι, ἀνάπτεσθαι, ἀντιλαμβάνεσθαι, ἐπιλαμβάνε-
σθαι (λαμβάνεσθαι nur Dd. ε, 325), ἀντέχεσθαι.

Α. 1. Zu den (vorzugsweise) poetischen Verben gehören auch δράσσεσθαι
(von einem partiellen Ergreifen), θιγγάνειν und ψάειν. Das völlig
poetische λάττεσθαι findet sich nur mit dem Accusativ; regelmäßig auch die
Form attischer Dichter λάττονται. Ἦδη με ὕψε ποδὸς τεταγῶν ἀπὸ θη-
λοῦ θέσπεσιόιο. Ἦλ. [Ἀΐζυθε πάσαι τῆς κύλικος, ὦ Λαμπροί. Αἱ.]
Κεῖτο παντοδαεῖς βερβροχὸς κόνιος δεδραγμένους αἵματοῖσος. Ἦλ. (Τὰς
πεντακισίας δραχμὰς δρασσόμενος αὐτοχειρὶ διέσπειρε τῇ στρατῇ.
Ἦρ.) Ἀπελθε, μὴ ψαῖν ὧν σε μὴ ψάειν χρεῶν. Οὐκ ἔσθ' ὅτου θίγοιμι
ἂν ἐνδικώτερον. Εὐ.

Α. 2. Co. Ant. 546: μὴ μοι θάνης σὺ κοινὰ μὴδ' ἂ μὴ θῖγες
ποιοῦ σεαυτῆς ist nach 46, 6, 9 zu erklären. Eb. 961 hängt θεὸν von
ἐπέρω, nicht von ἐφανσας ab. Zweifelhafte ist 858. Bei Pindar finden
sich θιγγάνειν und ἀπτεσθαι auch mit dem Dativ.

Α. 3. Von auch prosaischen Verben finden sich die den Medien λαμ-
βάνεσθαι und ἔχεσθαι entsprechenden oder sinnverwandten Activa besonders
bei Homer nicht selten mit dem Genitiv: ein Sprachgebrauch der den At-
tikern ziemlich fremd ist. So λαβεῖν τινα ποδὸς Αἱ. κ, 490, γ, 120, Dd.
σ, 101, ποδῶν Αἱ. δ, 463, σ, 455, (τοῦ σκέλους Αἱ. Ξ. 705,) γούτων Αἱ.
α, 407, 500, 557, ν, 463, Dd. κ, 323, γ, 310, 343, 365, χειρὶ γενείου
Αἱ. θ, 374, κόρυθος γ, 369, πτέρυγος β, 316, πρὸ μνησθῆν ο, 716. — So
ferner ἔλκιν τινα κεφαλῆς Αἱ. τ, 126, κόμης α, 197, χειρὸς α, 323, δ,
542, ε, 30, η, 108, λ, 646, 778, φ, 416, ω, 735, Dd. η, 168, μ, 33, ο,
465, ρ, 263. (Daneben auch χεῖρά τινος ἔλκιν, wie Αἱ. ξ, 137, α, 361,
Dd. γ, 37, 374, θ, 106.) παρθένον χεῖρὶ χειρὸς ἑῶν Pind. P. 9, 122.
(vgl. Αἱ. 1, 45: ἀδχένων μάρψαις χερσὶν ἡμέας.) μέσσον δουρὸς ἑῶν
Αἱ. γ, 78, η, 56, wogegen π, 406 δουρὸς mit ἔλκε zu verbinden ist. Auch
χειρὸς ἔχειν πᾶσι Αἱ. δ, 154, λ, 488.

Α. 4. Analog findet sich der Genitiv, zum Theil auch bei Attikern,
bei ἄγειν und den Verben des Ziehens. So ἄγειν κερῶν Dd. γ, 489,

χειρὶν Cu. Bacch. 1068, τῆς σάφης Ar. Ry. 1119; ἔλκειν ὑπὸ ποδὸς Jl. ο, 289. ν, 384. σ, 537. Db. α, 10, Pind. N. 11, 32, καθέλκειν τῆς κόμης Kratin. 412; ἐρύειν ὑπὸ ἡ ποδὸς ἢ καὶ χειρὸς Db. ρ, 479; ἐπισπᾶν κόμης Cu. Tro. 882. Andr. 710. Hel. 116. vgl. Aesch. Hik. 885; κατασπᾶν τοῦ σκέλους Antiphanees 85. Aehnlich τέροντος ἀρπάσας ἄκρον ποδὸς Cu. Ry. 400. vgl. Jph. N. 1366. So auch δεῖν ὑπὸ ποδὸς Jl. ψ, 854 vgl. Her. 5, 16, 2 und λαβόντες σε τῶν ὀρχεων κρεμῶμεν Ar. Plut. 311.

N. 5. Gleichartig ist γέροντα χειρὸς ἀνίστη Jl. ω, 515. vgl. Db. ξ, 319, indem dabei ein ἑλὼν vorschwebt. Eben so bei λίσσασθαι γούνων Jl. ζ, 45, ι, 451. Db. κ, 264, χ, 337 (vgl. 339), γούνων ἐλλιπένεσσα κ, 481. Vollständig Jl. φ, 71: τῇ ἐτέρῃ μὲν ἑλὼν ἐλλίσσεται γούνων. vgl. ο, 76: ἤφατο γούνων λισσομένην. Aehnlich Db. β, 68: λίσσομαι ἡμῖν Ζηρός Ὀλυμπιον ἡδὲ Θέμιστος, beim Zeus, mit πρὸς Db. ν, 324. vgl. λ, 67. So noch λ, 66: νῦν σε τῶν ὀπιθεν γοννάζομαι. Verbunden sind beide Beziehungen Jl. χ, 345: μή με, κύν, γούνων γοννάζεο μηδὲ τοξήων. mit ἐπὶ eb. 338. (Ἀγάμεινον, ἱκετεύω σε τῶνδε γοννάτων. Ed. vgl. Dr. 672.) [Ἐγὼ σε μετέρχομαι τῶν θεῶν ἐπὶν τάληθές. Hq. Aehnlich κατάπτεσθαι θεῶν 6, 68. 8, 65, 4.]

N. 6. Wie πειρᾶν, πειρᾶσθαι findet sich mit dem Genitiv auch die poetische Nebenform πειρητίζεν [mit dem Accusativ Jl. μ, 47]. Συβώτῳ πειρητίζεν, εἰ μιν ἐν ἑνδοκέως γιλέοι. Od. Σθένεος τε καὶ ἀλκῆς πειρητίζεν. Od. Dagegen ἔκτορι πειρητῆναι sich mit dem Hektor versuchen, messen Jl. φ, 225, μῦθοισι πεπειρημαί ich habe mich mit, in Worten versucht Db. γ, 23 ιε.

13. Von den in der attischen Syntax angeführten Verben der Sonderung kommen bei Homer mehrere noch gar nicht vor, wie χωρῖναι, ἐκνέθεον, ψιλοῦν, καθαρνεύειν; die meisten übrigen, etwa ἐέργειν (εἶργειν) ausgenommen, werden nicht gerade eben so wie in der attischen Prosa construiert, zum Theil durch andere ersetzt.

N. 1. So sind mehrere Verba der Art die mit dem Genitiv verbunden werden eben nur poetisch; auch dialektisch ὕεσθαι. Χάζοντο κελεύθου διοι Ἀχαιοί. Il. Οὐκ ἀλ' ὕξετον μόρον κακίστου. So. Μῆπω τις ἐρωεῖτω πολέμοιο. Il. Οὐκ ἂν δὴ τὸνδ' ἄνδρα μάχης ἐρύσαιο μετελθών; Il. Ἐρήτυσον τέκνα δεινῆς ἀμύλλης. Ed. — Φάρμακον ἐσθλὸν ἔχων ἔρχεν ὃ κέν τοι κρατὸς ἀλάλκῃσιν κακὸν ἦμαρ. Od. (Φράζεν ὅπως Δαναοῖσιν ἀλεξίσσεις κακὸν ἦμαρ. Il.) Ἐκεῖ χέρας σὰς ἀγνεί μιάσματος. Ed. — Ῥῥσαί με τὴν ἱκύν δουλοσύνης. Hq.

N. 2. Manche prosaische Verba finden sich mit diesem Genitiv eben nur in der dichterischen oder dialektischen Sprache, zum Theil in Bedeutungen die in der attischen Prosa nicht üblich sind, wie ἔχεσθαι sich enthalten für ἀπέχεσθαι, ἀπέχειν abhalten, σώζεσθαι befreit werden. [Aufallend Db. α, 18 περυνμένος ἦεν ἀέθλων, wofür sonst bei ihm immer der Accusativ, und eben so vereinzelt So. Phil. 1044: τῆς νόσου περυνγέαι.] Μνηστῆρας οὐ πᾶμπαν ἀγῆροας εἶα Ἀθήνῃ λώβης ἴσχεσθαι. Od. Σχήσεσθε Ἀργεος. Il. Τυδῆος νῖδον ἀπέσχεν Ἴλίου ἰοῆς. Il. Οἱ Αἰγινήται ἐσχοντο τῆς ἀγωγῆς. Hq. Ζεὺς κῆρας ἀμυνεν παιδὸς ἐοῦ. Il. Ἀμύνοντο σφῶν τ' αὐτῶν καὶ κλισιάων. Il. Προθυμίαν ἔχουσι σωθῆναι πόγων. So. Πλήθους γε κουφιοῦσι μητέρα χθόνα. Ed. Οἰζυρον ἦμας κἀποχοοῦσιον κακῶν. Ed. — Εἰπέ σπας θεῶν πεδάα καὶ μ' ἔδῃσε κελεύθου. Od. Τόν γε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου. Od. (Ὁ Νείλος τὴν Ἀσίαν οὐρίζει τῆς Λιβύης. Hq. Ἡμᾶς πολλὸ πύλαγος ὀρίζει τῆς Ὀδυσσεῶς νεῶς. So.) Ποί δὴ τράπωμαι θεσποτῶν μο-

νούμενος; Εὐ. Συμμάχων τοιῶνδε μουνωθέντες μεμνήσεσθε τῶν ἐμῶν λόγων. Ἡρ.

Α. 3. [2.] Hin und wieder haben bei Dichtern Composita mit ἀπό den bloßen Genitiv statt ἀπό mit dem Genitiv. Eben so μεθίσταναι entfernen, befreien und μεταστῆναι abtreten, frei werden bei Tragikern [vereinzelte auch Thuf. 2, 67, 1], μεθίνααι ablassen bei Homer und Herodot; dergleichen ὑπείνααι ablassen, bei diesem; in eben diesem Sinne ἀνίνααι bei Euripides und Aristophanes [vereinzelte auch Thuf. 7, 43, 7]. Ὅδοι γε πολλοὶ κατὰ πάγον αἵμαρτίας. Αἱ. Εἰ τὰλλ' ἀγαιρεῖν ὁ πολὺς εἴωθεν χρόνος ἡμῶν, τό γε φρονεῖν ἀσφαλέστερον ποιεῖ. Μι. — Ὡ Ζεῦ, βλέπον πρὸς ὑμᾶς καὶ μετὰστησον κακῶν. Εὐ. Ἐδεξάμεσθα καὶ μετέστημεν γόβου. Εὐ. — [Κῆρ ἄγεος μετέλθα. Ἰλ.] Ἡμῶς γ' οὐ πως ἔσσι μεδιέμεναι πολέμοιο. Ἰλ. Σπαρτήναι μετέστησαν τῆς χρησμοσύνης. Ἡρ. Ὑπεῖς τῆς ὁργῆς ἔρη οἱ πείθεσθαι. Ἡρ. — Ἐξολέειτέ μ', εἰ μὴ τῆς βοῆς ἀνήσετε. Αρ.

Α. 4. [5.] Wie in der Prosa ὑπείκιν und παραχωρεῖν, so findet sich bei Dichtern auch εἶκιν; (nur) bei Homer auch χωρεῖν mit dem Genitiv. Εἶκε Αἰὼς, θυγάτηρ, πολέμου καὶ δημοτῆτος. Ἰλ. Μὴ εἴχετε χάρε μης Ἀργείοις. Ἰλ. (Οἱ νεώτεροι τοῖσι πρεσβυτέροισι συντυγχάνοντες εἰκουσι τῆς ὁδοῦ. Ἡρ.) Ἀργεῖοι νεῶν ἐχώρησαν. Ἰλ. [Συγχωρήσμεν τῆς ἡγεμονίας. Ἡρ. 7, 161, 2.]

Α. 5. [7.] Ἀγγῶ findet sich bei Homer auch transitiv mit dem Accusativ; ἀρχομαι gebraucht er ein Mal mit einem persönlichen Genitiv. Ἰδομενεὺς οὐ λῆγε μένος μέγα. Ἰλ. Οὐ κε χεῖρας ἐμὰς λήξαιμι φόνοιο. Ἰλ. — Ἐν σοὶ μὲν λήξω, σέο δ' ἀρχομαι. Ἰλ.

Α. 6. Den Verben des Aufhörens analog verbindet Homer auch ἀναπνεῖν mit dem Genitiv: ἀναπνέω πόνοιο = πόνοιο λήγων ἀναπνέω. Vereinzelte findet sich so das als Transitiv ihm entsprechende ἀναπύεσθαι. Πότε κεν τις ἀναπνέσει πόνοιο; Ἰλ. Τρῶες ἀνέννευσαν κακότητος. Ἰλ. (Ἡρα δὲ οἰκτρῶ γὰρ ἀνάψυξον κακῶν. Εὐ.)

Α. 7. (10.) Von den Verben des Beraubens, die mit dem Genitiv verbunden werden finden sich mehrere nur bei Dichtern, vorzugsweise bei Epikern. Πολυὸς τίθε τόξον ἀριστίας καταθήσει θυμὸς καὶ ψυχῆς. Ἰλ. Ἀοιδὸν Μῦσα δὴ θαλμῶν μὲν ἄμερσε, ἴδον δ' ἔδειαν αἰδοῖν. Ὀδ. Ὀδυσσεὺς Κίχλωπα δὴ θαλμοῦ ἀλάωσεν. Ὀδ. Αἰσώμεθ', ὥς μὴ τις ἀτεμβόμενος κίοι ἴσῃς. Ὀδ.

Α. 8. [11.] Ἀπηύρων gebraucht Homer mit zwei Accusativen; daneben auch τινί τι (wie ἀγαιρεῖσθαι τινί τι Ὀδ. α, 9), wohl auch πνός τι. Mit zwei Accusativen verbindet er eben so ἐναρτίζειν und ἀπορταίνειν (dies bei Hesiodos auch ὑπὸ πνός.) Τεύχεά μιν Πάροκλος ἀπηύρα. Πόντος οἱ οὐ τιν' ἀπηύρα. Ὀδ. Ἐμέθεν Ζεὺς ὄλβον ἀπηύρα. Ὀδ. (?) Γυναῖκα βίη ἀέκοντος ἀπηύρων. Ἰλ. (?) — Ἐντεα Πατρόκλοιο βίην ἐναρτίξα κατακτάς. Ἰλ. Μὴ δ' γε εἰθροὶ ἀνὴρ ὅστις δ' ἀέκοντα βλήμῃ κτήματ' ἀπορταίνει. Ὀδ. Εἴνε μὴ τιν' ἀπορταίνειν γεράων. Ἡρ. Vereinzelte πείθεσθαι ὑπὸ τι Αἱ. φ, 454 vgl. 46, 7, 2. u. c. a.

14. Von den Verben des Zielens, Treffens, Strebens, Erlangens u. d. mit dem Genitiv verbunden werden sind nicht wenige ausschließlich poetisch; von den an sich auch prosaischen werden doch mehrere nur dichterisch (oder dialektisch) mit dem Genitiv des Zieles verbunden. Bei Homer finden sich die meisten der in der att. Sy. Nr. 14 angeführten entweder gar nicht, wie στοχάζεσθαι, γλίχεσθαι, ἀντέχεσθαι, ἀντιποιεῖσθαι, μεταποιεῖσθαι, ἐπιθυμεῖν, διψῆν, ἀμφοιβητεῖν, ἀντιλαμβάνεσθαι, ἐπιλαμβάνεσθαι, κληρο-

ρομῆν, ἀποτυγχάνειν, ἀντχεῖν; oder doch nicht in einer hieher gehörigen Bedeutung und Construction, wie ἐφλεσθαι, ὀρέγεσθαι, ἐκνέεσθαι, σφάλlein, ψεύδεσθαι. Wie ἀντέχεσθαι, so findet sich auch περιέχεσθαι mit dem Genitiv bei Herodot und den Spätern. Kr. zu Her. 1, 71, 2.

A. 1. Poetische Verba der Art mit dem Genitiv verbunden. Μηριόνης αὐτοῖο τιτύσκειτο δορυ γαινῶ. Il. ἔειπε κακῶς ἀνδρῶν τοξάζεαι. Od. Ἄλλ' ἄγ' ὀρίστευσον Μενελάου κυδαλίμοιο. Il. — Ἐκνρσας, ὥστε τοξότης, ἀγρου σκοποῦ. Αἰ. Εἰ τις κυρεῖ γυναικὸς ἐσθλῆς, ἐπὶ κακὸν λαβών. Εὐ. Οὐ π τοῦ σκοποῦ ἡμβροτον. Od. Οὐ τινοῦ ματος ἡμβροτεν ἐσθλοῦ. Od. (Ποῖ παρεπλάγχθη γυνώμης ἀγαθῆς; Εὐ.) — Δαιτὸς ἡνιήσατε δέδρο μολόντες. Od. (vgl. Kr. zu Her. 1, 114, 2.) Ἐγὼ κεῖσ' εἰμι καὶ ἀντιῶ πολέμοιο. Il. Χρῆ ἐσάμειν ἡδὲ μάχης καυστιωῆς ἀντιβολῆσαι. Il. vgl. 48, 9, 3. — Ὑπὸ ζυγὸν ἤγαγεν Ἥρη ἵππους ὠκύποδας, μεμάνυ' ἐριδος καὶ ἀντῆς. Il. Επιμαίεο νόστον. Od. Ὀλοοῖα λιλαιόνται πολέμοιο. Il. Ἀλόχου αἰὲν ἐλδεται ἡματα πάντα. Od. (Χρήματα ἐλδεται ὅς κ' ἐπιδενῆς. Il.) Ψύχεος ἱμεύρων κατελέξτο οἰνοβαρεῖον. Od. Οὐ τοι γυναικὸς ἔστιν ἱμεύρων μάχης. Αἰ. Ἀφρῆτωρ, ἀδέμειστος, ἀνέσιος ἔστιν ἐκείνος ὁ πολέμου ἔραται ἐπιδημίον, ὀκρόντος. Il. Αἰων χρεῖων ἐρατίων ἰθύν. Il. Οὐκ' εἰ αὖτις νίσομαι ἐξ Αἰδαο ἐπὶν με πυρὸς λελάχητε. Il.

A. 2. Prosaische Verba die nur Dichter mit dem Genitiv des Bieles verbinden. Ἐκτωρ Αὐτομέδοντος ἀκόντισε δορυ γαινῶ. Il. Ὥστε τοξοῖται σκοποῦ, τοξέειτ' ἀνδρὸς τοῦδε. Σο. Πῖψω πέτρον τὰχ σου. Εὐ. — Πηλεΐδης ὠρήσεται Ἀγένορος ἀντιέοιο. Il. Ἐσσεῖοντο ἱμέμνοι πόλιος. Il. Μάλ' αἰεὶ νίκης ἰέσθην. Il. Ἐπίμεινον, ἐπειγόμενός περ Ἀρης. Il. — Σὺ μ' ἐφρευσας ἐλπίδος πολὺ. Σο.

A. 3. Im Genitiv steht auch die Person von der etwas erlangt wird. Ähnlich bei δέγεσθαι. Vgl. § 46, 1, 7 u. 48, 4, 1. Ταῦτ' ἐτύξομαι σέθεν. Εὐ. Ὡν σου τυχεῖν ἐγίμαι ἀκρονον. Σο. Αἰγ' ὅπου πιδρμῆς κοδδὴν ἀτυχήσεις ἐμοῦ. Εὐπ. (Ὡν αἰκὸς οὐτ' ἐμὲ ὑμῶν ἀμαρτεῖν τοῦτ' ὄνθ' ὑμᾶς ἐμοῦ. Σο.) — Μειδήσασα παιδὸς ἐδέξατο χεῖρὶ κτελλων. Il. (Λέγον χεῖρὸς ἐξ ἐμῆς βέλῃ τάδε. Σο.) [Ἐμὲν ἔλετο μέγαν ὄκρον. Od.] Vgl. Co. DL. 1163. κομίζειν 580. DK. 1411.

A. 4. (2.) Τυγχάνειν und κυρεῖν finden sich auch mit dem Accusativ, besonders eines substantivierten Neutrums. Ἐλεξεν ἄλ' ὅσσα μηδεῖς τῶν ἐμῶν τεύξει γλῶν. Σο. Μάταια μοχθεῖς οὐ γὰρ ἀν τύχοις τάδε. Εὐ. Τεύξεται τὸ μὴ θανεῖν. Σο. Λακουροοῖ (νῦν) καὶ τὰ καὶ τὰ τυγχάνων. Σο. Αἰεὶ ἂ τεύξει. Σο. — Οὐχ οὕτως ἂ δοκεῖς κυρῆσαι. Εὐ. Ὡ θανότατον πάντων ὅς' ἐγὼ προσέκυρσ' ἤδη. Σο. [Gegen Hermanns Künstlichkeiten zum Viger 198 vgl. Buttmann zu Co. Phil. 509.]

A. 5. (2.) Brachylogisch findet sich einige Mal mit dem Genitiv auch συντυγχάνω. Co. Phil. 320: συντυγχάνω κακῶν ἀνδρῶν Ἀτρεΐδων für συντυχὼν Ἀτρεΐδαις εὐτυχον αὐτῶν κακῶν ἀνδρῶν ich traf mit ihnen zusammen und erkannte in ihnen schlechte Männer. vgl. DK. 1482. Doch bedarf es dieser Erklärung vielleicht nicht, sondern nur der Annahme daß in solchen Fällen die Bedeutung des Simpler vorwaltet. Ähnlich schwankt die Erklärung über Co. Phil. 1333. Her. 4, 140: λελυμένης τῆς γεγῆρας ἐντυχόντες ἀπίκατο. Ebenfalls mit dem Genitiv statt des üblichen Dativs findet sich προστυγχάνω Co. Gl. 1462 u. Phil. 552. Ἐπιτυγχάνειν findet

sich öfter auch mit dem Genitiv. Geändert ist *ἀλογῆς ἐνεκύρως* Her. 7, 208, 2.

Α. 6. Das synonyme *κινάνω* verbindet Homer stets mit dem Accusativ; meist auch die Tragiker; mit dem Genitiv So. DK. 1487. Mit dem Accusativ findet sich auch *ἀντιάειν*, zuweilen jedoch auch mit dem Genitiv (vgl. Α. 1) oder Dativ (vgl. 48, 9, 3 u. 5). *Νῦν αὖτ' ἐμὲ μοῖρα κινάνει*. 'Ιλ. *Οὐκ ἀρετὴ κακὰ ἔργα κινάνει τοι βροτῶς ὄκνον*. 'Οδ. — *Οὐδὲν πίσεται ἄχορι ἀντιάων τὸν σιγατόν*. 'Ηρ. [Νῦν] *ἀντιάω σ' ἱκέως ἐξεπείν τάδε*. Εὐ. *Ἡμεῖς εἴμεν τοιοὶ ὃ ἂν σέθεν ἀντιάσαιμεν*. 'Ιλ. *Κυπρογενεὺς ἔργων ἀντιάσεις χαλεπῶν*. Θέογνις. *Θεοὶ Γιγάντεσσι μάχην ἀντιάξουσιν*. Πι.

15. Von den Verben des Anttheils und Genusses sind mehrere ausschließlich oder doch fast ausschließlich poetisch. Bei Homer finden sich viele der in der att. Sy. Nr. 15 angeführten noch gar nicht, wie *μεταλαγχάνειν*, *μεταλαμβάνειν*, *μεταδιδόναι*, (ἐπι) *δαμνιλέειν*, *κοινωνεῖν*, *συλλαμβάνειν*, *πλεονεκτεῖν*, *μειονεκτεῖν*, *προσέχειν*, *ἐστιαῖν*, *εὐοχεῖν*, *ἀπολαύειν*; einige noch nicht in der hieher gehörigen Bedeutung und Construction, wie *μετεῖναι*, *ἐπαρκεῖν*.

Α. 1. Beispiele von poetischen Verben. *Ἴσον ἐμοὶ βασιλεὺς καὶ ἥμισυν μείροο τιμῆς*. 'Ιλ. *Ἑμμορε τιμῆς σκηπτὸχος βασιλεὺς*. 'Ιλ. *Μή ποτε τιμᾶς ἀμείρειν γονέων βίον πεπρωμένον*. Πι. — *Πάσασθαι ἀνωχθὲ Ἀχαιοὺς σίτον καὶ οἶνοιο*. 'Ιλ. *Πολλὰ καὶ ἔμψασα πόλις κακοῦ ἀνδρὸς ἀπηύρα*. 'Ιλ. *Τοιαῦτ' ἀπηύρω τοῦ φίλανδρου πόντον*. Αι. *Γειτόνων πολλοὶ ἐπαύρον*. Πι. *Κτείνονται, ἵνα πάντες ἐπαύρονται βασιλῆος*. 'Ιλ.) — *Ξείνοι τάρησαν ἐσθλῆς*. 'Οδ. *Νῦν μὲν κομῆσαοδε τεταρπόμενοι φίλον ἦτορ σίτον καὶ οἶνοιο*. 'Ιλ. *Τάρσθη πολυδακρύτοιο γόοιο*. 'Ιλ. (*Δαιτὶ τέρεται*. 'Οδ.) — *Ἰχθύων Αἰγυπτοῖσι οὐκ ἔσσι πάσασθαι*. 'Ηρ.

Α. 2. Der Accusativ findet sich bei diesen Verben zuweilen auch bei Dichtern ähnlich wie in der Prosa. *Ζεὺς ἔλαχ' οὐρανὸν εὐρύν*. 'Ιλ. — *Ἦσο νῦν, μὴ ποῦ τι κακὸν καὶ μείζον ἐπαύρη*. 'Οδ. *Πήγνυτο δοῦρα μεσηγύ, πάρος χρόα λευκὸν ἐπαυρεῖν*. 'Ιλ.

Α. 3. *Κοινοῦσθαι* (τινί) *τινος* (mit Jemand) an etwas Theil nehmen sagt Euripides; *δύνασθαι* (τινι) *τινος* von Jemand oder etwas Nutzen haben Dichter überhaupt. *Δούλην ἀρέξει σοι λέγους κοινονόμενῃν*. Εὐ. *Προθυμῇ τῆςδε κοινοῦσθαι φρυγῆς*. Εὐ. — *Τί σευ ἄλλος ὀνήσεται*; 'Ιλ. *Ἐξέλεθ' ἑώρας καὶ δαιτὸς ὄνησο*. 'Οδ. *Ὀναίο γὰρ ὄναι μὲν τῶν ἐμῶν βουλευμάτων*. Εὐ. *Τέκνων ὄναι μὲν ἀπίδοιμ' εἰδαιμονας*. Εὐ.

Α. 4. Hieher gehört wohl auch der Genitiv in Formeln wie *λοῦεσθαι ποταμοῖσι* sich im Flusse baden, *θέρεσθαι πυρὸς* im Feuer brennen u. ä. *Ἐλῶθεν λοῦεσθαι ἐυροεῖος ποταμοῖο*. 'Ιλ. *Χεῖρὶ νηράμενος πόλις ἄλὸς εὐχετ' Ἀθήνῃ*. 'Οδ. *Ἄλλ' ἄνα, μὴ ταχὺ ἄσιν πυρὸς δῆλοιο θέρηται*. 'Ιλ. Ähnlich *πρῆσαι πυρὸς*. 'Ιλ. β, 415. vgl. ι, 242, π, 82. (u. η, 410).

Α. 5. Der partitive Genitiv bei Verben erscheint in der guten Prosa mit dem Artikel, bei Homer ohne denselben. Hieher gehört auch das homerische *χαρίζεσθαι* *τινος* gern von etwas mittheilen, *παρέοντων* von dem Vorhandenen, dem Vorrath. *Ἐταροὶ λίσσονται ἐπέσσω τευρῶν αἰνυμένους ἵνατι πάλλιν*. 'Οδ. *Πάσασεν ἄλὸς θείοιο*. 'Ιλ. *Μὴ ποῦ τις λωτοῖο γάγον νόστοιο λάθεται*. 'Οδ. (*λωτοῖο γάγον μελίδεια καρπὸν*. 'Οδ.) *Ἀλεισον μετὰ χερσὶν ἐνώμα, ὄγγρα πίοιο οἶνοιο*. 'Οδ. — *Οὐκ ἔστι*

σχεῖς οὐδ' ἐλεπτός ἀλλοτριῶν χαρίσασθαι. 'Οδ. Εἰδῶτα πόλλ' ἐπέ-
θρε χαρίζομένη παρεόντων. 'Οδ.

Α. 6. Gegen die Regel att. Sy. Α. 3 sagt Homer Il. 5, 124: 'Α-
δρῆστοιο ἐγνηε θυγάτρων. (Erläutlich, weil der Sitte gemäß nur an eine
gedacht werden konnte. Zweifelhaft scheint es ob das vereinzelt ἀποσιλ-
βειν ἀλείματος Db. γ, 408, wogegen sonst öfter σιλβειν mit dem Dativ vor-
kommt, hierher gehört oder ob dieser Genitiv nicht vielmehr ein materialer
ist. Eben so wenig sicher ist die Erklärung der bei Homer häufigen Re-
densart ἐπεστέφαντο ποτιῶ (Il. α, 470, ι, 175, Db. α, 148 ιc.). Doch
scheint es sich an die folgende Classe anzuschließen: sie füllten mit Ge-
tränk bis zum Rande.

16. Von den Verben des Bedürfnisses und des Sättigens
sind manche bloß poetisch. Bei Homer finden sich von den in der
att. Sy. Nr. 16 angeführten noch nicht ἐλλείπειν, (λείπεσθαι in
diesem Sinne,) σπινίξιν, ἀπορεῖν, ψιλοῦν, κενοῦν, πληροῦν, σάτ-
τειν, γέμειν, γεμίξιν, εὐπορεῖν, πλουτεῖν (und πένεσθαι in der
Bedeutung arm sein).

Α. 1. Beispiele von poetischen Verben. (Πάντες θεῶν χατέουσ'
ἄνθρωποι. 'Οδ.) Νόστοιο χατίζων ἦμαι. 'Οδ. Θέης νυ τί σεῖο χα-
τίζει; Il. Ὡς πλῆστα μῶρεϊ καὶ φρενῶν τητῶμενοι. Σο. Χρητίζων
πλοῦτου μελέτην ἔχε πόντος ἄγροῦ. Φωκ. vgl. 61, 6, 5. (Ἀγροῦ [μὲν]
ἀνδρῶν τοῦ μακροῦ χρῆζεν βλοῦν κακοῖσιν ὅσας μηδὲν ἐξάλλασσεται. Σο.)
Πονοῦμεν ἡμεῖς καὶ πόνον κεχρημέθα. Εὐ. Λαῖνοντι, οὐδὲ τι θυμὸς
ἐδέετο δαιτὸς εἰσῆς. Il. Πάντα δέχεαι Ἀργείων. Il. Κείνων
πολλὸν ἐπιδεδέαι ἀνδρῶν οἱ ἄνδρες ἐξεγένοντο. Il. — Ἄψ πάλιν εἰς
ἐπὶ νῆας, ἐπεὶ δ' ἐοικέναις ἵππους παντοῖον δρόμον ἄσπῃ. Il. Γόοιο
ἔσσι καὶ ἄσαι. Il. Ἀσεσθε κλανθμοῖο. Il. Βόες [εἰσὶν] ἀριστοί,
ἄμω κεχορηγότε ποιῆς. 'Οδ. Πολέων κεχορημέθ' ἀέθλων. Il.
Ἐγὼ σε καὶ ἀπληστον ἔοντα αἵματος χορέσω. Ηρ. Χῶρος βρέει
δάφνης. Σο. Βρίθειν findet sich öfter mit dem Dativ als mit dem
Genitiv.

Α. 2. Δίω erscheint bei Homer persönlich nur Il. α, 100, unpersön-
lich δει nur Il. ι, 337. Bei den Dramatikern findet sich δει mit dem
Accusativ der Person und dem Genitiv der Sache (ein Mal beim
Aeschylos, öfter bei Euripides). Vgl. att. Sy. 48, 7, 3. Porson zu
Eur. Dr. 659 und Elmsley z. Med. 326 n. s. 552. Αὐτὸν σε δει Προ-
μήθεως. Αἱ. Πάντ' ἔχεις ὅσων σε δει. Εὐ. Τί σεμνομυθῆς; οὐ λό-
γων εὐσηγμόνων δει σ', ἀλλὰ τάνδρος. Εὐ. (Οὐ πικίλων δει τάν-
δικ' [= τὰ ἔνδικα] ἐρμηνευμάτων. Εὐ.) [Ἐν δει μόνον μοι, τοὺς
θεοὺς ἔχων ὅσοι δίκην σέβονται. Εὐ.?] Ἐνὸς μόνον δει, τάδε συγχρῆναι
τάδε. Εὐ.

Α. 3. Episch ist die Redensart χοή σέ πνος du bedarfst etwas
und das synonyme χρεώ μέ πνος, zuweilen mit ἔχει, γίγνεται, ἐστὶ ver-
bunden. (vgl. 46, 3, 3.) [Vereinzelt so bei Eu. Hef. 976: τίς χρεῖα σ'
ἐμοῦ.] Τί με χορή μήτερος αἵνον; 'Οδ. Οὐ σε χορή ἐτ' αἰδοῦς οὐδ'
ἡβαιόν. 'Οδ. Λείπνον πασάμενος μυθήσαι ὅτι το σέ χορή. 'Οδ. —
(Φεάσσομαι ὅσῳ ἂν ἐμοὶ περ αὐτῇ μυθοῖμην, ὅτε με χρεῖω τόσον ἔχοι.
'Οδ.) Νῆά μοι οἴχετ' ἄγων; ἐμὲ δὲ χρεῖω γίγνεται αὐτῆς. 'Οδ. Αἰ-
τοῦ οἱ καὶ σῆμα τετυξεται οὐδὲ τί μιν χρεῖω ἔσται τυμβοχορῆς. Il.
Οὐ τί με ταῦτα χρεῖω τιμῆς. Il.

Α. 4. Ὀλλυον beinahe findet sich bei Homer nur Db. 5, 37.

A. 5. *ῥεῖν* verbindet Homer wie auch andere Dichter, mit dem Dativ. *Κοῖναι ἔκειν πύργους ῥεῖοι ὑδάτι λευκῷ.* 'Od.

17. Der Genitiv des Preises findet sich schon bei Homer. *Παῦκος πρὸς Διομήδεα τεύχε' ἄμειβεν, χροῖσα χαλκείων, ἑκατόμβοι' ἐννεαβοίων.* 'Il. *Υἱὲ δ'ὡ Πριάμοιο ἔλυσεν ἀποίνων.* 'Il.

A. 1. Hierher gehört auch *γόνυ γονὺς ἀμείβων* Knie mit Knie vertauschend, vorschreitend 'Il. 1. 547. Ferner *τριπόδος περιδόμεθον* wir wollen um ein Dreifuß wetten 'Il. ψ, 485. vgl. 'Od. ψ, 78. Von den hierher gehörigen Verben finden sich bei Homer noch nicht *ἀζύνειν, τάσσειν, πωλεῖν*. Zweifelhaft ist *τιμῆς τεμῆσθαι* 'Il. ψ, 649.

A. 2. Wie *διδόναι τινός* für Jemand oder für etwas geben sagt Homer *προικὸς χάρισσθαι* 'Od. ν, 15 und *χρυσὸν δέξασθαι ἀνδρός* für den Gemahl 1, 227. vgl. 'Il. α, 111.

18. Die Verba der Superiorität und Inferiorität *πλεονεκτεῖν, μειονεκτεῖν, ἑλασσοῦν, μειοῦσθαι, ὑπερεῖν, ὑπερλεῖν* kommen bei Homer noch nicht vor. Erst bei den Comparative.

19. Von den in der att. Sy. Nr. 19 angeführten Verben des Uebertreffens und Nachstehens finden sich bei Homer nur *περιεῖναι* und *περιγυγασθαι* in dieser Bedeutung und Construction.

A. 1. *ἠσάσθαι* kommt bei Homer noch nicht vor; *νικάσθαι* weder mit dem Dativ noch Genitiv (mit oder ohne *ἐπὶ*); mit dem Genitiv (neben dem Dativ) überhaupt häufiger nur bei Dramatikern. *Καὶ ἡδίζμηνον συγχομένεσθαι χρεισσοῦν νικῶμενοι.* 'Eὔ. *Τὶ δ'ἔ' ἔρεῖς, ἦν τοῦτο νικηθῆς ἐμοῦ;* 'Ar. *Τόξωμ' ἐπέμψεν ἑμέρου νικῶμενος.* 'Al.

A. 2. *Κρατεῖν* in der Bedeutung siegen ist dem Homer fremd; so auch überhaupt die Verbindung mit dem Accusativ. Vereinzelt findet sich mit dem Accusativ *ὑπερέχειν* Eu. Hipp. 1365 (vgl. dort Walckenaer), wie *προέχειν* Xen. An. 3, 2, 19.

20. Von den in der att. Sy. Nr. 20 angeführten Verben des Anführens und Herrschens sind einige nach homerisch, namentlich *τυραννεῖν, τυραννεύειν, δεσπόζειν, στρατηγεῖν, ναυαρχεῖν, κυριεύειν*.

A. 1. Von den wenigen ausschließlich poetischen Verben dieser Art ist das üblichste *ἀνάσσειν*. *Ἀγαμέμνων μέγα πάντων Ἀργείων ἡγασσεν.* 'Il. *[Θεμιστεύει ἕκαστος παῖδων ἢδ' ἄλλοχων.* 'Od. *Γαμέι Κρόντος παῖδ', δὲ αἰσυνμῆ' ἡφονός.* 'Eὔ. Noch die vereinzeltsten *ταγεῖν* Hes. Per. 750 u. *ἀρχηγετεύειν* Her. 2, 123.]

A. 2. Einige prosaische Verba der Art werden nur dichterisch so mit dem Genitiv verbunden. *Ἄλλ' ὅτελλες στρατοῦ ἄλλον σημαίνειν μῆδ' ἄμμιν ἀνασσεύειν.* 'Il. *Τέρεται τῆσδ' ἀριστεύων ἡφονός.* 'Eὔ.

A. 3. Bei Homer, zum Theil auch bei Andern, finden sich manche von den hierher gehörigen Verben, zuweilen auch mit dem Dativ, erklärlich nach att. Sy. A. 2. *Μίνως θεμιστεύει νέκυσσιν.* 'Od. *Πάντων μὲν κρατεῖν ἐθέλει, πάντεσσι δ' ἀνάσσειν, πᾶσι δὲ σημαίνειν.* 'Il. *Ἀγαμέμνων πολλῶν νήσοισι καὶ Ἀργεῖ παντὶ ἀνάσσει.* 'Il. *Εἰρυνίδων ἡγεθῆμοισι Γηγάντεσσιν βασιλεύειν.* 'Od. *Τοῖων ἕκαστος*

ἄνθρωποι σημαίνω τοῖσι περ ἄρχεσι. Ἰλ. Ἀρχαὶ ὅτι Τρώεσσι κατὰ κρατερὰς ὁμίνας. Ἰλ. Τρώσιν ἡγεμόνους μέγας κορυθαίολος Ἐκτωρ. Ἰλ. Ζεὺς καὶ Ἀθήνη ἀνδράσι τε κρατέουσι καὶ ἀθανάτοισι θεοῖσιν. Ὀδ. Νήσοισιν ἐπικρατέουσιν ἄριστοι. Ὀδ. Σὺ δὲ στρατηγῶν λογασσιν Ἑλλήνων ποτὶ Τροίαν ἀγίλον Πρίαμον. Εὐ. [So verbinde ich auch Κυκλώπεσον Δδ. α, 71 mit κράτος ἐστίν, wie wohl auch Wolf.]

Α. 4. Poetisch ist die Redensart τὸ σὺν θάχνημα καὶ τοὺς σοὺς θρόνους κρατῶ halte fest So. DR. 1380. Vereinzelt ist κακὸς κακὸν ἡγήλας Δδ. ρ, 217 u. τὴν ἐπὶ ἀπύργον τῆνδε δεσπόζει πόλιν Eu. Herf. 28. [τυραννεῖν συμπόσειον Luc. d. mer. 3, 2, σατραπεῖν Αἴγυπτον Heliod. 2, 24, verschiedn doch Xen. An. 1, 7, 6.] Δδ. γ, 243 ἀνάξασθαι γένε' ἀνδρῶν heißt Generationen lang herrschen.

Α. 5. Ἐπιστατεῖν, προσιατεῖν und προσιατεύειν kommen bei Homer noch nicht vor; προϊστάται nur in eigentlicher Bedeutung und nicht mit dem bloßen Genitiv Il. δ, 156.

21. Sehr häufig ist schon bei Homer der Genitiv der Relation; nicht selten auch bei andern Dichtern.

Α. 1. So zunächst bei poetischen Verben. Τῆς ἀχέων γένεας ἐγθιν. Ἰλ. Οὐκ ἔδυναντο, καὶ ἀχνύμενοί περ ἑταίρου, χρασμέν. Ἰλ. Ἐλατῆρ' ἀγίει ἀκαχήμενον ἱππῶν. Ἰλ. Κτήσιος ἀσχαλάει τὴν οὐ κατέδουσι Ἀχαιοί. Ὀδ. — Ἀνυλόχῳ ἐπόρουσε κασιγνήτοιο χολώδεις. Ἰλ. Ἠοχὲ σπιν Ἐκτωρ, χωόμενος Σαρπηδόνο. Ἰλ. Τῆσδ' ἀπάτης κοτέει. Ἰλ. Ὀλοῦε πατρὶ μνηστὰς γόνου. Σο. Ζηλῶ σε τοῦ νοῦ, τῆς δὲ δειλίας στυγῶ. Σο. — Ἀμηνήνωσέν οἱ αἰχμὴν βιότοιο μεγέρας. Ἰλ. Οὐ [τοί] μεγαίρω τοῦδ' ἐσσι δωρήματος. Αλ. — Τοῦ δ' γε δακρυχέων ἀγορήσατο καὶ μετέπειπ. Ὀδ. — Ἀθήδεσσον εἰ νεκρῶν. Ἰλ. — Τίσασθε μνηστήρας ὑπερβασίης ἀλεγυῆς. Ὀδ. — Αἰνῶ σε τῆς προθυμίας. Εὐ.

Α. 2. Diesen Genitiv verbinden die Dichter hin und wieder mit nicht poetischen Verben, bei denen er in der att. Prosa so nicht vorkommt. Ἀλγέης τί δ' ἡμᾶς παιδὸς οὐκ ἀλγεῖν δοκεῖς; Εὐ. Ἰσως σοι θυγατέρος θυμοῦται. Εὐ. Τῶν πάντων οὐ τόσσον ὀδύρομαι, ἀχνύμενός περ. Ἰλ. Οὐτ' εὐχολῆς ἐπιμέμεφται οὐδ' ἐκ' ἀρητήρος. Ἰλ. Ἑλλάδος ἔγωγε τῆς τελευτώρου στένω. Εὐβουλος. Vgl. Gmsley zu Eu. Med. 1202.

Α. 3. Zuweilen erscheint dieser Genitiv fast absolut: in Ansehung. vgl. att. Cy. 47, 3, 3 u. 6, 1. Αἵματος ἐξ ἐμῶ εἶον. Ἰλ. Μαντεῖ' ἐρησθή τοῦδε σώματος. Σο. Δεῖν' ἐπερρώσθαι λέγειν τῆς σῆς ἀγωγῆς. Σο.

22. Der Genitiv der Beschuldigung kommt bei Homer noch nicht vor, selbst nicht bei αἰτιάσθαι, wie auch nicht bei αἴτιος. Die in der att. Cy. Nr. 22 erwähnten gerichtlichen Verba finden sich bei ihm theils gar nicht, wie προσκαλεῖσθαι, ἐπεξέναι, ἀλλοπεσθαι, ὀφλοκάνειν, καταγινώσκειν, τιμωρεῖν, τιμωρεῖσθαι; theils nicht in der bezüglichen Bedeutung, wie γράφειν (nur eingraben, ritzen Il. ζ, 169, ρ, 599), δαῖκναι, φεύγειν, αἰρεῖν; theils nicht mit dem Genitiv verbunden, wie κρίνειν, δικάζειν, δικάζεσθαι. Eben so wenig findet sich bei Homer der richterliche Genitiv θανάτου.

Α. Herodot, der überhaupt in syntaktischer Hinsicht mit dem Sprachgebrauche der attischen Prosa größtentheils übereinstimmt, hat auch diesen

Genitiv, wenn gleich selten ihn zu gebrauchen veranlaßt. *Μιλτιάδην οἱ ἔχθροὶ ἰδὼσαν τυραννίδος. Ἡρ.*

23. Der Genitiv bei Verben die mit ἀπό, ἐξ, κατά, πρό und ὑπέρ zusammengesetzt sind findet sich auch bei Dichtern häufig; zum Theil auch bei solchen Verben bei denen ihm in der Prosa eine entsprechende Präposition beigelegt wird. *Ἰππων ἀποβήσομαι. Ἡ. Καταβήσεο δίφρου. Ἡ. [Ἀντίσχεσθε τροπέας ὠν ὠνυμῶρων. Ὀδ. Κακῶν ὑποδύσεαι ἤδη. Ὀδ.]*

Α. 1. Von den hieher gehörigen Verben sind manche ausschließlich der Poesie eigen; in einigen nur die Form. *δοράτα χταμένων ἀποαίνυμαι. Ἡ. Πηλείωνα δόλῳ ἀποέργαθε λαοῦ. Ἡ. Ἐνθορε μέσση, κρημνοῦ ἀπαΐξας. Ἡ. (Κακοὶ ἀποίχονται πολέων. Ἡ.) Πολὺν ἀποπλάγχθης σῆς πατρίδος ἥδὲ τοκῶν. Ὀδ. (Βορέης μ' ἀπώσας, παρέπλεγγεν δὲ Κυθήρων. Ὀδ.) — Πάτροκλος ἐκθόρε δίφρου. Ἡ. Πατρός ἀρὰ κρανθήσεται, ἣν ἐκπιπνῶν ἡρᾶτο θνητῶν θρόνων. Αἰ. — Κατεΐβετο δάκρυ παρειῶν. Ἡ. — Ἡ δίκη γέ ξυμμάχων ὑπερσιταεῖ. Αἰ. Ἥλιος γαῖθων ὑπερέσχεθε γαίης. Ἡ.*

Α. 2. *Ἀπομυνώσκειν*, *ἐπεροοᾶν* und *ἐπεροοεῖν* kommen bei Homer noch nicht vor. Προοᾶν avos für etwas oder Jemand sorgen findet sich bei Herodot. *Σέο τε καὶ τῆς σῆς ἀρχῆς προοπίεον ἐστί. Ἡρ.*

Α. 3. Bei Homer finden sich auch einige Composita mit διὰ, ἀμφὶ und περί mit dem Genitiv. *Τάφροιο διέσσοντο. Ἡ. Τάφροιο διήλασε μώνυχας ἵππους. Ἡ. Ἀσπίδος οὐκ ἐδιήλασεν. Ἡ. (vgl. Her. 4, 72, 1.) Βίλος χρόδος ἀνδρομέοιο διήλθεν. Ἡ. Νευρὴν ἱπτανόσσι διοῖστέυσει τε σιδήρου. Ὀδ. Ῥηιδίως ἐτάνυσσε βίον, διὰ δ' ἔκε σιδήρου. Ὀδ. — Κεῖται Πάτροκλος, νεκύος δὲ δὴ ἀμφιμάχονται. Ἡ. Τοῦ ἀμφιτρομέω καὶ διδία μή τι πάθῃσιν. Ὀδ. Αἰνῶς Λαλαῶν περιδείδια. Ἡ. Οὐκ ἔλλη περιβῆναι ἀδελφειοῦ χταμένοιο. Ἡ. (Mit dem Dativ Αἰ. ρ, 80. vgl. π, 66.)*

Α. 4. *Ἐπιβαίνειν* verbinden, wie die Prosaliker, so meist auch die Dichter mit dem Genitiv, auch in uneigentlicher Bedeutung; Homer jedoch auch mit dem Accusativ, wie auch Her. 7, 50, 3. Mit dem Genitiv finden sich bei ihm auch einige andere Composita mit ἐπί; desgleichen *ἀναβαίνειν*, wie bei Sophokles *ἐμβαίνειν*. *Ἐπιβατεῖν* verbindet Herodot in der Bedeutung sich auf etwas stützen mit dem Genitiv. [Neben *ἐκπλεῖν* u' *ἐξέρχεσθαι* mit dem Acc. Kr. 3. Her. 3, 103, 104.] *Νῆξ, ἐπαγόμενος ποσὶν ἡπίερον ἐπιβῆναι. Ὀδ. Ἀρχεπτόλεμον ἵππων ὠνυπόδων ἐπέβησεν. Ἡ. Ἐπεβήσατο ἵππων. Ἡ. Τὸν καὶ τῆλ' ἔοντα ἐνκλείης ἐπίβησον. Ἡ. Πᾶσαι ἀναδείης ἐπέβησαν. Ὀδ. [Νῆός μ' ἔφεσσαι. Ὀδ.] Αἰπομεν υἱὰς δόξης οὐποτε τῆσ' ἐπιβάντες. Σο. Εὐσεβίας ἐπιβαίνοντες ἀκούσωμεν. Σο. Οὐδ' εἰκεν ἀρχὸν ὄντα κακῶν ἐπιβασκόμεν υἱας Ἀχαιῶν. Ἡ. — (Περὶ ἡν ἐπιβὰς ἐξ αἰθέρος ἔπιπτε πόντῳ. Ἡ.) Γῆς μὴ μβαίν' ὄρων. Σο. Πολλὰ μὲν λιπᾶνε γέρον, οὐδ' οὐδ' ἐπεμβαίως. Ἡ.) Σῆς ἐπεμβαίνω χθονός. Σο. Πάντα κατῆσαν' ἂν δ' ἄρα νῆος βαῖνεν. Ὀδ. Ἰὼ ἐπεστέμενον βάλε τείχεος ὑψηλοῖο. Ἡ. Δάκρυα θερμὰ χέοντες ἀμαξῶν ἐπάειραν. Ἡ. Νεκροὺς πυρκαϊῆς ἐπενήνεον. Ἡ. — Τοῦδε ἐπεβάτευε τοῦ ὀήματος. Ἡρ.*

24. Die in der att. Sy. Nr. 24 angeführten Verba wie die bezüglichen Constructionen kommen bei Homer noch nicht vor.

Α. 1. *Καταγελάν* verbindet Herodot zwar auch mit dem Genitiv 3,

68, öfter jedoch mit dem Dativ. *Λεινόν τι ἐποίησε Ἀσσυρίους Πέρσας καταγελᾶν*. *Πο*. [So *γελᾶν τι* auch attisch vgl. 48, 4, 1.]

Α. 2. So finden sich auch andre mit *κατά* zusammengefügte Verba mit dem Dativ, wie *καταγέω* *Ιλ.* ζ, 435, *Οδ.* ζ, 235, *η.* 42, 9, 19, λ, 433, (mit dem Genitiv *Ιλ.* ν, 421), mit dem Dativ und Genitiv *Ιλ.* ν, 421, *ψ.* 282, mit zwei Dativen *ν.* 282,) *καταβλεῖν* *Her.* 7, 191, *καταδοκῆν* 9, 99, 2, *κατακρίναι* 2, 133, 2. 7, 146. (So selbst *καθυβρίζειν* vgl. *Εὐβ.* 3. *Αἴ.* 153.)

25. Substantiva die mit Verben welche den Genitiv regieren stamm- oder doch sinnverwandt sind finden sich auch bei Dichtern nicht selten mit dem Genitiv.

Α. 1. Unter ihnen sind wenige ausschließlich, zum Theil nur der Form nach, poetisch oder dialektisch. [10.] *Ἐβη μετὰ πατρός ἀκούην*. *Οδ.* [11.] *Ἡμῖν δόρπον μνήστις ἐστίν*. *Οδ.* *Μελεδήματα πατρός ἐγειρεν*. *Οδ.* [13.] *Ὀλίγη ἀνάνευσις πολέμοιο*. *Ιλ.* [14.] *Πατρός ἤν' ἔμερον ὄρεσ γόοιο*. *Οδ.* [16.] *Σοὶ νέον ἔσσεται ἄλγος χήρει τοιοῦτ' ἀνδρός*. *Ιλ.* *Αἰψηρὸς κόρος κρείροιο γόοιο*. *Οδ.* [21.] *Ἐκτορα αἰνὸν ἄχος πύκασε φρένας ἡνιόχοιο*. *Ιλ.* *Μέδης γόλον νῆος ἔηος*. *Ιλ.* *Ἐνυόλιος μομφὴν ἔχει ξυνοῦ δορός* *Σο.* (*Κύκλω ἀπετίσαστο ποιρὴν ἐφθιμῶν ἐτάρων*. *Οδ.*) *Ἐξ Ὀρέσαιο τίσις ἔσσεται Ἀτρεΐδασ*. *Οδ.* Ueber *χεῖν* vgl. 16 Α. 3.

Α. 2. Hin und wieder finden sich bei Dichtern prosaische Substantiva der Art von dem Gebrauche der attischen Prosa etwas abweichend mit dem Genitiv verbunden. *Ἐκβασίς οὐ πρ' γαίνεθ'* *ἄλός*. *Οδ.* *Ἀσιεὶ εἰς ἀποστασιν βίου*. *Εὐ.* *Τῶν μετρώων αἰ μελόντες λῦπαι ποιοῦσι τοῦ φρονεῖν μετέστασιν*. *Ἀλεξίς*. *Κακῶν ἀναψυχὰς θεοὶ βροτοῖσι νέμουν*. *Εὐ.*

26. Rücksichtlich der Adjectiva und Adverbia die, mit Verben welche den Genitiv regieren stamm- oder sinnverwandt, denselben Casus annehmen bieten die Dichter mehreres Eigenthümliche.

Α. 1. Die Composita von *ἀκούειν*: *ἐπήκοος*, *κατήκοος*, *ὀπήκοος*, *συνήκοος*, *ἀνήκοος* kommen bei Homer noch nicht vor.

Α. 2. [3.] Einige den in der att. *Συ.* Α. 3 angeführten sinnverwandte Adjective sind bloß poetisch. *Εἰς οἶνον βάλε γάρμακον κακῶν ἐπιλήθον ἀπάντων*. *Οδ.* *Πᾶσαν ἀνθρώποισιν ἐπιχθονίοισιν ἄσδοι τιμῆς ἐμποροῖ εἶσι καὶ αἰδοῦς*. *Οδ.* *Ἀρχτος ἄμμορός ἐστι λοέτρων Ὀκεανοῖο*. *Ιλ.* *Τί χέ τις ἀνώνμων γῆρας ἐν σκότῳ καθήμενος ἐψοῖ μάταν πάντων καλῶν ἄμμορος*; *Π.*

Α. 3. [4 u. 6.] Eben so finden sich auch bei Dichtern mehrere den att. *Συ.* 4 u. 6 erwähnten verwandte Adjective. *Ἀκμῆνος σίτοιο δύνησται ἅντα μάχεσθαι*. *Ιλ.* *Νῆστις βορᾶς ἐπώμοσ' αὐτοῦ βίον ἀπορρήξιν θανάων*. *Εὐ.* *Υἱῶν πολλῶν τε καὶ ἐσθλῶν μ' εὐνὴν ἔθηκεν*. *Ιλ.* *Δωβῆς τε καὶ αἰσχεος οὐκ ἐπιδυνεῖς (ἐστε)*. *Ιλ.* *Ἐπεινός' Ἀλάντε δῶμα πολέμου ἀκορήτω*. *Ιλ.* *Ῥεῖσαςτο χῶρος ἄριστος, λείος πετροῶων*. *Οδ.* — *Δῶκε σκῆφον οἶνον ἐνὶ πλείων*. *Οδ.* *Στήσαντο κρητῆρας ἐπιστεφᾶς οἶνοιο*. *Οδ.* *Ναῖε δῶμα ἀγνεῖον βιότοιο*. *Ιλ.*

Α. 4. Von den hieher (Α. 2 u. 3) gehörigen Adjectiven finden sich manche prosaische mit dem Genitiv (vielleicht) nur bei Dichtern. *Φόρτου τε μνήμων καὶ ἐπισκοπὸς ἐσιν ὁδῶν*. *Οδ.* *Ἐγὼ ξένος μὲν τοῦ λόγου τοῦτ' ἔξεω, ξένος δὲ τοῦ πραχθέντος*. *Σο.* — (*Τάχα χῆρη σεῦ ἔσομαι*. *Ιλ.* *Τροφῆς στερηθεὶς σου διολέσται μόνος*. *Σο.*)

Α. 5. Von den att. *Συ.* Α. 3—8 angeführten Adjectiven kommen bei

Homer gar nicht vor ἀμύμων, ἐπιμελής, ἀμειλής, ἐμπειρος, ἄπειρος, δόσ-
 ρως, μέτοχος, ἰσόμενος, (doch ἰσόμενος, aber ohne den Genitiv *Il.* ο, 209), ἀμοι-
 ρος (wohl aber ἀμορος (*l.* *Il.* 2), ἀγενστος; ὄργανός (wohl aber ὄργανικός, doch
 ohne Genitiv); μεσός, πλοῦσιος, ἀπληστος, ἐνδεής, ἐπιδεής (dafür ἐπιδενής
Il. 3), ἐλλειπής, πένης; διάφορος (διαφερόντως); ὄνιος; κύριος, ἐγκρατής,
 ἀκρατής, ἀκράτωρ, αὐτοκράτωρ. Vor kommen bei Homer, aber ohne Ge-
 nitiv, ἀκλῆρος, γυμνός, φίλος, καθάρος, ἐρῆμος, ἐλεύθερος, ἐπίκουρος (sub-
 stantivisch); κενός, ἄλλος, ἄλλοιός, ἕτερος, τίμιος, ὠνητός. Uebrig bleiben mit
 dem Genitiv auch bei Homer ἐπήβολος (*Od.* β, 319), πλείος für πλέως,
 ἄξιος und μέσος, aber dies nur in dem substantivirten Nentrum μέσον. Die-
 ßer gehört auch das eig. poet. ἄδην. ἄδην. Ὁδ' ἴξω πρὶν Τρώας ἄδην
 ἐλάσαι πολέμοιο. *Il.* Νῦν πημάτων ἄδην ἔγω. *Εὐ.*

Al. 6. Adjective mit dem relativen Genitiv sind bei Dichtern zahlreich.
 So zunächst dichterische. Ὅδυσσεὺς ἐπίστροφος ἦν ἀνθρώπων. *Od.*
 Προστροφάιος ἐστὶς μοῶν πάλιν κλῆμον Θυέστης μοῖραν εἴρετ' ἀ-
 σφαλῇ. *Εὐ.* Οὐ τοι κάθησθε δωμάτων ἐφέστιοι. *Al.* Γένος ναιῆς ἀ-
 ρωγὸν τέχνας ἀλιαν ἔρας εἰσῶν πλάταν. *So.* — Κεκλήσει πολυ-
 κτήμων βίον. *Εὐ.* Οὐκ ἔστ' ἀκτῆμων ἐριτίμοιο χρυσοῖο. *Il.* — Φι-
 λοπάτωρ αἰεὶ ποτ' εἰ μάστιγα παίδων ἰώνδε. *Εὐ.* (Γοναίκες ἔσμεν φι-
 λόφρον ἀλλήλων [ἀλλήλαις *Herm.*] γένος. *Εὐ.*) Ἀρπενὴς καὶ ἐπὶ κλο-
 πος ἔπλο μύθων. *Il.* Ὅρος οἰκοῦσι παρὰ κροπος φρενῶν. *Εὐ.* —
 Οὐ σε δαήμονι γωτὶ ἔσχω ἄθλων. *Od.* Τίς τοι ἀνάγκη πύσσειν ἐν-
 θεῶν ἰόντι, μήχης ἀδαήμονι γωτὶ; *Il.* Ἐχεις ἀλήτην ἔργων ἐμπαιον.
Od. Ἐγὼ πέρικα γραμμάτων μὲν οὐκ ἴδρις. *Εὐ.* Θέλω αἰδρις
 μάλλον ἢ σοφός κακῶν εἶναι. *Al.* Πῇ ἔρχαι οἷος χώρον αἰδρις εἶναι;
Od. Εὐγχανεν οὐ τρίβων ὦν τῆς ἐπικικῆς. *Ap.* (Σοφός ἀνὴρ καὶ
 τρίβων τὰ τοιαῦτα. *Εὐ.* vgl. *S.* 46, 5, 3.) [Λέσχη ἀτρίβων. *Εὐ.*
 Ἡδῶς εἰμὶ πως τῶν τῆςδε μύθων. *So.*] Κατάρχομαι νόμον βαρχίον
 ἐξ ἀλάστορος ἀρτιμαθῆς κακῶν. *Εὐ.*

Al. 7. Eben so ferner prosaische Adjectiva die in der attischen Prosa
 entweder gar nicht oder doch nicht in solcher Weise mit dem Genitiv verbun-
 den werden. Ἡ μὲν ἐν Ζεὺς, καίπερ αὐθ' ἀδης φρενῶν, ἔσται ταπει-
 νός. *Al.* Βοῆς τῆς σῆς ποῖος Κιθαιρῶν οὐχὶ σύμφωνος τάχα; *So.* Ὀ-
 δυσσεὺς σιγῇ ὀδύς ξυνετὸς πολέμου. *Εὐ.* Φύσει [μὲν] ἐστ' ἔρωσ τοῦ
 νουθετοῦντος κωφόν. *Μέ.* Ἐπὶ τὰν ἐπίδαμον γάαν εἴμ' Ὀιδιπόδα
 Λαβδακίδαις ἐπικουρος ἀδῆλων θανάτων. *So.* (Εἰσι περὶ Θῆβας ἱσοί
 ὄγμεις, ἀνδρῶπων οὐδαμῶς δηλήμονες. *Ηρ.*) [Ἀπέμπερ' ἔμιν παρ' ἄν-
 δρα τῶν ἐωντοῦ σιναιμωρῶν. *Ηρ.*] — Ἰὼ γάμοι Παρίδος ὀλέθριοι
 φίλων. *Al.* [Ἀποβολιμαῖος τῶν ὄπλων ἐγίνετο. *Ap.*] Οἴμ' ὡς ἐ-
 λήμων εἶμ' αἰεὶ τῶν χρυσίδων. *Ap.* Παρακαλεῖ ἐκείθεν αὐτὸν λῆψαι
 ἄλλη διάδοχος κακῶν κακοῖς. *Εὐ.* Ἐξέστι σοι παρόντι λέσσειν ὦν
 πρόθυμος ἦσθ' αἰεὶ. *So.* Θνητῶν γανοῦμαι μηδενὸς προσήγορος.
So. Ὑποπίτος ἦν δὴ Τρωικῆς ἀλώσεως. *Εὐ.*

Al. 8. Am häufigsten finden sich bei Dichtern mit dem stereitischen α zu-
 sammengesetzte Adjective mit dem Genitiv. So besonders *Al.* von Verben
 abgeleitete: a) zunächst von solchen die den Genitiv regieren (können); einige
 an sich auch prosaische. Ἦσαν ὀδύνας ἀδαῆς, ἦσαν δ' ἀλγέων. *So.*
 Πολὺν χρόνον ἦεν ἄπυστος μύθων. *Od.* Μοῦσαν πρ' ἀποπον εἰσάγεις,
 ἀσύνφορον, ἀργόν, φίλον, χρημάτων ἀτημελή. *Εὐ.* Τίς ἐστι δούλος
 τοῦ θανέναι ἀφροντίζων; *Εὐ.* Κερδῶν ἀδικτον τοῦτο βουλευτή-
 ρον. *Al.* Κεῖτο ἄσπτος ἄπυστος ἐθνητὸς ἠδὲ ποτῆγος. *Od.* Ἦ Ὀδυ-
 σεὺ πολέταις, δόλων αἰτ' ἠδὲ πόνοιο. *Il.* — Ἐγὼ δ' ἐνθάδε ἄψαν-
 στος ἔρχομαι. *So.* Ἀπληστος αἰετ' ἐξάγμ' ἡμέρας γῶν πολέπονος, ἄ-
 ππυστος αἰεὶ γῶν. *Εὐ.*

U. 9. Eben so b) von Verben die den Accusativ regieren abgeleitete und c) einzelne dem dynamischen Dativ entsprechende; an sich meist auch in der Prosa übliche. *Οὐδὲ μαντικῆς ἀπραγτος εἰμι. Σο. Ὡς θρασὺς ὁ Βάκχος κοῦκ ἀγύμναστος λόγων. Εἰδ. Πορεύεται δίκας ἀφόβητος. Σο. — Τοῖς ἀτελέστοις τῶν τοῦδε πόνων μὴ συνείην. Εἰδ. Οὐκ ἐσμὲν ἐνῆς ἀζυγες γαμηλίου. Εἰδ. Οἷος ἡμάχης ἀπραγτος φίλων. Σο.*

U. 10. Nicht minder finden sich so B) von Nominen abgeleitete Abjektiv der Art. *Οἰκίζεται, σωτηρίας ἀνελπίς. Εἰδ. Νῦν ἀχαλζος ἀσπίδων γλέγει. Σο. Ἀνέορτος ἱερῶν καὶ χορῶν τητωμένη ἀναινομαι γυναῖκας. Εἰδ. Σὺ ἀνοσος κακῶν ἐμῶν. Εἰδ. Οὐκ ἀποπαύσομαι ἀνέριθμος ὡς θορήνων. Σο.* Auffallend mit einem persönlichen Genitiv *ἀμύχανος* s. o. rathlos um dich *Ὁδ. τ. 363.*

U. 11. Die Tragiker (Euripides) erlauben sich zuweilen auch einem Abjektiv der Art einen Stamm- oder sinnverwandten Genitiv ohne nähere Bestimmung beizufügen, bloß um den Begriff zu urgiren. *Ἀπαίδας ἡμᾶς δὲ καταστῆναι τέκνων. Εἰδ. Οὐκ ἔβανσε πατρὶς γῆς, φίλος φίλων. Εἰδ.*

U. 12. Wie mit Abjektivten verbinden die Dichter den Genitiv der Relation zuweisen auch mit sinnverwandten Participien: wie mit *ἐπισήμων*, so mit *εἰδῶς* *Ὁδ. α. 202* *εἰδῶς* Homer öfter von der Kunde oder Befähigung, während er die Ausübung durch den Accusativ bezeichnet (*Σλ. η. 237*). So ferner *κεκομμένος* bei Aeschylos, wie *παράκοπος* U. 6 u. a. *Ἐβη κολλῆς ἐπὶ νηός, νήπιος, οὔτε πόνων εἰδῶς οὔτ' ἀγοράων. Ὁδ. [Στάθμη δόρυ ἐξιδύνει τέκονος, ὅς ῥα τε πάσης εἰδῶς σοφίης. Ἰλ. Ὡδὲ γ' ὑποκρίνατο θεοπρόπος δὲ σάφα θυμῷ εἰδεῖν τεράων. Ἰλ.] Πρῶτ' ἦλθεν σὺν ὄχεσσι διδασκόμενος πολεμοιο. Ἰλ. (vgl. Hes. ε. 649.) Τίς ὡς παιδὸς ἢ φρενῶν κεκομμένος; Αἰ. Ἐγνώκα φωτὸς ἡπατημένη. Σο.]*

U. 13. [12.] *Αἰνος* findet sich bei Homer nicht mit dem Genitiv, *ἔνοχος* und *ἐπόδικος* kommen bei ihm überhaupt nicht vor. *Αἰνος ἴσων* steht *Σλ. φ. 275. 370, ὁδ. α. 153.* (*Ἐγὼ τοι αἰνος οὐδέν. Θέοργος.*) Nicht so *ἄξιος*.

27. Der Genitiv beim Comparativ ist schon bei Homer ziemlich ausgebildet. *Πλαγκτοσύνης οὐκ ἔστι κακώτερον ἄλλο βροτοῖσιν. Ὁδ. — Νότος κατέχευεν οὐμίχλην, ποιμέσιν οὐ τι φίλην, κλέπτῃ δέ τε νυκτὸς ἀμείνω. Ἰλ.*

U. 1. So findet er sich schon für ἡ mit dem Dativ. *Μὴ ἐδελ' ἐξ ἔριδος σεῦ ἀμείνωι φῶν μάχεσθαι. Ἰλ.*

U. 2. [1.] Von dem (angewweifeltsten) Gebrauch dieses Genitivs für ἡ mit dem Genitiv finden sich vielleicht nur bei attischen Dichtern Beispiele; für ἡ mit einer Präposition und ihrem Casus findet er sich auch bei Herodot (*1, 133, 1. 3, 137, 1. 4, 16*). *Ὁμαιμονεστέρας τοῦ πατρὸς ἡμῖν Ζηνὸς ἐρκείου κυρεῖ. Σο. (?) Ἀνοικτος καὶ ἀναιδείας τῆς ἡμετέρας γνώμης μᾶλλον φίλος ἐστίν. Εἰδ. (Andr. ἀναιδεία.) Μαθημάτων φρόνιζε μᾶλλον χρημάτων. Φιλήμων. — Ἐπὶ τίνα τῆςδε πρότερον στρατευσόμεθα πόλιν. Ἡρ. (Κρείσσονας Ἰλίου πόνους ἀγίγμαι. Εἰδ.)*

U. 3. Die in der att. Sy. U. 5 erwähnte Brachylogie findet sich schon bei Homer. *Κρείσσων αὐτὲς ἄνδρες γενεὴ ποταμοῖο τέτυκται. Ἰλ.*

U. 4. Für die übrigen in den Anmerkungen 2 ff. zu Nr. 27 der att.

schen Syntar erwähnten Ausdrucksweisen wird man aus dem Homer größtentheils keine ähnlichen Beispiele nachweisen können. Doch für A. 8. *Ἡμῖν οὕτως ταῦδε μῆτις ἀμείνων ἢ μῖζαι χεῖρας* Il. ο, 509. vgl. Dd. ξ, 182.

28. Der partitive Genitiv erscheint bei Homer ungleich seltener als bei Attikern, theils weil bei einer beschränkteren Betrachtungsweise die bezügliche Beziehung auf das Ganze sich minder häufig aufdrängte, theils weil die spätere Ausdehnung dieses Genitivs vielfach durch den Gebrauch des Artikels bedingt war, der bei Homer so nur in τῶν ἄλλων vorkommt.

A. 1. In andern Fällen findet sich dieser Genitiv bei Homer ohne Artikel. *Ἐλεν ἄνδρα ἕκαστος ἡγεμόνων.* Il. Αἰδομένων ἀνδρῶν πλεόνες σοὶ ἢ πέγναιται. Il. — *Ἐχθριστος ἐμοὶ ἔσσι διοτρεφέων βασιληῶν.* Il. Τίμησόν μοι νῖόν, ἐς ὠκυμορῶτατος ἄλλων ἐπλετο. Il. vgl. A. 6.

A. 2. [3.] Die casuale Congruenz des Ganzen mit dem Theilbegriffe findet sich schon bei Homer. *Νεστοριδαὶ ὁ μὲν οὐτὰς Ἀτύμιον ἐξείδουσι, Ἀντιλοχος κ.* Il. vgl. Dd. μ, 73.

A. 3. [4.] Auch von der casualen Congruenz mit einem numerischen Begriffe bietet Homer schon Beispiele (Il. ζ, 421, v, 269).

A. 4. [7.] Verschiedenartige Begriffe in der att. Sy. A. 7 erwähnten Weise verband schon Homer. *Τὸν γ' ὕστατον εἶρεν ὁμίλου ἐσταότα.* Il.

A. 5. [9.] Nicht vor kommen bei Homer Ausdrücke wie (ἡ) πολλῇ τῆς ὁδοῦ, ἡ ἀρίστη τῆς γῆς. So auch nicht ἡμῖνος mit dem Genitiv (att. Sy. A. 1.), wohl aber *ἡμῖσιν λαοὶ* Dd. γ, 155.

A. 6. [10.] Wie in der Prosa bei *μόνος*, so findet sich bei Homer τῶν ἄλλων bei Superlativen [auch ohne τῶν]: *ἀριστοὶ τῶν ἄλλων* Il. μ, 104, *ὠκυμορῶτατος ἄλλων α*, 805, *κάλλιστος ἀνὴρ τῶν ἄλλων δαναῶν β*, 674. vgl. Dd. λ, 470, ω, 18. (*Τὸν ἔξοχα τῆς ἀπάντων τῶν ἄλλων δαναῶν ω*, 79), *οἰζυρῶτατος ἄλλων, τῶν ἀνδρῶν οδ* — Dd. ε, 105. Neben sich *περὶ ἔργα τεύκτο τῶν ἄλλων δαναῶν λ*, 551. Il. ρ, 280. Nicht vor kommen dagegen bei Homer Ausdrücke wie *ἀξιολογώτατος τῶν προγεγενημένων* u. ä. Wenn man auch sonst für sehr gewöhnliche Ausdrucksweisen mit dem partitiven Genitiv dem gewöhnlichen Gebrauche analoge Beispiele bei Homer nicht findet, so ist das theils zufällig theils aus der Bemerkung Nr. 28 zu erklären.

A. 7. Eigenthümlich verbindet Homer mit *ἀριδείκετος* und *ἔξοχος*, wie mit den adverbialen *ἔξοχον* (46, 6, 7) und *ἔξοχα* in sofern sie der Bedeutung nach Superlative sind, den Genitiv; ähnlich mit einigen andern Partitiven die einen auszeichnenden (ehrenden oder schmähenden) Sinn haben, selbst beim Vocativ. *Δανάη τέκε Περσέα, πάντων ἀριδείκετον ἀνδρῶν.* Il. Αἶας ἦν ἔξοχος Ἀργείων κεφαλὴν ἢδ' εὐρέας ὄμους. Il. Δημόδοξ', ἔξοχα δὴ σε βροτῶν ἀνιῶμαι ἀπάντων. Od. — *Ἐλένη τανύπεπλος ἐλέετο, δία γυναικῶν.* Od. Ἐσθιε, δαιμόνιε ξείνων, καὶ τέρπεο τοῖσδε. Od. Α δειλὲ ξείνων, ἢ μοι μάλα θυμὸν ὄρινας. Od. — [*Κρεῖονσα γυναικῶν* Il. χ, 48.]

A. 8. Beim Vocativ findet sich ein solcher Genitiv auch bei den Dramatikern; *δαιμόνιε ἀνδρῶν* auch Her. 4, 126 u. 7, 48. *Ἔσται τὰδ', ὦ τάλαινα παρθένων.* Eū. Ω δαίμονι' ἀνδρῶν, μὴ φθονερὸν ἴσθ' ἀνδρῖον. Eūπολις.

A. 9. *Ἀριστεύων* mit dem Genitiv findet sich schon bei Homer; eben so das der Bedeutung nach superlative *καλνωσθαι*, das jedoch sonst mit

ἐν oder μετά und dem Dativ oder in der Bedeutung übertreffen mit dem Accusativ verbunden wird. *Καλλιστεύειν* findet sich mit dem Genitiv bei Herodot 6, 61, 4, wie bei Euripides das Medium. *Νέστωρ βουλῇ ἀριστεύεσκεν ἀπάντων. ἢ. Τῶν σε, γέρον, πλοῦτ' τε καὶ νιάσι γασὶ κεκάσθαι. ἢ. Πόσιν ἐσθλὸν ἀπόλεσα θυμολέοντα, παντοίῃς ἀρετῇσι κεκασμένον ἐν Λαλαοῖσιν. Ὁδ. Ἀγλατῇ μετὰ δμωῇσι κέ- κασσαί. Ὁδ. Εὐφορβὸς ἡλικίην ἐκέκαστο ἔγχεϊ θ' ἱπποσύνῃ τε πό- δεσσί τε καρπαλίμοισιν. ἢ. — Καλλιστεύσει πασῶν τῶν ἐν Σπάρτῃ γυναικῶν. Ἡρ. Τὸ τῆςδε σῶμ' ἐκαλλιστεύετο πασῶν γυναι- κῶν. Εὐ.*

29. Die localen Adverbia die bei Dichtern vorkommend mit dem Genitiv verbunden werden sind besonders bei Homer ziemlich zahlreich. Dazu kommen einzelne die auch in der Prosa üblich mit dem Genitiv doch nur bei Dichtern vorkommen.

A. 1. So zunächst die Adverbia der Nähe und Ferne, von denen *ἀγχοῦ* und *ἀγχοτάτω* so auch bei Herodot vorkommen (der Dativ 3, 83 ge- hört wohl zu *περίηγε*. vgl. jedoch Pind. Nr. 9, 39 f.). *Σχεδόν* in der Be- deutung nahe ist homerisch, mit und ohne Genitiv, letzteres auch bei Pindar. Auch bei einzelnen Prosaikern (Thukydides und seltener Pla- ton) findet sich *πέλας*, aber nicht mit dem Genitiv, der bei Homer nur Od. o, 257, bei den Tragikern und Herodot nicht selten vorkommt (selten mit dem Dativ. vgl. Passows Lex. u. d. W.). *Ἐκὰς* gebraucht Thu- kydides an einigen Stellen, doch gleichfalls nicht mit dem Genitiv; mit diesem, wie die Dichter, Herodot (8, 144?); dergleichen *ἐκαστέρω* (auch ohne Casus). *Τῆλε, τηλοῦ, τηλόθι* finden sich (fast) nur bei Homer; eben so *ἀπάνθεν, νόσφιν, ἀπονόσφιν. Οὐ τιν' διὼ Τρώων χαίρειν ὅσος σχεδὸν ἔγχεος ἔλθῃ. ἢ. (Μυρὶ νῆσοι πολλαὶ ναυεκάστοι σχεδὸν ἀλλήλησιν. Ὁδ.) Τηλεμάχου πέλας ἵστατο. Ὁδ. Κόρυπασον θαρ- ρῶν, ἀλέκτωρ ὥστε θηλείας πέλας. Αἰ. (Θέλουμ' ἂν ᾗθ' σοι πέλας θρόνους ἔχειν. Αἰ.) Ἐρείπε ψάμαθον παῖς ἄγχι θαλάσσης. ἢ. Στή- θεα βελήκεν ὑπὲρ ἀντιγὸς ἀγχοῦθι δειρῆς. ἢ. Φαίηκες ποτ' ἔναιον ἐν εὐρυχόρῳ Ὑπερίῃ, ἀγχοῦ Κυνελώπων. Ὁδ. Ἀχαιοὶ τεύχεος ἄσ- τον ἴσαν. ἢ. Ἀλαδίας ὁδῶν ἀγχιότα βρῖναι. Πι. — Ὅκ' ἔτι τῆλε φίλων καὶ πατρίδος αἰῆς θηρὸν ἀπεσσεῖται. Ὁδ. Ὀλετο τηλόθι πά- τρης. Ὁδ. Τροίην τηλοῦ γασιν Ἀχαιῖδος ἔμμεναι αἰῆς. Ὁδ. Μὴ σὺ γ' ἄνευθεν ἐμείοι κηλεσθαι πολεμίζειν. ἢ. Γαῖῃ ἐν ἄλλοδαπῇ ναίει ἀπάνευθε τοκήων. Ὁδ. Νῆδ' ἐμοὶ ᾗδ' ἔστηκεν ἔπ' ἀγροῦ νόσφι πο- λῆος. Ὁδ. Οὐχ οἱ τῆδ' αἶσα φίλων ἀπονόσφιν ὀλέσθαι. Ὁδ. Μῆκετι νυν Τρώων ἐκὰς ἕστατε δίοι Ἀχαιοί. ἢ. (Αἰετιαν ἀπ' ἀντέρθεν οὐ- λου θῆκεν Ἀπόλλων. ἢ.)*

A. 2. Mannigfach sind die Adverbia die ein bestimmtes Verhältniß zu dem Object (dem Genitiv) bezeichnen. Nur homerisch sind *ἐντοσθεν, με- σσηγύ* (*μεσσηγύ, μεσσηγός, μεσσηγός*), *ἰθὺς*, (herodotisch *ἰθό*, attisch *εὐθύ*), *ὑπαιθε*; und auch die meisten übrigen der anzuführenden erscheinen bei an- dern nur als Homerismen. Episch ist auch *ἄντα* (*ἐναντία*) *τινός* und *ἀντία* *τινός*, dies jedoch auch öfter bei Herodot; *ἀντίον* *τινός* häufig bei Homer und Herodot findet sich in der attischen Prosa nur ausnahmsweise Xen. Hell. 1, 6, 26. 2, 1, 21, Def. 18, 1. Vgl. § 48, 13, 2. *Βῆ ἰθὺς μεγάρῳ μετὰ μνηστῆρας ἀγανούς. Ὁδ. Σὺν ἐγὼ λύσω μένος, εἰ κέ μεν ἄντα στήξῃ. ἢ. (Ἐναντία Ποσειδάωνος ἀνακτος ἵστατ' Ἀπόλ- λων. ἢ. Ἀντία Πηλείωνος ὑπερθύμοιο μάχεσθαι. ἢ. Βὰν ἰθὺς Λα- ναῶν. ἢ. Οἱ Σκύθαι ἰδιῶκον τοὺς Πέρσας ἰθὺ τοῦ Ἰστροῦ. Ἡρ. Εὐξάτο Τυδείδαο πάρος σχέμεν ὠκίας ἵππους. ἢ. Τὴν ἐλπίδ' οὐ*

χοῇ τῆς τύχης κρίνειν πάρος. Σο.) Πάροιθ' αὐτοῖο καθέξετο. 'Ιλ. Τῆς ἀρετῆς προπάροιθε θεοὶ ἰδρύσθαι ἔθηκαν. 'Ησ. Κεῖθ' ἐντοσθ' ἀντροῖο παυσσάμενος διὰ μῆλων. 'Οδ. Κλισμὸν θέτο ἔκτοθεν ἁλ- λων. 'Οδ. Πόσις ἔκτοθι μίμνε πύλαιων. 'Οδ. Πεισθὴν μεσσηγὺς γαίης τε καὶ οὐρανοῦ ἀστερόεντος. 'Ιλ. Σιδήρεαι τε πύλαι καὶ χαλ- κος οὐδὲς τὸσσον ἐνερθ' Αἰδεω ὅσον οὐρανός ἐστ' ἀπὸ γαίης. 'Ιλ. Τὸ τῆς Ἑλένης ἱρόν ἐστι ὑπερθε τοῦ Φοῖβηίου. 'Ηρ. Πλόον ὁρμαίνοντο, ἡ κα- θ' ὑπερθε Χίοιο νεοίμεθα ἢ ὑπένερθε Χίοιο. 'Οδ. Ὑπαῖθα ἀνα- κτος ἐποίηνον. 'Ιλ. Καλὸς μὲν ἐκάτερθε πόληος. 'Οδ.

Α. 3. Auch von solchen Adverbien werden manche an sich auch pro- faische mit dem Genitiv nur von Dichtern verbunden. So ἐνδοθεν, πά- λιν zurück von und διαμπερές. Ἐνδον mit dem Genitiv findet sich in der Prosa nur in der poetisirenden Stelle Plat. Prot. 320, d; und auch die Re- densart ἔνδον εἶναι αὐτοῦ bei sich, bei Sinnen sein Antiph. 5, 45 (sonst, auch bei Herodot, ἐντὸς ἐαυτοῦ att. Sy. 47, 6, 6) scheint mehr der ältern, poetischen Attis anzugehören. vgl. att. Sy. 47, 6, 6. Bei Homer heißt z. B. ἔνδον Διὸς in der Behausung des Zeus. Πέριξ, dem Homer noch und bei den Attikern überhaupt selten, sich mit dem Ge- nitiv bei ihnen nur Xen. An. 7, 8, 12, wo τύσσιος wohl zu streichen ist. Sichere Stellen bietet Herodot, bei dem es jedoch auch, wie bei den Tra- gikern, mit dem Accusativ vorkommt. [Bei Pindar Α. 3, 54. 7, 44 fin- det sich ἔνδον auch mit dem Dativ.] Ἐνδον Διὸς ἀγγέλατο. 'Ιλ. Τί χροῖμα μέλλεις τῶν γυναικῶν οὐκ ἔνδον ὦν; Εὐδ. Ἐνδοθεν αὐλῆς δώ- δεξ' ἔσαν θάλαμοι ξιστοῖο Μήνοιο. 'Ιλ. Πάλιν τράπεθ' υἱὸς ἔοιο. 'Ιλ. Οὐτάχοντο διαμπερές ἀσπίδος αὐτῆς. 'Ιλ. — Πύλαι ἐνεσθῆσαν πέριξ τοῦ τεύχεος ἑκατόν. 'Ηρ. Ὀκτανὸν ῥέοντα γράφονσι πέριξ τὴν γῆν. 'Ηρ. Τὰς ναῦς ἔταξε νῆσον Αἴαντος πέριξ. Αἰ.

§ 48. Dativ.

1. Der Gebrauch des Dativs ist schon bei Homer sehr aus- gebildet und zum Theil ausgedehnter als in der attischen Prosa. So auch bei den übrigen Dichtern.

Α. Ueber den localen Dativ 46, 2.

2. Der temporale Dativ findet sich schon bei Homer im Allgemeinen eben so wie in der attischen Prosa. Auch die übrigen Dichter bieten nur wenig Abweichendes.

Α. 1. Schon bei Homer findet sich der datirende Dativ: τῇ προ- τέρῃ Db. π, 50, δαδεκάτῃ Jl. α, 425, γ, 46, ἡματι τριτάτῳ Jl. ι, 363, εἰκοστῇ Db. ε, 34, τριτῷ ἡματι Jl. λ, 707, εἰκοστῷ ἡματι Db. ζ, 170, ἡματι τῷ προτέρῳ Jl. γ, 5, ἦοι τῇ προτέρῃ ν, 794, δεκάτῃ νυκτὶ μελαίνῃ Db. ξ, 314.

Α. 2. Μείς (μῆν) findet sich bei Homer so nur in μηνὶ οὐλῷ Db. ω, 118; öfter so ἔτος und ἐνιαυτός: ογδοάτῳ ἔτει Db. δ, 82, εἰκοστῷ ἔτει π, 206, τ, 484, γ, 208, ψ, 102. 170, ω, 322, δεκάτῳ ἐνιαυτῷ Jl. μ, 15, Db. π, 18, ἐνδεκάτῳ γ, 391, εἰκοστῷ β, 175.

Α. 3. In der Verbindung mit ὅδε, ἐκείνος, ὁ αὐτός findet sich dieser Dativ bei Homer nur an wenigen Stellen: ἡματι τῷδε Jl. λ. 444. ο, 252. γ, 584, Db. ν, 116 τῷδε νυκτὶ ν, 88, ἡματι κείνῳ Jl. β, 37. 482. δ, 543. ο, 324. γ, 517, ἡματι τῷ αὐτῷ Db. η, 326. Gar nicht vor kommt er bei Homer in der Verbindung mit οὗτος; dafür aber steht an mehr als zwanzig

zig Stellen die Formel $\eta\mu\alpha\tau\iota\ \tau\omega\ (\delta\tau\epsilon)$ 50, 2, 2. Vereinzelt $\epsilon\kappa'\ \eta\mu\alpha\tau\iota\ \tau\omega\delta\epsilon$ *Il.* v, 234, *τ.* 110.

A. 4. [3.] Die attischen Dichter sagen für $\tau\eta\delta\epsilon\ \tau\eta\ \eta\mu\epsilon\rho\varsigma$, um den Hiatus zu vermeiden, entweder $\tau\eta\delta\epsilon\ \theta\eta\mu\epsilon\rho\alpha$ *So.* *Al.* 757. (779?) 1363, *Dr.* 1283, *Ar.* *Bö.* 1072, *Lhe.* 76, oder $\tau\eta\delta'\ \eta\mu\epsilon\rho\varsigma$ *So.* *Dr.* 1157, *Eu.* *Dr.* 440; oder $\eta\mu\epsilon\rho\alpha\ \tau\eta\delta\epsilon$ *So.* *Gl.* 783, *3ph.* A. 1599, wie $\nu\kappa\tau\iota\ \tau\eta\delta\epsilon$ *So.* *Gl.* 644. ($\tau\omega\delta\epsilon\ \tau\omega\ \chi\rho\acute{o}\nu\omega$ steht *So.* *Dr.* 166, *Phi.* 769, neben $\epsilon\kappa'\ \tau\omega\delta\epsilon\ \tau\omega\ \chi\rho\acute{o}\nu\omega$ *Eu.* *Bach.* 622.) $\Psi\acute{\iota}\xi\epsilon\iota\ \sigma\epsilon\ \delta\alpha\acute{\iota}\mu\omega\upsilon\upsilon\tau\omega\ \tau\omega\ \pi\epsilon\pi\rho\omega\mu\acute{\epsilon}\nu\omega\ \chi\rho\acute{o}\nu\omega$. *Allexis* 25, 10. $\text{Ἡοὶ γὰρ νοῦντι διαπάλλει πτερόν}$ *Ar.* *Bruchst.* 291. Ähnlich $\pi\epsilon\mu\acute{o}\nu\tau\iota\ \tau\omega\ \theta\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota$, $\tau\omega\ \epsilon\kappa\alpha\tau\omega\tau\omega\ \chi\theta\upsilon\kappa\iota$ *1.* 30, 3 u. *Xen.* *Hell.* 3, 2, 25. vgl. noch *Plut.* *Ag.* 13, *Cato* 6.)

A. 5. [3.] $\epsilon\kappa'$ zugefügt sagen die Tragiker entweder $\epsilon\kappa'\ \tau\eta\delta'\ \eta\mu\epsilon\rho\varsigma$ *Eu.* *Hipp.* 22, *Alf.* 513, *Andr.* 803, *Dr.* 948; oder $\epsilon\kappa'\ \eta\mu\epsilon\rho\varsigma\ \tau\eta\delta\epsilon$ *Ion* 420, $\epsilon\kappa'\ \eta\mu\alpha\tau\iota$, $\acute{\alpha}\mu\alpha\tau\iota\ \tau\omega\delta\epsilon$ *Alf.* 232, *Phö.* 1578; oder $\tau\eta\delta'\ \epsilon\kappa'\ \eta\mu\epsilon\rho\varsigma$ *Aesch.* *Ag.* 311, *So.* *Dr.* 740, *Gl.* 674, *Dr.* 1612, *Eu.* *Alf.* 20, *Hipp.* 726, *Phaeth.* 2, 73, $\tau\omega\delta'\ \epsilon\kappa'\ \eta\mu\alpha\tau\iota$ *Hec.* 44, *Hec.* 879, wie $\nu\kappa\tau\iota\ \epsilon\kappa'\ \tau\alpha\upsilon\tau\eta$ *Aesch.* *Perf.* 487.

A. 6. [3.] Die Einschlebung ist auch sonst bei den Dramatikern in solcher Verbindung nicht ungewöhnlich. *So* $\epsilon\kappa\iota\upsilon\ \epsilon\kappa'\ \eta\mu\epsilon\rho\varsigma$ *3ph.* A. 716, $\nu\kappa\tau\iota\omega\ \epsilon\kappa'\ \eta\mu\epsilon\rho\varsigma$ *Aesch.* *Hif.* 713, $\beta\omicron\nu\theta\upsilon\tau\omicron\iota\varsigma\ \epsilon\kappa'\ \eta\mu\alpha\sigma\iota\upsilon$ *Aesch.* *Cho.* 259, $\epsilon\kappa'\ \eta\lambda\omicron\iota\varsigma\ \epsilon\kappa'\ \eta\mu\epsilon\rho\alpha\sigma\iota\upsilon$ *Ar.* *Frö.* 243, $\tau\omega\ \tau\omicron\tau'\ \epsilon\kappa'\ \chi\rho\acute{o}\nu\omega$ *So.* *Dr.* 564, 1030, *Dr.* 1660, $\chi\rho\acute{o}\nu\omega\ \epsilon\kappa'\ \upsilon\sigma\tau\epsilon\rho\omega$ *Ar.* 18, $\pi\alpha\nu\tau\omicron\delta\alpha\pi\alpha\iota\varsigma\ \epsilon\kappa'\ \acute{\omega}\rho\alpha\iota\varsigma$ *Ar.* *Wo.* 310. Vorangegangen war darin schon Homer: $\epsilon\kappa'\ \epsilon\kappa'\ \epsilon\kappa'\ \eta\mu\alpha\tau\iota$ *Il.* *σ.* 231, $\acute{\omega}\rho\eta\ \epsilon\kappa'\ \epsilon\kappa\alpha\rho\iota\upsilon\eta$ *Il.* *β.* 471, *π.* 643, *Dd.* *σ.* 367, *χ.* 301.

A. 7. [4.] Schon bei Homer findet sich $\epsilon\kappa'\ \eta\mu\alpha\tau\iota$ *Il.* *ε.* 422, neben $\epsilon\kappa'\ \epsilon\kappa'\ \nu\kappa\tau\iota$ *σ.* 251: $\tau\eta\ \tau\omicron\delta'\ \eta\mu\epsilon\rho\varsigma$ *Eu.* *Phö.* 4. Ähnlich $\eta\mu\alpha\tau\iota\ \chi\epsilon\iota\mu\epsilon\rho\iota\omega$ *Il.* *μ.* 279, $\acute{\omicron}\pi\omega\rho\iota\omega\ \pi. 385; $\acute{\omega}\rho\eta\ \chi\epsilon\iota\mu\epsilon\rho\iota\omega$ *Dd.* *ε.* 485; über $\acute{\omega}\rho\eta\ \epsilon\kappa'\ \epsilon\kappa'\ \epsilon\kappa'\ \eta\mu\alpha\tau\iota$ *φ.* A. 6. Gleichartig ist $\nu\kappa\tau\iota\varsigma\ \acute{\alpha}\mu\acute{\omicron}\lambda\gamma\omega$ (vgl. das prosaische $\chi\epsilon\iota\mu\omega\upsilon\upsilon\tau\omega\varsigma\ \acute{\alpha}\mu\acute{\omicron}\lambda\gamma\omega$ *att.* *Ev.* A. 7) *Il.* *ο.* 324, *χ.* 28, 317, *Dd.* *δ.* 841, neben $\epsilon\kappa'\ \nu\kappa\tau\iota\varsigma\ \acute{\alpha}\mu\acute{\omicron}\lambda\gamma\omega$ *Il.* *λ.* 173; $\epsilon\kappa'\ \tau\eta\ \pi\alpha\rho\epsilon\lambda\delta\omicron\upsilon\sigma\eta\ \epsilon\kappa\iota\sigma\iota\tau\omicron\iota$ *Her.* 1, 85, 1.$

A. 8. [6.] Ausgelassen findet sich $\epsilon\kappa'$ bei $\nu\kappa\tau\iota$ ohne adjectivische Bestimmung in einigen Dichterstellen, wie *Dd.* *ο.* 34, *v.* 351. $\text{Ὀδῶς μ' ἀρῆσκει νυκτὶ θανυστὸς δῶν. Εὐ.}$ Hierher gehören würde auch *Her.* 7, 12: $\nu\kappa\tau\iota\ \beta\omicron\upsilon\lambda\eta\eta\ \delta\iota\delta\omicron\upsilon\varsigma$, wenn dort $\epsilon\kappa\alpha\tau\omega\tau\omega$ zu ergänzen und nicht vielmehr zu übersetzen: der Nacht die Berathung anheim gebend. Schon bei Homer findet sich neben $\epsilon\kappa'\ \theta\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota$, $\epsilon\kappa'\ \acute{\omicron}\pi\omega\rho\eta$ *Dd.* *μ.* 76, $\epsilon\kappa'\ \acute{\omega}\rho\eta$ *Dd.* *ο.* 176, ($\theta\acute{\epsilon}\rho\epsilon\omega\varsigma\ \epsilon\kappa'\ \acute{\omega}\rho\eta$ *Sim.* *Am.* 7, 39, $\tau\omicron\iota\eta\delta'\ (\epsilon\kappa')\ \acute{\omega}\rho\eta$ *Apollod.* *Lyr.* ?) auch (mit dynamischer Bedeutung) $\acute{\omega}\rho\eta$ *Il.* *β.* 468, *Dd.* *ι.* 51. (Diofles 14? $\epsilon\kappa\alpha\rho\iota$, $\chi\epsilon\iota\mu\omega\upsilon\upsilon\tau\omega$ *Anan.* 5, 1.) Hierher gehört wohl auch die nicht recht klare (seltsame) Formel $\mu\eta\ \acute{\omega}\rho\alpha\iota\sigma\iota\upsilon$. vgl. über sie *Hermann* *Epit. doct. metr.* p. XVI ss. Ohne $\epsilon\kappa'$ findet sich zuweilen auch $\kappa\alpha\iota\rho\omega$ (doch meist dynamisch denkbar, am deutlichsten in $\eta\ \epsilon\kappa'\ \gamma\iota\lambda\omicron\iota\varsigma\ \epsilon\upsilon\nu\omicron\iota\alpha\ \kappa\alpha\iota\rho\omega\ \chi\rho\iota\upsilon\epsilon\iota\alpha\iota$. *Mé.*). $\text{Σταλερόν ἡγεμῶν θρασὺς νεὺς τε αὐτῆς ἥσυχος καιρῶ, σοφός. Εὐ. Καιρῶ τὸν εὐτυχότατα κολακεύων γίλος καιροῦ γίλος πέφυκεν, οὐχὶ τοῦ γίλου. Μῆ. Καιρῶ πῦθ' μενον κέρδος ὡς καιρὸν φέρει. Αἰγίλος. (Καιρῶ πονηρῶ καὶ τὰ θεῖα δυνεχεῖ. Φιλ.)}$ Ueber die prosaischen Stellen s. *Ar.* zu *Thuf.* 4, 59, 3. vgl. zu 2, 43, 2. 40, 1. Bei Homer kommt $\kappa\alpha\iota\rho\omega$ nicht vor.

A. 9. [4.] Wie die attischen Prosaischer in der Regel $\epsilon\kappa'\ \pi\omicron\lambda\lambda\omega\ \chi\rho\acute{o}\nu\omega$ u., so sagen die attischen Dichter, seltener eben so (*Aesch.* *Ag.* 537, *Di.* *phil.* 99), gewöhnlicher $\epsilon\kappa'\ \chi\rho\acute{o}\nu\omega\ \mu\alpha\chi\rho\omega$ (*So.* *Gl.* 330, *Ant.* 422, *Dr.* 88, *Phi.* 235, *Eu.* *Bach.* 895, *Dr.* 980) oder $\epsilon\kappa'\ \mu\alpha\chi\rho\omega\ \chi\rho\acute{o}\nu\omega$ *Eu.* *b.* *Stob.* 54, 8, *Ar.* *Frö.* 931, *Eupolis* 305, $\epsilon\kappa'\ \tau\omega\ \mu\alpha\chi\rho\omega\ \chi\rho\acute{o}\nu\omega$ *So.* *Phi.* 306, (*Her.* 1, 32, 5, 9. $\epsilon\kappa'\ \tau\omega\ \mu\alpha\chi\rho\omega\ \beta\iota\omega$ *Ar.* *Ly.* 257), $\epsilon\kappa'\ \acute{\omicron}\lambda\gamma\omega\ \chi\rho\acute{o}\nu\omega$ *Men.*

352, 6, *ἐν μακρῷ χρόνῳ* Vind. D. 12, 12. Men. 492. Dagegen vereinzelt *χρόνῳ μακρῷ* So. Gl. 1273 Gh., *ὀλίγῳ χρόνῳ* Simon. 62, *χρόνῳ βραχέϊ* DK. 1648, *βραχέϊ χρόνῳ* Men. 712, *παντὶ χρόνῳ* Aesch. Cum. 923? *χρόνῳ σὺμπαντι* Vind. D. 6, 56 (neben *ἐν παντί* 36), *τῷ παντὶ χρόνῳ* Stob. I. p. LVIII. Gaisf. (Plut. Pomp. 32.) Von prosaischen Stellen ist Xen. An. 1, 8, 22 unsicher und Plat. Guthyd. 303, e: *ὥστε πάνν ὀλίγῳ χρόνῳ* wohl mit Heindorf *ὥστ' ἐν* — zu lesen. Ähnlich stehen noch (bei Attikern vereinzelt) *ὀλίγαις ἡμέραις* Din. 1, 39. [Plut. Mar. 46, Luk. Gjel 56], *ἐλάττωσιν ἔσται* Isokr. 12, 58, wo freilich Koras *ἐν* vermischt. Mehr Beispiele ohne *ἐν* bietet Appian. *Ὑστέρῳ χρόνῳ*, bei den Prosaischern gewöhnlicher ohne *ἐν*, findet sich auch Vind. P. 4, 55, Aesch. Ag. 686 u. Ar. Frö. 705 neben *ἐν ὑστέρῳ χρόνῳ* So. DK. 614, neben *χρόνῳ ἐν ὑστέρῳ* Tr. 18. (*ἐν ὑστέρῳσιν ἡμέραις* Aesch. Ag. 1651.) Bei Homer finden sich Ausdrücke dieser Art gar nicht.

A. 10. [8.] Von nicht temporalen Begriffen finden sich ähnlich schon bei Homer einzeln *μάχῃ* und *ἐσμίνῃ* neben dem gewöhnlicheren *ἐν μάχῃ* oder *ἀνὰ μάχην* und *ἐν ἐσμίνῃ*. *Ζαχρησίς γίγνοντο μάχῃ αὐτοὶ τε καὶ ἑπτοί.* Il. Oδ. [δῆ'] *σφι σταδίῃ ὑσμίνῃ μίμνε φίλον κῆρ.* Il.

A. 11. [10.] (*Τῷ*) *χρόνῳ* mit der Zeit findet sich zwar nicht bei Homer, wohl aber sonst bei Dichtern mehrfach, wie Vind. D. 11, 85, P. 4, 78 u. öfter bei ihm, Cu. Jon. 1027. 1042, Iph. A. 694, Ar. Bo. 865, We. 460, Dät. 1 u. Person zu Eur. Med. 909. Auch mit πολλῷ nach langer Zeit Aesch. Ag. 507, So. Tr. 227, Cu. Iph. A. 640. Daneben *σὺν χρόνῳ* Aesch. Ag. 1351, Cho. 1007, Cum. 525, So. Aj. 306, DK. 1653, Tr. 201. (mit *βραδεί* Tr. 395, *ταχέϊ* *ἐν χρόνῳ* DK. 1602.) Ferner *ἐν χρόνῳ* Vind. P. 4, 291, Aesch. Hf. 131. 916, Ag. 831. 1544, Cho. 1036, Cum. 475. 954. So. DL. 613. *Ῥεθύνει γὰρ τὴν παραντίξ' ἡδονὴν λαβοῦσα λύπας τῷ χρόνῳ πίπτειν γλῆκ'.* Θεοδόκῃς. Πᾶσιν ἀνθρώποισιν, οὐχ ἡμῖν μόνον, ἣ καὶ παραντίξ' ἡ χρόνῳ δαίμων βίον ἐσθλὴν. Εὐ. Ἐδοκας ἡμῖν ἀλλὰ *ἐν χρόνῳ* χαρὰν. Σο. (Παῖδες ἐγένοντο σὺν χρόνῳ πεπρωμένῳ. Εὐ.) Ὅρῳ *ἐν χρόνῳ* δίκην ἀπαντ' ἔγουν εἰς γάος βροτοῖς. Εὐ.

3. Der besitzliche Dativ findet sich bei Dichtern (wie bei *εἶναι*, so) auch bei *περιφέρειν* und *φῦναι*, doch wohl nur wenn in dem Satze Subject und Prädicat ausgedrückt sind. *Λυμὴν πέφυνε πᾶσι παιδεία βροτοῖς.* Μέ. Ὡς δύσκολον τὸ γῆρας ἀνθρώποις ἔφν. Εὐ.

A. 1. Der Gebrauch des Genitivs bei bloßem Subject ist nur statthast, wenn dasselbe durch den Artikel oder sonst auf ähnliche Weise bestimmt ist: *ἡ βασιλεία ἦν Κύρου*, dagegen *βασιλεία ἦν Κύρου*. *Τούτου* [ἡ] *ἡγεμονία ἦν.* Ξε. Τὰ ἐποκείμενα τοῖς δαρεῖσσι τῶν ὑποφεμένων ἐστίν, τὰ [δὲ] *περιόντ' αὐτῶν τούτου γίγνεται.* Δη. Dieser Genitiv findet sich bei Homer nur bei einem persönlichen Subject zur Bezeichnung der Abstammung. vgl. 47, 6, 1.

A. 2. Zur Bezeichnung der Verwandtschaft gebraucht auch Homer, wie die Prosa, den Dativ, wenn bloß ein Subject da steht: *πατέρες οὖν εἰσιν* Dd. δ. 94. *εἰσιν οἱ παῖδες* Il. v. 183. *δύο οἱ υἱέες ἦσαν* Il. ε. 10 vgl. ω. 399. *τοῖς μοι εἰσι θύγατρες* ι. 144. *γαμβροὶ κύν μοι εἰσι* ι. 142. *πόσις γὰρ οἱ ἐσσιται* αὐτῇ Dd. ζ. 277. (*Νέστορος υἱέες ἦσαν δύο* würde heißen: vom A. waren, gab es zwei Söhne.) Eben so hat er auch den Dativ wenn zu dem Subject noch ein Prädicat hinzutritt: *Ἐγασσεν Αἰόλῳ πατέρ' ἔμμεναι αὐτῷ* Dd. ω. 270. *μήτηρ μοι (οἷ) ἐστ' Ἀγροδίη* ich habe (er hat) die A. zur Mutter Il. ε. 248. v. 209. In gleicher

Weise Plat. Cuthyb. 298: σοὶ πατήρ ἐστι κύνων; dagegen ἐβ πατήρ ἐσὶν αὐτῶν ὁ κύνων ihr Vater ist der Hund. vgl. Her. 6, 68 u. 69, 3, Ar. We. 187, Dem. 57, 66 und bei γίγνεσθαι Dem. 40, 49. (Aehnlich οἷδε πολίται μοι εἰσιν Plat. Parm. 126, b. Dagegen τίς σου πατήρ ἐστιν Plut. Cic. 26.)

Α. 3. Von den abstracteren Ausdrucksweisen, wie ἡ γῆ ἀνθρώπων ἐστὶ γῆματα, γυναικὶ κόσμος ὁ τρόπος u. a. finden sich bei Homer eben noch keine Beispiele; wohl aber von der mit ὄνομα (att. Sy. Α. 6), selbst mit hinzugefügtem Abjektiv. Τῷ Ὀδυσσεὺς ὄνομ' ἐστὶν ἐπώνυμον. Od. 7, 409. Ἐμοὶ ὄνομα κλυτὸν Αἰδῶν eb. 183. Uebrigens ist diese Ausdrucksweise auch bei attischen Dichtern regelmäßig auf ὄνομα ohne Artikel beschränkt. Wenn dieser hinzutritt, so pflegt statt des Dativs der Genitiv zu stehen. vgl. Α. 1. Τοῦ αἰσχύον [δῆ] τοῦ ξένου τί τοῦνομ' ἦν; Gu. Zph. I. 250. Bei Ar. Frie. 189 hängt τοῦνομα von κατοικίς ab und selbst Ri. 1257 kann man es mit αἰετὶ verbinden. Doch kann auch beim Dativ der Artikel stehen, wenn der Name schon genannt oder doch irgend wie als notorisch bezeichnet wird. Her. 1, 179, 2: Ἴς ὄνομα αὐτῷ. Ἴς καὶ τῷ ποταμῷ τὸ ὄνομα. vgl. 6, 50, 63, 2, 91 u. ἡ ἐπωνυμίη 4, 148. Ὡς δὲ ψυχὴ τοῦνομα, τίς τοῦτον λόγος; was bekanntlich ψυχὴ heißt u. Plat. Gef. 895, e. vgl. Sophist. 229, c u. Lucian Bilder 10.

Α. 4. Von den in der att. Sy. Α. 7—10 angeführten Sprechweisen finden sich bei Homer keine Beispiele. Aehnlich jedoch ist das Vereinzelte τί ἐμοὶ ξένος καὶ ἀγωνὴς; was hab' ich vom Streit' und der Hülfe? was geht das mich an? Il. 9, 360. (Τί μοι πλοῦτός τε καὶ αἰδώς. Θέγνις.)

4. Der Dativ des Interesse hat bei Dichtern eine ziemlich ausgedehnte Sphäre. Ἐμῇ κεφαλῇ περιδιδία. Ἰλ. Τῷ δ' ἔγων αὐτὸς θωρήσομαι. Ἰλ.

Α. 1. So erscheint er besonders bei Verben öfter auf eine in der Prosa wenig übliche Weise. Eigentlich homerisch, doch auch bei andern Dichtern vorkommend, ist ἀρχειναι τι Einem (ab)nehmen, von ihm nehmen, empfangen. vgl. Porson zu Gu. Gef. 533 u. 47, 14, 3. Τοῖσιν μύθων ἵρχων. Od. Ὅταν ποτ' ἀνθρώποισιν ἡ τύχη γελᾷ, πάντων ἀγορμὴ τῶν καλῶν ἐγρίσκειται. Φιλήμων. Λίσσομ' Ἀχιλλεῖ μεθέμεν χρόνον. Ἰλ. Πρὸς κέντρα μὴ λάμπει τοῖς κρατοῦσιν σου. Εὐ. Τῷ [δῆ] λαλεῖν λάβωμεν ἔκκαιρον χρόνον. Σωσιπάτης. — Διέκτο οἱ σκήπτρον πατρῶιον, ἀφδιτον αἰεὶ. Ἰλ.

Α. 2. So findet sich der Dativ dichterisch auch bei den Verben des Gehens. Ὡς τέκνον, ἡ βέβηκεν ἡμῖν ὁ ξένος; So. Τὸ πάγχρυσον δέρας Πέλλας μετήλθον. Εὐ. — Εἰδ' ἐμοῖς γόοις μόλοιτε. Εὐ.

5. Der Dativ der Relation hat bei Dichtern zum Theil eine geringere Sphäre als in der Prosa.

Α. 1. Der Dativ eines Particips durch als oder während übersetzbar findet sich öfter schon bei Homer: Μυρομένοισιν τοῖσι θάνη ῥοδοδάκτυλος Ἥως. Ἰλ.

Α. 2. Die (mehr abstracte) Ausdrucksweise ἐπλήοντι, συνελόντι u. findet sich bei Homer gar nicht und auch bei andern Dichtern selten. Συντεμόντι οἷδε ἐν ἔσθ' ἐταίρας ὅσα περ ἐστὶ θηρ' ἐξωλέστερον. Ἀναξίλας.

Α. 3. Dagegen findet sich bei Zeitangaben der persönliche Dativ öfter schon bei Homer (und besonders häufig bei Herodot. vgl. Kr. zu 1, 84,

1), Τῷ ἤδη δύο γενεαὶ μερόπων ἀνθρώπων ἐγθίατο. 'Π. Ἦδη οἱ λειχοστὸν ἔτος ἐστὶν ἐξ οὗ κείθεν ἔβη. 'Οδ. Ἡμῖν ἐλευγὸς τοῦ περιτροπέων ἐλευγὸς ἐνθάδε μιμνόντεσσιν. 'Π.

6. Der ethische Dativ hat auch bei Dichtern einen sehr ausgedehnten, zum Theil eigenthümlichen Gebrauch.

A. 1. Während einzelne Formen desselben (z. B. μή μοι att. Sy. A. 2, ὥς γ' ἐμοί — A. 6) bei Homer nicht vorkommen, erscheint er andererseits bei ihm in sonst nicht gewöhnlichen Verbindungen, auch neben einem Genitiv. θεά οἱ ἔκλυεν ἄρῃς. 'Οδ. Γῆθησεν ὅτι οἱ ὦκ' ἤκουσε μέγας θεὸς εὐξαμένοιο. 'Π. Vgl. Dd. ζ, 155. 7 und §. 47 4, 1. Ein Dativ nach einem Genitiv A. x, 188, nach einem Accusativ Dd. ρ, 555.

A. 2. Von den att. Sy. A. 4 erwähnten Dativem erscheint bei Homer nur ἀσμένῳ A. ξ, 108, öfter bei attischen Dichtern. vgl. Ar. Frie. 588 u. Person zu Eu. Phö. 1061. Dagegen finden sich bei Homer so einige andre Participia von meist epischen Verben. Ἐμοὶ κεν ἀσμένῳ εἴῃ. 'Π. Ἐλδομένῳ μοι ἦλθον. 'Οδ. Γινώσκω ὥς σθῶν ἐλδομένοισιν ἰκάνω. 'Οδ. Τρώεσσιν ἐλδομένοισι γαρήν. 'Π. (Ἐπειγομένοι-σιν ἔκοιτο. 'Π.) Οὐκ ἂν ἐμοιγε ἐλπομένῳ τὰ γένοιτο. 'Οδ. (d. h. nicht als einem Hoffenden, wider mein Verhoffen würde dies mir geschehen.)

A. 3. [5.] Der Dativ der beurtheilenden Person findet sich schon bei Homer; freier bei den Dramatikern. Ἀρεῖδῃ, νῦν δὲ σέ, ἀνάε, ἐθέλουσαν Ἀχαιοὶ πᾶσιν ἐλέγχιστον θέμεναι μερόπεσι βροτοῖσιν. 'Π.

A. 4. [6.] Wie bei τίμιος u., so findet der Dativ sich auch bei τιμὴς ἐμμορος u. Πᾶσιν ἀνθρώποισιν ἐπιθονοίοισιν, δοιοὶ τιμὴς ἐμμοροὶ εἰσιν. 'Οδ. Ἀνιμὸν Ἀργείοισιν ὧδ' ἀπόλλυμαι. Σο. (Ἀνάξια [δῆ] πᾶσιν ἔστε δυστυχῆν. Σο. Ὡς πλοῦτος πλείστην πᾶσιν ἔχει δύναμιν. Θέοις.) Ueber ὥς ἐμοί, ὥς γέροντι 69, 77, 7.

7. Bei Verben erscheint der Dativ im Allgemeinen bei den Dichtern ebenmäßig wie bei den Prosaikern.

A. 1. Von den in der att. Sy. A. 1 angeführten Verben finden sich bei Homer viele noch gar nicht, wie ἄλλειπειν, πορίζειν, παρασκευάζειν, μηχανάσθαι, λυατελεῖν, συμμέρειν, βοηθεῖν, ἐπορεύειν, ἐπηρεῖν, λατρεύειν, δουλεύειν, ἀκολουθεῖν, ἀπειθεῖν (wohl aber ἀπιθεῖν nicht selten), πειθαρχεῖν, συγχορεύειν, πιστεύειν, μαρτυρεῖν, προτάσσειν, ἐπιτάσσειν, ἐπιτιμᾶν, ἐγκαλεῖν, ἐπηρεάζειν; andere wenigstens nicht in dieser Bedeutung oder Fügung, wie δεῖ (§. 47, 16, 2, δωρεῖσθαι nur A. x, 557 mit dem Accusativ der Sache), ἀρχειν, ἐπαρχειν.

A. 2. Nur episch sind dagegen χραῖσμεν τινί τι jemandem etwas abwehren (auch bloß τινί jemandem hülfreich sein); das jenem gleichbedeutende und gleichgefügte ἀλαλεῖν (Morist zu ἀλέω); daneben auch τινός τι, meist nur episch; ferner die an sich auch prosaischen Verba ἀλέξειν und ἀρχειν in der Bedeutung abwehren, τινί τι; und in derselben Bedeutung ἀμύνειν τινί τι neben τινός τι und τινά τιος. Mit τινί τι und τινί τι findet sich auch das eigentliche dialektische und poetische ἀρήγειν. Meist nur episch ist auch ὀπηθεῖν folgen und ὀπάζειν in den Bedeutungen folgen lassen, τινί, und (mit dem Accusativ) verfolgen, bedrängen; auch dramatisch in der Bedeutung verleihen. Οὐ κορύνη οἱ ὀλεθρον χραῖσμεν. 'Π. (Οὐκ ἂν τοι χραῖσμη κίθαρις τὰ τε δῶρ' Ἀφροδίτης. 'Π.) Θάνατον μὲν ὁμοῖον οὐδὲ θεοὶ περ καὶ γίγω ἀνδρὶ δύναται ἀλαλέμεν. 'Οδ. Φραζέσθω νῆεσσιν ἀλεξέμεναι δῆμον πῆρ. 'Π. (Ἀντίος ἔξεθρε, Τρώων ἵνα λοιγὸν ἀλάλκοι. 'Π.) Χῆτων οἱ πρόσθεν ἀπὸ χροὸς ἤρκεε λυγρὸν ὀλεθρον. 'Π. Οὐ κακὸν ἐστὶν μερομένοισι

ἐτάροισιν ἀμυνόμεν αὐτὸν ὀλεθρον. 'Η. (Ἀφροδίτη αὐτοῦ κή-
ρας ἀμύνει. 'Η. Τρώας ἀμυνε νεῶν. 'Η.) — Οἰνητοῖς ἀρή-
γων αὐτὸς εἰρόμεν πόρους. Αἰ. Οὐκ ἀρήξετ' αἰσχύνῃν πόλει; Εὐ.
— Ζεὺς ἱκέτησιν ὀπηθεῖ. Ὀδ. Εὐρύμαχ' οὐ τί σ' ἄνωγα ἐμοὶ
πομπῆας ὀπάξειν. Ὀδ. (Χαλεπὸν σε γῆρας' ὀπάξει. Ὀδ.) Ἐρμείας πάν-
των ἀνθρώπων ἔργοισι χάριν καὶ κῆδος ὀπάξει. Ὀδ.

Α. 3. Poetisch (dialektisch) überhaupt sind πορεῖν verschaffen
und ὁμαρτεῖν τινι jemand folgen (bei Homer absolut zusammen
handeln, zusammen gehen); tragisch das seltene βοηθρομεῖν und
λύειν für λυσίτελειν. [Den Accusativ Co. Gl. 1005 veranlaßt das folgende
ἐπωγελεῖ.] Μαντιόσιν οἱ πόρεν Φοῖβος Ἀπόλλων. 'Η. Τοῖς ἀγαθοῖς
σύμμοις, κακοῖσι δὲ μὴ ποδ' ὁμαρτεῖ. Θε. Τῷ γῆρα φίλει γὰρ
νοῦς ὁμαρτεῖν καὶ τὸ βουλευεῖν ἃ δεῖ. Σο. Μισῶ φίλοισιν ὕστερον
βοηθρομεῖν. Εὐ. Φημί τοιούτους γάμους λύειν βροτοῖσιν ἢ γαμεῖν
οὐκ ἄξιον. Εὐ.

Α. 4. Einige der hieher gehörigen Verba des Gebens erscheinen bei
Dichtern zuweilen in ungewöhnlicher Fügung, mit dem Accusativ der Per-
son und dem Dativ der Sache. Δωρεῖσθαι τινά τινι jemandem mit
etwas beschenken findet sich bei Aesch. Pro. 780, öfter bei Euripides und
Herodot. Ὀδ τι καὶνὸν ὄξεντα βελὼν ὀδύνῃσιν ἔδωκεν. Ὀδ. [Ἰα-
νάτῳ Her. 9, 17, 2.] Ἄνδρα πεπρωμένον αἴσῃ ἐθέλεις ἐξανάλυσαι. 'Η.
— Ἐλένη σ' ἀδελγῇ ταῖσδε δωρεῖται χροαῖς. Εὐ. Πόθος Δαρεῖον
ἔδωρῃσατο τῇ πλατανίστῳ τῇ χρυσῇ καὶ ἀμπέλῳ. Ἡρ.

Α. 5. [2.] Ueber δεῖ und χρῇ ἐμέ § 47, 16 Α. 2 u. 3.

Α. 6. Χρῇ ἐμοὶ mit dem Infinitiv findet sich bei Co. Ant. 736: ἄλλω
γὰρ ἢ μοὶ χρῇ γε τῆςδ' ἄρχην χθονός; u. Co. Jon 1314: τοὺς ἀδίκους
βωμόν οὐχ ἔκιν ἔχον· — τοῖς δ' ἐνδίκους ἱερὰ καθίζειν ὅπως ἡδικεῖτ'
ἐχρῶν. Co. undeß. Bruchst. 108 ist θυητοῖς mit κείμενος zu verbinden
und Ps. 28, 10 δικαίοις dem vorhergehenden ἀρχοῦσιν assimiliert. — [8.]
Ueber das mehr herodotische πείθεσθαι τινας Kr. z. Her. 1, 126, 3; verein-
zelt κατακούειν τινί eb. 3, 88, 1 u. App. Cyr. 55 u. ἀνγκουστῆν τινι
Her. 6, 14, 2.

Α. 7. [10.] Das dichterische, vorzugsweise homerische κέλεσθαι hat,
wie auch κελεύειν, bei Homer den Dativ; beim Infinitiv hat κέλεσθαι
nur den Accusativ; κελεύειν sowohl den Accusativ als (häufiger) den
Dativ; den Dativ namentlich in der Bedeutung aufrufend antreiben.
(Bei Co. Ky. 83 mag dieselbe Fügung als dort angemessene Nachahmung
der epischen Sprache statthast sein; bei Platon Rep. 396 a steht κελεύειν
τούτοις vom κελενότης. Bei den Spätern findet sich der Dativ gleichfalls
hin und wieder.) Πρόσω ἔσθε καὶ ἀλλήλοισι κέλεσθε. 'Η. (Ὁμό-
κλειον ἀλλήλοισι. 'Η.) Γινώσκω, φρονέω· τὰ γε δὴ νοέοντι κελεύ-
εις. Ὀδ. — Ἀμυγδόλοισι κέλευε ἔργον ἐποιχεσθαι. Ὀδ. Ἀλλή-
λοισι κέλεον ἀπτεσθαι νῆων ἢδ' ἐλκόμεν εἰς ἄλα διαν. 'Η. —
Πόλεμον οὐκ ἄμμε κελεύω δύνεμαι. 'Η. Κελύμην ἐρίφρας ἐταίρους
νῶν ἐπιβανέμεν. Ὀδ.

Α. 8. [15.] Wie εὔχεσθαι, so findet sich das (zumal als Simplex)
poetische ἀράσθαι mit dem Accusativ (oder Infinitiv) der Sache und dem
Dativ der Person. Αὐτὴ τὰδ' ἔλλου, ἀρὰς τυράννοισι ἀνοσίου ἀρω-
μένη. Εὐ. Πῶρ ἀνάνυσιν θεοῖς, σοὶ πολλὰ κάμοι κέδν' ἀρώμενοι
πυχεῖν. Εὐ. Ἡράσαθ' Ἡβῇ νέος γενέσθαι. Εὐ.

8. Von den att. Sy. 8 angeführten Verben der Stimmung
und Gesinnung finden sich bei Homer noch nicht εὐνοεῖν, ἀγα-
νακτεῖν und θυμοῦσθαι.

II. 1. Poetisch und dialektisch sind ἀνδάνειν, μνησθαι und χολώσθαι (Mo. χολωθῆναι, bei Homer auch χολώσασθαι), ἐπιψῆ χρώσθαι, κοτεῖν und κοτίζειν, ἀγᾶσθαι (vgl. Her. 8, 69), σκέζεσθαι, (νεμεσᾶν,) νεμεσᾶσθαι und νεμεσίζεσθαι. Δεῖ τοῖσι πολλοῖς τὴν τύραννον ἀνδάνειν. Εὐ. Τῇσι πόλεσι ξαθεῖ Ἰωσι ἐπεσθαι. Ηρ. Μῆνι Ἀχαιοῖσιν, πολέμον δ' ἀποπαῖεο πάμπαν. Ή. Βασιλῇι χολώσθη. Ή. Εἰ [δὲ] π λῆξις ᾧ χολώσεται στρατός, οὐκ ἂν ταγεῖη παῖς ὅδε. Εὐ. Κρεῖσσων [δὲ] βασιλεὺς ὅτε χώσεται ἀνδρὶ χέρη. Ή. Καὶ κεραμεὺς κεραμεὶ κοτέει καὶ τέκτονι τέκτων. Ησ. Λάμνησι σίγας ἀνδρῶν ἡρώων, τοῖσιν τε κοτέσσεται ὄβριμοπάτηρ. Ή. Τόγρη οἱ ἡγάσθε θεοὶ ἕια ζῶντες. Ὅδ. Οὐ τι εἶπεν, σκυζομένη Διὶ πατρὶ, χίλος δέ μιν ἄγχιος ἦρι. Ή. (Καὶ ἄλλω νεμεσᾶτον, ὅτις τοιαῦτά γε ἔειπε. Ή.) Μὴ ἀχαθῶ περ ἰόντι νεμεσσηθῶμεν οἱ ἡμεῖς. Ή. Ἥρη οὐ τι τίσον νεμεσίζομαι οὐδὲ χολοῦμαι. Ή.

II. 2. Homerisch (in der Ilias) ist die Formel βούλεσθαι τινι νικῆν wollen daß Jemand siege. Ζεὺς Τρώεσσι καὶ Ἐκτορι βούλετο νικῆν. Ή.

II. 3. [1.] ἄχθεσθαι mit dem Accusativ eines substantivirten Nentrums ist allgemein üblich (Kr. zu Xen. An. 1, 1, 8, 3, 2, 20. Gn. Gypf. 6); aber ἄχθεσθαι ἕκτος II. ε, 361 vereinzelt. Denn ἄχθεσθαι κῆρ 2, 274. 400 ist verschieden und gehört unter § 46, 3. [4.]

9. Von den in der att. Sy. 9 angeführten Begriffen finden sich bei Homer noch gar nicht κοινῶν, κοινωνεῖν, προσήκειν, πλησιάζειν, ἐναντιοῦσθαι, ἀμφισβητεῖν, διαφέρεσθαι, στασιάζειν, συναπτειν, ἀγωνίζεσθαι, πολεμεῖν, συναλλάσσειν, καταλλάσσειν; nicht in der hieher gehörigen Bedeutung finden sich bei Homer πρόπειν und διαλέγεσθαι; nicht mit dem Dativ κερᾶν (κεραρνῶναι). Ueber das Herodotische συμφέρεσθαι τινὶ τι mit Jemand über etwas übereinstimmen Kr. zu Her. 1, 173, 3.

II. 1. Nicht zahlreich sind die bloß poetischen und dialektischen Verba dieser Art. Ἀσὺν ἀνώχθω μάρασθαι δηίοισι κατὰ κρατερὴν δμῶν. Ή. (Ἡμεῖς γε πρὸς γυναιῖκα μάρασθαι μίαν οἶοις. Εὐ.) Ἀργείους τί δὲ πολεμιζέμεναι Τρώεσσιν; Ή. Τίς ἂν τοῖς δ' ἀντιωδῆναι θέλοι; Αἰ. Οἱ Πέρσαι αἰρέουσιν Σάρδεις οὐδενός σφι ἀντιωθέντος. Ηρ.

II. 2. [1.] Wie in der Prosa, so erscheint auch in der Poesie der Dativ bei Redensarten die mit einem der den Dativ regierenden Verben synonym sind. Μητρὶ διαφοράν ἔχει. Εὐ. Ἐν πρώτῃ σοι μομφὴν ἔχω. Εὐ. Δεινὴ ἡς ὀργὴ καὶ θυσιος πέλει, ὅταν φίλοι φίλοις συμβάλωσ' ἔρην. Εὐ. Ὀλλύειν Τρῶας, τοῖσιν κότον αἰὼν ἔθεσθε. Ή. Ἀνδράσι θυμνεύουσι πόνον καὶ δῆριν ἔθεντο. Ή. — (Πρόσθε οἱ ὄδον ἔσχεν. Ή.) Ὡς ὠρμάνει μένων' ὃ δὲ οἱ σχεδὸν ἤλθε τεθνώς. Ή. Ἄσπον ἐρχεται Κρέων ὃδ' ἡμῖν. Σο. Χρῶτα χρῶτι πέλας ἔθετο. Εὐ. Θέλομαι ἂν ἤδη σοι πέλας θρόνους ἔχειν. Αἰ. vgl. Her. 2, 35, 1, 7, 91. Thuf. 3, 38, 1 u. §. 48, 14, 1.

II. 3. Mit dem Dativ finden sich auch mehrere poetische Verba die ein Entgegenkommen oder Annähern bezeichnen. Ἦντιον ἀλλήλοισιν. Ή. Ἀσπῆρων παῖδες ἐμῷ μένει ἀντιόωσιν. Ή. Θεοὶ ἐν πεδίῳ Πλέγρας Γιγάντεσσι μάχην ἀντιάουσιν. ΙΙ. Ἰδομενεὺς οἱ ἀντεβόλησεν. Ή. (vgl. 47, 14, 1.) Ζεὺς Τρῶας τε καὶ Ἐκτορα νησοὶ πέλασεν. Ή.

II. 4. Das sachliche Object haben mehrere dieser Verba nach der Ana-

logie von *κρῆν* auch im Genitiv. So besonders *ἀντῶν* wenn es ein Streben bezeichnet. Ueber *ἀντῶν* §. 47, 14, 1. *Νεώτεροι ἀντιῶντων ἔργων τοιούτων.* *Ἦ.* [*Ἐλθεῖν πελάζειν σὺς πάτρας. Σο.*] *Τίς σ' ἐπικτε Πανός ὀρεσασάταο προσπελασθεῖσα;* *Σο.* *Κατθανεῖν ἐπειχόμεν πρὶν τῆςδε κοίτης ἐμπελασθῆναι ποτε. Σο.*

Α. 5. Einige Verba der Art finden sich besonders bei Dichtern und spätern Prosaisern auch mit dem Accusativ verbunden, regelmäßig *ἀντιάειν* bei Herodot. [Robeck zu *Σο.* *Ἀ.* p. 351 s.] vgl. 47, 14, 6. *Ἰήρας ἐπισυν ἑμὸν λέχος ἀντιώσαν.* *Ἦ.* *Ἀντιάσωμεν τὸν ἐπιόντα.* *Ἡρ.* *Οἱ Σκύθαι ὑπηντίαζον τὴν Λαρίον στρατιήν.* *Ἡρ.* — *Τὸν Κιταυρῶνος τόπον ἐπλησίαζεν τῷδε τάνδρι.* *Σο.*

10. Von den att. Sp. 10 angeführten Verben der Aehnlichkeit finden sich bei Homer gar nicht *εἰκάζειν*, *ὁμολογεῖν*, *ὁμωγνυόμεν*, *ὁμοδοξεῖν*, *ὁμονοεῖν*; nicht mit dem (ausgedrückten) Dativ *ὁμοιῶν*.

Α. Dafür giebt es einige poetische, vorzugsweise epische Verba der Art. *Δὸς ἐμοὶ ὥμοιον τὰ σά τεύχεα θωρηθῆναι, αἶ κ' ἐμὲ σοὶ ἰσχυόντες ἀπόσχονται πολέμοιο.* *Ἦ.* *Τυδεΐδῃ μιν ἔργως δαίμονι πάντα εἰσκα.* *Ἦ.* *Ἠκαστ', οὐ τις σοὶ γε θεῶν δόνατ' ἀντιφερίζειν.* *Ἦ.* *Μαίνεται οὐδὲ τίς οἱ δύναται μένος ἰσοφάριζειν.* *Ἦ.*

11. Mit Präpositionen zusammengesetzte Verba haben bei Dichtern im Allgemeinen eben so wie bei Prosaisern den Dativ. Bei Homer jedoch ist dieser Gebrauch schon in sofern seltener als in vielen Verben der Art die Präposition getrennt erscheint. Dazu kommt daß viele der hieher gehörigen Composita bei Homer noch gar nicht vorkommen.

Α. 1. Dagegen finden sich einzelne Verba der Art mit dem Dativ die in der Prosa entweder überhaupt nicht oder doch so nicht vorkommen. *Ἀσβεστός ἐνὼρτο γέλως μακάρεσσι θεοῖσιν.* *Ἦ.* *Συννεάξων ἡδὺ παῖς νέψ πατρί.* *Εὐ.* — *Νῦν αὖ μιν πολὺ μᾶλλον ἀγνηροῖσιν ἐνῆκας.* *Ἦ.* — *Ἐνεκέρησαν στρατῷ.* *Ἡρ.*

Α. 2. Wie *μετά* in der ältesten Sprache mit *ἐν* zuweilen synonym vorkommt, so finden sich in ihr zuweilen auch Composita mit *μετά* in gleicher Weise wie die mit *ἐν*. *Ὀλβῷ τε πλούτῳ τε μετέπρεπε Μυρμιδόνεσσιν.* *Ἦ.* *Ἐρρ' οὕτως' οὐ σὸς γε πατὴρ μεταδαίνυται ἡμῖν.* *Ἦ.*

Α. 3. [4.] *Ἐξείναι* und *ἐξέρχεσθαι* in psychischem Sinne stehen bei Dichtern gewöhnlich, wie das synonyme *ἐπέρχεσθαι* immer, mit dem Accusativ; auffallend an einigen Stellen mit einem appositiv beigefügten Dativ des Particips. [Ginsley zu *Eu. Med.* 56.] Vereinzelt findet sich in diesem Sinne *ἐξέρχ. μοι.* *Μένος ἄτρομον ἄνδρας ἐξέρχεται οὐ πρὶ πάτρης ἀνδράσι δεσμεύεσσι πόρον καὶ δῆριν ἔθεντο.* *Ἦ.* *Ἐξῆλθε μ' οἶκος, εἰ γενήσεται τάδε.* *Εὐ.* *Τρώας τρώος αἰνὸς ἐπῆλυθε γυνὴ ἔχαστον.* *Ἦ.* *Οὐκ οἶκος σὺς μ' ἐπέρχεται φυχῆς.* *Ἦ.* (*Ἐμοὶ ἐξέρχ. ἄλγος οὐ μικρὸν φρον.* *Εὐ.* *Ἐξῆλθε τοῖν τοῖς ἀθλοῖσιν ἔρις κακή.* *Σο.* *Ἐμοὶ οἶκος δεινὸς εἰς ἔβη.* *Σο.*)

Α. 4. (6.) *Ἐπιστρατεύειν* mit dem Accusativ haben von Dichtern vielleicht nur tragische: πόλιν *Σο.* *Tr.* 75, *Eu. Ph.* 285. *Σίφ.* 646, *Tro.* 22, *πατρίδα* *Σο.* *Tr.* 362, *πατρίδ' ἐπεστρατευμένος* *Eu. Ph.* 606. [Mit einem persönlichen Accusativ das *Activ* *Ἰηφ.* 4, 60, 2. 92, 5.] Einiges Aehnliche findet sich bei Homer: *ἐροῦμάσθαι τινα* *Ἦ.* o, 691. v, 461.

(Hes. α, 127?) ἐπιφοιτᾷν τινα Hes. 7, 16, 3. vgl. eb. § 2. ἐπαύσσειν τινα Il. μ, 308. ψ, 64.

II. 5. [8.] Den Accusativ haben auch einige dichterische Composita mit πρὸς, wie das tragische προσπίτνειν τινα. (Ueber προσίζειν βωμόν § 46, 6, 2.) Ἰκτῆρι θαλλῷ προσπίτνουσ' ἐμὸν γόνυ. Eὐ.

12. Mit Substantiven verbinden auch die Dichter den Dativ mehrfach.

II. 1. Auch in einer solchen Verbindung ist er eigentlich ein Dativ des Besizes oder des Interesse. Τῶν ματαίων ἀνδράσι φρονημάτων ἡ γλώσσ' ἀληθῆς γίνεται κατήγορος. Αἱ. Κακὰς ἐγὼ γυναῖκας εὐδαιμονίᾳ στυγῶ. Σο. Ἐμοὶ τρέφεται παῖς σωτῆρ δόμοις, ἐχθροῖς βλάβη. Ἀρ. Τρῶα Ἐρχιδόνιος τέκετο Τρῳέσσιν ἀνακτα. Ἰλ. — Ὡ κλεινὸν οἴκοις Ἀντιγόνη θάλος πατρὶ. Eὐ. Ὡ θήβαισιν εὐίπποις ἀνὰ, μὴ σπείρε τέκνων ἄλοχα θαμνόνων βίη. Eὐ. Ὁ ναντιλοισι μάντις ἐγγυαί μοι. Eὐ. Δούλοι γυναῖξι ζῶμεν ἀντ' ἐλευθέρων. Ἀλέξισ.

II. 2. Der besitzliche Dativ findet sich besonders bei Herodot häufig in Verbindung mit einem Substantiv, sogar nicht selten zwischen den Artikel und sein Substantiv eingeschoben. So besonders das persönliche Pronomen (μοί, σοί,) οἱ, zumal in Verbindung mit δέ, τέ und γάρ; eine Stellung die auch wenn das Pronomen nicht zum Substantiv gehört vorkommt. Vgl. § 47, 9, 8. Eine Art Jonismus sind wohl auch die Stellen des Platon att. Sy. II. 3, der ja öfter einzelnes Jonische hat, selbst in Formen. Φάρμακα εἰδὼς πάσσε, τὰ οἱ ποτε πατρὶ γίλα φρονέων πόρε Χείρων. Ἰλ. Φωνή οἱ αἰδέε' ἱκάνεν. Ἰλ. Τὰ ἐν Βραγχιδίᾳ ἀναδήματα Κροίσῳ ῥομῖα τοῖσι ἐν Δελφοῖσι. Ἡρ. Δοκίει γάρ μοι οἱ ἀδελγεῖν ἐν Ἀβύρῃ περῆσθαι. Ἡρ. Ἀπίλαβε τὴν οἱ ὁ πατὴρ εἰλε ἀρχήν. Ἡρ. vgl. Kr. zu 1, 60, 1. — Τὰ μοι παθήματα, ἔοντα ἀγάριστα, μαθήματα γέγονε. Ἡρ. Τῶν οἱ σιτοφόρων ἡμιόνων μία ἔτεκε. Ἡρ. Τὴν μὲν εἰπεῖν ταῦτα (λέγειαι) τῶν δὲ οἱ παίδων τὸν πρεσβύτερον εἰπεῖν. Ἡρ. Σιερδὶν μὲν ἐμὴν ἔοντα λογιέσθε· οἱ δὲ ἐμὴν μάγοι κρατεύουσι τῶν βασιλείων. Ἡρ. — Ἐλθεῖν (φασί) ἐπὶ τὴν θάλασσαν βασιλεὺς θρυγάτε'· τὸ δὲ οἱ οὐνομα εἶναι Ἰοῦν. Ἡρ.

II. 3. Aehnlich, obschon oft in die Bedeutung des ethischen Dativs überspielend, findet sich der Dativ eines persönlichen Pronomens einem andern Dativ zugesellt. Μητέρι μοι μνηστῆρες ἐπέχραον οὐκ ἐθελούσῃ. Ὀδ. — Πάπηνεν, εἴ τιν' ἴδοιτο ἡγεμόνων, ὅσους οἱ ἀρὴν ἐτάροισιν ἀμύναι. Ἰλ. Οὐδ' τῷ πρώτῳ οἱ καλεῦσμά τι ἐπείδετο. Ἡρ. Ἡμῖν γε τιμὴ παντὶ τῷ γένει προσῆν. Eὐ. — (Ἐκχυρὴς ὁπὸς ἔκλυον, ἐν δ' ἐμοὶ αὐτῇ στήθεσι πάλλεται ἦτορ. Ἰλ.)

II. 4. In andern Stellen finden sich zwei Dative ähnlich wie zwei Accusative 46, 16, 1—3. Μαρτυρεῖ μοι τῇ γνώμῃ Ὀμήρου ἔπος. Ἡρ. Σοὶ μάλιστα γε λαὸς Ἀχαιῶν ἐπιτείσονται μύθοισιν. Ἰλ. Δίδον οἱ ἡνία χερσίν. Ἰλ. Μένος οἱ ἐμβαλε θυμῷ. Ἰλ. Ἀχαιοῖσι μέγα σθένος ἐμβαλ' ἐκάστω κραδίῃ. Ἰλ. Ἀκουσον, ὥς σοι τέφρην ἐμβαλῶ φρενί. Eὐ. — Πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπεισιν πείδηται Ἀχαιῶν; Ἰλ. — Μηχρεῖ ἔπειτ' Ὀδυσσῇ κάρη ὤμοισιν ἐπείη. Ὀδ.

13. Der Dativ bei Adjectiven und von diesen abgeleiteten Adverbien findet sich bei Dichtern und in den Dialekten im Allgemeinen eben so wie in der attischen Prosa. Πανόροισιν πόντος μεγάλ' ἀνδράσιν ἐστ' ἐπιχειρεῖ. Θεόγνις. vgl. att. Sy. 48, 13, 1.

II. 1. Ἄντιος entgegen findet sich mit ἐρχεσθαι oder einem ähnlichen Verbum bei Dichtern mit dem Genitiv (ausgenommen Il. η, 20, wo der

Dativ wohl nach § 48, 9, 2 zu erklären ist). In der Bedeutung entgegengesetzt steht es schon bei Euripides mit dem Dativ. *Τίς πρῶτος Ἀγαμέμνωνος ἀντίος ἦλθεν; Ἠ. Γυναικὶς ἀντίοι σταθέντες ἐννέπουσι, καίθναί, Εὐ. — Ἰππεύσαι ἱππῆς ἦσαν ἀνθωπισμένοι, τετραόροισι τ' ἀντ' ἄρμαθ' ἄρμασιν. Εὐ. Ἐγὼ γε τούτοις ἀντίαν γνώμην ἔχω. Εὐ.*

Α. 2. Herodot verbindet ἀντίος wie ἀντία und ἀντίον gegenüber an sich mit dem Genitiv (vgl. 47, 29, 2); mit dem Dativ, wenn sie mit dem Verbum gleichsam ein Compositum bilden; mit dem Dativ auch ἀντίος entgegengesetzt. *Ἡ Αἴγυπτος τῆς ὀρεινῆς Κιλικίης μάλιστα καὶ ἀντίῃ κείται. Ἡ. Ὁ Ἄλως ποταμὸς ἀποτάμνει σχεδὸν πάντα τῆς Ἀσίης τὰ κάτω ἐκ θαλάττης τῆς ἀντίον Κύπρου ἐς τὸν Εὐξείνιον πόντον. Ἡ. Κύρος τὰς καμήλους ἔταξε ἀντία τῆς ἱπποῦ. Ἡ. — Ἀργεῖοι ἔχοντο ἀντίοι τοῖς Λακεδαιμονίοισι. Ἡ. (Ἦσαν ἀντία Πέρσῃ ἐς μάχην. Ἡ. Ἡ Σινώπῃ τῷ Ἰστροῦ ἐκδιδόντι ἐς θάλασσαν ἀντίον κέεται. Ἡ.) — Μὴ λεχθεῖσων γνώμεων ἀντιέων ἀλλήλησι οὐκ ἔστι τὴν ἀμείνω αἰρεῦμενον ἐλέσθαι. Ἡ.*

Α. 3. Ἀντίον und ἀντία πνός findet sich schon bei Homer; als Nendensart (§ 48, 9, 2) vereinzelt ἀντίον εἶπεν νιν. Il. α, 230, üblicher ἀντίον αἰδᾷν νῆα. *Προφρονέως μέμαθ' Ἐκτορος ἀντίον ἔλθειν. Ἠ. Τί με ταῦτα καὶ οὐκ ἐθέλοντα κελύεις ἀντία Πηλεΐωνος ὑπερδύμοιο μάχεσθαι. Ἠ. — Ἀῶρ' ἀποαιροῦνται ὅσπες σέθεν ἀντίον εἴπῃ. Ἠ. Οὐκ ἐρίω ἀντία τοῖς ἀγαθοῖς. Π. — Ποσειδάωνα, μέγαν θεόν, ἀντίον ἦδα. Ἠ. — Τὰ ἐμπάλιν πνός Her. 2, 19, 3. νιν 2, 35, 1. vgl. oben 9 Α. 2.)*

Α. 4. [8.] Zu den Adjectiven der Nehmlichkeit gehören auch die poetischen, vorzugsweise epischen Ausdrücke ἀλγικίος, ἐναλγικίος und εἰκελος, dies in der Form ἔκελος auch bei Pindar und Herodot vorkommend. Für ὁμοίως sagen die Dichter auch, Homer nur ὁμῶς. *Παῖδ' ἐπὶ κόλπῳ ἔχει ἀλγικίον ἀστέρι καλῷ. Ἠ. Τό γε καλὸν ἀκούμεν ἐστὶν αἰδοῦ τοιοῦδ' ὅλος ὅδ' ἐστί, θεοῖς ἐναλγικίος αὐδὴν. Ὀδ. Φλόγῃ εἰκελος ἡγεμνεῖται Ἐκτωρ. Ἠ. Ἀμαχὸν κακὸν διαβολῶν ὑποκάπης, ὄργαις ἀτενὲς ἀλωπέκων ἔκελοι. Π. Αἶμος ἀκόλαστος ὥθει ἐμπέσων τὰ πρήγματα ἄνευ νόου, χερμάρεσσι ποταμῷ ἔκελος. Ἡ. Ἐχθρὸς [δὴ] μοι κείνους ὁ μῶς Ἀἰδαο πύλῃσιν ὅς γ' ἔτερον μὲν κείθῃ ἐνὶ γρεσὶν ἄλλο δὲ εἴπῃ. Ἠ. (Ὀδ.)*

Α. 5. [9.] Die att. Cy. Α. 9 erwähnte Brachylogie findet sich schon bei Homer. *Οὐ μὲν σοὶ ποτὶ ἴσον ἔχω γέρας. Ἠ. Αἱματὶ οἱ δεύοντο κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι. Ἠ. (Ἀναὼν ὀνόμαζες ἀρίστους, πάντων Ἀργείων γυνὴν ἴσκουσ' ἀλόχοισιν. Ὀδ.)*

Α. 6. Von den att. Cy. Α. 1. ff. angeführten Adjectiven kommen sehr viele (sonst sehr übliche) bei Homer noch gar nicht vor, namentlich χοῖσιμος, ἀχρηστος, βλαβερός, σύμφορος, ἱκανός, ἐπιτήδειος, συγγνώμων; εὐνους, δύνους, κακόνους, εὐμενής, προσηλής, πολέμιος, διάφορος, ἐμποδών; κοινός (bei ihm δημιος), οἰκίος, συγγενής, ἀδελφός adjectivisch; ἀκόλουθος; προεπίδης, ἀπροπής, ἀνάρμοστος, παραπλήσιος, ἐμμερής, προσμερής. Fremd ist ihm auch ὁ αὐτός mit dem Dativ. Von den att. Cy. Α. 11. 12 erwähnten Adjectiven finden sich bei Homer nicht ἐμμερτός, ἐνοχος, σύμμαχος, σύμφορος, ἀσύμφορος, ἀσύντροφος, ἐπίρουλος; ὁμοιος, ὁμότιχος, ἀντίστοχος. Wenn von den übrigen zu Nr. 13 gehörigen Adjectiven mehrere bei Homer nicht mit dem Dativ vorkommen, so ist das meist zufällig.

14. Ομοῦ und ἅμα finden sich schon bei Homer mit dem Dativ; gar nicht bei ihm ἐπεξῆς, das eigentlich nur profaisch ist.

Α. Ἐγγύς findet sich (selten) auch bei Dichtern (bei εἶναι) mit dem Dativ, doch nur in örtlicher, nicht in verwandtschaftlicher Bedeutung. Eben so σχεδόν nahe, in dieser Bedeutung episch (und lyrisch). Vgl. § 47, 29, 1 u. 48, 9, 2. Ἐγγύς δὲ τι κακὸν Πριάμοιο τέκεσσιν. Ἠ. Θάνατος δὴ σφι σχεδόν ἐστιν. Ὀδ.

15. Der dynamische Dativ hat schon bei Homer eine ziemlich ausgedehnte Sphäre.

Α. 1. [2 u. 3.] So findet er sich bei ihm häufig in der Bedeutung durch: nicht selten auch bei Passiven. Ὅσον ἐγὼ δύναιμι χερσίν τε ποσίν τε καὶ σθένει οὐ μέ τι γῆμι μεθυσμένον οὐδ' ἥβαιόν. Ἠ. Κατὰ πολλὰ πέπονθα κύμασι καὶ πολέμῳ. Ὀδ. Ἐγὼ σε παύσασθαι κέλωμαι, μὴ πως τάχ' ὑπ' αὐτοῦ δοῦρι δαμῆις. Ἠ. — Ἀγεῖς αὐτὸν δέσσειν, ἀνδρὶ δαμῆις κρατερῷ. Ἠ.

Α. 2. [4 u. 5.] Seltener sind bei Homer die Stellen an denen der Dativ eine Gemäßheit oder einen Grund bezeichnet. Κακῇ αἰσῇ κοιλῆς ἐπὶ νηὸς Ὀδυσσεὺς ὄκειτο. Ὀδ. Δεῦρ' ἵκοιεν πόλεμόνδε, καὶ οὐτάμενοι περ, ἀνάγκη. Ἠ. Τίστο δ' ἡμῶ ὄλβῳ τε πλούτῳ τε καὶ νῆάσι κυδαλίμοισιν. Ὀδ.

Α. 3. [6.] Von den Verben der Affecte die den Dativ annehmen sind wenige ausschließlich dichterisch: episch ἀδῶσαι [und ἀνιάζειν]; meist dichterisch (nachhomerisch) ἀλγύνεσθαι (att. Sy. Α. 6) und γανροῦσθαι; herodotisch περιημεκτεῖν. Χλιδᾶν ἔεικας τοῖς παροῦσι πράγμασιν. Α. Ἰστω ἄγρων ὧν ἔσται ἄνθρωπος γεγώς δῆμον κολοῦει χρήμασιν γανροῦμενος. Εὐ. Οὐκ ἔδελονσι νύκτα γυλασόμεναι καμμάτων ἀδηκότες ἀνῶ. Ἠ. [Κτεάτεσσιν ὑπεργυάλως ἀνιάζει. Ἠ.] Οἱ Φωκαῖες περιημέκτεον τῇ δουλοσύνῃ. Ἡρ.

Α. 4. Τέρπεσθαι um sich an etwas ergötzen findet sich in der attischen Prosa nur vereinzelt; bei Dichtern ist der Dativ zuweilen sogar ein persönlicher. Ueber den Genitiv § 47, 15, 1. Ὁρχηστὸν καὶ ἀοιδῇ τέρποντο. Ὀδ. Ἄλλος [δὲ] ἄλλοισιν ἀνὴρ ἐπιτέρπεται ἔργοις. Ὀδ. Μῆνα ξμῖνα τεταρπόμενος τεκέεσσιν κορυδίῃ τ' ἀλόχῳ καὶ κτήμασιν. Ὀδ. Μῆκος τῶν λόγων ἔδον πλέον τέκνοισι τερφθεῖς τοῖσδε. Σο. (Μειδῶσεν Ἀχιλλεῖς, χαίρων Ἀντιλόχῳ. Ἠ.)

Α. 5. Von den in der attischen Syntax Α. 6—8 angeführten Verben finden sich bei Homer nicht ἀδνμῖν, ἀλγύνεσθαι, ἀγαναντεῖν, καλλοπίζεσθαι, σεμνύνεσθαι; βαρεῖος (χαλεπῶς) γέριν, ἀπορεῖν; στέργειν; mit dem Dativ nicht ἡδεσθαι (nur ἦσατο Ὀδ. ι, 353), αἰγύνεσθαι, φοβεσθαι, γελᾶν; ἀγαπᾶν (überhaupt nur Dd. φ, 289. ψ, 214).

Α. 6. [9.] Der Dativ der Differenz scheint bei Homer nicht vorzukommen. Ihm fremd sind die hieher gehörigen Verba διαφέρειν, πλεονεκτηῖν, ἐλαττοῦσθαι, προεβένεσθαι, ὑστερεῖν, so wie auch in den hieher gehörigen Bedeutungen ὑπερβάλλειν und λείπεσθαι.

Α. 7. [10.] Beim Comparativ und Superlativ gebraucht Homer statt der Dative πολλῶ ιε. die Accusative πολὺ ιε. Οὐδέν und μῦδην kommen bei Homer so nicht vor, eventuell οὐ τι, μὴ τι; πολὺ τι, πολλόν τι bei Herodot. Vgl. Α. 10. Δίσκῳ αὖ πάντων πολὺ φέρτατος ἦεν Ἐλατεῦς. Ὀδ. Τοῖ ἀρσενες ἐκτὸς ἱανόν, πολλὸν πανρότεροι. Ὀδ. Λάβε δισκον μέλιονα καὶ πάχeton, στιβαρώτερον οὐκ ὀλίγον περ. Ὀδ. Αἶδ' ὅσον ἦσσαν εἰμι, τόσον σὺ φέρτερος εἶην. Ἠ. — Τῷ μοι Τηλέμαχος πάντων πολὺ φίλιátος ἐστίν. Ὀδ. Γινώσκει' ἔπειτ' ὅσον εἰμι θεῶν

καρίστος ἀπάντων. 'Η. — Νομίζουσι πολὺ τι καλλίστους τοὺς ἐαν-
τῶν νόμους ἕκαστοι εἶναι. 'Ηρ.

Α. 8. Neben πολὺ gebraucht Homer auch μέγα beim Comparativ und
Superlativ; beim Superlativ auch die Tragiker. Κακοεργεσίας εὐεργεσίῃ
μέγ' ἀμείνων. 'Οδ. Ἀγαμέμνων μέγ' ἀρίστος Ἀχαιῶν εὐχεται εἶναι.
'Η. Ὁ γενναῖα καὶ μέγ' ἀρίστη, χαῖρε. Εὐ.

Α. 9. [12–14.] Mit πρό (προ-) wie auch mit πρῶν verbindet Ho-
mer nur πολὺ (πολλόν); nur πολλόν auch mit νικᾶν (Jl. σ, 252, ψ, 742.
Od. γ, 121). Διαφέρειν gebraucht er überhaupt nicht. Πολὺ προδὲ βήκας
ἐτάρων θηρίοισι μάχασθε. 'Η. Πολὺ προβέβηκας ἀπάντων. 'Η. Πολὺ
πρὶν ἐράπει' αἰγῇ. 'Η. Κρητὴρ κάλλει ἐν ἴκα πάσαν ἐπ' αἶαν πολ-
λόν. 'Η. vgl. Kr. z. Her. 5, 1, 2.

Α. 10. Herodot verbindet das fast adverbial gewordene τι 3, 116.
4, 33, 1 mit πολλῶ (doch auch mit πολλόν 1, 192, 2, 3, 38, 1, 106) und
dem Superlativ, wie es auch bei ὀλίγῳ und dem Comparativ vorkommt 4,
79, 1? 81, 1? 6, 69, 2, 8, 95. (5, 92, 9 wird πολλῶ δέ τι für π, δ' εἶ
zu lesen sein.) Daneben πολλῶ τέφ' ἐλασσον 2, 48, 1, 124, 2. μέζων 2, 67.
Πρὸς ἄρκτου τῆς Εὐρώπης πολλῶ τι πλεῖστος χρόνος γαίνεται εἶναι. 'Ηρ.
'Αριστεῖδον ὀλίγῳ τι πρότερον τοιῶν ἐπεμνήσθην. 'Ηρ. ('Ηχονσα
πρᾶγμα ὀλίγῳ τι πρότερον περὶ ὧν λαλούμενον. 'Αρ.)

Α. 11. [15.] Das Woran oder Worin bezeichnet der Dativ mehr-
fach schon bei Homer. Τίς ὅδ' ἐστίν, μείων μὲν κεφαλῇ Ἀγαμέμνονος
Ἀτρεΐδαι, εὐρύτερος δ' ὠμοῖσιν ἰδὲ στέροισιν ἰδέσθαι; 'Η. — Ἀρχοὶ
μνηστήρων ἀρετῇ ἔσαν ἔξοχ' ἀριστοί. 'Οδ.

Α. 12. [16.] Auch den mitwirkend die Handlung begleitenden Begriff
bezeichnet der Dativ bei Homer schon mehrfach, wenn auch viele in der
Prosa übliche Ausdrücke der Art bei ihm nicht vorkommen, da z. B. γνώμη,
τύχη, ὁρμή, ὥμη, ἐπιστήμη sich bei ihm überhaupt nicht finden. Τρώες
τύχῃ ἴσαν. 'Η. Αἰζάντε φρυγῇ ἐπὶ νῆας ἐκίσθην. 'Οδ. Ἦσαν ἐγὼ σπον-
δῇ δαμνῆμ' ἐπέεσσιν. 'Η. Ἰλλασίω οὐκ ἐθέλοντα βίῃ δῆσαντες ἄγονσιν.
'Η. Τείχος Ἀχαιῶν ὀρεξόμεθα σθένει μεγάλο. 'Η. Σιωπῇ εἶαι ἀκού-
οντες. 'Οδ. Σιγῇ νῦν ξυνίει καὶ τέρπειο πινέ τε οἶνον. 'Οδ. Μολπῇ τ'
ἰνυγμῶ τε ποσὶ σκαίροντες ἔποντο. 'Η. Κάθιζον ἐπὶ κλισίῃν ἕκαστοι
κόσμῳ. 'Οδ. (Ueber das seltene οὐδένα κόσμον neben οὐδενὶ κόσμῳ Kr.
z. Her. 8, 117.)

Α. 13. Für ὅνιν mit dem Dativ giebt es aus der attischen Prosa wohl
nur ein Beispiel, Xen. Hell. 1, 1, 16: ὄντος πολλῶ [wo man πολλοῦ nach
Eustathios gegeben hat, was zwar nach der Analogie von ἔει πολὺς erklärlich
wäre, aber nicht erweislich ist]. Dennoch darf man nicht zweifeln daß der
Dativ bei diesem Verbum regelmäßig war. Zwar τῆσδ' τὸν Αἰα ὄντα
πολλῶ Μεν. 833 ist zum Theil nur Conjectur. Sicher aber ist Aristophon
13: νικέτω μὲν ἀλγίτοις, ψακαζέτω δ' ἄροισιν, ὕετω δ' ἔτνει. So auch
Her. 1, 87 ὅσαι ὕδαι λαβροτάτῳ und 1, 193 und 4, 50 ὕεται ὀλίγῳ, wie-
wohl an diesen beiden Stellen mit der Variante ὀλίγον, wie 4, 28 οὐκ ὕει
λόγον ἄξιν οὐδέν und Theophr. h. pl. 4, 14, 3 πολὺ ὕαντος. Sogar mit
einem Substantiv Pindar D. 7, 50: Ξανθὰν ἀγαγὼν νεγλὰν πολὺν ὕσε
χρυσόν; (dagegen χρυσῶ νίγειν Pind. 3, 6, 5. κατένιψε χρίον τὴν
Θοάκην Kr. Alk. 138. vgl. § 46, 6, 6 g. G. Abwechselnd beide Caisus
Athen. 8, 333 a. Dagegen ὕει τὴν γῆν das Land beregnen Her. 4, 151.
So ward analog wohl auch νίγειν beschreiben mit dem Accusativ verbunden,
wenn gleich vom Activ vielleicht kein Beispiel vorhanden ist, außer von κα-
τανίγειν bei Lucian, wohl aber vom Passiv, wie νικρόμενοι ἀπῆλθον Xen.
Hell. 2, 4, 3, τὰ κατόπιρθε νίγεται Her. 4, 31, wie ὕεται γῇ 2, 13, 3.

14, 1. 22, 2. 23, 3. 4, 198. *πεκάδι* 3, 10. *δίλγω* 1, 193, 1. 4, 50, 1. *νίγεται* *ἐλλάσσον* 4, 31. vgl. Paus. 4, 2, 3?)

Α. 14. [17.] Die in der att. Sy. Α. 17 angeführten Ausdrücke τῶ ὄντι, τῇ ἀληθείᾳ u., wie manche ähnliche, zumal abstracte, kommen bei Homer noch nicht vor.

Α. 15. [18.] Selten steht der bloße Dativ bei Homer von einer persönlichen Begleitung. *Ἐνδεκα ἤματα θυμὸν ἐτέρπετο οἷσι φίλοισιν.* Α.

Α. 16. [19.] Häufig jedoch ist schon bei Homer die Auslassung des ὄν wenn der Dativ von αὐτός beigefügt wird, doch nicht bei persönlichen Begriffen: αὐτῷσι βόσκων Dd. v, 219, αὐτοῖσιν ὄχεσιν Jl. 3, 290, 2, 699, αὐτοῖσι ὀβελοῖσιν Dd. ξ, 77, αὐτῷσιν ὀίχεσι καὶ αὐτοῖσι ἀνδραῖν Jl. ι, 542; — αὐτῇ γαλῇ αὐτῇ τε θαλάσῃ 3, 24, αὐτῇ πῆληχι v, 482, αὐτῷ γωρονῷ Dd. ρ, 54, αὐτῷ γάροι 3, 186. Daneben findet sich seltener ὄν: αὐτῷ ὄν πῆληχι Jl. ξ, 498, αὐτῇ ὄν γόρμυγι ι, 194, αὐτῷ ὄν τε λίνῳ καὶ ῥήγῃσι αἰγυλόντι Dd. ν, 118. (Bei Her. 2, 111, 2: ὄν αὐτῇ τῇ πόλει, ist ὄν vielleicht zu streichen.)

§. 49. Comparationsgrade.

1. Positive mit comparativartiger Bedeutung finden sich auch bei Dichtern.

Α. So schon bei Homer. *Οὐτ' αὐτὸς νέος ἑσσι, γέρον δέ τοι οὗτος ὀπηδεῖ ἄνδρ' ἀπαμύνασθαι.* Α. (*Γέρον γ' ἐκείνος ὥστε δ' ὠφέλειν παρών.* Eü.) Dd. π, 71 νέος und synonym νεώτερος ρ, 132.

2. Den Comparativ gebrauchen die Dichter im Allgemeinen eben so wie die Prosaisern.

Α. 1. [2.] Statt des hypothetischen Sakes (att. Sy. Α. 2) findet sich bei fehlendem ἢ (vereinzelt) ein Infinitiv Gu. Alf. 879: *τί ἀνδρὶ κακὸν μεῖζον ἀμαρτεῖν πιστὴς ἀλόχου;*

Α. 2. [5.] Πλέον für μάλλον findet sich öfter besonders noch bei Tragikern. *Βιότον ἀρεκείς ἐπιτηδεύσεις γαστ' σφάλλειν πλέον ἢ τέρεται τῇ θ' ὀγμεία μάλλον πολεμεῖν.* Eü. (*Ἡ σκώψις γε λυπεῖ πλέον ἢ τέρεται πόλιν.* Αλέξ.)

Α. 3. *Βούλεσθαι* hat bei Homer und Herodot zuweilen comparative Bedeutung: lieber wollen; und findet sich daher mit πολύ oder noch öfter mit folgendem ἢ als. Selten gebrauchen attische Dichter *βούλεσθαι* und *ἐθέλειν* eben so. *Χρυσίδος ἀγλα' ἄποινα οὐκ ἐδελον δεῖσθαι, ἐπεὶ πολὺ βούλομαι αὐτὴν οἶκοι ἔχειν.* Α. *Βούλομ' ἐγὼ λαὸν σόν ἐμμεναῖ ἢ ἀποκίσθαι.* Α. *Αὐτὸς γαγήμεν πολὺ βούλει ἢ δόμεν ἄλλῳ.* Ὀδ. *Ἐβούλετο παρδενεύσθαι πλέω χρόνον ἢ τοῦ πατρὸς ἐστερῶσθαι.* Ηρ. (*Ἦδ' αὖ παρίσταται πολλάκις τεθνήναι βούλεσθαι μάλλον ἢ ζῶειν.* Ηρ. *Ἦδ' αὖ ἐνὸς θυγατὸρ' ἠδικημένην βούλοι' ἂν εὐρεῖν ἢ παθεῖν ἀγῶ λέγω;* Eü. (*Βούλομαι καλῶς θρῶν ἐξαμαρτεῖν μάλλον ἢ νικᾶν κακῶς.* Σο.) [*Συλὼν ἂν θείλοισι καὶ καθ' ἡμέραν ἔχων ἄλκιον οἶκον βίοντι ἢ πλουτῶν νοσέειν.* Eü.]

Α. 4. Die in der att. Sy. Α. 2—8 erwähnten Ausdrucksweisen kommen bei Homer noch nicht vor.

3. Comparative mit dem Genitiv des Reflexivs finden sich bei Homer noch nicht.

Α. Bei Herodot finden sie sich öfter, auch mit noch folgendem ἢ 8, 86: ἐγένοντο ἀμείνονες αὐτοὶ ἐαυτῶν ἢ πρὸς Εὐβοίῃ· sie übertrafen sich selbst an Tapferkeit mehr noch als bei Euböa. Vgl. in der att. Sy. Nr. 3 die Stelle aus Platon und Her. 2, 25, 3, 6, 86.

4. Eben so fremd sind dem Homer nach Comparativen ἢ κατὰ mit dem Accusativ und ἢ, ἢ ὥς oder ἢ ὥστε mit dem Infinitiv.

Α. Vereinzelt ist eine Verbindung beider Ausdrucksweisen, wie Gu. Med. 675: σοφώτερος ἢ κατ' ἀνδρα συμβαλεῖν ἐπη aus σοφώτερα ἢ κατ' ἀνδρα und σοφώτερα ἢ (ὥστε) ἀνδρα συμβαλεῖν. So noch Platon Krat. 392 a.

5. Zwei Comparative durch ἢ verglichen finden sich schon bei Homer. Πάντες κ' ἀρησαίετ' ἐλαφρότεροι πόδας εἶναι ἢ ἀφρειότεροι χρυσοῖο τε ἐσθῆτός τε. Od.

6. Der selbständig und also elliptisch gebrauchte Comparativ ist schon bei Homer häufig. Νῦν δὲ κάλλιόν ἐστι μεταλλῆσαι καὶ ἐρέσθαι. Od. Ἐρχετο, ἐπεὶ κάκιον πενθήμεναι ἄκριτον αἰεὶ. Od. Ἀντίκα ἐστὶ δαήμεναι οὐ τι χέρειον. Od. Οὐ τι χέρειον ἐν ὧρῃ δεῖπνον ἐλέσθαι. Od. Γαῖα μέλαινα πᾶσι χάνοι. τό κεν ἡμῖν αἶψα πολὺ κέρδιον εἴη. Il. Χρῆ μὲν σφωίτερόν γε, θεά, ἔπος εἰροῦσασθαι· ὥς γὰρ ἄμεινον. Il. Ἐμπλήγδην ἑτερόν γε τίει μερόπων ἀνδρῶπων χεῖρονα, τὸν δὲ τ' ἀρείον ἀτιμῆσας ἀποπέμπει. Od.

Α. 1. Ueber die Adjectiva die comparative Form mit positiver Bedeutung haben vgl. § 23, 2, 7.

Α. 2. Zuweilen kann man den Comparativ durch nur um so (mehr u. eig. mehr als vorher, als sonst) übersetzen. In andern Fällen ist die comparative Bedeutung so abgeschwächt daß an eine Ergänzung kaum noch gedacht wurde. Πολλὰ τὸν γε κασίγνηται τε καὶ πόινια μήτηρ ἐλλίσσοντο, ὃ δὲ μᾶλλον ἀναινετο. Il. Ὁ ξείνος εἶπερ μάλα μνηστὴρ, ἄλγιον αὐτῷ ἔσσεται. Od. Ἄλγιον, ἀλλ' ἔμπης μιν ἐάσομεν, ἀχνύμενοι περ. Od.

Α. 3. Selten ist bei Dichtern eine Steigerung des Comparativs durch μᾶλλον. [So. Ant. 1210 kann μᾶλλον ἄσσον durch mehr und mehr u. äher erklärt werden.] Πρῆτεροι [νῦν] μᾶλλον Ἀχαιοῖσιν δὲ ἔσσεσθε κείνον τετρηγῶτος ἐναιρέμεν. Il. vgl. Herrn. zu Gu. Hes. 375.

7. Selten ist auch bei Dichtern die Umschreibung des Comparativs und Superlativs durch μᾶλλον und μάλιστα mit dem Positiv, außer wo sie nothwendig ist oder wo jenes vielmehr, dieses vorzugsweise bedeutet. Τὸ θῆλυ [δὲ] πῶς μᾶλλον οἰκτροὺν ἀρσένων. Ev. Ἀνδρῶν ἀριστος καὶ μάλιστα ἐμοὶ ξένος. Ἀρχιππος. Σοφὸν μάλιστα δρῶντα πολεμίους κακὸς σῶζειν τὸ σῶμα μὴ ἢ τύχης ὀρμισμένους (= ὀρμισμένους). Ev.

Α. 1. Ueber die von Substantiven gebildeten Comparative und Superlative vgl. 23, 5 Α. 1 u. 2. Ὑμετέρον οὐκ ἐστὶ γένος βασιλεύτερον ἄλλο. Od. Ἀγέδῃ, σὺ μὲν ἄρχε· σὺ γὰρ βασιλεύτατος ἔσσι. Il. Ὡς οὐκ αἰνότερον καὶ κύντερον ἄλλο γυναικός. Od. Μεμυῖσθε μὲνων ὃ τὸ κύντατον ἔρδοι. Il.

Α. 2. [Vereinzelt finden sich für den Superlativ μέγιστον mit dem Po-

stiv. Ζῶσιν μέγιστον γ' εὐχλεεῖς κατὰ στρατόν. *Ed.* Eben so bezeichnet sich *διάφοροι πλείστον* *Thuf.* 8, 96, 4.] Ueber μέγα νῆπιος u. 46, 6, 7.

8. Der Superlativ wird bei Dichtern und Prosaikern im Allgemeinen gleichartig gebraucht.

9. Dem Homer fremd ist der Gebrauch des Superlativs mit dem Genitiv des Reflexivs; bei Herodot 2, 124, 2 u. öfter.

10. Neben ὅτι, ὡς und ἥ gebrauchten die Dichter zur Verstärkung des Superlativs noch einige andre Ausdrücke. (*Εγκρίνατε τῷ μελιάδεος ὅτι τάχιστα κρατῆρα. Ἀλκαῖος.*)

A. 1. So ὅπως. Ἀριστον ὅπως ὤκιστα πύλας Ἰδίου περῆσαι. *Θέογνις.* Σφῶν ὅπως ἀρίστα συμμέροι θεός. *Σο.* Αἰτοὶ ἀνοχίσανθ' ὅπως ἀνωτάτω. *Ἀρ.* (Πορευέσθω στέγας οὕτως ὅπως ἡδίστα. *Σο.* Περίαν ἀπέκταν' ὥπερ ἀλγιστον θανείν. *Ed.*)

A. 2. So ὅσον in der dramatischen Formel ὅσον τάχιστα, neben der als synonym vorkommen ὅσον τάχος und ὡς τάχος, seltener ὅτι τάχος. Ὅσον τάχιστα χεῖρ γένυν. *Ed.* Ἐξέρρε γαίης τῆσδ' ὅσον τάχος γενγᾶς. *Ed.* Οὐ ξυνέρεθ' ὡς τάχος; *Σο.* (Ἄγετε μ' ὅτι τάχος. *Σο.* vgl. *Ar.* 3. *Her.* 5, 106, 4.)

A. 3. Bei Homer finden sich nicht ὡς und ἥ mit dem Superlativ; eben so wenig die A. 1 u. 2 erwähnten Ausdrucksweisen. Dagegen findet sich bei ihm als Verstärkung des Superlativs das eben nur homerische ὄχα, wie auch (seltener) ἔξοχα, beide nur vor ἀριστος. Ueber μέγα § 48, 6, 7. Ἀνέστη Κάλχας Θεοπορίδης οἰωνοπόλων ὃχ' ἀριστος. *Il.* Ἀρχοὶ μνηστῆρων ἀρετῇ ἔσαν ἔξοχ' ἀριστοί. *Od.* — Ἀνδρῶν αὐ μέγ' ἀριστος ἐν Τελαμώνιος Αἰῶς. *Il.*

A. 4. Bei den Tragikern findet sich als Potenzirung des Superlativs öfter πλείστον, vereinzelt μέγιστον. Τιμάτε καὶ τὴν πλείστον ἡδίστην θεῶν. *Ed.* [Ὡ μῦθος, ὃ μέγιστον ἐχθίστη γούνα. *Ed.*]

A. 5. Wo ein Superlativ für den Comparativ zu stehen scheint, ist aus dem Superlativ noch ein Comparativ zu ergänzen: ἀριστον = ἀριστον καὶ κρείττον. Θανείν ἀριστόν ἐσιν ἢ ζῆν ἀπλῶς. *Phil.* Σεῖο, Ἀχιλλῆϊ, οὐ τις ἀνὴρ προπάρουε μακάριatos οὐτ' ἀρ' ὀπίσω. *Od.* Γῆρας τῶν πάντων κάκιστον ἐν ἀνθρώποις, θανάτου τε καὶ πασέων νοῦσων ἐστὶ νόνηρότατον. *Θέογνις.*]

§. 50. Der Artikel.

1. Im pronominalen Gebrauche des Artikels stimmen die attischen Dichter und Herodot mit den attischen Prosaikern fast durchgängig überein. Es sind nur wenige Besonderheiten in denen sie, meist nach dem Vorgange Homers, etwas weiter zu gehen sich erlauben.

A. 1. Namentlich findet sich diese Uebereinstimmung im Gebrauche des ὁ μὲν und ὁ δέ [*ὁ μὲν — ὁ δ' οὐ* *Photyl.* 1.] Wenn von den in der attischen Syntar angeführten Erscheinungen eine oder die andere bei attischen Dichtern nicht vorkommt, so ist das mehrentheils entweder zufällig oder individuell. Von der dort A. 14 angeführten Stellung ἐκ δὲ τοῦ (τῆς) finden

sich Beispiele Aesch. Eu. 2. 660. 754. 781, So. DK. 742, Eu. Alf. 264, Hif. 207. (Daneben ἐν τοῖσι δὲ Herakl. 292.) Eben so auch bei Herodot. Οὐδείς οὕτω ἀνόντος ἐστὶν ὅστις πόλεμον πρὸ εἰρήνης αἰρέεται: ἐν μὲν γὰρ τῇ οἱ παῖδες τοὺς πατέρας θάπτονται, ἐν δὲ τῷ οἱ πατέρες τοὺς παῖδας. Hq. Kr. zu Dion. p. 160.

A. 2. Wie bei Homer häufig, so findet sich zuweisen auch bei den Tragikern in ὃ γὰρ das ὃ demonstrativ: Aesch. Hif. 353. 948 Gh., Ag. 1437 Gh. Sie. 17, So. Gl. 43, DK. 1082. 1103 Gh., Phi. 154 Gh. Eben so Her. 1, 172. 2, 124, 2. 148, 2. vgl. 1, 24, 2. Nach Ursprung τὸ γὰρ Eu. Alf. 473.

A. 3. Ebenfalls wie bei Homer oft, findet sich bei den Tragikern der Artikel zuweisen nach καὶ demonstrativ: Aesch. Pro. 234, Cum. 166, DK. 1698. (Pind. J. 7, 16. τὰ καὶ τὰ eb. P. 7, 22, τὰ τε καὶ τὰ eb. J. 4, 52, τῶν τε καὶ τῶν eb. D. 2, 53, (ὃ μὲν τὰ, τὰ δ' ἄλλοι eb. N. 7, 55.) [ἢ τοῖσιν ἢ τοῖς Aesch. Hif. 434.] So an einigen Stellen auch Herodot καὶ τῷ 2, 162, 1, καὶ τῶν 4, 5, 2, καὶ τοῖσιν 1, 24, 4; wie bei Attikern καὶ τὸν 2, 42, 2, 111, 2. (als Object 4, 5, 2. 5, 92, 6), καὶ ἡ 8, 87, 1, καὶ τὴν 6, 61, 3; καὶ οἱ 8, 56. 83. καὶ τοῖς 1, 86, 2. att. Sy. 50, 1, 5. 17 u. 21 vgl. 2, 8, 1 u. Kr. 3. Her. 4, 5, 2.

A. 4. Seltener erscheint der Artikel, und wohl nur mit τ anfangende Formen (zweifelhaft Aesch. Eu. 7), demonstrativ ohne sich an ein Wort wie δὲ oder γὰρ anzulehnen: bei Aeschylos τῶν Sie. 179, Ag. 7, τῷ Sie. 367, ἀνδρὶ τῷ 491? τοῖς 895, τοῖς nach einem Relativ Cum. 323, τὸ nach ὃ, π Hif. 1033; bei Sophokles τὸν DK. 200 Gh., τὸ Phi. 142 Gh. (wie Pind. N. 4, 9 u. (daher) P. 5, 37?); bei Euripides τῆς γε Erechth. 17; Epikrates παρὰ τοῖσιν 8, 5; Herodot πρὸς τοῖσι 5, 97, 2? ἐκ τε τῷ 6, 84, 2? ἅμα τοῖσι 1, 51, wie Gl. α, 348. v, 36. Vereinzelt ὃ γε (homersch) 2, 173, 2; zw. τῷ δὲ 3, 43, 8, 83. u. τῶν δὲ 4, 4, 81? τῶν μὲν 7, 6, 2. Wenn schon von diesen, insbesondere den Aeschyleischen Stellen einige zweifelhaft scheinen, so sind es andre noch viel mehr, namentlich Sie. 454, Cum. 7. 132. 337. 462, So. DK. 702, 1574.

A. 5. [21.] Der homerische Gebrauch des τῷ daher hat sich auch bei Tragikern nur an einigen Stellen erhalten: Aesch. Pro. 237, So. DK. 161.

A. 6. Ὁ μὲν und ὃ δὲ finden sich zwar auch schon bei Homer nicht selten (neben letztem auch ἀντὶς ὃ); doch bei weitem noch nicht in so stesotyp ausgeprägter Weise als bei den Attikern, am gewöhnlichsten zurückweisend: der (aber); selten substantiviert und generisch: einer — ein anderer; nie in der Verbindung mit τίς att. Sy. A. 9. Θεὸς τὸ μὲν δῶκεν, τὸ δ' ἐλάσει, ὃ π κεν ᾧ θυμῷ ἐθέλη, 'Od.

A. 7. [11.] Häufig ist bei Homer ὃ δὲ mit dem nach einem oder mehreren Wörtern, besonders nach dem Verbum, appositiv beigefügten Begriffe selbst. So zuweisen auch bei den Dramatikern. (So. Phi. 371, Eu. Gl. 781. vgl. Ar. Ri. 652 u. So. DK. 1171. Ar. The. 505.) Ἀγνὸς σὺν θυμῷ ἐνὶ στήθεσσι, ὃ δὲ ξυβλήτο γεραιός. 'Al. Ἐκ δόρου σπάσας αὖτις ὃ δ' ἔβραγε χάλκεος Ἀρης. 'Al. Πᾶς ἐάλη τὸ δ' ὑπέρπαιτο χάλκεον ἔγχος. 'Al. (Ἴτην παρὰ νῆας Ἀγαῶν ἢ δ' ἀέκοντο) ἅμα τοῖσι γυνὴ κίεν. 'Al. Κεῖν ἐργαστοῦνται καὶ δ' ἐκ μεγάρου γυναικες ἦσαν. 'Od. vgl. unten 3 A. 2 u. 3.)

A. 8. [12.] Die bei Attikern vorkommende Anslaffung des ὃ μὲν att. Sy. A. 12 findet sich vereinzelt schon bei Homer. Παράδραμ' ἐν, φεύγων, ὃ δ' ὅπως δῶκεν. 'Al. [Beispiele aus Dramatikern bei Elmsley zu Eu. Med. 137.]

A. 9. Von den in der attischen Syntax in den Anmerkungen S. u. 7 u. 13—19 erwähnten Ausdrucksweisen wird sich bei Homer Ähnliches nicht vorfinden.

A. 10. Homer zuweilen und Herodot nicht selten gebrauchen δ $\delta\epsilon$ (nach $\mu\epsilon\acute{\nu}$) auch auf das Subject des vorhergehenden Satzes bezogen (auf das Gedankensubject im Dativ 2, 129, 1. 7, 224.) Sehr selten so die attische Prosa. Krüger zu Xen. An. 4, 2, 6. Ähnlich finden sich zuweilen die Pronomina der ersten und zweiten Person (Her. 5, 40) mit $\delta\epsilon$. Τοῦ μὲν ἄμαρθ', ὁ δὲ Αὔκον βεβλήκει. 'Π. Τοὺς μὲν ἔασ', ὁ δ' ἄρ' Ἰππασίδην Χάροπ' οὐκασε δουρὶ. 'Π. — Λακεδαιμόνιοι Ἀρκάδων μὲν τῶν ἄλλων ἀπέχοντο· οἱ δὲ πέδας φερόμενοι ἐπὶ Τρυγίας ἐστρατεύοντο. 'Ηρ. Τὰ μὲν πρότερον Κῆρες ἐβουλεύοντο μετῆκαν, οἱ δὲ αὖτις πολεμῖν ἐξ ἀρχῆς ἐβουλεύοντο. 'Ηρ. — Ζώγρει, Ἀπρίος υἱέ, σὺ δ' ἄξια δέξαι ἄποινα. 'Π. Τὴν μὲν τῶν ἰώνων γνώμην ἀπίμεν, ἡμεῖς δὲ ὧδε περὶ τούτων λέγομεν. 'Ηρ. Vgl. Krüger z. Dionys. p. 264.

A. 11. Ähnlich (auch auf einen obliquen Casus bezogen) gebrauchen (vorzugsweise) Homer und Herodot δ $\delta\epsilon$ (auch in den obliquen Casus) im Nachsatze; entsprechend auch die Pronomina der ersten und zweiten Person mit $\delta\epsilon$. Αἱ κεν λίσσασθαι ἐτάρους ἰδῶσι τε κελεύεις, οἱ δὲ σ' ἐτι πλεόνεσσιν ὅτ' ἐν δευροῖσι δέοντων. 'Οδ. 'Ὅς κεν ἀριστεύῃσι μάχῃ ἐν, τὸν δὲ μάλα χροῖε ἐσιάμεναι κρατερῶς. 'Π. 'Ὅτα δὴ κλισίῃσιν ἐν Ἀτρεΐδαο γέγοντο, τοῖσι δὲ βούν ἱέρευσεν ἀναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων. 'Π. Ἐπεὶ σπείσαν τ' ἐπὶν θ' ὅσον ἦθελε θυμός, τοῖσι δ' Ἀλκίνοος ἀγορήσατο καὶ μετέειπεν. 'Οδ. — Εἰ μὲν διδοῖσι βασιλεῖ Λαρεΐῳ Ἀθηναῖοι γῆν τε καὶ ὕδωρ, ὁ δὲ συμμάχῃην σφι συνετίθετο. 'Ηρ. 'Ὅσον μὲν χρόνον ἦν ἔλασσον (τὸ πῦμα), ἡ δὲ κρύπτονσα ἔφραζε οὐδενί. 'Ηρ. Τέως μὲν Σολύμων Σαρπηδὼν ἔχε, οἱ δὲ ἐκαλέοντο τόπερ ἠνέικαντο οὐνομα. 'Ηρ. Ὡς τοῦτό γε οὐκ ἐπειθε τοὺς Φωκίας, ὁ δὲ ἐδίδου σφι χρήματα. 'Ηρ. Ἐπεὶ ἂν (ἡ λίμνη) ἐκρέη ἔω, ἡ δὲ τότε τοὺς ἐξ μῆνας ἐς τὸ βασιλῆιον καταβάλλει ἐπ' ἡμέρην ἐκάστην τάλαντον ἀργυρίου ἐκ τῶν ἰχθύων. 'Ηρ. — Εἰ τοι Ἀτρεΐδης μὲν ἀπῆχθετο κίροδι μᾶλλον, αὐτὸς καὶ τοῦ δῶρα, σὺ δ' ἄλλους περ ἐλέαιρε. 'Π. 'Ὅς τοιούτους μὴ ὀπωπῃ, ἐγὼ δὲ οἱ σημανέω. 'Ηρ. Ἐπεῖτε ἀρωαδίην οὐδὲν ἔξ πρήγμα, σὺ δὲ μεν συμβουλίην δέξαι. 'Ηρ. Εἰ οὖν ἐστι τοῦτο μὴ δυνατόν ποιῆσαι, ὑμεῖς δὲ ἐτι καὶ νῦν ἐκ τοῦ μέσου ἡμῖν ἔσεσθε. 'Ηρ.

2. Bei Homer erscheinen die Formen des Artikels auch ohne eine sie stützende Partikel, wie $\mu\epsilon\acute{\nu}$, $\delta\epsilon$, $\gamma\acute{\alpha}\rho$, bei weitem am gewöhnlichsten in demonstrativer Bedeutung.

A. 1. Attributiv mit einem Substantiv verbunden finden sie sich so überhaupt nicht häufig; sehr selten ohne einen folgenden Bestimmungssatz. Τῆς γενεῆς ἔκλεψεν ἀναξ ἀνδρῶν Ἀγχίσης. 'Π. 'Ὁ γ' ἦρος ἔλαβ' ἡρία σιγαλέοντα. 'Π. Καρτίστην δὲ τὴν γε μάχην γάτο δόμενα ἀνδρῶν. 'Π. Τοῖον Ζεὺς ἡματι τῷ ἐάννοσε κακὸν πόνον. 'Π. ? (Daneben ἡματι τῷδε vgl. 48, 2, 3.) Verschieden (und eben so vereinzelt) $\mu\eta\sigma\tau\acute{\eta}\rho\omega\upsilon$ τῶν μὲν σκέδασιν κατὰ δώματα θέη. 'Οδ. die Freier, die; wie οὗτος att. Syn. 51, 7, 5.

A. 2. Häufig ist besonders in der Ilias die stereotype Formel ἡματι τῷ durch einen folgenden Satz mit $\delta\tau\epsilon$ bestimmt: 'Π. β. 351. 743. γ. 189. ε. 210, ζ. 345. [β. 475.] ε. 253. 439. λ. 766. ν. 335. ξ. 250. ο. 76. σ. 85. τ. 60. 89. 98. φ. 77. χ. 359. 471. ψ. 87. Ωδ. ε. 309. ν. 19. ψ. 252. Vgl. A. 1.

A. 3. Dem Substantiv nachgestellt finden sich zuweilen so Formen des Artikels (nie jedoch Nominative), wenn ein relativer Bestimmungssatz folgt:

γυλιότος ἐταίρων τῆς ἡ Ἰλ. ε, 630 f. ἀνδρα τὸν δς Db. α, 74, θάλαμον τὸν — τὸν (ὄν) γ, 42, πόλιν — τὴν — ὄθι Ἰλ. δ, 40, χεῖρα — τὴν — ἡ Ἰλ. ν, 594, θεάων τῶν αἰτε Ἰλ. ε, 331, συνθεσάων τῶν ας Ἰλ. ε, 320, παλαιῶν τῶν αἰ Db. β, 119, ἀνδράων — τοῖς οἷ Db. ω, 84.

Α. 4. [1, 20.] Nicht viel häufiger finden sich so Formen des Artikels dem Substantiv unmittelbar vorangestellt, wenn ein relativer Bestimmungssatz folgt: τοῦ χάρου ὄθεν Db. γ, 142, τῆς γενεῆς ἧς Ἰλ. ε, 265, (γαῖῃ, — τῷ δς τε Db. δ, 161,) τὴν κομιδὴν ἣν Ἰλ. δ, 186, τὴν ὁδὸν ἣν Ἰλ. ζ, 292, τὴν ὁδὸν ἧ Db. ζ, 165, τὴν αἰσθὴν — ἧ πς α, 351, ἐκ τῶν ἀνδρώπων ἴδεν γ, 319, τῶν ἀνδρῶν οἷ Ἰλ. τ, 111, Db. ε, 106, τῶν ἀνδρῶν — γενεῆς οἷ τε Ἰλ. τ, 105, τῶν ἀνδρῶν — οἷ Db. β, 51. Τοὺς παλέκτας τοὺς τ, 573, τοὺς ἱπποὺς — οἷ Ἰλ. α, 322. Ἰλ. λ, 186: τὸν ἑκτορὶ μῦθον ἐνίσπες ist etwa ὃν ἐρῶ zu ergänzen. (So. Ant. 235 wird τῆς ἐλπίδος durch den folgenden Vers bestimmt.) Im Nominativ findet sich ὁ γ' ἀνὴρ ὃν Ἰλ. ε, 184. vgl. Db. α, 403. Nicht ganz sicher erscheint die Erklärung von οἷ — κοῦροι — οἷ Ἰλ. μ, 196. Εἶχεν οὐδὲν τῶν ὅσα περὶ τὴν τέχνην ἐστὶ ἐργαλῆα. Ἡρ. 3, 131. Vgl. att. Sy. § 50, 1, 20.

Α. 5. Ähnlich stehen oblique Formen des Artikels substantiviert (ohne Nomen) vor einem relativen Bestimmungssatz. Ueber die theilweise Aufnahme dieses Sprachgebrauches bei Attikern att. Sy. 50, 1, 20. Τῷ πείσεται ὅς κεν ἀρίστην βουλὴν βουλευσῇ. Ἰλ. Καλὸν τοι σὺν μοι τὸν κηδόμεν ὅς κ' ἐμὲ κήσῃ. Ἰλ. Ἔσπετε τοὺς ὅσσοι τὸ Πελασγικὸν Ἄργος ἔναιον. Ἰλ. Ἐμοὶ τὰ φίλ' ἔσκε τὰ πον θεὸς ἐν γροσὶ θῆκεν. Ὀδ. Τὰ γρονέεις ἄσ' ἐγὼ περ. Ἰλ. Εὐκῆλος τὰ γράττει ἄσ' ἐθέλῃσθα. Ἰλ. [Ὀχι τὰ ῥῆθ' αἶ ῥα Ζεὺς μῆκετο ἔργα. Ἰλ.] Ähnlich τοῖς οἷ Pind. D. 6, 75. τῶν ὅσα Her. 3, 23, 2. 131. 133.

Α. 6. Eben so finden sich zuweilen Formen des Artikels, wenn der relative Satz vorangeht, in der Regel an der ersten Stelle des Nachsatzes. Οἱ πρὶν ἐπ' ἀλλήλοισι γέρον πολὺδακρυον Ἄρηα, οἷ δὲ νῦν ἔσται σιγῇ. Ἰλ. Οὐδ' σπνδόντας ἴδοι, τοὺς μάλα θαρσύνεσκεν. Ἰλ. Ὅπότερος τὰδε ἔργα μετ' ἀμφοτέροισιν ἔθηκε, τὸν δὲ ἀποκείμενον δῶναι δόμον Ἄιδος εἶσω. Ἰλ. Ἴνα τε θυνέγονσι τέοντες ἀγκῶνος, τῇ τὸν γε γῆλς διὰ χειρὸς ἔπειρεν. Ἰλ. (Ὅς κε Πάτροκλον ἐρύσῃ, ἡμῶν τῷ ἐνέαρων ἀποδάσσομαι. Ἰλ. vgl. § 50, 5, 1.)

Α. 7. Am häufigsten finden sich bei Homer die Formen des Artikels schlechtweg auf ein Nomen eines vorhergehenden Satzes zurückweisend. So auch im Nominativ: ὁ häufig, daneben in Verbindung mit einigen Partikeln ὅς: καὶ δς Ἰλ. γ, 198, οὐδ' δς χ, 201, ὅς γάρ Db. α, 286, ρ, 172, daneben jedoch auch ὁ γάρ Ἰλ. α, 9. 12; selten ἡ in ὥς ἡ Ἰλ. ρ, 551, ἡ γάρ τε ο, 383; für das meist übliche τὸ auch ὃ in ὁ γάρ Ἰλ. μ, 344, ψ, 9; τοῖ γάρ für οἷ γάρ Ἰλ. χ, 254. vgl. § 15, 1, 2.

Α. 8. So stehen selbst zwei, jedoch verschiedene Formen neben einander: ὁ τὸν der eine den andern Ἰλ. ρ, 417 f. γ, 602, χ, 200 f., Db. γ, 309; ὁ τῷ Ἰλ. ο, 539; ὁ τῆς σ, 446; ὁ τοῖσι (τοῖς) η, 383, Db. (γ, 490.) υ, 242, ὁ γε τοῖσιν Ἰλ. ρ, 705, ὁ τῶν Db. σ, 311; ὁ τῶν ρ, 67; οἷ τοὺς α, 125, Ἰλ. μ, 195, ο, 343. Wenn der Nominativ die zweite Stelle einnimmt so findet sich ihm γέ angefügt: τοῦ ὁ γε Db. β, 24, τὸν τῷ γε Ἰλ. ψ, 283, τῆς ὁ γε β, 694, τοὺς ὁ γε ρ, 219. Die Nominative ὁ, ἡ, οἷ, αἷ werden nicht leicht anders als so oder durch eine Conjunction oder auch durch ein folgendes Relativ gehoben demonstrativ vorkommen. [Pind. P. 2. 89 ist zweifelhaft.]

Α. 9. Während οὗτος bei Homer wohl nie nach einer Präposition

vor kommt (wohl aber öfters hin und wieder), finden sich die Formen des Artikels bei ihm in dieser Verbindung nicht selten, namentlich nach ἐν, (σύν,) ἀπό, ἐξ, μετά, παρά, (πρός,) wie auch vereinzelt ἅμα τοῖς JI. α, 348, v, 36. So auch Win d. D. 2, 78: ἐν τοῖς. Fast nie findet sich in dieser Verbindung die Präposition nachgestellt; nur τῇσ παρ' JI. σ, 400. Mehr oder weniger auffallend sind einige Einschreibungen: ἐν δέ τε τῇσ JI. ο, 632, ἐν δ' ἅρα τοῖς JI. v. 689. π, 166. σ, 494. Dd. ε, 3, ἐν δέ σὺ τοῖς JI. v, 829. ω, 62. Dd. χ, 217. μετὰ καὶ τότε τοῖς γενέσθω ε, 224.

11. Oft ist eine Form des Artikels unmittelbar vor einem gleichförmigen Nomen dennoch demonstrativ zu fassen. Selten sind die Stellen an denen jene von diesem regiert wird, wie JI. β, 576: τῶν ἑκατὸν νηῶν ἦρχε κορυὼν Ἀγαμέμνων von diesen (deren) hundert Schiffe. vgl. 586 f. 609 f. 685 f. Eben so ε, 133 275. τ, 176: μέγαν ὄρκον ὁμοῦμαι μήποτε τῆς εὐνῆς ἐπιβήμεναι. deren Bette, wie Κίρκης ἐπιβάς εὐνῆς Dd. κ, 480; ähnlich τῆς πρύμνῃ Dd. v, 84. vgl. δ, 758. μ, 86. 89 u. τ, 208. Eben so β, 206: εἵνεκα τῆς ἀρετῆς ἐριδαινόμεν. Verschieden ist τῆς ἀρετῆς JI. λ, 763, wo Missf. zur Dd. β, 206 ἥs vermuthet oder es durch τοῆς erklärt wissen will. Andre nehmen τῆς dort possessiv. Vgl. 3 A. 6. (Ὁν διαμενόμεθα τῆς ἀρετῆς τὸν πλοῦτον. Θεογνις.)

11. Viel zahlreicher sind die Stellen an denen das Nomen nach dem Artikel Prädicat ist oder prädicativ steht. So heißt JI. τ, 63: Τρωαὶ τὸ κέρδιον war das vortheilhafter, erfreulichere; τὸ γ' ἄμεινον JI. α, 146. (eben so wie bei der Trennung JI. η, 28: τὸ κεν πολὺ κέρδιον εἶη. α, 325: τὸ οἱ καὶ ὄνιον ἔσται). Vgl. noch π, 457. 675. Ähnlich β, 703. 726: οὐδὲ μὲν οὐδ' οἱ ἀναρχοὶ ἔσαν auch die waren nicht führerlos.

11. 12. Prädicativ (att. Sy. 57, 3) folgt eben so öfter zunächst ein Objectiv nach dem Artikel. So JI. ρ, 353: ἔθυσεν καὶ ὁ πρόφρων Λαοαῖσι μάχεσθαι. λ, 341: αὐτὰρ ὁ πέφες θύνη διὰ προμάχων der stürmte zu Fuß; mit ἑὼν eb. 230. JI. ρ, 496: ὥς ἡ θαυροδόσσα γύγην. ε, 51: αὐτὰρ ὁ δούτατος ἦλθεν. vgl. v, 459. ρ, 45. χ, 207. ε, 204: οἱ γὰρ γίλαιοι ἄνδρες ἐμῷ ὑπείσσι μελάθρῳ denn diese als die befreundeten u. vgl. χ, 254. Auch prosaisch richtig wäre der Fügung nach JI. ρ, 361, Dd. ω, 181. 449: τοὶ δ' ἀγχιστῖνοι ἐπιπτον und ω, 464: τοὶ δ' ἀθρόοι αὐτοὶ μύμον. vgl. JI. ρ, 340. (JI. v, 128: οἱ γὰρ ἀριστοὶ κρηθέντες ἐμμων denn diese als die Tüchtigsten erlesen. Ein Substantiv findet sich so prädicativ Dd. κ, 495: τοὶ δὲ σκυαὶ ἀίσσουσιν.)

11. 13. Eben so findet sich nach ὁ u. ein Particip prädicativ. JI. v, 11: καὶ γὰρ ὁ θανμάζων ἦτο der sah erstaunend. Vgl. Dd. ο, 464. JI. (β, 109. 207.) v, 573. 708: ὥς τὼ παρβεβῶτε μάλ' ἔστασαν ἀλλήλων. vgl. μ, 145. Dd. v, 78: ἐνδ' οἱ ἀνακλινθέντες ἀνερρίπτον ἅλα πηδῶ diese zurückgelehnt. vgl. ω, 9.

11. 14. Seltener findet sich so ein obliquus Casus; ausgenommen noch in den Fällen A. 15. 16. JI. ο, 641: τοῦ γένει ἐκ πατρὸς πολὺ χειρόνος υἱὸς ἁμείνων von dem (als) einem viel schlechteren Vater. η, 153: τὸν δὲ μήμιστον καὶ κάρτιστον κτάνον ἄνδρα diesen als den größten. vgl. att. Sy. 57, 3, 6. (Gingegen Dd. λ, 144: πῶς κεν με ἀναγκοῖν τὸν ἔοντα daß ich der sei. vgl. ω, 159 (mit τὸν εἶναι ψ, 116 u. τοὺς ἐμμεναι π, 475) wie τὸν ἰόντα JI. π, 789 u. τὸν θνήσκοντα Dd. θ, 526. vgl. JI. v, 406. JI. ο, 464: Ζεὺς οἱ νεύρην ὄψ' ἐπὶ τῷ ἐρόντι, gehört ἐρόντι zu οἱ: ihm dem gegen diesen den Bogen spannenden.)

11. 15. Eben so finden sich die Formen des Artikels pronominal bei

αὐτός selbst, auch in einem obliquen Casus. *Il. α*, 338: τὸ δ' αὐτὸ μάρτυροι ἔστων diese mögen selbst Zeugen sein. vgl. *q*, 467. *Dd. δ*, 654: τὸ δ' αὐτὸ πάντα ἔρχεται. vgl. *δ*, 107 f. *Il. δ*, 237: οἵπερ πρότεροι ἔπειρ ὄρνια δηλῶσαντο, τῶν ἦτοι αὐτῶν τέρενα χροῖα γῆπις ἰδονται von denen selbst, ihre eigne, im Ggf. zu den Weibern und Kindern derselben.

Α. 16. So stehen ferner die Formen des Artikels pronominal bei den Pluralen von πολύς, πᾶς, ἕκαστος, bei ἄμω und ἀμότεροι. *Dd. q*, 457. 537: τὰ δὲ πολλὰ πάρεσιν (κατάνεται) das ist zahlreich da. *χ*, 256. 273: τὰ δὲ πολλὰ (πάντα) ἐτώσια θῆκεν. *Il. η*, 161: οἱ δ' ἐννέα πάντες ἀνέστην diese (deren) im Ganzen neun. *Il. χ*, 424 u. *Dd. δ*, 104: τῶν πάντων οὐ τόσον ὀδύρομαι. vgl. *Il. δ*, 363. *κ*, 215. *μ*, 24. *Dd. ψ*, 57: κακῶς οἱ πῆρ μιν ἔρεον, τοὺς πάντας ἐτίσας. — *Il. λ*, 706 u. *Dd. μ*, 16: ἡμῖς μὲν τὰ ἕκαστα διεύπομεν. vgl. eb. 165 u. *ξ*, 375. — *Il. φ*, 426: τὼ μὲν ἄρ' ἄμω κείντο. *Dd. σ*, 89: τὼ δ' ἄμω χεῖρας ἀνέσχεον. *Il. ν*, 54: ὥς τοὺς ἀμφοτέρους μάκαρες θεοὶ ὀρύνουσιν. vgl. *ε*, 163. *Dd. δ*, 658: τοῖσιν ἀμφοτέροισιν ἀγασσάτο θυμὸς ἀγῆνωρ. vgl. *Dd. ο*, 413. (ταῦτα ἕκαστα *Il. α*, 550. *Dd. ξ*, 362. *ο*, 487. vgl. § 57, 3, 7.)

Α. 17. An einigen Stellen findet sich der pronominale Artikel in solchen Verbindungen nachgestellt. *Il. ε*, 559: τοῖω τὼ καπνεόετην. *Dd. δ*, 339, u. *q*, 130: ἀμφοτέροισιν τοῖσιν ἀεικέα πότμον ἐθήκεν. *Il. ω*, 252: ἐννέα τοῖς ὁ γεραίος ὁμοκλήσας ἐκέλευεν.

Α. 18. Τῷ heißt beim Homer nicht bloß daher (vgl. 1 *Α. 5*), sondern auch dann. *Od. π* νοήμονες οὐδὲ δίκαιοι πάντες ἔσαν τῷ σφῶν πολέες κακῶν οἶον ἐπέσπον. *Od.* — *Εἰδ'* ὡς ἡβώοιμι καὶ μοι μένος ἔμπεδον εἴη τῷ κε τὰχ' ἀντήσσει μάχης χοροθαῖολος Ἐκτωρ. *Il.* *Εἴ* οὕτως ἐθέλοι γίλειν κηδοῖτό τε θυμῷ, τῷ κέν τις κείνων γε καὶ ἐκλελᾷ-θοιο γάμοιο. *Od.* Ἐπεὶ ἔκιν ἐμὸν ποτὶ χαλκοβορέας δῶ ὑπερεγές, τῷ δ' οὐ τι πειμπιλαγγχθέντα δῶ ἄψ ἀπονοστήσειν. *Od.*

Α. 19. Ueber den relativen Gebrauch der Formen des Artikels s. dial. Forml. § 15, 1 u. *Α. 8*.

3. Schon bei Homer erscheinen die Formen des Artikels ziemlich oft auch in der Bedeutung des Artikels; nirgends jedoch wohl in einem Falle in dem er nach epischem Gebrauche nicht auch fehlen könnte.

Α. 1. Die vielfach mit mehr oder weniger Tact oder wohl auch mit scharfsinniger Tactlosigkeit gemachten Versuche den Artikel aus dem Homer möglichst weg zu erklären wird eine vollständigere Sammlung der bezüglichen Stellen wohl ermäßigen können, zumal wenn man sich hütet den deiktischen Gebrauch, der ja auch in der gewöhnlichen Sprache üblich ist, als eine Abart des dem Homer eigenthümlichen pronominalen geltend zu machen. Bei einem Verfahren wie man es in dieser Sache mehrfach geübt hat, würde es nicht eben schwer werden den Artikel auch aus der attischen Prosa wegzuerklären. — Da der Artikel als solcher sich denn doch irgend wann entwickelt haben muß, warum fränkt man sich die Jahrhunderte in denen die homerischen Gedichte verfaßt wurden als die Zeit dieser Entwicklung anzuerkennen? Ja vielleicht darf man darauf daß der Artikel in ihnen bei ἅλλος, bei Zahlwörtern u. a. verhältnismäßig sehr oft erscheint die Vermuthung gründen daß er schon damals in der gewöhnlichen Sprache viel häufiger war als in der Poesie. Ihr ist er oft un bequem und auch deutsche Dichter lassen ihn mehrfach in Fällen aus in der die gewöhnliche Sprache ihn nicht entbehren kann.

Α. 2. Ausgegangen ist der Gebrauch des Artikels wohl von den zahl-

reichen Stellen der 1 A. 7 erwähnten Art, unter denen mehrere die Leichtigkeit des Ueberganges zeigen. 'Ες πόλιν ἦγεν ἀνακτα σκηπτόμενον' τὰ δὲ λυγρὰ περὶ χροὶ εἴματα ἔστο. 'Οδ. Τί πάρος λαβρεῖται; αἱ δὲ τ' ἀνενθεν ἔλποιο ἀερόσι ποδὲς πολέος πεδίοιο δένται. 'Ιλ. Νύξ' τὸ δ' ἀνακτὸρ δόρυ χάλκεον ἐξέπέρησεν. 'Ιλ. π, 346. vgl. 614. ρ, 527 und zu Thuf. 6, 22, 2.) Vereinzelt bei Her. 2, 86, 2: τὰ δὲ ἐγγίοντες γάρμακα.

Α. 3. Gleichfalls auf dem Grenzgebiete stehen die Fälle in denen ein pronominaler Dativ eingeschoben ist. Dd. σ, 311: ἀνέβαινον· αὐτὰρ ὁ τῇσιν αὐτὸς διογενὲς μετέη πολύμητις 'Οδυσσεύς, ω, 225: ὄχοντ', αὐτὰρ ὁ τοῖσι γέρονι ὄδον ἡγεμόνευεν. Häufig ist die stereotype Formel τῷ δὲ οἱ ὄσσε JI. ν, 616. ξ, 438. ο, 607. ρ, 695. [τ, 365.] ψ, 396. Dd. δ, 704. τ, 471. τῷ δὲ οἱ ἄνω JI. β, 217. αἱ δὲ οἱ ἔλποιο ψ, 392. 500. τῷ δὲ οἱ ὀγδοάτῳ Dd. γ, 306. τὸν δὲ σμιν ἀνακτα JI. κ, 559. (τὸν ἔκτορι μῦθον ἐνίοπες JI. λ, 186.) Eine ähnliche Einschlebung bei Theog. 575: οἱ μὲ γίλοι προδιδούσιν und nicht sehr verschieden Her. 6, 69, 3: ἐν γὰρ σε τῇ νυκτὶ ταύτῃ ἀναυρίομαι. Vgl. 1, 115, 2 u. § 47, 9, 8.

Α. 4. Bismlich häufig findet sich der Artikel bei Appellativen auf eine schon erwähnte Person zurückweisend. So ὁ γέρον JI. α, 33. 380. 462. γ, 181. 259. δ, 310. ε, 150. η, 161. 324. θ, 87. 90. ι, 93. 259. 662. κ, 190. λ, 637. 696. 703. 790. ξ, 20. χ, 33. 37. 77. ψ, 149. ω, 236. 326. 424. 571. 689. Dd. γ, 390. 393. 459. δ, 450. 455. 460. θ, 570. λ, 585. 591. ν, 178. ο, 200. σ, 74. ὁ γέρον Πριάμος JI. ν, 368. γ, 526. χ, 25. ω, 777. ὁ γέρον Φύλας π, 191. ὁ γέρον Δολίος Dd. ω, 387. Λαέρτης ὁ γέρον δ, 111. Νέστωρ γάρ' ὁ γέρον Dd. δ, 191. τοῖο γέροντος JI. ι, 469. λ, 620. ω, 164. 577. Dd. δ, 410. ω, 387. ὁ γεραίος JI. α, 35. γ, 191. 225. κ, 77. λ, 632. 645. ω, 252. 279. 302. 322. Dd. γ, 373. ὁ ξείνος nur in der Odyssee η, 192. θ, 101. 261. 388. 541. ρ, 14. 586. σ, 98. 401. τ, 99. γ, 314. 424. ψ, 28. τὸν ξείνον η, 227. θ, 133. 402. ν, 48. 52. ο, 542. π, 70. 78. ρ, (10.) 398. 508. 544. σ, 222. 416. 420. τ, 94. υ, 129. 305. 324. τῷ ξέλῳ ρ, 345. Von andern persönlichen Begriffen finden sich nur vereinzelte oder doch wenige Stellen mit dem Artikel: ὁ παῖς JI. ζ, 467. ὁ μοιοβρός Dd. σ, 26. ὁ γ' ἥρω JI. ε, 308. 327. θ, 268. κ, 154. λ, 483. ν, 164. — τὸν παῖδα τ, 331. τὸν υἱόν δ, 399. τὸν ἡνίοχον ψ, 465. τὸν ἐλατῆρα λ, 702. τὸν ἀλήτην Dd. σ, 333. [393] τὸν αἰοῖον γ, 270. τὸν νεκὺν JI. η, 84. ρ, 127. τὸν νεκρόν ρ, 509. 635. 713. (τὴν γυναικα Dd. κ, 112?) τὸν ἀνακτα JI. ζ, 166. τὸν γε ἀνακτα ε, 794. ψ, 35. — τοῖο θεοῖο Dd. γ, 258. τοῖο ἀνακτος γ, 388. γ, 62. JI. λ, 322. τὸν πατρός λ, 142. τ, 322. Dd. β, 134. π, 149. τῆς μητρός JI. γ, 412. — τῷ βουκάλῳ Dd. χ, 104. τῷ γε ἀνακτι JI. ψ, 173. — τῷ δμῳε Dd. γ, 244. χ, 114. — οἱ θεοὶ JI. δ, 1. η, 443. υ, 75. Dd. ε, 3. οἱ ταιγοὶ ψ, 160. οἱ γέροντες σ, 503. οἱ ἑταροὶ Dd. κ, 34. μ, 373. τοὶ ἐλατῆρες JI. ψ, 869. αἱ γυναῖκες σ, 495. 559. Dd. λ, 225. χ, 446. αἱ γυναῖκες υ, 161. οἱ ἄνεμοι JI. ψ, 229. — τοὺς φύλακας JI. κ, 97. τοὺς ξείνους Dd. ν, 382. τὰς κοῦρας Dd. υ, 77. — Von Eigennamen finden sich ἡ Ἀττ JI. ι, 505. τὸν Χρόσην JI. α, 11. τῆς Σκύλλης Dd. μ, 125. — Von persönlichen Collectiven ἡ πληθὺς JI. β, 278. ο, 305 u. τὰ ἐλέγχεα πάντα ἐλείπεται ω, 260.

Α. 5. Verhältnismäßig noch seltener steht der Artikel bei einzelnen Substantiven anderer Art (τῷ γε λέοντι δύο ἐτραφέτην JI. ε, 554.) τῷ ἔλπω JI. ρ, 136. τοῖς ἑλποῖαν κ, 330. vgl. ψ, 392. 500. αἱ βόες σ, 574. τὸν βοῶν Dd. μ, 321. τὰ μῆλα λ, 4. 20. 35. τὸν κοῖον ι, 461. τὸ κῆτος JI. υ, 147. ἡ ὄρνις ψ, 877. τῷ ὄρνιθι κ, 277. — οἱ θάμνοι JI. λ, 156. τὴν νῆσον Dd. ε, 55. ι, 146. 543. μ, 201. 276. 403. τὸν χῶρον ι, 181.

τὸ σῆμα θ, 195. *Il.* ψ, 257. ω, 801. τὸ πρῶτος *Dd.* δ, 508. τοῦ σκοποῦ γ, 425. — τὰ τε δῶρ' *Agroditis*, ἣ τε κόμη τὸ τ' εἶδος *Il.* γ, 55. τὴν χεῖρα ψ, 75. τὴν γαστέρα *Dd.* σ, 380. τὸ ἔλκος *Il.* λ, 267. 848. — τὸ σκήπτρον η, 412. γ, 321. τὸ τεῖχος μ, 289. τὰ θύραια *Dd.* σ, 385. τὸν μοχλὸν ι, 375. τὰ γε δοῦρα μ, 441. τὰ τεύχεα *Il.* ρ, 698. *Dd.* ο, 218. τὰ γε τεύχεα *Il.* ρ, 122. 693. σ, 21. τὰ ὅπλα τ, 21. τοῦ τόξου *Dd.* γ, 113. τὸ τόξον γ, 305. τὰ χροῖματα ν, 215. τὰ δῶρα λ, 339. *Il.* γ, 55. τ, 172. τὰ ἀποινα α, 20. — τὸ σθένος Ἀχιλλέως *Il.* σ, 486. ὑπὲρ τῆς ἀρετῆς f. 2 *Al.* 10. (vgl. *Hes.* ε, 287. 288.) — [ὑπὲρ τοῦ νομα γ, 235 ist τ' οὐνομα gebessert.] τὸν μῦθον *Il.* β, 16. ι, 55. τ, 185. *Dd.* ε, 183. ρ, 348. 551. 574. von bevorstehender Rede ε, 98. *Il.* ι, 309. vgl. unten 10 *Al.* 1. τὸν ὄρκον ξ, 280. *Dd.* β, 378. x, 346. μ, 304. ο, 438. [σ, 59.] — ἐπισπε τὸν ὄνειρον *Il.* β, 80. vgl. *Dd.* τ, 535. τὸν οἶτον ἀπότμον παιδὸς *Il.* ω, 388. εἴτε τὸν ἄεθλον *Dd.* ψ, 261. τὸν χίτωνα τ, 232.

Al. 6. In der possessiven Bedeutung att. *Sy.* 2 *Al.* 3 erscheint der Artikel bei Homer nicht oft, indem für diese entweder das bloße Substantiv genügt oder erforderlichen Falles das Possessiv zugesetzt wird. Vgl. jedoch *Il.* δ, 399. *Dd.* λ, 492. *Il.* λ, 763? ψ, 75. Vgl. 3 *Al.* 4.

Al. 7. Auffallend findet der Artikel sich bei Cardinalzahlen schon bei Homer in der att. *Sy.* 2 *Al.* 8 erwähnten Weise: ἡ μία (*γυνή*) *Dd.* υ, 110. πέντε — τῆς μὲν ἡς *Il.* π, 173. πέντε — τὰς δύο — δύο (ohne Artikel daneben) — τὴν δὲ μίαν υ, 270 ff. vgl. τ, 47. *Dd.* μ, 73? πέντε — οἱ δύο — τοῖς (ohne οἱ) ζ, 63 f. 25 — τοὺς μὲν τέσσαρας — τὼ δὲ δύο *Il.* ε, 271 f. vgl. *Dd.* x, 117 u. *Bind.* D. 8, 38. πάντες — οἱ 2 *Dd.* χ, 252. τὴν μὲν ἱαν (*μοῖραν*) — τὰς δ' ἄλλας *Dd.* ζ, 435. αἱ μὲν ἐλκοσι — αἱ δὲ (die übrigen) υ, 158. οἱ ἄλλοι ὄγονθ' — οἱ τοῖς, τὸν δὲ τέταρτον ξ, 26. Eben so wo das Ganze nicht bestimmter angegeben ist: τῇ ἡ *Il.* λ, 174. τὰς πέντε *Dd.* γ, 299.

Al. 8. Selbst bei Comparativen findet sich der Artikel schon bei Homer vgl. att. *Sy.* 2 *Al.* 8. So *Il.* α, 165. ε, 673. x, 506. *Dd.* β, 277. Οἱ πλεονες πατρὸς κακίους, παῦροι δὲ τε πατρὸς ἀρείους. *Od.* Τὸ πλεον πολυάκως πολέμοιο χεῖρες ἐμαὶ δέπονται. *Il.*

4. [3. 4.] In generischer Bedeutung findet sich der Artikel bei Homer überhaupt selten.

Al. 1. Von Substantiven findet sich so δ γέρον *Il.* γ, 103 und einige Stellen an denen ein Adjectiv (oder Participle) und Substantiv mit dem Artikel verbunden werden. Ἀεὶ ὀπλοτέρων ἀνδρῶν ἡρώες ἡγεθόνται· οἷς δ' ὁ γέρον μετῆρον, ἄμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω λείσσει. *Il.* — Κάτθαν' ὁμῶς δ' ἑ ἀεργὸς ἀνὴρ ὃς τε πολλὰ θοργῶς. *Il.* ι, 320. Ὁ τε δειλὸς ἀνὴρ ὃς τ' ἀλκίμος ἐξεγαάνθη· τοῦ μὲν γάρ τε κακοῦ τρέπεται χρώς ἀλλοδὸς ἄλλη· τοῦ δ' ἄγαθοῦ οὐτ' ἄρ' τρέπεται χρώς οὔτε τι λῆν ταρβέι. *Il.* ν, 278 ff.

Al. 2. Von substantivirten Adjectiven finden sich so τὸν ὁμοῖον *Il.* π, 53. *Dd.* ρ, 218. τὸν ἀρεῖον neben χεῖρονα ohne Artikel *Il.* x, 237. *Dd.* υ, 133. τὸν ὀπίστανον *Il.* θ, 342. λ, 178. Ὡς αἰεὶ τὸν ὁμοῖον ἀγέει θεὸς ὡς τὸν ὁμοῖον. *Od.*

5. B ziemlich oft gebraucht schon Homer den Artikel bei Substantivirungen (individuell).

Al. 1. Selten jedoch bei Participien: τὸν ἄγοντα *Il.* γ, 262, wenn dies nicht vielmehr wie τὸν ἐόντα 2 *Al.* 14 zu erklären ist, τὸν προύχοντα ψ, 325, ὃ νικῆθεις ψ, 663, τῷ (δὲ κε) νικῆσαντι γ, 253 vgl. γ,

138 und neben ἀνδρὶ νικήσαντι ψ, 702. Vom Neutrum: ἤδη τὰ τ' ἐόντα τὰ τ' ἐσόμενα πρό τ' ἐόντα α, 70. (Ohne Artikel: δόρπον δοῖται ἐνδον ἐόντων Δδ. η, 166. χαρίζομένη παρέοντων α, 140 κ.) Γυνή αἰεὶ τὸν παρ-
εόντα φιλεῖ. Θέογνις. — Εὖ θέμεν τὸ κακῶς κείμενον ἀργαλέον. Θέ.

II. 2. Substantivirte Adjective mit dem Artikel finden sich nur im Singular selten: ὁ Διογενὴς β, 177 τὸν δόστηρον Δδ. υ, 224. vgl. unten 7 II. 4. τὸν ἀρίστον β, 207. — τὸ ἡμῖν β, 579. ν, 565. τὸ μέλαν θνός Δδ. ξ, 12. Μάντι κακῶν, οὐ πῶ ποτέ μοι τὸ κρήγυρον εἰ-
πας. II. α, 106.

II. 3. Desser finden sich so substantivirte Plurale mit dem Artikel: τοῖς ἀγαθοῖς Δδ. ο, 324. οἱ ἀρίστοι β, ξ, 435. λ, 658. τῶν πολλῶν ω, 493; (τὸ δειλὸν β, ξ, 574.) — Αἰεὶ τοι τὰ κακ' ἐστὶ φίλα β, α, 107. τὰ χειρὶ ὄνα νική α, 576. Δδ. σ, 404. ἐσθλά τε καὶ τὰ χέρη Δδ. σ, 229. ν, 310. Ἄν κεν τῶν λυγρῶν δόξη, λωβητὸν ἐσθκεν. β, ω, 531. Vereinzelt τῶν ὀπίθεν Δδ. λ, 66, wohl das Masc. Zw. β, ν, 719. 721. τὰ γ' ὀπίθεν als Ac. von hinten β, λ, 613.

II. 4. Am häufigsten erscheint dieser Gebrauch bei ἄλλος. So οἱ ἄλλοι β, δ, 429. ξ, 41. 402. λ, 693. ν, 169. 540. π, 697. τ, 345. ρ, 554. χ, 380. Δδ. α, 26. 157. δ, 70. ρ, 592. τοὺς ἄλλους β, λ, 367. ν, 454. ω, 497. Δδ. ι, 331. 370. π, 404. τοῖς ἄλλοις (ἄλλοισιν) β, α, 342. ι, 417. ο, 134. ψ, 342. τῶν ἄλλων abhängig von Substantiven Δδ. λ, 567. χ, 254; von einem Comparativ δ, 221; von einem Superlativ β, μ, 104. vgl. § 47, 28, 6; von τίς β, ρ, 260; von οὗτος β, α, 198. ξ, 427. Δδ. β, 212. ρ, 210; von μή τις μ, 49; von ὅς τις δ, 204. ο, 395; von τρεῖς β, ω, 456; [von ἀπάνευθε λ, 81;] πολλὸν τῶν ἄλλων ἐξάλμενος ψ, 399. vgl. ρ, 280.

II. 5. Οἱ ἄλλοι verbindet auch schon Homer appositiv mit einem persönlichen Pronomen; besonders öfter mit einem bloß im Verbum enthaltenen (att. Sy. 50, 8 II. 3 u. 4), während er ein Substantiv in dieser Verbindung ohne Artikel anfügt. Οἱ ἄλλοι ἡμεῖς ὀτρυνόμεθα β, ξ, 368. ἡ-
μέας τοὺς ἄλλους δ, 211. [ν, 135.] Οἱ ἄλλοι φιλότῃ καὶ ὄρκια πιστὰ τάρκωμεν β, γ, 94. 256. οἱ ἄλλοι γήγομεν Δδ. ι, 61, οἱ ἄλλοι ναίοντες β, γ, 73. (ohne οἱ δ, 29.) οἱ ἄλλοι ἐρχεσθε ν, 23. οἱ ἄλλοι σύνθεσθε τ, 83. οἱ ἄλλοι μένετε Δδ. γ, 427. οἱ ἄλλοι σκηπτόχοι βασιλῆς ἐρχεσθε Δδ. δ, 40. Dagegen ohne Artikel: λαοὶ σκιδνασθ' ἐπὶ ἔργα ἔκαστος Δδ. β, 252. Ἀγατοὶ ἦλθετε δ, 146. und auch ἄλλοι zuweisen: ἄλλοι στέλλεσθε κατὰ στρατὸν β, ψ, 285 (hier nicht für οἱ ἄλλοι), μέμνετε ἄλλοι πάντες ἀολλέες τ, 190. vgl. Δδ. ι, 172.

II. 6. Umgekehrt findet sich zu οἱ ἄλλοι bei Homer auch eine Apposition (mit und ohne Artikel) zugesügt. Οἱ ἄλλοι φιλότῃ νεώτεροι ἀνδρες ἔπονται. Δδ. γ, 363. Τοὶ ἄλλοι καίοντ' ἐπιμῆξ, ἵπποι τε καὶ ἄνδρες. β, ψ, 241. — Ἦογε τῷ αὐτῇ ὁδὸν ἦνπερ οἱ ἄλλοι Φαιακῶν οἱ ἀρίστοι. Δδ. δ, 107. οἱ ἄλλοι ὄχοντ' ἄλλυδις ἄλλοι, οἱ τρεῖς. ξ, 24.

II. 7. Vom Neutrum findet sich τὸ μὲν ἄλλο τόσον ποινίξ ἦν β, ψ, 454; τὰ ἄλλα (τάλλα) als Objectaccusativ β, α, 465. β, 428. λ, 704. Δδ. γ, 462. μ, 365. ξ, 430. τ, 115. ψ, 209; τὰ περ ἄλλα πείθῃ ο, 540. absolnt: in Ansehung des Uebrigen Δδ. ε, 29. ρ, 273. Τῶν ἄλλων ἄ μοι ἐστὶ δοῇ παρὰ νηὶ μελαίνῃ, τῶν οὐκ ἄν τι γέροις. β, α, 300.

II. 8. Auch ἕτερος findet sich bei Homer substantivirt mit dem Artikel: τὸν ἕτερον β, ε, 146. τὸ ἕτερον Δδ. ι, 430, τοὺς ἑτέρους λ, 258. vgl. μ, 93. Außerdem τῇ ἑτέρῃ μὲν, τῇ δ' ἑτέρῃ mit der einen, der andern

Hand *Il.* *q.* 71. vgl. *Od.* *z.* 481. (Zu *ἡ ἑτέρη z.* 354 ist *ἀμύπολος* und zu *τῆς ἑτέρας Il.* *π.* 179 *συχός* aus *B.* 173 zu ergänzen.)

Il. 9. Deffer als man erwarten sollte finden sich *πρότερος* und die Ordinalzahlen substantiviert mit dem Artikel; doch nicht gerade häufig in einem persönlichen Geschlecht (im Femininum nie): *οἱ πρότεροι* die Vorfahren *Il.* *δ.* 308, *τῷ πρώτῳ, τῷ δευτέρῳ, τῷ τρίτῳ, τῷ τετάρτῳ* neben *πέμπτῳ* ohne *τῷ ψ.* 265 ff., *τῶν τέτταρον* *Od.* *ξ.* 26, *τῶν ἑτέρων, τῶν τρίτων, τῶν τετάρτων* *Il.* *μ.* 93 ff. *τῶν τετάρτων β.* 623.

Il. 10. Besonders findet sich so das Neutrum, meist jedoch nur der adverbiale Accusativ: *τά πρώτα* der erste Preis *Il.* *ψ.* 275 und neben *δευτέρα* ohne *τά* eb. 538. Ferner adverbial *τὸ πρώτον* *Od.* *ψ.* 214, *τὸ μὲν σε πρώτον εἰδήσομαι η.* 237. nach *ὅπως* *Il.* *ψ.* 324, nach *ἐπεὶ* *Od.* *ξ.* 467, nach *ἐπειδὴ* *δ.* 13, nach *ὥς* *Il.* *δ.* 267, beim Particiv *Od.* *δ.* 159. 509; — *τά πρώτα* *Il.* *ν.* 679. *ρ.* 612. *ψ.* 523. *Od.* *α.* 257. *β.* 268. [Vgl. *ἐπειτα* *Il.* *δ.* 424?] nach *ἔξ* *Od.* *α.* 6, nach *ἐπεὶ* *μ.* 420, nach *ἐπὶ* *ζ.* 489. *Od.* *δ.* 553, *τά πρώτα* nach *ἔξ* *Od.* *λ.* 168; — *τὸ τρίτον* *Il.* *γ.* 225. *ξ.* 186. *ψ.* 733. 842 und neben *πρώτα, μετέπειτα* *Od.* *κ.* 520. *λ.* 28; — *τὸ τέταρτον* *Il.* *ε.* 438. *π.* 705. 786. *ν.* 447. *χ.* 208. *Od.* *φ.* 128; — *τὸ τέταρτον* *Il.* *ν.* 20. *q.* 177.

Il. 11. Neben sich finden sich *τὸ πάρος* *Il.* *ν.* 228. *χ.* 233. *Od.* *ω.* 486; *τὸ πάρος γε* *Il.* *τ.* 42. *Od.* *η.* 201; *τὸ πάρος περ* *Il.* *ε.* 806. *η.* 370. *κ.* 309. 396. *μ.* 346. 359. *ν.* 101. *ξ.* 131. *ρ.* 587. 720. *ν.* 123. *χ.* 250. *ψ.* 480. 782. *ω.* 201. *Od.* *β.* 305. *δ.* 31. *ζ.* 240. *ν.* 358. *ρ.* 171. *τ.* 340. *ψ.* 167. *ω.* 503; — *τὸ πρὶν* *Il.* *ε.* 54. *ξ.* 125. *ι.* 403. *ο.* 72. *π.* 573. [*q.* 476.] *χ.* 156. *ω.* 543. *Od.* *γ.* 265. *δ.* 32. 513. *ρ.* 32; *τὸ πρὶν γε* *Il.* *ν.* 105. — *τὸ πρόσθεν* *Il.* *μ.* 40. *ψ.* 583. *Od.* *δ.* 688. *λ.* 629; — *τὸ πρόσθεν* *Od.* *α.* 322. *β.* 312. *σ.* 275.

6. Der Infinitiv durch den Artikel substantiviert kommt bei Homer noch nicht vor; bei den Lyrikern hin und wieder mit *τό* (nicht leicht mit *τῷ, τῶ*).

Il. 1. Die Stelle *Od.* *ν.* 52: *ἀνὴρ καὶ τὸ σπλάσσειν πάννηχον ἐγορήσονται* ist zu erklären: beschwerlich ist auch das, zu wachsen. vgl. *α.* 370 u. *ι.* 3: *τὸ γε (τόδε) πάλιν ἀκονέμεν ἔστιν αὐτοῖς*.

(*Il.* 2. Der bloße Infinitiv findet sich bei Homer neben einem Substantiv sowohl als Nominativ wie als Accusativ. *Il.* *κ.* 174: *νῦν πάντες ἐπὶ ξυρῷ ἵστανται ἀκμῆς ἢ μάλα λυγρὸς ἄλκρος ἢ βιῶναι.* *ο.* 642: *Γένετ' ἀμεινων παντοίας ἀρετῆς ἢ μὲν πόδας ἦδ' ἐμάχεσθαι.* *α.* 258: *Περὶ μὲν βουλὴν Λαγῶν, περὶ δ' ἔσπε μάχεσθαι.*)

Il. 3. Bei Pindar findet sich *τό* mit dem Infinitiv *Ol.* 2, 97. *P.* 2, 56: *τὸ πλουτεῖν ἀνὴρ πύρα πότμον σοφίας ἀρεστον* *Ol.* 8, 58: *τὸ δαΐσασθαι εἰδὼν ἑτέρων.* *Alf.* 30: *τὸ Ἄγετ' ἀπαθ' ἀνὴρ καλόν.* *Sim.* *Mel.* 182: *Σπάρτη οὐ τὸ θανεῖν, ἀλλὰ φρονεῖν θάνατος.* — (*Theog.* 1077: *πρὸ τοῦ μέλλοντος ἔσεσθαι οὐ ξυμετὰ θνητοῖς πειρατ' ἀμυχανῆς.*)

Il. 4. Biemlich oft findet sich schon bei Homer der bloße Infinitiv bei prädicativ gebrauchten Substantiven, besonders poetischen. *Σὲ δαΐσάζεμεν οὐ πὶ μάλα χρεώ.* *Il.* *Ἐν μοι αἶσα βιῶναι.* *Od.* *Ἐν οἱ μοῖρ' ἐπὶ φίλους ἰδέειν.* *Od.* *Ἐν νῦ τοι οἶδα καὶ αὐτὸς ὃ μοι μόρος ἐνθάδ' ὀλέσθαι.* *Il.* *Οὐ πὶς νέμεσις φρυγέειν κακόν.* *Il.* (*Αἰδώς αὐτὸν ἄνθρωπος γεραίτερον ἐξερεῖσθαι.* *Od.* *Ἡ μὲν καὶ πόρος ἔστιν ἀνιθῆναι νέεσθαι.* *Il.*)

Il. 5. [6.] Auch mit Nebensarten verbindet schon Homer den In-

finltiv. Σέβας σε θυμὸν ἰκέσθω Πάτροκλον Τρωῆς κυσὶν μέληθρα γενέσθαι. Ἠ. Μέγα σθένος ἔμβαλ' ἐκάστω καρδίῃ ἀλλήκτον πολεμιτέμεν ἥδὲ μάχεσθαι. Ἠ.

Α. 6. [8.] Statt des bloßen Infinitivs findet sich besonders bei den Dramatikern nicht selten τὸ mit dem Infinitiv, bald als Subject (vgl. att. Sy. Α. 5), bald als Object. vgl. § 55, 3, 19. Τέρις ἦδε σοι τὸ δρᾶν. Σο. — Τὸ δρᾶν οὐκ ἠθέλησαν. Σο. Τὸ ξυνοικεῖν τῆδ' ὁμοῦ τίς ἂν γυνὴ δύνατο; Σο. Τὸ σιγᾶν οὐ σθένω. Εὐ. Τὸ σπεύδειν σοι παραινῶ. Σο. Ἄν ὀκνῆς τὸ μανθάνειν, ἀνεπικούρητον σεαυτοῦ τὸν βίον λήσει ποιῶν. Φιλ. Ἐκβαλεῖν μὲν αἰδοῦμαι δάκρυ, τὸ μὴ δακρῦσαι δ' αὖθις αἰδοῦμαι τάλας. Εὐ. Τλήσομαι τὸ κατθανεῖν. Αἰ.

Α. 7. [8.] Noch freier steht der Infinitiv mit τὸ besonders bei Dramatikern nicht selten als Accusativus des Bezuges. Πάρεσθ' ὅδε Κρέων τὸ πράσσειν καὶ τὸ βουλευεῖν. Σο. Τὸ βίᾳ πολιτῶν δρᾶν ἔχον ἀμύχανος. Σο. Ἴση θεοῖς [ἦν] πλὴν τὸ κατθανεῖν μόνον. Εὐ. Μακρὸς τὸ κρῖναι ταῦτα ἢ λοιπὸς χρόνος. Σο. (Vgl. lex. Soph. II p. 222.)

7. Beschränkt, aber doch nicht gerade selten ist bei Homer der Gebrauch des Artikels in der synthetischen Apposition.

Α. 1. [8.] So findet er sich an mehreren Stellen bei Patronymisken, ein Mal bei einem Volksnamen. So zunächst nachgestellt: Ἀλάντι — τῷ Τελαμωνιάδῃ Ιλ. ξ, 460. Μαχάονι — τῷ Ἀσκληπιάδῃ λ, 614. ὁ Ἰφίκλοιο πάϊς τοῦ Φυλακίδαο ν, 698. Νέστορος ἀγλαὸς υἱός, ὑπερθύμοιο ἑνακτος τοῦ Νηληϊδαο ψ, 303. (Λήδην — τὴν Τυνδαρεω παρὰκοῖτον Ωδ. λ, 298. Θάμῳιν τὸν Θερμικα Ιλ. β, 595.) — Ferner vorangestellt: ὁ Τυδείδης κρατερὸς Διομήδης Ιλ. θ, 532. λ, 660. π, 23. τὸν Τηλεγίδαην — ἦρω Εὐρύπυλον Ωδ. λ, 519.

Α. 2. [8.] Ähnlich findet sich Φοῖνιξ ὁ γέρον Ιλ. ι, 690. Λαίρῳς ὁ γέρον Ωδ. ξ, 173. ὁ γέρον Πρίαμος u. ä. oben 3 Α. 4. Vereinzelt αἰετοῦ ὁμματ' ἔχει μέλας τοῦ θηρητήρος ρ, 252. Vgl. Ωδ. σ, 333.

Α. 3. [8.] Mehrfach findet sich der Artikel auch bei einem appositiven Adjectiv: Ἄλῃς ὁ μέγας Ιλ. π, 358. Ζηνὸς τοῦ ἀρίστου ξ, 213. Dieser vorangestellt: ὁ κλυτὸς ἦεν Ἀχιλλεύς ν, 320. ὁ θρασὺς εἴπει' Ὀδυσσεύς Ωδ. κ, 436. τὴν ὅλην ὑπεκπροσέχοιμι (ἀναμετρήσαιμι) Χάρυβδιν Ωδ. μ, 113. 428. Eben so zu fassen sind die Stellen an denen ὁ mit dem Artikel dem Nomen (scheinbar adjectivisch) unmittelbar vorangeht: ὁ κρατερὸς Διομήδης Ιλ. κ, 536. ὁ διογενὴς Ὀδυσσεύς Ωδ. ψ, 306. ὁ πῆμων Ὀδυσσεύς Ιλ. κ, 231. 498. τῶν δειλῶν ἐτάρων Ωδ. ι, 65. Mit ὁ γε Ιλ. ν, 53: ὁ γ' ὁ λυσσώδης φλογὶ εἰκελός ἔκτωρ ἠγεμονεῖσι.

Α. 4. [8, 2—6.] Schon bei Homer erscheint der Artikel auch bei einem Nomen das zu einem im Verbum enthaltenen Subject oder zu einem pronominalen Object appositiv beigefügt wird. Ueber οἱ ἄλλοι s. oben 3 Α. 3. ἡ κυνάμνια ἄγει sie die Hundsfliege führt Ιλ. ρ, 421. ἡ κυνώπις νοσφίσσας Ωδ. λ, 424. — Ἐμὲ τὸν δόστρον ἐλέσσαν Ιλ. χ, 59. κείνον δίστει τὸν κάμμορον Ωδ. β, 351. vgl. η, 223. 248. Daneben aber findet sich eine solche Apposition auch ohne Artikel: Ἀχαιοὶ — ἀποτίσσωμεν Ιλ. α, 127. πολέμιονες υἱὸς Ἀχαιῶν Ωδ. ξ, 240. ἐμὲο κυνὸς Ιλ. ξ, 344. 356. ἐμὲο κυνώπιδος Ωδ. δ, 145. vgl. Ιλ. γ, 180. (u. σ, 396.) ἐμοὶ δειλῇ Ωδ. ν, 115. (κείνον) δόστρον 2, 354. vgl. α, 55. δ, 182. ρ, 10. ν, 224. Bei den Dramatikern finden sich δέσμορος, δόστρος, τάλας, πῆμων u. ä. Adjective bei solcher Apposition namentlich im No. bald mit bald ohne Artikel, der in der Prosa regelmäßig ist. Τί πάθω πῆμων; Ἀρ.

Α. 5. [7.] Von den in der att. Sy. Α. 4—6 erwähnten Verbindungen kommt bei Homer nichts vor. Denn eine parathetische Apposition ist in Stellen wie Il. β, 569: *Μυκίνας εἶχον, ἐντίμμενον πτολίεθρον*. (vgl. β, 501. 505. 546. 584. α, 402. Dd. β, 283. ω, 377.) Daneben findet sich (poetisch nach att. Sy. Α. 7) *Ἴλιον — πτολίεθρον* Il. β, 133. 538. δ, 33. β, 288. ν, 380. φ, 433. vgl. Dd. γ, 485. ο, 193. *Ἴλιον πόλιν* Il. ε, 642. *Ἴλιον ἐν πόλει ἄκρῃ* η, 345. *ἄστυ Ζελεΐης* δ, 103. 121. *Ἀθήνων τε καὶ Ἰμβρου ἄστυ* ξ, 281. *Ἰθάκης κατὰ ἄστυ* Dd. ζ, 223. *ἄστυ Ἰλίου ἱερῆς* φ, 128. Eben so die Tragiker: *Ἰλίου πόλιν* Aesch. Ag. 29. 1260. Eu. Tro. 1263. Hel. 105. 1560. (*Κολοφώνος, Καμαρίνης τὸ ἄστυ* Her. 1, 44, 3. 7, 156, 1.) Aehnlich *Ἀθηνῶν γαῖα* Dd. β, 301. *Κισθίνης ὄρος* Kratin. 209. *Κάνης ὄρος* Her. 7, 42.

8. Nicht groß ist verhältnismäßig die Zahl der Stellen an denen Homer eine nähere Bestimmung mit ihrem Substantiv durch den Artikel verbindet. Vgl. 7 Α. 1.

Α. 1. Bei vorangehendem Substantiv finden sich so zunächst personliche Begriffe: *πατὴρ οὐμός* Il. β, 360. *ἀνὴρ ᾠρίστος* Il. λ, 288. ν, 433. π, 521. ψ, 536. ω, 384. *παῖδα — τὸν ἄριστον* ω, 242. *ἀνακτες οἱ νέου* Dd. ξ, 61. *ἐτάροισι τοῖς ἄλλοις* Il. σ, 103. *ἀθανάτοις (μακρόεσσι) θεοῖσι — τοῖς ἄλλοις* Il. ε, 131. 820. (*πολέας ὀλέσαντ' αἰχμὰς τοὺς ἄλλους* ο, 67.) *παῖδες τοὶ μετόπισθε λελεμμένοι* ω, 687. *ἐπιχθονίων — ἀνδρῶν τῶν τότε* ι, 559. *ἐξ υἱῶς οἱ Ἀχαιοὶ* Dd. ω, 497. (*ἄλλοι οἱ κατὰ ἄστυ καὶ οἱ περιναυαῖδουσιν* β, 551. Eben so Adjective (von Thieren): *Ἀλγὴν τὴν Ἀγαμέμνονην* Il. ψ, 295. *ἔπουν τῆς Ἀγαμέμνονῆς* ψ, 525. *ἰχθυῖας τοῖς ὀλίγοισιν* Dd. μ, 252. *ἰχθύες οἱ κατὰ δίνας* Il. φ, 353. *Ἀνδράσι τοῖς ἀγαθοῖς ἔπειτα γνώμη τε καὶ αἰδώς*. Θέογνις.

Α. 2. Eben so findet sich dieser Gebrauch bei leblosen Begriffen: *πρόιον τὸ Ἀλφειόν, τὸ Τρωϊκόν* Il. ζ, 201. κ, 11. *ρεῶν — τῶν πρώτων* ο, 656. *ῥοὶ τῇ προτέρῃ* ν, 794. *ἤματι τῷ προτέρῳ* φ, 5. *ἤματι τῷ αὐτῷ* Dd. η, 326. *χειρὶ τῇ ἐτέρῃ μὲν — τῇ δ' ἐτέρῃ* Il. ξ, 272. (*χειρὶ γέρονι ἐτέρῃ* Dd. κ, 171.) *τοίχου τοῦ ἐτέρου (ἐτέροιο)* Il. ι, 219. ω, 598. Dd. ψ, 90. (mehr appositiv *ἀσκὸν τὸν ἑτερον — ἑτερον δὲ* Dd. ε, 266.) — *τιμῆς τῆς Πριάμου* Il. ν, 181. *ἀντογες αἱ περὶ δίερον* Il. λ, 535. ν, 500. *κτῆματα — τὰ ἔνδοθεν καὶ τὰ θύεργα* Dd. ζ, 220.

Α. 3. Fälle wie *ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός* kommen bei Homer nicht vor, wohl aber einige wie *ὁ ἀνὴρ ἀγαθός* in demselben Sinne, wenn gleich vielleicht genauer: der Mann, der Edelliche: *τὸν ξείνον δόστηρον* Dd. φ, 10. *τὸν λωβητήρα ἐπέσβολον* Il. β, 275. *τοῦ παιδὸς ἀγαντοῦ* Dd. λ, 492. *τοῦ βασιλῆος ἀληνέος* Il. α, 340. — *τὰ μῆλα ταναῦποδα, πλοῖνα δημῷ* Dd. ι, 464. *τὰ τεύχεα καλὰ* Il. φ, 317. *ὁ μογιὸς ἐλάινος* Dd. ι, 378. [*τὴν αἶψαν — λυγρὴν* Dd. ψ, 223.] *τῷ γε λέοντι δύο* Il. ε, 554?

Α. 4. Oester finden sich bei Homer Stellen an denen eine Bestimmung, besonders ein Adjectiv, zwischen den Artikel und das Substantiv eingeschoben ist. vgl. § 50, 4, 1. *οἱ γλῆκται ἄνδρες* Il. ι, 204? *τὸν δεξιὸν ἵππον* ψ, 336. *τὰ μακρότατ' ἔγχεα* ξ, 373. *τὰ νεκρὰ περῖατα — γαῖης* β, 478. *τὰ μέγιστα — ἀέθλα* ψ, 640. *τὸν ἑτερον σκόπελον* Dd. μ, 101. *τὴν ἐτέρην πόλιν* Il. σ, 509. *τῇ ἐτέρῃ μὲν χειρὶ — τῇ δ' ἐτέρῃ* Dd. ζ, 183. vgl. Il. ξ, 272. φ, 71 f. — *ὁ Ἰγλκλοῖα πάρις* Il. ν, 698. *ἡ Προμάχοιο δάμαρ* ξ, 503. *αἱ Φρητιάδαο — ἱππεῖς* Il. ψ, 376. *τὸ Μηλείδαο — εἰλδωρ* ο, 74. *αἱ τῶν ἄλλων Τρώων φυλακαὶ τε καὶ εὐναὶ* κ, 408, „das einzige Beispiel der verbundenen Stellung zweier Artikel bei Homer.“ (Thierich.) — *τοὺς ὄπτιν γαίηχος ὥρσεν Ἀχαιοὺς* ν, 83. *Μάργωτο εἰς οἱ ἐνεργε θεοὶ Κρόνον ἀμυῖς ἰόντες* ξ, 274? *ὄπτα καὶ τιν πρὸς θεοὺς*

ἐπειθόμεθα κλέα ἀνδρῶν. *Il.* ι, 524. Ἐσθλὸν μὲν ἀπ' ἐσθλά μα-
θῆσαι ἦν δὲ κακοῖσιν συμμίγῃς, ἀποκίς καὶ τὸν ἐόντα νόον.
Θεογν.

Α. 5. Häufig ist dieser Gebrauch bei ἄλλος; selten nur im Singular:
τὸν ἄλλον λαόν *Il.* λ, 189. 204. — οἱ ἄλλοι — θεοὶ *Il.* λ, 75. φ,
518. οἱ ἄλλοι Τρῶες λ, 524. π, 763. ρ, 370. αἱ ἄλλαι (γυναῖκες) *Dd.*
ν, 109. θῠαὶ ν, 122. ψυχαί λ, 541. — τοῖς ἄλλοισι θεοῖς — πᾶσιν
Il. α, 597. τοῖς ἄλλοις ἐταροῖς *Dd.* τ, 196 — τοὺς ἄλλους ἐταροὺς *Dd.*
κ, 449. Λαταοὺς *Il.* λ, 406 — τῶν ἄλλων Τρῶων κ, 408. ν, 352.
Λαταῶν β, 674. ρ, 280. ω, 338. *Dd.* λ, 470. 551. ω, 18. Ἀχαιῶν π,
133. σ, 62. τῶν ἄλλων — θεῶν *Il.* ξ, 189. ἀνδρῶν λ, 264. 540. ἀν-
δρώπων *Dd.* ζ, 176. π, 133. τῶν ἄλλων ἐταρῶν κ, 250. 421. τῶν ἄλλων
ἀνέμων ε, 383. Ueber τῶν ἄλλων — bei Superlativen § 47, 28, 6.

Α. 6. So steht auch schon bei Homer οἱ ἄλλοι — für οἱ ἄλλοι
οἱ att. *Eph.* 50, 4, 11. Τοὺς ἄλλους κελόμην ἐρίσας ἐταίρους ἡνῶν
ἐπιβαίνεμιν. *Od.* ι, 100. 193. (Ἥρχον οἱ ἄλλοι Φαιήκων οἱ ἀριστοί. *Dd.*
θ, 108.)

Α. 7. Ähnlich findet sich schon bei Homer der Artikel bei einem
Zahlworte mit seinem Substantiv, besonders bei Ordinalien. vgl. oben
2. Α. 7. οἱ δύο σκόπελοι *Dd.* μ, 73. τῶν δύο μοιράων zwei Drittheile im
Ggf. der τριᾶτη μοῖρα *Il.* κ, 253. — οἱ πρώτοι τε καὶ δεύτεροι vles Ἀ-
χαιῶν β, 381. τῶν προτέρων ἐταρῶν *Il.* λ, 691. ὁ ἔβδομος ἐστίημι μεῖς τ,
117. ἐν τῇ ἑβδομῇ ἡνὶ σθένει η, 248. τὸν τρικαίδεκατον σκοπὸν κ, 561.

Α. 8. Die Possessive erscheinen bei Homer zwar gewöhnlich ohne
Artikel, nicht selten jedoch auch mit demselben, besonders die singularischen
ἐμός, σός, ὅς oder ἐός. [Sehr selten geht das Substantiv voran: πατὴρ
οὐμός *Il.* σ, 360.] τὸν ἐμὸν γάμον *Dd.* β, 97. τ, 142. ω, 132. γόνον
Dd. τ, 166. μόρον *Il.* χ, 280. βλον *Dd.* σ, 254. τ, 127. γάλον *Il.* δ, 42.
τῷ ἐμῷ θυμῷ λ, 608. *Dd.* δ, 71. — ἡ ἐμὴ ἀκοιτις λ, 432. ἀμφὶ τῇ
ἐμῇ κλισίᾳ *Il.* ι, 654. — τὸ ἐμὸν κῆρ *Il.* ζ, 523? ἄρμα ψ, 585. κλέος
η, 91.

Τῷ σῷ ἐπὶ μαῶν *Dd.* τ, 483. — τὴν σὴν ὀρμὴν β, 403. — τὸ σὸν
γέρας *Il.* α, 185. μένος α, 207. ζ, 407. — τὰ σὰ γούνατα σ, 457. *Dd.*
γ, 92. δ, 322. ι, 266. τεύχεα *Il.* π, 40. ῥάκεια *Dd.* ξ, 512. κῆδεα λ, 376.
— τὰ σ' αὐτῆς ἔργα κόμειε [α, 356.] φ, 350. *Il.* ζ, 490. τὰ σ' αὐτοῦ
κῆδε' ἐλπίδες *Dd.* ξ, 185.

Τὸν ἐὼν Πόδαργον *Il.* ψ, 295. τοὺς ἐὼς ἱππους ε, 321. — τὸ ὄν
μένος φ, 305. χ, 459. *Dd.* λ, 515. — τὰ ἃ τεύχεα σ, 451. κῆλα μ, 280.
δῶματα ο, 58. *Dd.* ξ, 153. ἔργα ι, 250. 310. 343. Substantivirt τὰ ἃ
γρονέων eignen Raths folgend *Il.* θ, 430. vgl. Α. 9 C.

Von den pluralischen Possessiven finden sich so αἱ δὲ πον ἡμίτεραι ἄλο-
χοι *Il.* β, 136. ὁ ὑμέτερος θυμός *Dd.* δ, 694.

Α. 9. Zuweilen steht auch bei Homer der Artikel mit einer Bestim-
mung auf ein vorhergehendes oder angedeutetes Substantiv bezogen. Vgl.
oben 3 Α. 7: τοὶ ἄρσενες αὐφ σῖες *Dd.* ξ, 16. τὰ ἄρσενα αὐφ μῆλα ι, 238.
τοὶ ἄλλοι αὐφ διστός φ, 417. — αἱ μὲν ἄλλαι — ἡ δὲ μία αὐφ γυναῖκες
ν, 109. αἱ ἄλλαι αὐφ ἡῖες κ, 132. τὴν μὲν ἰαν — τὰς δ' ἄλλας αὐφ μοῖρα
im διεμοιραῖο *Dd.* ζ, 436. — ἐτέρῳ μὲν δοροὶ — τῷ δ' ἐτέρῳ *Il.* φ,
166 (ἀσκήν — τὸν ἑτερον, ἑτερον δὲ *Dd.* ε, 266.) ἡ μὲν — ἡ δ' ἐτέρη
ι. αὐφ ἀμφίπολος *Dd.* κ, 354. τὴν μὲν — τὴν δ' ἐτέρην — ἡ δ' ἄλ-
λη αὐφ θρωάς ν, 68. ἡ μὲν — ἡ δ' ἐτέρη αὐφ πηγαί *Il.* χ, 151. τῆς ἐ-
τέρας αὐφ σιγός π, 179. — τῇ προτέρῃ erg. ἡμίτερη, was nicht vorher-
geht. *Dd.* π, 50. τὰ πρότερα αὐφ ποδάμπητα τ, 504. τὰς πρώτας αὐφ

νῆες §, 31. τῆς τρίτης, τῆς τετάρτης auf σὺνός π, 193. 196. τῷ πέμπτῳ auf ἡμῶν Dd. ε, 263. τῷ ὀγδοῶτῳ, τῷ δεκάτῳ auf ἕκτα Jl. β, 329, auf ἐπτάτες und εἰνάτες Dd. γ, 306. §, 241. τῇ δεκάτῃ auf ἐννῆμαρ κ, 29. Jl. α, 54. ω, 663. auf ein zu ergänzendes ἡμέρῳ ω, 612. τῇ δωδεκάτῃ neben ἐνδεκάτῃ ohne Artikel ω, 667. τὸν τριεκαδέκατον auf ἄνδρες κ, 495. τῇ τριεκαδέκατῃ auf ἡμέρα Dd. τ, 202. (vgl. § 43, 3, 2.) — τὸν ἄριστον auf ἀνθρώπων Dd. υ, 133. τοὺς σοὺς auf ἵππους Jl. ψ, 572. τὸ ἑὸν auf γάσγυρον κ, 256. τὰ ἅ auf ἔντα ρ, 193. — τὴν αὐτοῦ γυλέει ι, 342. τοὺς Λαομέδοντος auf ἵππων ψ, 348. τὰ ὀπισθε(ν) auf δῶρα ι, 515. 519. τοῖσιν Ὀδυσσεὺς auf κτήματα Dd. χ, 221. αἱ ἀν' ἐπισσώτρων auf ῥαδά-μυγες Jl. λ, 537.

II. 10. Nicht selten gebraucht Homer auch den Artikel bei einem Superlativ von dem ein Genitiv abhängt: ὁ κάκιστος Dd. ρ, 445. ὥριστος Jl. ν, 154. ρ, 689. τ, 413. Dd. ρ, 416. τὸν ἄριστον Jl. ε, 414. ρ, 80. σ, 10. Dd. §, 19. 108. 414. οἱ ἄριστοι Jl. δ, 260. κ, 539. Dd. α, 211. ρ, 91. 105. λ, 524. Τὸν ἕταρον αἰρήσεται ὃν κ' ἐθέλῃσθαι φαινόμενων τὸν ἄριστον. Il. κ, 235.

9. Selten finden sich bei Homer in Verbindung mit dem Artikel zwei Bestimmungen.

II. Meist werden dann beide eingeschoben. Οἱ ἄλλοι σκηπτοῦχοι βασιλῆες ἐμὰ πρὸς δώματα καλὰ ἔρχεσθε. Od. θ, 40. ἴστω τὸ κατεβόμενον Στυγὸς ὕδωρ. Il. ο, 37. Dd. ε, 185. Αἱ Φηρητιάδες ποδῶκεες ἔκτερον ἵπποι. Il. ψ, 376. Τὸν Ἀθηναῖος δεινὸν χόλον ἐξακίσαθε. Od. γ, 145. Τοὺς ἄλλους κελόμην ἐρίφρας ἑταίρους. ι, 100. 193. — Τῷ δύο σκάζοντε βάτην Ἀρεὸς θερᾶποντέ. Il. τ, 47. (Τὰς πέντε νέας κνανοπρωρεῖους Αἰγύπτῳ ἐπέλασεν. Od. γ, 299.)

10. [11.] Auch bei prädicativer Anfügung des Adjectivs hat Homer schon hin und wieder dem Substantiv den Artikel vorge-
gesetzt.

II. 1. Beispiele finden sich vom Nominativ und Accusativ. Σοὶ τὸ γέρας πολὺ μείζον. Il. α, 167. Οἱ θάμνοι πρόδρομοι πίπουσιν. Il. λ, 156. Τὰ θράγματα ταρφέα πίπτει. Il. λ, 69. — Τυδεὺς τὸν υἱὸν γένετο εἰς χέρηα μάχῃ. Il. δ, 399. Τὸν ἕτερον σκόπελον χθαρμάλωτερον ὄψε. Od. μ, 101. — Μοθήσομαι οἶον τὸν Τηλεγίδαην κατηήρατο χαλκῷ. Od. λ, 519. Οἶον δὲ τὸν μῦθον ἐπεγράσθης ἀγορεύσαι. Od. ε, 183. Αἰνότετε Κρονίδη, ποῖον τὸν μῦθον γρασθῆς ἀγορεύσαι. Od. ε, 183. 462. §, 330. π, 440. σ, 361.) ἔειπες Il. α, 552. (vgl. δ, 25, ρ, 209. 462. §, 330. π, 440. σ, 361.) Ἄλιον τὸν μῦθον ὑπέστημεν Μενελάῳ. Il. ε, 715. (Τὸν ἕταρον αἰρήσεται ὃν κ' ἐθέλῃσθαι φαινόμενων τὸν ἄριστον. κ, 235.) Vgl. att. 50, 4, 14.

II. 2. [11.] Auch in Verbindung mit πᾶς, ἅπας und σύμπας findet der Artikel sich bei Homer schon öfter, doch nicht ὁ πᾶς u. Τὸ τεῖχος ἔπερ πᾶν δοπιὸς δρώει. Jl. μ, 289. Τὰ ἐλέγχεα πάντα λείπονται. Il. ω, 260. τὰ πρότερά τ' ἐχθροὺς πάντα. Od. τ, 504. Ἐνέεικε τὰ τεῖχεα πάντα τὰ τ' οὐρανὸς ἐστεγάνωται. Il. σ, 485. Ἐμὲ σπεύσει τῆς ληίδος ἥδελε πάσης. Od. ν, 262. Τοῖς ἄλλοις θεοῖς ἐνδὲξια πᾶσιν οἰνοχόει. Il. α, 597. Οἱ ἄλλοι πάντες δίδωσαν. Od. ρ, 411. Οὐκ ἐγὼ τίσον αἰνὸς εἰμι ὅσον οἱ ἄλλοι πάντες. Il. ρ, 371. — Θεοὺς ἐνόμηνεν ἅπαντας τοὺς ὑποταρταρίους. Il. §, 278. — Τὸν ἔρογα τίς ἀπάντων τῶν ἄλλων ἑτάρων. Od. ω, 79. — Κακὰ πόλλ' ἔρεξεν, ὅς οὐ σύμπαντες οἱ ἄλλοι. Il. χ, 380. (Τῆρας τῶν πάντων κάκιστον ἐν ἀνθρώποις. Θέογνις 273.) Daneben natürlich auch ohne

Artikel, wie *Il.* 2, 273: *λυπέτην πάντας ἀρίστους*. Sogar in der Bedeutung im Ganzen, wie *Od.* 9, 238. *ξ*, 103. Vgl. att. *Sy.* 11 *Α*. 13.

Α. 3. [15.] Auch *δ* *αὐτός* findet sich schon bei Homer. *Ὀδυσσεὺς ἀνὴρ ἔδωκεν*. *Il.* 2, 396. *Ἀπέσσυτο γῆν αὐτὴν ὁδὸν αἴης*. *Il.* 5, 391. (ohne *τὴν* *Od.* 9, 107. *κ*, 263. *π*, 138. anders *κ*, 158.) *Συναντήσῃ τῆς αὐτῆς ἐνέει' ἄγγελος*. *Od.* *π*, 334. [*Τοῦδ'* αὐτοῦ *λυκάβαντος* ἐλίσσεται. *Od.* 5, 161. *τ*, 306?] (*Δαίμων δολή τῶν αὐτῶν — σ' ἀντιπυρρὴν ἐπέων*. *Θέογνυς* 1334.) *Ἀρήτη ὄνομ' ἐστὶν ἐπώνυμον*, ἐκ δὲ *πολλῶν τῶν αὐτῶν* ὅπερ τέκον *Ἀκλίνου βασιλῆα*. *Od.* *η*, 55. *Τέλεσσαν ἡματι τῷ αὐτῷ*. *Od.* *η*, 326. (Oder: an diesem Tage selbst, wie *τῶν ἦτοι αὐτῶν* derer selbst. *Il.* 9, 237. vgl. *Od.* 9, 107 f.)

Α. 4. Sehr selten findet sich bei Homer *ὅδε* und *οὗτος* mit dem Artikel. (Oben so bei Pindar, der übrigens *ὅδε* überhaupt selten gebraucht.) [*Νῦν*] *σέθεν αἰ κόρες αἰδὲ καθ' ἐμψόωνται ἅπασαι*. *Od.* *τ*, 372. *Τοῦτον τὸν ἀναλκτον ἀλητεύειν ἀπέπαινας*. *Od.* *σ*, 114. vgl. att. *Sy.* 50, 11, 21. (*Ὁ γ' ὁ λυσσώδης* *Il.* *κ*, 53.)

Α. 5. Bei *αὐτός* selbst, *ἐκείνος*, *ἄμφο*, *ἀμφοτέρως* und *ἐκαστος*, *ἄκρος*, *ἐσχάτος* und *μέσος* (dies bei Theog. 220, ohne Art. 331) hat das etwa zugefügte Substantiv bei Homer den Artikel niemals; *ἐκάτερος* kommt bei ihm nicht vor.

11. Herodot gebraucht den Artikel fast durchgängig eben so wie die attischen Prosaiser; nicht minder auch die Komiker, zumal im Trimeter; im Trimeter größtentheils auch die Tragiker, während sie in den lyrischen Stücken, wie auch die Lyriker selbst, nicht selten nach epischer Weise den Artikel auslassen.

Α. 1. Selbst im Trimeter verbinden die Tragiker mit *ὅδε* und *οὗτος* ein Substantiv sowohl mit als ohne Artikel. Vgl. § 48, 2, 4. So auch *ὅδε* (*δ*) *ἀνὴρ* und (*δ*) *ἀνὴρ ὅδε*, wenn der Redende damit sich selbst bezeichnet, wozu auch bloß *ὅδε* genügt. *Τὸ [δὲ] φιλεῖν οὐκ ἔστιν ἐξ οἷου πλέον ἢ τοῦδε τάνδρος ἔχειν*. *So.* *Φίλον μετ' ἀνδρὸς τοῦδε τῆς δ' ἐκπλεῖ χθονός*. *So.* — *Οὐκ ἔστιν ἡς τῷδε συγκαλεῖσθαι*. *Εὐ.* *Ὁ [τοῖ] σ' ἔγωγε τῇδ' ἐμῇ θάψω γεῖν*. *Εὐ.* Zuweilen fehlt der Artikel auch bei Komikern: *τῷδε στέγης* Antiphanes 175? *ἡβης ἐκείνης, τοῦ δὲ τοῦδε καὶ γρεῶν* Kratin. 65. Vgl. att. *Syn.* 50, 11, 22.

Α. 2. Bei Pindar erscheint der Artikel zuweilen in Verbindungen in denen er der epischen Sprache noch fremd ist; auch beim Infinitiv § 50, 6, 3. *Ὁ μέγας κλυδωνος ἀνακλιν οὐ γῶτα λαμβάνει*. *Πί.* *Φύονται καὶ νέοις ἐν ἀνδράσιν πολὺαὶ θαμὰ καὶ παρὰ τὸν ἀλικίας τοίκωτα χρόνον*. *Πί.* *Τὸ κύκλῳ πέδον ἔθηκε ὁδοῦ λύσιν*. *Πί.* *Τὸ γυναικὶ κράτιστον ἄπαν*. *Πί.* *Γνωθὶ τὸ πάρ ποδὸς οἷας εἰμὲν αἰσας*. *Πί.* *Εἰ γὰρ ὁ πᾶς χρόνος καμάτων ἐπικλίων παράσχοι*. *Πί.*

Α. 3. Herodot folgt im Allgemeinen streng dem Gebrauche der attischen Prosa. Zwar sagt er *ἡδ' ἰδὲν* 2, 76? *ἐς γῆν ταύτην* 4, 8. (vgl. 7, 130, 1.) *χώρας τῷδε* neben *τῷδε τῆς χώρας* 4, 9, 2. (vgl. 3, 111, 1.) *ταῖδε* (*ἐγὼ καὶ*) *ἔπεα* 3, 21, 2. 137, 1. 4, 139, 1. *λόγον τόνδε* (neben *τόνδε τὸν λόγον*) 1, 9, 1. 2, 54. 115, 2. 156, 2. 8, 111, 1. 140, 3. *προσάσινος τῷδε* 4, 135. (vgl. 7, 8, 2. 8, 65, 4), *ἀνδρὶ τῷδε* mir 1, 108, 2; *ἐκ νομοῦ τούτου* 2, 169, 3. vgl. 164. Allein von diesen und andern Stellen können wenigstens einige (wie auch 5, 20, 1. 49, 3 ff. *ἔνπορος ταύτας* 4, 9, 2.) nach att. *Sy.* *Α*. 22, einige andre, wie *πόλιν ταύτην* 4, 160, 1 und *ταύτην ἄπλεον* 2, 116, 1. vgl. 1, 99, 1 nach 61, 7 erklärt

werden; andre mag man als Eigenthümlichkeit betrachten. Ueber *κατάλη κείνη* 2, 39, 1. (vgl. 40, 1. 6, 91) Kr. 3. Thuf. 3, 59, 2; über *χείλος ἐκότερον* Kr. zu Her. 1, 180, 1. Wie *λόγον τόνδε* sagt Herodot (neben *πάντα τὸν λόγον* 2, 123) *πάντα λόγον* 1, 21. 2, 113, 2. 115, 2. 9, 9. (*τὸν πάντα λόγον* 6, 2. 9, 13. vgl. Kr. zu 1, 21.) *παντὶ στόλῳ* 5, 46, *πᾶσι τυράννοις* 1, 86, 3. vgl. 6, 49. Ueber *μέσση νέα* und *ἀκροῶν χειρῶν* Kr. zu 1, 16 und 119, 2. Ueber Einzelnes § 50, 1, 1 ff. u. 3, 2.

§ 51. Pronomina.

1. Von den persönlichen Pronomina werden die Nominative in den Dialekten und bei Dichtern eben so gebraucht wie in der attischen Prosa; von den obliquen Casus haben besonders die der dritten Person mannigfache Besonderheiten. *Ἔδοξα' ἐνὶ προδόμῳ· χλαῖναν δ' ἐπιέσσαμεν ἡμεῖς.* 'Od.

A. 1. Ueber die dialektischen Formen § 25, 1, 1 f. Das persönliche Pronomen der dritten Person wird besonders bei Homer vielfach durch die Formen des Artikels vertreten, namentlich in betonter Bedeutung.

A. 2. Von den poetisch dialektischen Formen der dritten Person stehen nur enklitisch und demonstrativ (für die entsprechenden Formen von *αὐτός*) gewöhnlich *μιν* (vgl. A. 11 f.), immer *νν*, *στέ*, *σσί*, *σσιν*; die meisten übrigen finden sich sowohl enklitisch als orthotonirt: enklitisch, wenn sie demonstrativ stehen; orthotonirt, namentlich bei Homer, wenn sie in gegensätzlicher oder reflexiver Bedeutung vorkommen.

A. 3. Der Genitiv des Singulars der dritten Person kommt bei Herodot und den attischen Dichtern fast gar nicht vor: bei jenem *εὖ* 3, 135 enklitisch; *οὐ* orthotonirt Co. Dk. 1257, *ἔθεν* Aesch. Gif. 64. Mehr als unsicher ist *οὐ* in Ar. Bruchst. 486 Mein. Bei Homer stehen *εὖ* und *ἔθεν* auch vom weiblichen Geschlecht selbst von unpersönlichen Gegenständen. *Προβέβουλα (Χρυσήδα) κορυφῆς ἀλόγων· ἐπεὶ οὐ ἔθεν ἔστο χειρῶν.* 'Il. *Οὐ τι συνεργῶ ἐπὶ γαστέρι κύντερον ἄλλο ἔπλετο, ἢ ε' ἐκέλευσεν εὖ μνήσασθαι ἀνάγκη.* 'Od.

A. 4. Die bezüglichlichen Formen dieses Genitivs finden sich bei Homer nur selten (nicht reflexiv, also) demonstrativ und enklitisch: *εὖ* Dd. 5, 461. *εὖ* Il. ο, 165. ω, 293. 311. *ἔθεν* Il. α, 114, ι, 419. 686. demonstrativ und orthotonirt ο, 199? ν, 305. bei einer Präposition: *ἔθεν εἵνεκα* Il. γ, 128? κ, 27. Dd. ψ, 304. *ἐκ γὰρ εὖ γρένας εἴλετο* Il. ε, 377? vgl. σ, 311.

A. 5. Reflexiv und orthotonirt stehen bei Homer die Formen dieses Genitivs: *εὖ* Il. β, 239. Dd. η, 217. (*εὖ αὐτοῦ* Il. ζ, 384. Dd. θ, 211.) *εὖ* (indirekt) Il. ν, 464? *εἶο* Il. δ, 400. Eben so bei Präpositionen (oder Adverbien); *ἀπὸ εὖ* Il. ε, 343. ν, 163. ν, 261. Dd. ε, 459. ι, 398. 461. φ, 136. 163. *ἀπὸ εἶο* Dd. χ, 19. *ἀπὸ ἔθεν* Il. ζ, 62. κ, 465. μ, 205. ν, 278. *πρὸ ἔθεν* Il. ε, 96. ν, 803? *ἀνευ ἔθεν* (indirekt) ρ, 407. *πρὸς ἔθεν ἔθεν* ε, 56. 80. ν, 402. vgl. Dd. ζ, 481.

A. 6. Der Dativ des Singulars der dritten Person (*οἷ*) findet sich bei attischen Dichtern selten: enklitisch Aesch. Ag. 1118 Gf. Co. Dk. 1630. Aj. 907 Gf. Gl. 195 Gf. α δέ οἱ *γίλα δάμαρ* Tr. 650 Gf. (vgl. § 48, 12, 2.) Ar. Mo. 1313 Gf. Kratin. 170. orthotonirt: *παρ' οἱ* Gm. Gl. 924. (*ἐν οἱ* Lynkeus 1, 67) Sehr häufig steht dieser Dativ bei Homer und Herodot auch auf sachliche Begriffe bezogen. *Ἐκάβη ἐμολεν ἐς δάλαμον, ἐνδ' εἶσαν οἱ πέπλοι παμπούκιλοι.* 'Il. *Νῆα γλήην γέρε κύμα·*

ἐκ δὲ οἱ ἱσὶν ἀραξεν. 'Οδ. 'Εν τῷ νηῷ κλίνῃ μεγάλη κείται καὶ οἱ τράπεζα παρακείται χρυσῇ. 'Ηρ.

II. 7. Der demonstrative und enklitische Gebrauch dieses Datives ist auch bei Homer der gewöhnlichste; doch findet das *οἱ* sich auch in diesem Sinne orthotonirt: in einem Ggf. Db. ζ, 196, in *μηδ' οἱ* (*μηδ' οἱ* Bekker) λ, 442. vgl. att. Sprachl. § 9, 10. in *ἐνὶ οἱ* Jl. q, 174? χ, 326? Dagegen enklitisch, wenn δὲ dazwischen tritt in *ἀμφὶ δὲ οἱ*, *παρὶ δὲ οἱ*, *παρὰ δὲ οἱ*, *πρόσθε δὲ οἱ* Jl. q, 7. (Bei Her. nur 6, 90 u. 7, 58, 1 *ὅν δὲ οἱ*. vgl. II. 16.) Ferner *οἱ* *ἀντὶ* im Ggf. Jl. ε, 64. ο, 226. Db. δ, 667; im bloß gedachten Ggf. Jl. ω, 292, wie *οἱ* — *ἀντὶ* ι, 324; ohne Ggf. *οἱ* *ἀντὶ* Db. β, 33. *οἱ* — *ἀντὶ* Db. ζ, 277. Jl. ζ, 91. Die bei Homer nicht seltene Verbindung *οἱ οἱ* scheint Herodot vermieden zu haben.

II. 8. Reflexiv und orthotonirt steht *οἱ* Jl. ε, 800. Db. λ, 433; indirect Jl. ι, 306. τ, 385; *ἐνὶ οἱ* δ, 327. λ, 239. γ, 542. χ, 326? Db. q, 330. 342. 507. *πρὸς οἱ* Jl. υ, 418. q, 507. Db. ω, 347. Ferner in *οἱ* *ἀντὶ* Jl. ε, 64. ζ, 307. π, 47. Db. q, 304. (indirect χ, 214) und im Ggf. Jl. ψ, 126. *παρὶ δὲ οἱ* *ἀντὶ* Db. ο, 285. *ἐπὶ* *ἀντὶ* Jl. ν, 495. indirect Db. δ, 38. Im abhängigen Satze auf das Subject des Hauptsatzes bezogen steht *οἱ* enklitisch Jl. μ, 458.

II. 9. Der Accusativ ζ, der bei Herodot und den Dramatikern gar nicht, bei Pindar nur an einigen Stellen (II. 9, 14 und II. 7, 25 orthotonirt) vorkommt, findet sich bei Homer etwa an sechs Duzend Stellen, sowohl von Personen gebraucht als von Sachen (Jl. α, 236. Db. δ, 617. ο, 117). *διωρεγέος βασιλῆος τιμὴ ἐκ Διὸς ἔσται, γὰρ δὲ ἐ μνηστὴρα Ζεὺς. 'Ιλ. (H γυνή) πολλὰ ἐπίστατο ἔργα, τίον δὲ ἐ τεσσαράβαιον. 'Ιλ. Νῆος ἔπειτα τίς ἐστι πολυκλόνῳ ἐνὶ πόντῳ Ἀλγύπτιον προπάροιθε, Φάρον δὲ ἐ κελύεσκουσιν. 'Οδ. Τόδε σῆπτρον οὐκ ἀναδηλήσει· περὶ γὰρ ἧά ἐ χαλκὸς ἔλαψε (καί) μιν νῆες Ἀχαιῶν ἐν παλῶν γορέοντι. 'Ιλ.*

II. 10. Reflexiv und orthotonirt findet sich ζ in *ἀμφὶ* ζ Jl. ο, 241. 574, *ἐς* ζ ψ, 203. Db. χ, 436, ζ *αὐτὴν* Jl. ξ, 162. q, 551. Db. q, 387, *ἐς* *αὐτόν* Jl. ν, 171. *Καθεὶν μιν εἰς* ζ *ἑκαστος*. 'Ιλ.

II. 11. Der Accusativ *μιν* (nie orthotonirt), aus den Tragikern mit Recht entfernt, ist häufig bei Homer und Herodot, bezogen sowohl auf persönliche als auf sächliche Begriffe (Jl. α, 237. Db. ζ, 305. ν, 163. vgl. Kr. Neg. zu Her. II. οδ; nicht leicht auf einen Plural (Jl. μ, 285? vgl. Mitsch zur Db. ζ, 212. vgl. q, 268). *Ὀδυσσεὺς ἐπιπλεῖται στήθεσ ἀνδρῶν· ἀρνείω μιν ἔγωγε ἔσχατο πηγεαίμῳ. 'Ιλ. Τὴν ἐγὼ οὐ λίσσω· πρὶν μιν καὶ γῆρας ἔπειαν. 'Ιλ. Ὑὸς χοῦμα μέριστον ἀνεγάρη νῦν ὧν προσδεόμεθα σὺ νεηρίας συμπέμφαι ἡμῖν, ὥς ἂν μιν ἐξέλωμεν ἐκ τῆς χώρας. 'Ηρ. Τῆς (νηὸς) σφιδὸν ἦλθ' Ἐνοσίχθων, ἔς μιν λαὸν ἔδρακεν. 'Οδ. Νῦν ἐμὸν ἔγχεος ἀλῆναι χαλκῶν· ὥς θῆ μιν σφῆ ἐν χοῦ πᾶν κομίσαιο. 'Ιλ. Νηάδες χιόνος πίπτονσι θαμναί· — χῶμα δὲ μιν προσπλάζον ἐρύκειαν. 'Ιλ.??*

II. 12. Mit einer Präposition findet sich *μιν* bei Herodot nie, bei Homer nie in unmittelbarer Folge, wohl aber häufig in *ἀμφὶ* δὲ *μιν* (wie *ἀμφὶ* δὲ *με* Db. ζ, 363), vereinzelt in *ἀμφ' ἄρα μιν* Jl. ζ, 238. Reflexiv erscheint es in der homerischen Formel *τῷ μιν ἐισάμενος* (indirect Jl. q, 666.); selten bei Herodot in zum Theil zweifelhaften Stellen. *Ἰκέτευς μὴ μιν ἀναγκάζειν ἐνδὲν διαζοῖναι τοιαύτην αἰεσιν. 'Ηρ. 1, 11, 2. vgl. 45, 1. 125, 1.*

II. 13. Statt *μιν* gebrauchen die Tragiker und regelmäßig auch Pindar *νιν*, dreigeschlechtlich und selbst pluralisch. [Theog. 364?] Bei dem Komiker Theop. 3 ist es nur Conjectur. *Οὐκ ἔδωκ αὐτόν, ᾧδόμεν*

ὅ' ἐστὶ δυνάμει. Σο. Δίχα, τίς ποτ' ἐστὶν ἡ ξὺν βοτῶν; ἐξέπ', ἐπεὶ νυν τῶνδε πλείονον ὦπασα. Σο. Ἀέλιον θαυμαστός τις δῆμα λαμπρόν ἔννεπεν, ἐνθα νυν ἐκτείνουσιν Φοῖβον μέγαραι. Πι. Νόμοι πρόκεινται ὧν Ὀλύμπιος πατὴρ μόνος οὐδὲ νυν θανάτῳ γέρας ἀνέρων ἔκτεν. Σο. Τὸς πάντ' ὁρώσας Εὐμενίδας ὁ γ' ἐνθάδ' ὧν εἶποι λέως νυν. Σο. Βεβαῖσι τέκνα' αἰθρὰ ἔχει νυν ἥδη πυρὸς τεταχότας οδοῖ. Εὐ. Σὲ τὰρχα τὰμὰ πόλλ' ἄγαν λέγειν ποιεῖ. Σὺ τοι λέγεις νυν, οὐκ ἐγώ. Σο.

Α. 14. Eben so findet sich *σγέ*, das bei Homer nur pluralisch vorkommt, bei den Tragikern sowohl singularisch als pluralisch und sowohl vom männlichen als vom weiblichen Geschlecht. Aus Herodot (3, 52. 53 u. 7, 170) ist *σγέ* jetzt entfernt. Singularisch steht es bei Nr. Πι. 1020. Ἐπειδὴ τῶν γε νόον νημερτέ' ἀνέγνω, ἐξαυτὸς σφ' ἐπέεσσιν ἀμειβόμενος προσέειπεν. Ὁδ. Αἰδάξον εἰ ζῶντ' Ἀρακλῆα προσδέξομαι. Ἐγώ γε τοί σφ' ἔκπεινον ἰσχυρόντα γε. Σο. Τίμῃ τῶπῳ θανεῖν σφε γῆς; [τὴν Ἀγάνειραν]. Σο. Λέγεται χοῖναι σφ' ὅπῳ τῶνδε δαμῆναι; [τὴν Τροίαν]. Σο. Ἐπειδὴν αὐτοὶ θάνωσι, τίς ἂν σφε λούσμεν; Αἰ. Ἦκονσ' Ἀντιγόνη τ' ἡδ' Ἰσμήνη. Οἶμαι σφ' ἐκ στήθεων ἥσων ἄλγος. Αἰ. Κλάδους μὲν αὐτοῦ λῆπτε σημεῖον πόνον. Καὶ δὴ σφε λείπω. Αἰ.

Α. 15. Vom Plural findet sich die überhaupt seltene Form *σγῆς* gar nicht bei Homer, den Lyrikern und Dramatikern; bei Herodot öfter (4, 43, 3. 7, 168, 1. 8, 7. 108, 2. 9, 55). Der Genitiv *σγῶν*, außer bei Thukydides selbst in der attischen Prosa selten, kommt bei Aeschylos und Sophokles nie vor; wohl auch nicht bei Euripides und den Komikern [Pherekr. 124?]. Bei Herodot findet sich außer den übrigen mit *σφ* anfangenden Formen noch das eigenthümliche *σγεα*, von Sachen gebraucht, für *αὐτά*, nur als Accusativ Her. 1, 46, 3. 89, 2. 111, 3. 112, 1. 2, 119, 3. 22, 1. 23, 2. 52, 2. 53, 2. 71, 3. 135, 2. 4, 25. 33, 2. 187, 2. 5, 83, 2 bis. 85. 91, 3. 92, 11. 95, 7. 50, 2. 8, 36. Αἰγούσι πρὸς τοὺς ἐκτερόντας τὰ χρήματα ἀπαιρούμενοι ὥς σφεα ἀναγκάτως ἔχει δεκατεθῆναι τῷ Αἰ. Ἦρ.

Α. 16. Der Dativ des Plurals *σγί(ν)* steht bei Homer und Herodot (mit bezweifeltsten Ausnahmen vgl. Matth. zu Her. 1, 57) demonstrativ für *αὐτοῖς*, notwendig enklitisch und daher bei einer Präposition nur wenn noch ein δὲ dazwischen tritt: μετὰ δὲ σγί(ν) Πι. λ, 709. ν, 658. ο, 8. σ, 234. 604. ψ, 14. Ὁδ. β, 173. [δ, 17.] ν, 27. παρὰ δὲ σγιν Πι. ε, 195. κ, 473. Ὁδ. κ, 9. ο, 302. ἐν δὲ σγιν Πι. κ, 435. ἐπὶ δὲ σγί Ὁδ. κ, 355. ἔμπρὶ δ' ἄρα σγί Πι. ω, 96. Bei Herodot nur αὖν δὲ σγί 2, 85. 118, 1. 5, 121. 6, 8. 22. 7, 10, 8. 9, 11, 2. vgl. Α. 7. Gewöhnlich von Personen gebraucht findet es sich doch auch von Sachen. Περίσταδ' ὄμιλος τερόμενοι μετὰ δὲ σφιν ἐμέλπιτο θεῖος αἰοδὸς χοροῖων. Ἰλ. Ἐπὶ ταῖς πρᾶξις ἀργυρέας, ἐπὶ δὲ σφιν τίθω χρύσεια κάλυμ. Ὁδ.

Α. 17. Die Form *σγίσιν*, bei Herodot wohl immer reflexiv oder recipiend (Matth. z. 1, 57), findet sich bei Homer sowohl demonstrativ als (selten) reflexiv; in Verbindung mit Präpositionen nicht bloß mit δὲ (μετὰ δὲ σγίσιν Πι. β, 93. δ, 2. περὶ δὲ σγίσι σ, 66. ὑπὸ σγίσι δὲ λ, 151), sondern auch in unmittelbarer Folge (reflexiv): μετὰ σγίσιν Πι. α, 368. κ, 208. 311. 398. [409.] λ, 413. χ, 574. ψ, 698. ἐν σγίσιν Πι. 7. περὶ σγίσιν μ, 148. [Νδν] κεν ἐλαγρότερος πόλεμος Τρώεσσι γένοιτο σείο κατασθιμένω· σὺ γὰρ σγίσι πῆμα μέγιστον. Ἰλ. — Φύξιν βουλευόσσι μετὰ σγίσιν. Ἰλ. Τὸς ἀναγον ζῶντος σγίσιν ἐργάζεσθαι ἀνάγκη. Ὁδ. Οἱ Μῆδοι ἐδίδωσαν σγίσι λόγον. Ἦρ. (Οἱ Πελασγοὶ ἐωντοῖσι λόγους ἐδίδωσαν. Ἦρ. Οἱ Ἕλληνες λόγον σγίσι αὐτοῖσι ἐδίδωσαν Ἦρ.) Ἔσσιν πολλὰ ἔθνεα τῶν Ἰνδῶν καὶ οὐκ ὁμῶστα σγίσι. Ἦρ.

Α. 18. Im Allgemeinen finden sich die mit *σφ* anfangenden Formen

bei Homer nicht oft reflexiv. So ὡσαν ἀπὸ σφείων *Il.* *δ.* 535. *ε.* 626. *ν.* 148. vgl. 638. Κατὰ σφείας μαχέονται *β.* 366. Οὐκ ἐνόησαν ἐρχόμενον κατὰ σφείας *Od.* *η.* 40. οὐ πῦα πύσπον ὁ πύς σφείας εἰσαγέζοντο *ψ.* 66. Die Beispiele über σφείων s. *Al.* 17.

Al. 19. Bei den Tragikern findet sich das enklitische σφίν (wohl nie bei ihnen σφί) öfter, gleichfalls in demonstrativem Sinne für αὐτοῖς; vereinzelt in eben diesem Sinne σφίτων *Aesch.* *Pro.* 479 und zweifelhaft *So.* *Gl.* 1070; vereinzelt auch reflexiv *DK.* 59. Beim Sophokles findet sich auch σφάς an einigen Stellen (nur) demonstrativ und enklitisch. Eben so ὡς σφας *Aesch.* *Pro.* 441. (4.) Ὡς σφας καλοῦμεν Εὐμενίδας, ἐξ ἐμμένων σιέγων δέχεσθαι τὸν ἱκέτην σωτήριον αὐτοῦ. *DK.* 486. vgl. dort Hermann.

2. Da die Reflexiva ἑμᾶντοῦ, σεαυτοῦ oder παντοῦ, ἑαυτοῦ oder αὐτοῦ bei Homer noch nicht vorkommen, so gebraucht er statt deren entweder die persönlichen Pronomina allein (betont) oder mit αὐτός verbunden oder auch αὐτός allein.

Al. 1. Von der ersten Person des persönlichen Pronomens findet sich so meist nur der Accusativ beim Infinitiv (att. *Sy.* *Al.* 2); von der zweiten vielleicht kein Beispiel. Ἐγὼν ἐμὲ λύσομαι. *Il.* *κ.* 378. Οὐκ ἐμὲ φημι λελασμένον ἔμμεναι ἀλλῆς *ν.* 269. vgl. *η.* 198. Οὐ μέ τι φημι μεθροῦμεν *ν.* 361. (Von der dritten Person beim Infinitiv findet sich wohl nur das Beispiel *ω.* 134: σκύζεσθαι σοὶ γῆσι θεοῦ, ἐξ δ' ἔσχα πάντων ἀθανάτων κηχλώσθαι.)

Al. 2. Häufig dagegen findet sich die dritte Person des persönlichen Pronomens reflexiv, besonders die Casus des Singulars: ἐο 1 *Al.* 5, *οἱ* eb. *Al.* 8, *ἔ* *Al.* 10, μιν *Al.* 12, σφίων, σφείων, σφείας *Al.* 17 u. 18. Γαστήρ ἐκέλευεν ἐο μνήσασθαι ἀνάγκη. *Od.* Ἡ ὀλίγον οἱ παῖδα ἐοικῶτα γείνατο Τυδεΐος. *Il.* Τίς κ' οἴοιτο μόνον ἐνὶ πλεόνεσσιν οἱ τυύξεσθαι δάνατον. *Od.* Ἀκόντιος δουρὶ φανῶ, ἀμφὶ ἔ πατήρας. *Il.*

Al. 3. Der Gebrauch des persönlichen Pronomens mit dem entsprechenden Casus von αὐτός in reflexivem Sinne ist nicht eben häufig: ἐμοὶ αὐτῷ *Od.* *ι.* 421. *ψ.* 253. ἐμοὶ περ αὐτῇ *ε.* 188 f. ἐμ' αὐτὸν *Al.* *α.* 271. σοὶ αὐτῷ *Il.* *γ.* 51. indirect *Od.* *κ.* 300; über ἐο αὐτοῦ 1 *Al.* 5, *οἱ* αὐτῷ *Al.* 8, *ἔ* αὐτὸν *Al.* 10; ἡμέας αὐτούς *Il.* *θ.* 529. σφῶν αὐτῶν *μ.* 153. *τ.* 302. σφίσι αὐτοῖς *Od.* *υ.* 213. indirect *δ.* 683. σφείας αὐτούς *Il.* *μ.* 43. 86. *ν.* 152. *Od.* *μ.* 225. Vereinzelt αὐτόν μιν *Od.* *δ.* 244, wie noch *Her.* 1, 24, 2 (?) 2, 100. (Ἐγὼν ἐμέθεν περιδώσομαι αὐτῆς. *Od.*) Μαχόμεν κατ' ἐμ' αὐτόν. *Il.* Κέλεσθαι μιν μακάρων μέγα ὄρκον ὁμῶσαι μή τι σοὶ αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο. *Od.* Περὶθῆ ἔο αὐτοῦ ἐν ἔντεσι Διὸς Ἀχιλλεύς, εἰ οἱ ἐγαρμύσομεν. *Il.* Πτωχὸν οὐκ ἂν τις κλέοι τρύζοντα ἔ αὐτόν. *Il.* (μιν—ἐωντόν *Her.* 1, 24, 3. 82, 5.)

Al. 4. Nicht oft finden sich bei Homer die obliquen Casus von αὐτός mit Ergänzung des zugehörigen persönlichen Pronomens. So αὐτοῦ für αὐτοῦ μου *Od.* *γ.* 38. αὐτὸν für αὐτόν με *Il.* *ω.* 430. 503. *Od.* *κ.* 339. für αὐτὸν σε *Il.* *β.* 263. *Od.* *ξ.* 389. αὐτῆς für ἐο αὐτῆς *Od.* *η.* 263. αὐτοῖς für ἡμᾶς αὐτοῖς *κ.* 26. Eben so auch reflexiv (αὐτοῦ für ἑμᾶντοῦ *Od.* *φ.* 249.) αὐτοῦ für ἑαυτοῦ, αὐτῶν für ἑαυτῶν *§* 47, 9 *Al.* 4, 3. αὐτῷ für αὐτῷ *Il.* *ε.* 152. (indirect *ε.* 131 u. *Od.* *ω.* 270.) αὐτῇ für ἑαυτῇ *Od.* *β.* 125. αὐτόν für ἑαυτόν *δ.* 247. αὐτῶν für ἡμῶν αὐτῶν *Il.* *γ.* 338. *Od.* *κ.* 27. für σφῶν (τοῦτων) αὐτῶν *Il.* *ε.* 439. vgl. *γ.* 301. Der Begriff des Selbst ist dabei meist nicht erloschen. Ἡ μοι ἄχος περὶ τ' αὐτοῦ καὶ περὶ πάντων. *Od.* — Μέγα κλέος αὐτῇ ποιεῖν, αὐτὰρ σοὶ γε ποδῆν πολέος βρότον. *Od.* Αὐτῶν ἀπαλώμεθ' ἀφραδίσιν. *Od.* Sehr zweifelhaft ist es ob auch

bei Tragikern neben *αὐτός* oder *αὐτοί* ein obliquus Casus dieses Wortes reflexiv vorkomme, wie Eu. Andr. 1143. Aesch. Cho. 219 u. Pers. 407 u. Sic. 176?

Α. 5. [8.] Die Verbindung *ἐμὲ αὐτόν* u. findet sich schon bei Homer mehrfach: *ἐμὲ αὐτῆς* Dd. x, 93. — *ἐμοὶ αὐτῶ γ*, 49. δ, 177. JI. v, 73. π, 12. *ἐμοὶ αὐτῇ* JI. x, 451. ω, 732. — *ἐμ' αὐτόν* Dd. ξ, 331. — *σεῖθεν αὐτοῦ* JI. ψ, 312. *σεῦ αὐτῆς* ξ, 327. *σεῖο ἐξ αὐτῆς* σ, 359. — *σοὶ αὐτῶ* ι, 42. 521. ν, 817. ο, 231. τ, 178. 192. 416. ψ, 80. 342. ω, 310. Dd. α, 279. 305. δ, 601. ε, 187. ζ, 60. ο, 168. 514. *σοὶ αὐτῇ* ψ, 75. *σοὶ δδ' αὐτῇ* ζ, 39. ρ, 583. — *σὲ καὶ αὐτόν* JI. ρ, 687. *σὲ γὰρ αὐτὴν* Dd. ν, 313. vgl. JI. ν, 273. Daneben *σ' αὐτόν* JI. x, 389. x, 351. Dd. ι, 406. *σ' αὐτὴν* δ, 748. — *οἱ αὐτῶ* JI. ω, 292. vgl. oben 1 Α. 7.

Α. 6. Eigenthümlich erscheinen bei Homer auch die enklitischen Formen der persönlichen Pronomina vor den entsprechenden obliquen Casus von *αὐτός*: *μοι αὐτῶ* Dd. ε, 179. x, 344. ο, 371. vgl. JI. ζ, 338. *μοι αὐτῇ* ε, 190. *μοι — αὐτῶ* ψ, 281. JI. ζ, 338. *μ' αὐτόν* JI. x, 242. ω, 198. Dd. ν, 315. *με — αὐτόν* JI. ο, 723. Dd. ν, 359 f. *μ' — αὐτὴν* JI. x, 82 f. *με — καὶ αὐτόν* Dd. α, 251. π, 128. λ, 453. vgl. JI. ζ, 338. — *τοι — αὐτῶ* Dd. λ, 134. *τοι — αὐτῇ* JI. ζ, 272. Dd. ζ, 35. — *οἱ — αὐτῶ* Dd. δ, 66. *οἱ — αὐτῇ* JI. ζ, 91. — *ἐ αὐτόν* Dd. θ, 396. *μιν αὐτόν* JI. ρ, 245. 318. ω, 472. Dd. γ, 19. [327?] δ, 118. ν, 190. *μιν αὐτὴν* JI. ω, 729.

Α. 7. Wenn *αὐτῶ*, *αὐτόν* vorangeht, so wird ihnen bei Homer nur eine enklitische Form des persönlichen Pronomens gefolgt: *αὐτῶ μοι* JI. ε, 459. 384. *αὐτῶ τοι* Dd. x, 345, wie wohl auch in denselben Worten JI. ι, 240 zu lesen ist. *αὐτῶ μὲν οἱ* Dd. β, 190. (*αὐτῶ οἱ* Her. 3, 72, 4.) *αὐτόν με* JI. x, 346. Dd. ρ, 9. *αὐτόν — με* JI. x, 66. *αὐτόν σε*, wie überall zu accentuiren sein wird, JI. ι, 680. Dd. ρ, 494. ω, 249. *αὐτόν μὲν σε* ρ, 595. vgl. 81. *αὐτόν μιν* reflexiv δ, 244, wie auch bei Her. 1, 24, 2 u. 2, 100, 2. Oben so gebraucht Her. reflexiv *αὐτῶ μοι* 3, 142, 3 und *αὐτοῖσι ἡμῖν* 5, 91, 2.

Α. 8. [11.] Die Possessiva *ἐμός*, *σός*, *ός* oder *έός* finden sich bei Homer öfter mit *αὐτοῦ*, *αὐτῆς* verbunden: mein, dein, sein eigener; gewöhnlich reflexiv und ohne Artikel: *ἐμὸν αὐτοῦ χρεῖος* Dd. β, 45, (*κλέος*) JI. ζ, 446. *σὸν αὐτοῦ κράσι* Dd. x, 218. *τὰ σ' αὐτῆς ἔργα* u. oben § 50, 8 Α. 8. vgl. Dd. ξ, 185. *ῶ αὐτοῦ γε νόσῳ* Dd. π, 197. *ῶ αὐτοῦ θυμῷ* JI. x, 204. *έὸν αὐτοῦ χρεῖος* Dd. α, 409. Nicht reflexiv (gegenseitlich) *ὅπῃ ὅς αὐτοῦ μεγάλης* Dd. ο, 262. *έοι αὐτοῦ θῆνς* δ, 643. Selten ist dieser Gebrauch bei attischen u. Dichtern. vgl. att. Sy. Α. 11. Oben so noch *ἐμός αὐτοῦ (παῖς)* Supolis 146. *ἐμὸν αὐτῆς ἰδιον* Phryn. 42. *τοῖς σόισιν αὐτοῦ* So. DX. 416. *τοῖς οἰσιν αὐτοῦ* DX. 1248.

Α. 9. [10.] Selten findet sich dieser Gebrauch bei Homer eben so mehrtheilich: *ὑμέτερον λέγος αὐτῶν* JI. ο, 39. *ὑμέτερος θυμὸς αὐτῶν* Dd. β, 138. (Aehnlich *ὑμέτερον ἐκάστον θυμὸν ἀέξω* JI. ρ, 226.) Beispielloos ist sonst die Stellung *αὐτῶν γὰρ σφετέρῃσιν ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο* Dd. α, 7. *αὐτοὶ* Better. vgl. Β. 33.

Α. 10. Die Dramatiker und Herodot besolgen im Gebrauch der Reflexiva im Allgemeinen die Regeln der attischen Prosa. Sehr selten erscheint der Nominativ eines Substantivs mit dem possessiven Genitiv eines Reflexivs. *ἄγωνας εἰρωτῶν ἐκάστην αὐτέων ὄρη εἴη ὁ ἐωυτῆς ἀνῆρ*. Hq. 5, 87. Ueber *στίων* 1 Α. 17.

3. *Ἀλλήλων* von einem Substantiv regiert hat schon Homer.

A. Jedoch ohne Artikel. *Αἰεὶ τοὶ δῖοισι θεοὶ τελεγότες εἰμὲν ἀλλήλων ἰότητι.* Il.

4. Neben den Possessiven *ἐμός, σός, ἡμέτερος, ὑμέτερος, σφετέρως* und ihren dialektischen Nebenformen (§ 25, 3 A. 1—3) findet sich bei Dichtern, besonders bei Homer, auch *ός* oder *έός*. Ueber *νολέτερος* s. eb. A. 3.

A. 1. [3.] Bei Epikern und Lyrikern finden sich die Possessiva gewöhnlich ohne Artikel, der jedoch auch schon bei Homer nicht selten zugesetzt wird. Die Stellen § 50, 8, 8. Mit dem possessiv gebrauchten Genitiv der persönlichen Pronomina verbindet Homer den Artikel fast nie, außer in *σὺν τῶν μύθων* Il. 7, 188? und *τὴν αὐτοῦ γῆνιν* Il. 4, 342. Ueber die Verbindung *τὰ σ' αὐτῆς ἔργα* § 50, 8, 8.

A. 2. [8.] Bei den Tragikern findet sich der Artikel vor dem Possessiv häufig, fehlt jedoch auch zuweilen selbst im Trimeter an Stellen wo er in der Prosa nicht entbehrlich wäre. Ueber den bei ihnen seltenen Gebrauch des *ός* § 25, 3 A. 2. *Οὐδὲς ὁ θάλαμῶν ἐμῶν γέναιτο.* Zo.

[A. 3. Vereinzelt bezieht sich *ός* auf ein unbestimmt vorschwebendes Subject (wie man, Einer). *Ὡς οὐδὲν γλυκίον ἢς παρὶδος οὐδὲ τοκῆων γίγνεται.* Od. 4, 34. wird einem süßer als sein, das eigene. vgl. eb. 28.—]

A. 4. Ueber die Vertauschung der Possessiva unter einander vgl. § 25, 3, 4. Cu. Hel. 1124 hat man nach Matthia *ὦν* (für *τῶν ἀλόγων*) hergestellt. Dies wäre denn auch eine Stelle aus Tragikern wo *ός* von dem Besizer Mehrerer stünde: ihrer Gattinnen.

5. Neben den obliquen Casus von *αὐτός* in anaphorischer Bedeutung finden sich in Dialecten und bei Dichtern vielfach die obliquen Casus der persönlichen Pronomina. S. die Anm. zu § 51, 1 u. 2.

A. [1.] So selbst einem vorhergehenden Demonstrativ entsprechend; serner epanalectisch, nach einem Zwischenfalle ein Nomen erneuernd; umgekehrt auch proleptisch, vorläufig eine Person andeutend, die später (am Ende des Satzes) hinzugefügt wird. Ueber den ähnlichen Gebrauch der Formen des Artikels 50, 1, 7 u. 3, 2. *Ὅν κε θεὸς τιμᾷ, ταχὺ οἱ μέγα κῆδος κλυιάσθῃ.* Il. *Ἐκ τῆς ἦν πόλιος, οὐνομά οἱ ἔστι Σιοῦν.* Ho. *Ὀπότεροι πρότεροι ὑπὲρ ὅρνια πημύνειαν, ὥδε σὴ' ἐγκέφαλος χαμάδις ῥέοι ὥς ὅδε οἶνος.* Il. — (*Κούροι οἱ κατὰ δῆμον ἀριστεύονσι μεθ' ἡμέας, οἱ δὲ ἔποντο.* Od. *Τῶν ἄλλων ἃ μοι ἔστι δοῆν παρὰ νηὶ μελαίνῃ, τῶν οὐκ ἂν τι γέροις ἀνελὼν ἀέκοντος ἐμείο.* Il.) *Τὸν ξείνον, ἐπεὶ τῶν ἔκτεο δῆμα, ἔσσω μιν χλαῖναν.* Od. *Ταῦτον τὸν ἄνθρωπον σημεῖναι ὁ ὄνειρος τῷ Κροίσῳ ὡς ἀπολείπει μιν αἰχμὴ σιδηρὴν πληθέντα.* Ho. — *Ῥοτὸ ἐπ' αὐτῶν, ἵνα μιν παύσαι πόνοιο, δῖον Ἀχιλλεῖα.* Il.

A. 2. Obgleich die obliquen Casus des *αὐτός* in anaphorischer Bedeutung bei Dichtern und in den Dialecten oft durch das persönliche Pronomen vertreten werden, so erscheinen sie doch vielfach schon bei Homer; in manchen Verbindungen und bezüglich bei manchen Schriftstellern vorzugsweise oder ausschließlich. So findet sich in Verbindung mit Präpositionen außer bei Homer für das sonst so übliche *οἱ* fast nur *αὐτῶν*. *αὐτῶν*, wie für *νῆν* (εἰ) nur *αὐτῶν*, *αὐτῆν*. Ueber die alles vermengende Reminescenzen Sprache Späterer vgl. Krüger Register zum Arrian in ob.)

6. *Αὐτός* selbst mit einem gesetzten oder zu ergänzenden Substantiv findet sich schon bei Homer mehrfach.

A. 1. So auch für und neben *ὁ αὐτός* oben 50, 10 A. 3.

II. 2. [3 und 4.] Ueber die Ergänzung eines persönlichen Pronomens zu αὐτός ic. oben 2 II. 4. Eben so, gleichfalls wie bei Attikern, mit Ergänzung eines vorhergegangenen Substantivs (oder auch mehrerer). Ἡ χ' αὐ' ἡμῖν οἰκὰδ' ἔποιτο, ὅθρα ἔδην πατρὸς καὶ μητέρος ὑπερεγὼς δα', αὐ-
τούς τε. 'Od.

[II. 3. [7.] Ähnlich wie bei Attikern αὐτὸς μόνος findet sich bei Homer αὐτὸς οἶος verbunden. Μεσαύλιον σὺβάτης αὐτὸς κήσατο οἶος ἀποιχομένοιο ἀνάκτορ. 'Od.]

II. 4. Manche Ausdrucksweisen mit αὐτός kommen bei Homer noch nicht vor. So nicht die in der att. Sy. 5 II. 4 u. 5 wie 6 II. 1. 8 und 9 erwähnten Fälle.

7. Neben den Demonstrativen ὅδε, οὗτος und ἐκεῖνος finden sich besonders bei Homer synonym noch die Formen des Artikels, die den bezüglichen Begriff als einen eben genannten oder bezeichneten nachdrucksvoll urgiren. Vgl. § 50, 1, 6 ff. 2, 1 ff.

II. 1. 'Ode findet sich schon bei Homer zur Bezeichnung der Anwesenheit: hier, dort; ähnlich bei den Dramatikern auf eine eben erst auftretende Person hinweisend: hier, hieher. Ἀχιλλεύς ἔγγυς ὅδε κλονέον. 'Il. Ἡμεῖς οὐδ' ἐπεριφραζόμεθα πάντες νόστον. 'Od. (Κείνος δ' γ' ἐν θαλάμῳ. 'Il.) Νῆψ ἐμοὶ ἦδ' ἔστηκεν ἐπ' ἀγορῇ νόστοι πόλιν. 'Od. — Καὶ μὴν ὅδ' ἔρχεται σπονδὴν ἔχων. Eö. Εὐρυπεία σοι τόνοδ' ἄγοντες ἤκομεν. Eö. Ueber ὅδε (δ) ἀνὴρ für ich § 50, 11, 1.

II. 2. Da ὅδε eigentlich eine Anschauung, οὗτος eine Vorstellung bezeichnet, so ist es erklärlich, daß der Lyriker Pindar gewöhnlich οὗτος, nur an wenigen Stellen ὅδε gebraucht, die Tragiker dagegen mit Vorliebe sich des ὅδε bedienen, zum Theil an Stellen wo ein Prosaischer οὗτος vorgezogen hätte, wie in der Anaphora (neben οὗτος). Ἀναρχίας [γέ] μείζον οὐκ ἔστιν κακόν· αὕτη πόλις ὅλυνται, ἦδ' ἀναστάτους οἴκους τίθηται. So. Ἀργυροὺς κακὸν νόμισμα' ἐβλάστε' τοῦτο καὶ πόλις πορθεῖ, τόδ' ἀνδρῶν ἐξανίστηται δόμων. So. (Ἡδ' ἔστιν ἡ σώζουσα καὶ ταύτης ἐπιπλέοντες ὁρῆς τοὺς φίλους ποιοῦμεθα. So.) Καὶ ταῦτ' ἀκούει καὶ τῶνδ' ἀλγίονα. So.

II. 3. Da eine lebhafte Vorstellung leicht als eine geistige Anschauung erscheint, so konnte man ὅδε auch auf das Vorhergehende beziehen. Λέδοντ' ἀποῶν τήνδε τὴν προθυμίαν. So. Σατὴρ σήμερ' ἰδοῦσα τῷδε πιστεύω λόγῳ. So. So zuweilen auch bei Prosaischern, namentlich bei Herodot und Thukydides. vgl. dort Krüger zu 1, 2, 3.

II. 4. Aus demselben Grunde finden sich auch, besonders bei Dichtern, ὅδε, τοῖςδε ic. mit Relativen correlativ, sogar wenn der relative Satz vorangeht. Vgl. att. Syn. 51, 7, 2 und Lex Soph. II. p. 273. So schon bei Homer. Οὐκ περ γούλων γενεή, τοιήδε καὶ ἀνδρῶν. 'Il. (τοίη δέ Βεττερ. vgl. 50, 2, 11.)

II. 5. [4.] Einen Infinitiv einleitend findet sich bei Homer neben τῷδε (τῷδε Dd. v. 334) auch τὸ γέ und τὸ. Vgl. zu § 50, 6, 1.

II. 6. [11.] Die dialogische Formel τοῦτ' (ἐστ') ἐκεῖνο, die Homer nicht füglich gebrauchen konnte, hat etwas sehr Familiäres, weshalb auch, zwar nicht Euripides, wohl aber Aeschylos und Sophokles sie vermieden. Denn So. Gl. 1115 gehört eigentlich nicht hieher. Dem Homer fremd sind auch noch andre der in der att. Sy. erwähnten Ausdrucksweisen, namentlich die 6 II. 5. 7. 8 u. 8, 12—14 erwähnten.

8. Zu den gewöhnlichen Relativen kommen noch die eigentlich

epischen $\delta\varsigma$ τε, $\omicron\lambda\omicron\varsigma$ τε, $\delta\omicron\sigma\varsigma$ τε, $\delta\theta\iota$ τε κ., getrennt zu schreiben, da *Il.* ο, 411 $\rho\acute{\alpha}$ eingeschoben ist.

Al. 1. Mehrfach findet sich $\delta\varsigma$ τε bei Lyrikern, selten bei Tragikern; im Trimeter nur an einigen Stellen des *Aeschylus*, vgl. § 25, 5, 5; wohl nie bei Herodot, da 1, 74 das $\tau\acute{\epsilon}$ dem $\kappa\alpha\iota$ vor $\pi\rho\omicron\varsigma$ τοῖσι entspricht.

Al. 2. Das $\tau\acute{\epsilon}$ in $\delta\varsigma$ τε κ. hat wohl mit dem verbindenden $\tau\acute{\epsilon}$ nichts gemein, sondern ist vermuthlich ein Synonymon von $\delta\eta$ (wie in dem Herodotischen $\kappa\lambda\epsilon\iota\tau\epsilon$ für $\kappa\lambda\epsilon\iota\delta\eta$), unserm *der* da ziemlich entsprechend. Für die Annahme daß $\delta\varsigma$ τε κ. eine zufällige Ausführung des bezüglichlichen Begriffes enthalte sprechen freilich viele Stellen; doch giebt es auch manche an denen der Satz mit $\delta\varsigma$ τε κ. eine attributartige Bestimmung des bezüglichlichen Begriffes enthält. Vgl. att. *Sy.* § 54, 13 *Al.* 1. Selten findet sich $\delta\varsigma$ τε substantivirt in einem Bestimmungssatze. *Ἀμυρος ὀλίγιστος, ἔτην κλισίας τάλαντα Ζεὺς, ὅς τ' ἀνθρώπων ταμὴς πολέμοιο τίτνυται.* *Il.* Ὅσων ἀκούει ἐκ Διός, ἣ τε μάλιστα φέρεται κλέος ἀνθρώποισιν. *Od.* Μέλαιρον ἔδον γόλος, ὅς τε καὶ ἄλλων οἰδάνει ἐν στήθεσσι νόον πίνα περ φρονέοντων. *Il.* Στάδην δόρου νῆον ἐξιδίνει τέκονος ἐν παλάμῃσι δαημονος, ὅς ῥά τε πάσης εὐ εἰδῆ σοφίης. *Il.* Πῆματα πάσχει νῆσῳ ἐν ἀμφοτέρῃ, ὅθι τ' ἐμφαλὸς ἐστὶ θαλάσσης. *Od.* — Ἀντὶ πολλῶν λαῶν ἐσὼν ἀνὴρ ὅν τε Ζεὺς κήρι γιλήσῃ. *Il.* Πῆτα ἀρίγνωτος γόνος ἀνέρος ὧς τε Κρονίων ὄλβον ἐπικλώσῃ γαμῶντι τε γεινομένῳ τε. *Od.* Φῶτι δ' ἔισαω — τῷ ὅς τ' ἐπισκοπος εἶσιν ὁδῶν. *Od.* Σέβας' ἐπειθ' οἶδός τε πελώριος ἔρχεται ἄρης. *Il.* Σὺν ᾗτοι κλέος ἔσται ὅσον τ' ἐπικιδνάται ῥῶς. *Il.* — Τοῖος ἐὼν οἶός ἐστι τὰ τε φρονέων ἄ τ' ἐγὼ περ αὖθι μένει. *Od.* Οὐκ αἰεὶς ἄ τὲ γῆρι λευκώλενος Ἥρη. *Il.*

Al. 3. Nicht hieher ziehen muß man die Stellen an denen das $\tau\acute{\epsilon}$ nach $\delta\varsigma$ einem vorhergehenden oder folgenden $\tau\acute{\epsilon}$ entspricht. *Ἐνθ' ὃ τε δειλὸς ἀνὴρ ὅς τ' ἄλκιμος ἐξεργάσθη.* *Il.* Μάρψαι ἐξείης ὅς τ' αἶψος ὅς τε καὶ οὐκί. *Il.*

Al. 4. [3.] Herodot gebraucht $\delta\omicron\sigma\varsigma$ öfter für $\delta\varsigma$, wie 1, 7, 2. 145. 2, 2, 1; umgekehrt $\delta\varsigma$ für $\delta\omicron\sigma\varsigma$ 1, 56, 1. 2, 121, 6. 5, 110, 2.

9. [10.] Die gewöhnliche Assimilation des Relativs scheint bei Homer nicht vorzukommen.

Al. 1. Man könnte hieher ziehen *Il.* ψ, 649: οὐ σὲ λήθω πμῆς ἧς τὲ μ' εἰκοιε τιμῆσθαι μετ' Ἀχαιοῖς und *Od.* ω, 30. ὃς ἄγγελος πμῆς ἀπονήμενος ἧς περ ἄνασσεσ — πότμον ἐπισπείν. Allein *Il.* v, 181 steht auch: Τρωέσων ἀνάξει πμῆς τῆς Πριάμων. Es scheint also hier überall ein Genitiv der Relation vorzuliegen.

Al. 2. [9.] Von der umgekehrten Assimilation finden sich schon bei Homer einige Beispiele. *Φυλακὰς ἄς εἰρεαι, ἥρως, οὐ τις περὶ κρινέην ἔρεται σπυρτὸν οὐδὲ φυλάσσει.* *Il.* κ, 416. Ἄλλον οὐ τὼν οἶδα τῷ [τοῦ? oder οἶδ' ὅτι?] ἂν κλυτὰ τεύχεα δύνω. *Il.* σ, 192. vgl. ξ, 75. 371. att. *Sy.* *Al.* 11 und *Her.* 2, 106, 1. Zweifelhaft ist οἷμης τῆς *Od.* 9, 74.

Al. 3. Von den sonst noch in den Anm. der att. *Syntax* zu *Al.* 10 angeführten Erscheinungen findet sich bei Homer nicht leicht Entsprechendes.

10. [11. 12.] Der relative Satz geht auch bei Homer dem demonstrativen oft voran, gewöhnlich jedoch nur in der einfachsten Weise. Vgl. § 50, 2, 6.

Al. 1. Die bei Homer seltene Fügung des Substantivs zum Relativ findet sich in auffallender Weise *Od.* λ, 122: ἐρχεσθαι, εἰσὶν τοὺς ἀγίους

οὗ οὐκ ἴσασι θάλασσαν ἀνέρες, vgl. *Il.* *q.* 644. Gewöhnlicher *Il.* *σ.* 429: 'Ηγαίει, ἥ ἄρα δὴ πρὸς, ὅσσοι θεοὶ εἰς ἐν Ὀλύμπῳ, τοσσοῦτ' ἐνὶ φρεσὶν ᾗσιν ἀνέσχετο κήδεα λυγρὰ; vgl. *Il.* *β.* 38 u. § 37, 10, 2 f.

Α. 2. Ueber die Verbindung eines vom Artikel Begleiteten Nomens mit dem Relativ *ὅς* (bei Sophokles) i. att. *Sy.* 12 *Α.* 1; über die eperegetische Zufügung unten § 57, 10, 1. *Νῦν οὗς περ οὗτος τοὺς νόμους εἰσῆλθ' ἔχων, τοῦτοισιν, οὐκ ἄλλοισιν ἀρμολύσεται. Σο.*

11. [13.] Einen Casus, auch einen obliquen, vertritt ein relativer Satz mehrfach schon bei Homer; eben so bei spätern, besonders attischen Dichtern.

Α. 1. So einen Accusativ. *Νεμεσσωμαι οὐδὲν κλαίειν ὅς κε θά- νησι βοῶτων καὶ πότιμον ἐπίσπῃ. Ὅδ. Ἀνθρῶπους ἐγορᾷ καὶ τινυται ὅστις ἀμάρτυρ. Ὅδ. Προκάλεσαι Ἀχαιῶν ὅστις ἄριστος. Ἰλ.*

Α. 2. Ferner einen Dativ. *Θεοὶ ἄλγεα πολλὰ δοδῶσιν ὅτις σφ' ἀλίτῃται ἑμύσσοις. Ἰλ. Σὴ τάδε μητρί παρεξόμενος κατάλεξον γῆμασθ' ὅστις ἄριστος ἀνὴρ καὶ πλείστα πόρρῃσιν. Ὅδ. (τῷ ὅτις *β.* 114.) ῥ- πωμαι Ἀχαιῶν ὅστις ἄριστος μνάται. Ὅδ. Ἀέθλιον θῆκεν οὐ ἐάροιο ὅστις ἐλαφρότατος ποσσὶ κραυνοῖσι πέλατο. Ἰλ.*

Α. 3. Selbst einen Genitiv. *Ἡ μάλα πρὸς θεός ἐστι τοῖ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσι. Ὅδ. Τίνα χρεῖά τῶσον ἔχει ἢ νέων ἀνδρῶν ἢ οὐ προ- γενέστεροι εἰσιν; Ὅδ. (Υπὸ ξείνων τε καὶ οὐ ναίουσι Κόρινθον αἶνον ἔχεις. Σιμ.) Ἀτρέας εὐδὲ ληλασμένος ὅσσα πέπονθας. Ὅδ.*

Α. 4. [11.] Von den in der att. *Sy.* 6—10 und 13—16 angeführten Erscheinungen finden sich bei Homer noch keine Beispiele, wohl aber von den dort *Α.* 11 und 12 angeführten (für *εἶ* *πρ.*). *Βέλτερον ὅς φεύ- γων προφύγῃ κακὸν ἢ ἐλώῃ. Ἰλ. Ἴσον τοι κακὸν ἐσθ' ὅς οὐκ ἐθέλον- τα νέεσθαι ξείνων ἐποτρύνει καὶ ἐσσύμενον κατετρύνει. Ὅδ. Οὐ τι καλὸν ὅτῳ ψεύδος προσομαρτῇ ἀνδρὶ καὶ ἐξέλθῃ πρῶτον ἀπὸ στόματος. Θέογνις. — Δῶρα μὲν ὅς κ' ἐθέλῃσιν Ἀχαιῶν ἐνθάδ' ἐνέικαι, δέξασθαι. Ὅδ.*

Α. 5. [17.] Der elliptische Gebrauch des *οἷος* findet sich bei Homer öfter, am häufigsten in der Formel *οἷ' ἀγορεύεις* nach Erwägung dessen was du sprichst. *Ἄθειλ' ἢ τάχα τοι τελέω κακόν, οἷ' ἀγορεύεις. Ὅδ. Αἰματός εἰς ἀγαθοῖο, γίλον τέκος, οἷ' ἀγορεύεις. Ὅδ. Οἷος ἐκείνου θυμὸς ὑπέρβιος, οὐ σε μεθήσει. Ὅδ. vgl. *Il.* *σ.* 262. *Dd.* *q.* 514.*

12. [14.] Die Verbindung mehrerer Relative ohne Copula ist dem Homer noch fremd.

13. [15.] Eben so wenig verbindet Homer *οἷ'* und *οὖν* mit *ὅστις* u. in elliptischer Weise; wohl aber Herodot beides (*οἷ'* und *οὖν*, dies schon bei Sim. Amorg. 7, 49).

14. [16.] Der Gebrauch des unbestimmten *τις* ist bei Homer ungleich beschränkter als bei Attikern.

Α. 1. Von den in der att. *Sy.* 16 *Α.* 1—15 angeführten Erscheinungen kommen bei Homer die meisten nicht vor. Von der Verbindung mit Adjectiven (att. *Sy.* *Α.* 3) findet sich bei Homer einiges Ähnliche, wie *πρ.* *μέγας* *Dd.* *σ.* 382, *πολλός* *πρ.* *Il.* *η.* 156, *ὅσος* *πρ.* *Dd.* *κ.* 45. In der Bedeutung *Mancher*, Jeder findet es sich bei ihm an einigen Stellen, wie *Dd.* *ν.* 394. *ο.* 31. *π.* 305. *Ἄλλε τις εἰπεσεν. Εὐ μὲν τις δόρυ θηξάσθω, εὐ δ' ἀσπίδα θάσθω. Ἰλ.* Das seltene *ὅσος* *πρ.* hat auch He- rodot 2, 18, 1. 6, 69, 3. vgl. 7, 10, 8.

Α. 2. Das fast adverbial gewordene *τι* verbindet Herodot [und Spä-
11.

tere) öfter mit οὕτω δὴ (1, 163, 2. 185, 1. 2, 11, 1. 135, 3. 3, 12, 1. 108, 1. 4, 28, 1. 52). Ueber πολλῶν π. c. § 48, 15, 10.

Α. 3. Wie π bei Abverbien, so findet sich ἅτα bei πηνίκα in der Sprache der Komiker. *Πυθὸς χελιδὼν πηνίκα ἅτα γαίεται. Αρ.*

15. [17.] Die Fragepronimina sind bei Homer meist auf die einfachsten Formen der Rede beschränkt.

Α. 1. Directe Fragewörter nach einem einleitenden Satz gebraucht schon Homer vielfach. [Zweifelhaft ist Il. σ, 192 vgl. oben 9 Α. 2. Ähnlich wird Nr. Βδ. 608 παρ' ὅτου für παρὰ τοῦ zu lesen sein.] *Ἡρώτα δὴ ἔπειτα τίς εἴη καὶ πόθεν ἔλθοι. Ὀδ.*

Α. 2. Ein indirectes Fragewort für ein directes steht scheinbar Il. x, 142: *ὅ τι δὴ χρεῖω τόσον ἔκει;* Es ist dies aber ein Uebergang von der directen Frage zu der indirecten.

Α. 3. [10.] Von den kunstvollern Gefügen in denen der attische Dialog die Fragepronimina gebrauchte (att. Sy. Α. 4—14) findet sich bei Homer nichts als die an acht Stellen vorkommende Formel: *τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν;* (in der ἀνδρῶν von τίς abhängt, vgl. Dd. δ, 61? 138.)

Zweiter Abschnitt: Vom Verbum.

§ 52. Genera der Verba.

1. Die active Form hat auch bei Dichtern ziemlich fest active Bedeutung. Vgl. die Anm. zu § 60, 7.

Α. [2.] Ohne Object finden sich bei Dichtern noch einzelne Verba die in der Prosa wenigstens nicht leicht so vorkommen. *Ὀταν ὁ δαίμων εἴδῃ, τί δὲ γίλων; Εὐ.* (Θεός σοι τὴν τύχην δίδωσιν εἴ. Εὐ.) *Κακοῖς ὅταν δαίμων δίδῃ καλῶς, ἔβριζον, ὡς αἰεὶ πράζοντες εἴ. Εὐ. Ταρσεῖτ' ἄγαν ὁμιλον εἴ τελεῖ θεός. Αλ.* *Ἐκ τῶν δοκούντων αὐτὸς οὐ ταῦτόν σδινει. Αλ.* *Ὅρῳ τὰ τῶν θεῶν ὡς τὰ μὲν πυργοῦσ' ἄνω τὸ μηδὲν ὄντα, τὰ δὲ δοκούντ' ἀπώλεσαν. Εὐ.*

2. Manche active Verba die eine intransitive Bedeutung haben sind entweder an sich dichterisch oder doch in dieser Bedeutung nur dichterisch (dialektisch).

Α. 1. So heißt das homerische ἀνάζειν betrüben und sich betrüben; κεύθειν und κεκευθέναι bei Tragikern auch verborgen sein, wie bei Dichtern eben so das prosaische κρύπτειν; das fast nur poetische πάλαι bei Tragikern auch sich schwingen ic. *Ἦδη μοι ἀνιάζουσιν ἔταρον. Ὀδ.* *Κρεῖσσον (παρ') Αἰδῶ κεύθειν ὁ νοσῶν μάταν. Σο.* *Μητρος ἐν Αἰδον καὶ πατρός κεκευθότοιν οὐκ ἔστ' ἀδελγὸς ὅστις ἂν πλάστοι ποτὶ. Σο.* *Ποῦ ποτε κεραινοὶ Διὸς ἢ ποῦ γαίθων Ἄλιος, εἰ ταῦτ' ἐφορῶντες*

κρύπτουσιν ἔκθλον; Σο. Τῆμος ἀποκρύπτουσι Πελαϊάδες. Ἡσ. Ὁ φίλανθλος ἐπαλλε δελφίδς πρῶραις ἐλλισόμενος. Εὐ. Ἦν ἄγκος πνύκασσιν συσκιάζον. Εὐ. Δόμων ὑπὲρ ἀκροτάτων φαίνουσι πνες δαίμονες. Εὐ.

Α. 2. Mehrere vorzugsweise epische Verba haben im zweiten Perfect und zum Theil im zweiten Aorist intransitive Bedeutung. Vgl. das Verzeichniß § 39 u. 40 unter ἀρ- (ἀραροῖχω,) ἐρεῖπω, ὄρ- (ὄρνυμι,) ταράσσω; und (bloß das Perfect) in ἔλω, κῆδω und τεύχω. Bei einzelnen Verben ist die Bedeutung überhaupt schwankend. Vgl. das Verzeichniß in δα-. ἔλ- λητο ἄλκιμα δοῖρε, τὰ οἱ παλάμῃν ἀρήρει. Ἦ. Θεῶν οὐκέτι πίστις ἄραρεν. Εὐ. Τελέωμεν μῦθον, ὃ δὴ καὶ πᾶσιν ἐν γρεσὶν ἤραρεν ἡμῖν. Ὀδ. Ἀλεξάνδροιο εἵνεκα νείκος ὄρωρεν. Ἦ. Ἐν νυκτὶ δυσκόμαντα ὠρώρει κακά. Αἰ. Ἐμοὶ χεῖρες ἀπτοί μαρμαῶσιν καὶ μοι μένος ὄρωρεν. Ἦ. Τείχος κατερήρειπεν, ᾧ ἐπέπυθμεν. Ἦ. Ἡρίπεν ἐν κονίῃσιν. Ἦ. Ὡ φίλος, οὐ σε εὐλοπία κακῶν καὶ ἀνελκν ἔσεται. Ὀδ. Ἀργαλέω γε πόδω πᾶσα κέκηδε πόλις. Τυρ. Ἐπίτονος βέλβητο βοός δυνότο τετευχώς. Ὀδ. Ἀγορὴ γένετ' Ἦλιον ἐν πόλει ἀκρὴ θεινῇ, τετραχυῖα. Ἦ.]

Α. 3. [2.] ἔχειν findet sich zwar auch schon bei Homer hin und wieder intransitiv, selten oder nie jedoch in den sonst sehr gewöhnlichen Verbindungen att. Cy. Α. 2. Nur ausnahmsweise εὖ ἔχει Dd. ω, 245, οὐδέ οἱ ἔγχος ἔχ' ἀτρέμας Jl. ν, 557 und in Verbindung mit ὥς (ὥστε) sich halten, verhalten, wie Jl. μ, 433. ω, 27. mit ἦ ν, 679. In der Bedeutung erstrecken erscheint es wie bei Homer, so auch bei Herodot öfter, fast nie bei Attikern [Xen. An. 7, 8, 21]. Für ἔχει halt, schweig (daneben ἔχ' ἀτρέμα σαντόν Ar. The. 230) findet sich bei den Dramatikern auch σχέσι; für εἶναι gebrauchen sie ἔχειν auch ohne Adverbium; mit einem Adjectiv in der Formel ἔχ' ἥσυχος (auch Her. 8, 65, 4), wie bei Aristophanes auch μὲν ἥσυχος. Vgl. Elmsley zu Eu. Med. 537. Ueber den mannigfachen Gebrauch bei Herodot s. Kr. Neg. u. ἔχειν 3. Αἰ' ὧμον ὄρομον ἔγχος ἔσχε. Ἦ. Κίονες ὑπόσ' ἔχοντες φαίνοντ' ὀφθαλμοῖς. Ὀδ. Τὸ ἄστυ κατατίμῃται τὰς ὁδοὺς ἰδεῖας τὰς ἐπὶ τὸν ποταμὸν ἐχούσας. Ἡρ. Τὰ ἐν Ἡοῖδον καὶ Ὀμηρον ἔχοντα ἐγὼ λέγω. Ἡρ. (Βιβλία ἐγράψατο πολλὰ καὶ περὶ πολλῶν ἔχοντα. Ἡρ.) — Σὺ εἰ μὲν γὰρ τῆς ἐμῆς ἀπουσίας, σχέσις. Εὐ. — (Ἄλλοι, ὅπως ὀρνιδες, ἐν μυχοῖς πέτραις πηξάντες εἰχον. Εὐ. Συνέντες τοῦτο εἰχον ἐν ἡσυχίᾳ. Ἡρ.) Ἀάκνει σε, Θησεῦ, μῦθος; ἀλλ' ἔχ' ἥσυχος. Εὐ.

Α. 4. [3.] Von den in der att. Cy. Α. 3 angeführten Compositen von ἔχειν kommen bei Homer intransitiv nicht vor: ἀνέχειν (das er überhaupt im Activ nur Jl. ν, 426 gebraucht), ἀπέχειν, ὑπερέχειν (denn Jl. γ, 210 läßt es sich transitiv nehmen), κατέχειν, παρέχειν; gar nicht gebraucht er ἀντέχειν und προσέχειν. Das in der Prosa regelmäßig nur intransitiv gebräuchte ἀπέχειν findet sich bei Homer (selten bei andern Dichtern) nur transitiv [χρεῖας sonst Jl. α, 97]: νῖον ἀποσχεῖν Ἦλιον ζ, 96. 277. ἥώς μ' οἶκον ἀποσχεῖσι Dd. τ, 571. ἐκὰς νήσων ἀπέχειν νῆα ο, 33. κορυμνίας τοι καὶ χεῖρας ἀπέχω ν, 263. αἰκεῖν ἀπέχε χροὶ Jl. ω, 18. Auch bei Herodot 8, 22, 2 (vgl. 20) findet sich τῶν ναυμαχέων αὐτοὺς ἀποσχεῖν und zweifelhaft das Passiv 1, 160, 2. Derselbe gebraucht auch διέχειν transitiv 9, 51, was sonst nur bei den Spätern vorkommt. Intransitiv gebraucht er ἐσέχειν sich hinein erstrecken, synonym mit γέρειν Α. 5. Vorzugsweise ihm und dem Thukydides eigenthümlich ist παρέχειν frei stehen. Τῶν κόλπων δὲ μὲν ἐκ τῆς βορήνης θαλάσσης ἐσέχει ἐπὶ Αἰθιοπίας, ὃ δὲ Ἀράβιος ἐκ τῆς νοτίης φέρει ἐπὶ Συρίας. Ἡρ. Εἰ ἐπείδοντο παρέχει ἐν σφί ἐδδαιμονέειν. Ἡρ. (Νῦν παρέχει κάλλιστον ὕμεας ἔργον ἀπάντων ἐξεργά-

σασθαι. 'Ηρ.) Ἀνδρῶν ἀγαθῶν εὐ παρὰσχόν ἐκ πολέμου πάλιν ἐμβῆναι. Θ. Vgl. att. Sy. 56, 9, 5.

Α. 5. [4.] Φέρειν und προφέρειν finden sich bei Homer nicht intransitiv; διαφέρειν und ὑπερφέρειν überhaupt nicht; συμφέρειν nicht in activer Form. Bei den Dramatikern findet sich συμφέρειν auch in der Bedeutung übereinstimmen, sich fügen, wie ähnlich in der Prosa συμφέρεσθαι; συμφέρει es ist förderlich, gedeiht mit einem Adverbium oder mit ἐπὶ τὸ βέλτιον zum Guten (dies auch Xen. An. 7, 8, 4). Herodot sagt ähnlich ἄμεινον συμφέρεται; und συνήνκει in der Bedeutung sich ereignen; in dieser jedoch auch συμφέρεσθαι (wie bei Thuf. zu 7, 44, 1); φέρειν gebraucht er synonym mit καθήκειν sich erstrecken (vgl. Α. 4). Τῷ χρόνῳ νοῦν ἔσχεν, ὥστε συμφέρειν τοῖς χρεῖσσοιν. Σο. — Τὰς σπονδὰς ἐμοὶ καλῶς συνενεγκεῖν (ἐδχομαι). Ἀρ. Ἀπ' ἐπὶ τὸ βέλτιον ἡμῖν συμφέρει. Ἀρ. Ἐμμενίδη σὺ ποιεῖς ταῦτα ἄμεινον συνοίσεσθαι. Ἡρ. — Τῆς Σκυδικῆς τῶν δύο μερῶν κατηκόντων ἐς θάλασσαν πύλη ἴσον τὸ τε ἐς τὴν μεσόγειον φέρον καὶ τὸ παρὰ τὴν θάλασσαν. Ἡρ. — Συνήνκεικε θῶμα γενέσθαι τοῖνδε. Ἡρ. (Συνήνκεικε ὥστε τὴν ἡμέρην νύκτα γενέσθαι. Ἡρ.) Συνηνείχθη υἱ τοῖνδε γενέσθαι πῆγμα. Ἡρ. Ἐμμελε τοιοῦτό σ' συνοίσεσθαι οἷον περ ἀπέρη. Ἡρ.

Α. 6. [5.] Στρέφειν und ἐποστρέφειν finden sich schon bei Homer intransitiv; nicht eben so ἀποστρέφειν; überhaupt nicht χαλᾶν und πάλειν; παύειν intransitiv Dd. δ, 659 (wo jedoch Vetter nach Buttmann u. πάσχω μνηστῆρας gegeben hat). Hes. α, 448. Hymn. auf die Dem. 331. Wie παύει, neben dem denn doch auch παύσαι bei Dichtern nicht selten ist, finden sich bei den Tragikern ἐπειγς eile, einzeln ἐγειρε wach' auf u. a. Gleichfalls der Prosa fremd ist ῥίπτω intransitiv: stürze (mich). (Μήτηρ ἔπασσε πόνον. Εὐ.) Παῦε, μὴ λέξης πέρα. Σο. Παύσαι' βλέποντα εἰς τὰ τῶν πέλας κατὰ ὅρων γένοι' ἄν, εἰ λογιέσθαι θέλοις. Εὐ. Θάρσει' τελοῦμεν ἢ νοεῖς, ἐπειγέ' νυν. Σο. Ἐπειγ', ἐπειγς θύγατερ. Εὐ. Χρὴ πένην γέγοντα καὶ ἐς μεγαλήτεα πόντον ῥίπτειν καὶ πετρῶν, Κύρνε, κατ' ἡλβάτων. Θέογγις. [Ἐγειρ' ἀδελφῆς ἐφ' ὑμέναιον εὐτρώς. Εὐ.]

Α. 7. [6.] Ἄγειν oder ein Compositum von ἄγειν findet sich intransitiv bei Homer eben nicht. [ἐπάγειν Dd. τ, 443?] Eben so wenig gebraucht er intransitiv die Composita von βάλλειν: μεταβάλλειν, ἐμβάλλειν, προσβάλλειν, ὑπερβάλλειν; ἐσβάλλειν gebraucht er überhaupt nicht; wohl aber εἰς ἄλλα βάλλειν von einem Flusse Α. λ, 722. Ausnahmsweise sagt er jedoch σύμβαιον μάχεσθαι sie trafen zum Kampfe zusammen Α. π, 565. Neben ἐσβάλλειν (3. B. τῇ στρατιᾷ) einfallen sagt Herodot (selten) auch transitiv ἐσβάλλειν στρατὴν 1, 43, 3, 17, 1, 18, 1 vgl. 1, 179, 2; analog ἐλαύνειν στρατὴν ι. 2, 161, 1, 5, 2 und öfter; ἐξελαύνειν so 4, 83, 7, 38.

Α. 8. Ἱέναι findet sich bei Homer schon als Simpler intransitiv: sprudeln, strömen Dd. η, 130, λ, 239; mit ὅσῳ in dem verdächtigen Verse Α. φ, 158 wie ἐκτείνει Her. 7, 109. Vgl. Lobbeck zu So. Α. 250. Gleichfalls dem Homer eigen ist ἐκτείνειν in See stehen (eig. erg. νῆα) Dd. β, 293, μ, 293. Ἐκτείνειν sich ergießen sagt vorzugsweise Herodot (neben ἐσβάλλειν und ἐκδιδοίαι). Ἄλυσ ποταμός ἐκτεῖ ἐς τὸν Εὐξείνιον καλούμενον πόντον. Ἡρ.

Α. 9. [9—12.] Noch nicht intransitiv finden sich bei Homer ἐκδιδόναι, (ἐνδιδόναι überhaupt nicht); ἐπιμίσγω und συμμίσγω (προμίσγω überhaupt nicht); ἐπιλείπειν, (ἐκλείπειν, διαλείπειν und ἀπαλλάσσειν überhaupt nicht) διαγαίνειν und ὑπογαίνειν (überhaupt nicht παρακινεῖν und ὀποκινεῖν, dies jetzt getrennt Α. δ, 423). Vereinzelt finden sich καρπὸς οἶζ ἀπολείπει Dd. η, 117. Dagegen ψυχή, πάντα λείλοιπεν ε, 134, 213 kann

man *δοτα* und *μέ* ergänzen. Herodot gebrauch't (*ἐς*) *ἐκδιδοῖναι* oft für sich ergießen, münden, vereinzelt auch *μεταλλάσσειν* intransitiv. [*Ἦδον* δὸς ἔσπευον ἡμῖν παῖδα. *Εἰδ.*] *Ὁ Τίγρις ἐς τὴν Ἐρυθρὴν θάλασσαν ἐκδιδοί.* *Ἡρ.* *Αἰγύπτιοι θνητότατοι εἰσι, οὐ οὐ μεταλλάσσουσιν αἰ ὥραι.* *Ἡρ.*

Α. 10. Selten und zum Theil zweifelhaft finden sich gewöhnlich intransitive Verba in transitiver Bedeutung. Vgl. Lobbeck zu *So. N.* 40 p. 92. Nicht hieher gehören die att. *Sy.* 46, 6 A. 3 ff. Ueber die Perfecta att. *Sy.* A. 13.

3. Von den Neutren haben besonders die der Bedeutung nach passiven bei Dichtern und in den Dialekten einige Besonderheiten.

A. 1. Statt und neben *ὑπό νινος* findet sich vorzugsweise bei Herodot und den Tragikern *πρός νινος* und *ἐκ νινος*. *Ταῦτα πρὸς Κραξιδρεω ἔπαθον.* *Ἡρ.* *Ἰδεσθὲ μ' οἷα πρὸς θεῶν πάσχω θεός.* *Αἰ.* *Ἀκούσας* οἷα *χρη* πάθη *τλήναι* πρὸς *Ἡρας* *ἤνδε τὴν νεανίδα.* *Αἰ.* — *Τὰ γενόμενα ἐξ ἀνθρώπων τῷ χρόνῳ ἐξίτηλα γίνονται.* *Ἡρ.* — *Κατέφθιθ'* οὕτω δ' *ἀν* θανῶν *εἴη* ἔξ *ἐμοῦ.* *Σο.* *Ἀνὴρ γενναῖος ἔθανε καὶ ταῦτα πρὸς γυναικός.* *Αἰ.* *Πρὸς τῆς τύχης ὄλωλεν οὐδὲ τοῦδ' ἵπο.* *Σο.* *Αὐδα πρὸς ὧν ἐκείνος ἐκρίπτει κράτους.* *Αἰ.* — (*Ἀρετῶσι* λαοὶ *ὑπ'* αὐτοῦ. *Ὀδ.*)

A. 2. Eben so findet sich *πρός νινος* bei *ἀκοῦν* oder *κλύειν* mit einem Adverbium (oder einem synonymen Objectaccusativ). *Ἐμὲ ἀκούσαντα πρὸς σεῦ κακῶς ἔθακε λύπη.* *Ἡρ.* *Κακῶς γέ σε λέγω κακῶς κλύουσά πρὸς σέθεν θαυμά.* *Σο.* (*Ἵπὲρ σέθεν αἴσχε'*) *ἀκούω πρὸς Τρώων.* *Ἰλ.* *Ἡ ταῦτα δ' ἄνεκτά πρὸς τοῦτου κλύειν;* *Σο.* *Οὐκ ἀνσχεῖται σγῶν κλύοντα δεινὰ πρὸς κακίωνων.* *Σο.*

A. 3. Eben so ferner bei (andern) Redensarten passiver Bedeutung. *Ἐπαινον* *ἔξεις* *πρωτα* *μὲν ὑπὸ πάντων Σπαρτιητέων*, *αὐτὸς δὲ καὶ πρὸς τῶν ἄλλων Ἑλλήνων.* *Ἡρ.* *Ἀσεβήσας περὶ τὰ ἱερὰ κακόν τι πρὸς θεῶν ἢ πρὸς ἀνθρώπων ἔλαβε.* *Ἡρ.*

A. 4. Ausdrücke wie die att. *Sy.* A. 4 und 5 erwähnten kommen bei Homer nicht vor.

4. Bei Passiven gebraucht schon Homer einen Objectaccusativ nach att. *Sy.* 4 A. 2. *Βασιλῆα ἴδον βεβλαμμένον ἦτορ.* *Ἰλ.* *Πρόσθε κ' αὐτοῦ Φοῖβος Ἀπόλλων εἰμένος ὤμοιιν νεφέλῃν.* *Ἰλ.* *Προτέρω πλέομεν ἀκαχήμενοι ἦτορ.* *Ὀδ.* Vgl. § 46, 5.

A. [8.] Wie in der Prosa *πεισθῆναι*, so findet sich schon bei Homer *πιθῆσθαι* mit dem Accusativ einer Substantivierung. *Τηλέκλος εἰμὶ ὥστ' ἐπιτεταμένῳ σμάντορι πάντα πιθῆσθαι.* *Ὀδ.*

5. Neben dem Dativ oder *ὑπό νινος* bei Passiven finden sich in der dialektischen und poetischen Sprache auch andre Ausdrucksweisen.

A. 1. So zunächst *ἐξ*, am häufigsten bei Herodot, doch auch bei den Tragikern, selten bei Homer. *Τρώεσσι κῆδ' ἐφῆπται ἐκ Διός.* *Ἰλ.* *Οἱ φύλακοι τὸ ποιούμενον πᾶν ἐξ αὐτοῦ ἐσήμενον.* *Ἡρ.* *Ἐβουλέοντο πρὸς τὰ λεχθέντα ἐξ Ἀλεξάνδρου.* *Ἡρ.* *Ἀρχόμεσθ' ἐκ κρείσσωνων.* *Σο.* *Οὐ κρατεῖσθ' ἐκ βαρβάρων.* *Εὔ.* *Θανὼν καὶ ζῶν ὁμοίως ἐξ ἐμοῦ τιμῆσεται.* *Σο.*

A. 2. Häufig findet sich so *πρός νινος*, besonders bei Herodot (neben *ἐπὶ* 7, 10) und den Tragikern, sehr selten bei Homer. *Φάρμακα πα-*

σεν, ἐσθλά, τὰ σε προτί γασιν Ἀχιλλῆος δεδιδάχθαι. Ἰλ. Ὁ ἴβρις τετίμηται μεγάλως πρὸς Αἰγυπτίων. Ἡρ. Οὐκ ἐνδέχομαι Ἡριδανὸν πᾶ καλέσθαι πρὸς βαρβάρων ποταμῶν. Ἡρ. — Πόλις ἥς ἐγὼ πάρεμι ἀπο ἐνὸς πρὸς ἄνδρός, οὐκ ὅλῳ κρατύνεται. Εὐ. Τίνος πρὸς ἄνδρός τοῦτ' ἄχος πορσύνεται; Αἰ. Τοιαῦτ' ἐφάρξαι πρὸς θεῶν εἰμαρμένα. Σο. Φωνεῖν ἐτάχθην πρὸς σοφοῦ διδασκάλου. Αἰ. (Γυνὴ ἐπὶ ἄνδρ' ἔλεγε κακοῦ, ἐν τοῖσιν αὐτοῖς δικταῖς ἀλίσκεται, πρὸς τοῦ παρόντος ἡμέρου νικωμένη. Σο.)

U. 3. Selten findet sich so bei Passiven der Genitiv ohne Präposition. Vgl. § 47, 10, 1.

6. Mediale Passiva finden sich auch bei Homer und in den Dialecten nicht selten.

U. 1. Der attischen Prosa fremde finden sich besonders bei Homer nicht wenige; weniger bei Herodot und den Tragikern. Φεύγει πρὶν περ ὄμιλον ἀλλισθήμεναι ἄνδρων. Ἰλ. Ἀργείους ἐκέλευσα ἀλῆμεναι ἐνθάδε πάντας. Ἰλ. Αἰχμὴ χαλκῇ πταμένη θώρηκι πελάσθη. Ἰλ. Ἀδρυ μακρὸν οὐδὲ ἐνισκίμωθη, ἐπὶ δ' οὐράχως πελεμίσθη ἔγχεος. Ἰλ. Στῆ μάλ' ἐγχοιμῶθεις. Ἰλ. Στῆ' ἐλελιχθέντες καὶ αἰμίνετε νηλεῆς ἡμᾶρ. Ἰλ. (Φοῖνι πολλὰ βροτῶν ἐπὶ ἄσπεα δεινθῆναι. Ὀδ.) Οὐ ποτ' ἐς πόλεμον ἅμα λαῶ θωρηχθῆναι τέληκας. Ἰλ. Ἀντῆ πους ξείνων, ἐς δ' αὐτοὺς προτέρω ἄγε θοινηθῆναι. Ὀδ. Ἀυγοτέρων σπῆν ἐδάην καὶ μήθεα πικρά. Ἰλ. — Βουλὴν σοφωτάτην Πεισίστρατος ἐπιτεχνάται, ὅπως μὴτε ἀλίσθῃεν ἐν οἷ Ἀθηναῖοι, σκεδασμένοι τε εἴεν. Ἡρ. Ἐν ἱερυτοῖς νεκρῶν ἐρεφθεῖς ἔζετο. Σο. Ἐπ' ἀλγιστὴν ἡλγυνθη. Εὐ.

U. 2. Auch bei Dichtern, besonders bei Homer, giebt es eine Anzahl von Verben die bald als mediale Passiva (mit passivem Morist) bald als passive Media (mit medialem Morist) erscheinen. Φανθῆναι heißt bei Tragikern nicht bloß gezeigt sein, sondern auch (in Chören) erschienen sein, γανῆναι. Att. Sy. 52, 6, 2. Für λευθῆναι übrig gelieben sein sagt Homer nur λυέσθαι, für πεισθῆναι gehorcht haben nur πιθέσθαι, das denn auch die Dramatiker, selbst die Komiker, (neben πεισθῆναι) gebrauchen. Ἠγερεθην ὁμηγερέες τ' ἐγένοντο. Ἰλ. Ὀδ. Ἀγέροντο θεοὶ ποτὶ χαλκοβατές δῶ. Ὀδ. Ἐθέλει τραφθῆναι ἂν ἂν Ἑλλάδα. Ὀδ. (Εἰς ὄρχηστὸν τρεψάμενοι τέρποντο. Ὀδ.) Ἀφ' οὗ πάς πρὸς κόλπον ἐνζώνοιο υἱήρης ἐκλίνθη ἰάχων. Ἰλ. Ἰξεν ἐπὶ μελίνου οὐδοῦ, ἐντοσθε θυράων κλινάμενος σταθμῷ. Ὀδ. Οὐδέτι ἐμπειὰ γυνὴ ποδῶν ἦν ὁρμηθέντι. Ἰλ. Πηλείδης ὠρμησάτ' Ἀγέρορος ἀντιθέοιο. Ἰλ. — Κλαίον τε κλυιδόμενός τ' ἐχορέσθην. Ὀδ. Κορεσσάμεθα [ye] κλαίοντέ τε μυρομένο τε. Ἰλ. Πάντες ἐτέρφθησαν φρέν' ἀέθλους. Ὀδ. Σίτων τάφρθεν δμοαί τε καὶ αἰτή. Ὀδ. Τάρπημεν ἔδηντος ἡδὲ ποτήτος. Ἰλ. Τερψάμενος νεῖται καὶ πλεονα εἰδώς. Ὀδ. Νῦν μὲν κοιμήσασθε τεταρπόμενοι φίλον ἦτορ σίτου καὶ οἴνου. Ἰλ. Τινω ἔπο γλυκερῷ ταρπόμεθα κοιμηθέντε. Ἰλ. Ὀδ. — Μὴ τι χολώθῃς. Ἰλ. Οὐ τι χολωσάμενος ῥέξει κακὸν υἱας Ἀχαιῶν. Ἰλ. Οὐμὴ δίσθη δόλον εἶναι. Ὀδ. Θάμβησεν κατὰ θυμὸν δίστατο γὰρ θεὸν εἶναι. Ὀδ. — Πολλοὶ τῶν γε δάμεν, πολλοὶ δὲ λίποντο. Ὀδ. Ἀγαθὸν καὶ νυκτὶ πιθέσθαι. Ἰλ. Ἡ μακροβότος ὅδε γέ τις αἰὼν ἐγάνθη. Αἰ.

U. 3. Vereinzelt ist ἦσται für ἦσθη Dd. i, 353 u. e. U.

U. 4. Von den in der att. Sy. U. 1 aufgeführten medialen Passiven kommen bei Homer noch nicht vor κομισθῆναι, σωθῆναι; auch in ihren Activen nicht ἀθροισθῆναι, συστραφῆναι, συσπειραθῆναι, διασπασθῆναι, διαλυθῆναι, πορευθῆναι, ἀπαλλαγῆναι, καταλλαγῆναι, συναλλαγῆναι, μαλα-

κισθῆναι, εὐωχθῆναι, (συν)έσταισθῆναι λυπηθῆναι, ἡσθῆναι, ὀργισθῆναι, προσηνεχθῆναι, διενεχθῆναι und συνενεχθῆναι sich ereignet haben.

7. Das Medium erscheint schon bei Homer nach fast allen Richtungen hin sehr ausgebildet, ja vielfach in ausgedehnterem Gebrauche als in der attischen Prosa.

8. Das dynamische Medium ist besonders bei Homer sehr oft in eigenthümlichen Formen üblich.

Α. 1. So zunächst in nur poetischen oder dialektischen Verben. Το μὲν εὖ κατέσθηα τανυσσάμενος. Ὅδ' Ἀτὴ πάντας ἄταται. Ἰλ. Εἴ μιν ἀεικισαίμεθ' ἑλόντες. Ἰλ. Ἰδομενεὺς Φαίστον ἐνήρατο. Ἰλ. Ἐσθλοῦ νόου πολλοὶ ἐπανοίσχοντ' ἀνδρωποί. Ἰλ. Θεὸς ἐστὶ κοτεσσάμενος Τρώεσσιν, ἱσθὼν μηνίσας. Ἰλ. Οἱ θεοὶ πάρ Ζητὶ καθήμενοι ἡγορῶντο. Ἰλ. Τὴν πελειάδα ἀνθρωπηγὴ φωνῇ αὐδάσθαι λέγουσιν. Ἡρ.

Α. 2. Eben so ferner in Verben die an sich prosaisch entweder überhaupt oder doch in den bezüglichen Formen oder Bedeutungen nur dichterisch oder dialektisch als Media erscheinen. Τῇ γὰρ πάντα τίκεται. Αἰ. (Ἀποδείκνυσσι ἕκτος ἐκάστον τῷ νομάρχῃ ὅθεν βιοῦται. Ἡρ.) Καρπαλίμως ὑπὲρ οὐδὸν ἐβήσετο δώματος εἰσω. Ὅδ' ἄλλων οὐ τίς ὄρατο. Ἰλ. Ἡρακλῆς ἡδέλῃσε πάντως ἰδέσθαι τὸν Δία. Ἡρ. Ἀνδρῶν ἢ κεν τίς μοι εἰρίσσειται ἡδὲ καὶ οὐκ. Ὅδ' ἑλλεθυῖαν ἐβώσατο λυσίζανον. Θε. — Οἶδ' ἄρετῃν οἷός ἐσσι· τί σε χολή ταῦτα λέγεσθαι; Ἰλ. Τίη μοι ταῦτα γίλος διελέξατο θυμός; Ἰλ. (Νῆσον ἐκτιμένην ἐκάμοντο. Ὅδ.)

Α. 3. Von einigen Verben findet sich an einzelnen Stellen nur im Präsens ein dynamisches Medium (vgl. das Verzeichniß § 39 unter ἀκούω, γηράσκω, κίρω); der mediale Aorist findet sich einzeln von κείρειν; öfter bei Homer das mediale Perfect von δακρύειν, wie πεφυγμένος von φεύγειν, und der Aorist ἐμίλατο. Τίπτε δεδάκρυσαι, Πατρόκλεις, ἥτε κούρη; Ἰλ. Μοῖραν οὐ νινά φημι πεφυγμένον ἔμμεναι ἀνδρῶν. Ἰλ. Δάρδαρον Κρονίδης περὶ πάντων φίλατο παῖδων. Ἰλ.

Α. 4. Herodoteisch ist συγγινώσκομαι erkenne an (ἐμαντῷ bei mit), gestehe ein. Ὅδ' συνεγινώσκετο αὐτὸς τούτων εἶναι αἴτιος. Ἡρ. Συνεγινώσκετο ἑωτῷ οὐκ εἶναι δυνατὸς τὰ πρήγματα ἐποράν τε καὶ διέπειν. Ἡρ. Μυρινάιοι οὐ συγγινωσκόμενοι εἶναι τὴν Χερσόνησον Ἀπικὴν ἐπολιόρχεοντο. Ἡρ. Vgl. Kr. zu 1, 45, 2.

Α. 5. Eine Anzahl dynamischer Media haben bei Dichtern und in den Dialekten neben dem medialen Aorist einen passiven. Weder den einen noch den andern hat das mediale οἰκείσθαι und κατοικείσθαι (bei Herodot, letzteres auch bei Thukydides), beide sowohl intransitiv als transitiv (wohnen und bewohnen). Ὁρμήσεν πύλων ἀντίον αἰεσσάσαι. Ἰλ. Ἀκτὴν εἰσαναβάσαι ἐς οὐρανὸν αἰχθήτην. Ἰλ. (Τὸν βάλε ξανθὸς Μενέλαος αἰέξαντα γόβονδε. Ἰλ.) Δουλχινόδ' ἀπενάσσατο. Ἰλ. (Αὐσαρίστους δαίμονας αὐτοῦ κατενάσσατο. Αἰ.) Πατὴρ ἐμὸς Ἀργεὶ νάσθη. Ἰλ. Ἰπὸ δειράσι Παρνασσὸν κατενάσθη. Εἰδ. Ἰμείρατο παραδραθείεν. Ἰλ. Ἰμέροθ νεῶν ἀμύλλαν γινομένην ἰδέσθαι. Ἡρ. Ὡς ποτε θηρίσαντο θεῶν ἐν δαυὶ θαλεῖη. Ὅδ' ἰδὼν περὶ Κεβριόνα λεόνδ' ὥς θηρίνην. Ἰλ. Ὡ δώμαθ', εἶδε φθέγμα γηρύσαισθ' ἐμοι. Εἰδ. Αἰζὼν τὴν αὐδὴν τήνδε γηρύθεισ' ἔσθ. Αἰ. (Νεμεσσήσασαί το κεν ἄνθρωποι πολλὰ ἰδῶν. Ὅδ.) Ἀχαιοὶ ἐκπάγλως κοῖοντο νεμέσσηθέν τ' ἐνὶ θυμῷ. Ἰλ. — Ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ ἡπείρῳ οἰκημένων Ἑλλήνων τίσονται σε. Ἡρ. Τοῖσι τὰς νῆσους οἰκημένοισι Ἰωσι ξενίην συνεθήκατο. Ἡρ. Τοὺς τὴν μεσόγειαν μᾶλλον καὶ μὴ ἐν πόρῳ κατοικημένους εἰδέναι χολή οὐ,

τοῖς κάτω ἢν μὴ ἀμύνωσι, χαλεπωτέραν ἔχουσι τὴν κατακομιδὴν τῶν ὁραίων. Θ.

Α. 6. Von manchen Verben ist nur oder fast nur das Medium gebräuchlich; das Activ theils gar nicht, theils nur in einzelnen poetischen oder dialektischen Stellen nachweislich. Vgl. das Verzeichniß § 39 unter αἰλίσσω, βιάω, ὠροῖω. Dester findet sich bei Dichtern im Präsens (und Imperfect) das Activ neben dem Medium in ἔκω und ἐκάνω, ἔμεινεν, μέδω und μέδω, ὄλω (ὄλω) und πέλω. Einen medialen Aorist haben neben einem activen ἀλπαίνειν, κινάνειν, κότεῖν, ἀπαγολεῖν; ein mediales Perfect δοκεῖν und neben dem Aorist ἐδόκησα ein zugehöriges Participle δοκῶν; χαίρειν hat im Futur und Perfect active und mediale Formen, im Aorist nur mediale und passive.

Α. 7. Von den zu Deponentien gewordenen Medien haben doch Einzelne ein actives Perfect. (Vgl. das Verzeichniß § 39 f. unter (βούλομαι), βροχάομαι, δέχομαι, ἐχομαι, ἀγκάομαι, μυκάομαι, οἰχομαι); (zugleich) einen activen Aorist δέχεται, ἐχεται, μυκάσθαι, οἰκάζειν, πέττειν.

Α. 8. In den Aoristen weichen die Deponentien bei Dichtern und in den Dialecten zum Theil von dem Gebrauche der attischen Prosa ab. So hat αἰδέσθαι bei Homer αἰδέσασθαι (neben αἰδέσθηναι), δύνασθαι bei ihm gewöhnlich δυνήσασθαι (neben δύνασθηναι); von μέμνησθαι hat Herodotus öfter, die Tragiker seltener μεμνηθῆναι als μέμνησθαι (Homer gebraucht das Wort noch nicht); ὄνομαι hat neben ὀνόμασθαι nur vereinzelte κατονομάσθηναι bei Her. 2, 136, 8.

Α. 9. Von den in der att. Syn. Α. 2 ff. aufgeführten (dynamischen) Medien finden sich sehr viele und sehr übliche bei Homer noch nicht, namentlich παρέχεσθαι, ἐκδίδωσθαι, σκοπεῖσθαι (dafür σκοπέσθαι), συμβάλλεσθαι beitragen, ἐπεβάλλεσθαι, (ἀπο-, ἐπι-)κρούεσθαι, (ἐπαι-)δοῦναι, ἀντιμεισθαι, (ἐνδείκνυσθαι), ἀποκαίνεσθαι, (τίθεσθαι τὰ ὄπλα), ἀποδίδωσθαι, διατίθεσθαι, μεταβάλλεσθαι, βουλεύεσθαι, (ἀπο)κλαίεσθαι; λαμβάνεσθαι nur Od. 2, 325. Auch in ihren Activen finden sich bei Homer nicht πλάσσειν, ὀρίεσθαι, βεβαιόεσθαι, ἀποδείκνυσθαι, ἐπιδείκνυσθαι, ἐντέλλεσθαι, ἐπαγγέλλεσθαι, πολιτεύεσθαι, στρατεύεσθαι, συμβουλεύεσθαι, (ἀνα)κοινοῦσθαι, ἀπορεῖσθαι, τελευτᾶν.

9. Das passive Medium ist besonders bei Homer mehrfach noch mit dem medialen Passiv vermischt. Vgl. 6 Α. 2 u. 8 Α. 5.

Α. 1. Die Zahl der ausschließlich poetischen Verba die hieher gehören ist nicht bedeutend. Ὀδ. ἦρ' ἔφ' ὅτις, ὅς τε σέυαιτο διώκειν. 'Η. Σὺ το αἶμα κελαννέες. 'Η. Στρέφεις μετόπισθεν ἐν ἄσπιδος ἀντιπάλῳ. 'Η. Φυλακτὴρ ἐκαστος λεγέσθων παρὰ τῶρον ὀρεκτὴν τειχὸς ἐκτός. 'Η. Κεῖν' ἐντοσθ' ἄντροιο τανυσσάμενος διὰ μήλων. 'Οδ. Οὐκ ἐδέλονται πύλων χάσσεσθαι. 'Η. Τρώες κελᾶδοντο. 'Η. Ὅπιδεν κορυσσάμενος βῆ Ἀχιλλεύς. 'Η. Μὴ με ποῖν οἴοιο κελεύετε μηδὲ ποιήτος ἄσσεσθαι φίλον ἦτορ. 'Η. Νῦν μὲν δαισάμενοι κατακτεῖς οἶκον ἴοντες. 'Οδ.

Α. 2. Von den in der attischen Syntax aufgeführten prosaischen Verben die hieher gehören kommen bei Homer noch nicht vor μεθίεσθαι, ὀφείεσθαι; auch in ihren Activen nicht ψηφίζεσθαι, τάσσεσθαι, γυμνάζεσθαι, ἀντιποιεῖσθαι, σεμνύνεσθαι.

10. Das Medium des Interesse hat auch schon bei Homer eine ziemlich ausgedehnte Sphäre.

Α. 1. Von den auch in der Prosa vorkommenden Verben die hieher gehören erscheinen manche bei Dichtern oder in den Dialecten in poetischen

oder dialektischen Formen. Ἀργεῖοι ἐτέρωθεν ἐκαρτόναντο γάλαγγας. Ἰλ. Πέπλον ἀεραμένην ἔκλενν γέρε δια γυναικῶν. Ὀδ. Πηδάλιον εὐεργές ὑπὲρ καπνοῦ κρεμιάσασθε. Ἡσ. (Μηρῷ πληγῆς ἄμενος Πατροκλῆα προσέειπεν. Ἰλ.) Σιῖθεα πεπλήγοντο, λῦθεν δ' ὑπὸ γυναικῶν. Ἰλ. Λούσαντο καὶ ἀμφιέσαντο χιτῶνας. Ὀδ.

Α. 2. Nicht sehr zahlreich sind die hieher gehörigen Verba die entweder an sich oder doch in der bezüglichen Bedeutung als Media des Interesse poetisch sind. Πηλείδης ἔορ δὲν ἐρουσάμενος παρὰ μηροῦ ἄλτ' ἐπὶ οἱ μεμαῶς. Ἰλ. Πολλὰκι γούνασιν οἰσὶ μ' ἐφυσάμενος κρέας ὀπτόν ἐν χεῖρεσσι ἐθῆκεν. Ὀδ. Οὐθαλοῦ μ' ἀλάωσεν, ἐπεὶ μ' ἐδαμάσσατο οἶνω. Ὀδ. Πρὸς χουσὴν περόνην καταμύξατο χεῖρα ἀραιήν. Ἰλ. Νίψατο αὐτὸς χεῖρα, ἀφύσσατο δ' αἰδοπα οἶνον. Ἰλ. Τῷ καὶ δεικνύμενος προσέφη πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς. Ἰλ. Ἐπειτὰ σε δευτὴ ἐνὶ κλισίῃς ἀφασάσθω. Ἰλ. Αὐτὸς ἐδνωσάτο θυγάτρα. Ὀδ. Νῆα ἄλις χρυσὸν καὶ χαλκὸν νηυσάσθω. Ἰλ. Ἀργείων προκαλίζετο πάντας ἀρίστους. Ἰλ. Ἀχαιῶν νόστον αἶεθε λυγρόν, ὃν ἐκ Τροίης ἐπετείλατο Παλλὰς Ἀθήνη. Ὀδ. Ἐπεὶ ἀλλήλων εἶδον ἐφράσσαντο τε πάντα, κλαῖον. Ὀδ. Ἐφράσθης καὶ τοι θεὸς ἐμβαλε θυμῷ. Ὀδ.

Α. 3. Von den in der attischen Syntax Α. 1 ff. angeführten Medien des Interesse kommen bei Homer nicht vor μεταβάλλεσθαι, ἐπάγεσθαι, (τίθεσθαι νόμον,) ἵστασθαι, καθίστασθαι, ἐδρίσκεσθαι, καταλέγεσθαι ausheben, σώζεσθαι, αἰτῆσθαι, θύεσθαι, γράφεσθαι, ῥέπεσθαι in die Flucht schlagen, ἀποπέμπεσθαι, θηρεύεσθαι; auch in ihren Activen nicht καρποῦσθαι, κατασκευάζεσθαι, παρασκευάζεσθαι, πορίζεσθαι, δουλοῦσθαι, προσιεσθαι, ἀδρροῖεσθαι, ἀλλάττεσθαι, τάπτεσθαι, θηρᾶσθαι, (εἰς)πρήσσεσθαι einfordern, μεταπέμπεσθαι, διαπέμπεσθαι, τιμωρεῖσθαι.

Α. 4. [9.] Selten findet sich bei Homer statt eines Mediums ein Activ mit dem Reflexiv in gegensätzlicher Beziehung. Ἐπὶ νυκτὶ φνύλαζομεν ἡμεῖς αὐτοὺς. Ἰλ.

Α. 5. [10. 11.] Nicht vor kommen bei Homer Media mit Reflexiven; eben so nicht der Gebrauch eines Passivs das dem bezüglichen Medium entspricht.

11. Zur Bezeichnung dessen was auf Befehl oder Veranlassung des Subjects geschieht findet sich das Medium schon bei Homer gebraucht.

Α. So außer γαμῖσθαι auch δικάζεσθαι. Κρίνει νεκρεα πολλὰ δικάζομένων αἰχῶν. Ὀδ.

§ 53. Zeitformen.

1. Das Präsens erscheint bei Dichtern und in den Dialekten im Allgemeinen eben so wie in der attischen Prosa.

Α. 1. Mit einem Adverbium der Vergangenheit oder Zukunft verbunden findet sich das Präsens besonders bei Dichtern zuweilen auch als Umschreibung des Imperfects oder Futurs. (Mit πάλαι so auch in der Prosa.) Πάρος οὐκ ἔθαμιζεις. Ἰλ. Ὀδ. (Πάλαι σκοποῦμαι τὰς τῆρας τὰς τῶν βοτῶν ὥς εὖ μεταλλάσσουσιν. Εὐ. Πάλαι πότ' ἦσαν ἄλκιμοι Μιλήσιοι. Ἀρ.) Ἐσθῆται ζῶντ' εἰσακούσας παῖδ', ὃν ἐκώλει ποτέ. Εὐ. — Γαρτὶ γάμον ἰσοῦτον ᾧ ποτ' ἀσχαλῆ. Αἰ.

Α. 2. Wie ἀκούειν (schon bei Homer) steht bei attischen Dichtern

(noch nicht bei Homer) auch κλῦν im Sinne des Perfectis. (Νῆσός τις Σχερίη κελύσσεται, εἰ πον ἀκούεις. Ὅδ.) Τοιαῦτ' ἀκούσας ἴσθι τῆληθῇ κλύων. Αἰ. Ὅδ' εἰμ' ἐγώ σοι ὃν κλύεις ἴσως τῶν Ἡρακλείων ὄντα δεσπότην ὄπλων. Σο.)

Α. 3. [4.] Wie ἦκειν (das bei Homer nur noch an zwei Stellen steht, wo wohl auch ἔκειν zu lesen ist), so haben auch ἔκειν und ἔκτανεν bei Homer, wie οἶχσθαι, so auch ὀλλυσθαι u. ἀηλ., beßgleichen τίκτω, bei den Tragikern Perfectbedeutung. Νῦν ἡμέτερον δόμον ἔκει. Ἦ. Εἰπέ μοι εἰ ἐτέον γε γίλην ἐς πατρίδ' ἔκδνω. Ἦ. Ἦλδ' Ὀδυσσεὺς καὶ οἶκον ἔκδνεται ὀψέ περ ἔλθων. Ὅδ. Πύργων ὀλλυμένων ἐν ναυσὶν ἔβαν. Εὐ. Καὶ τίς φρονεῖ, τίς δ' κείμενος; λέγε. Σο. Πέμπει τοὺς λόγους εὐν γράσαι ὡς ἦδε τίκτει σ' ἐξ Ἀπόλλωνος πατρός. Εὐ. (Vgl. 3ph. T. 1318 und Batsch. 42 mit ποτέ eb. 2.)

Α. 4. Von den in der att. Sy. Α. 2 und 3 angeführten Präsentionen finden sich bei Homer nicht mit Perfectbedeutung πύθομαι (πυνθάνομαι), νικάω, κρατῶ (γεύγω Dd. o, 224.); gar nicht vor kommen bei ihm αἰσθάνομαι, ἡπτάμαι und ἀδικῶ; nicht im Präsens μανθάνω und ἀλίσκομαι; nicht in der gewöhnlichen Bedeutung λέγω.

Α. 5. [7.] Analog dem Falle att. Sy. Α. 7 gebraucht Herodot ὠνεῖσθαι 1, 69, 2 und 3, 139, 2 von dem Feilschen um etwas und ähnlich ἐμισθοῦντο 1, 68, 4. 9, 34, 1. vgl. 5, 62, 2.

Α. 6. [8.] Beschränkter als bei den Attikern ist bei Homer auch der Gebrauch des Präsens von der Zukunft. Εἰμι findet sich bei ihm oft, aber noch nicht ausschließlich als Futur (εἶσομαι § 38, 3, 4) eben so νέομαι (im Indicativ) sowohl bei Homer als bei den Tragikern, die εἰμι nur selten als Präsens gebrauchen (Nesch. Sic. 355. Gumm. 233). Ueber Anderes § 29, 2, 4 u. 53, 7, 6. Ἀρεμῖς εἶσι κατ' οὐρεὸς ἰοχέαιρα. Ὅδ. — Σὺν ὕστερος εἰμ' ὅπῳ γαίαν. Ἦ. Ὅδ' ὅγν' ἀπέσσονται μεγάροιο, ἀλλὰ μάλ' ἤρ'ι νέονται. Ὅδ. (Ὀὐκ εἴ' αὐτὺς νίσσομαι ἐξ Αἰδαο. Ἦ.) Vgl. unten 7 Α. 6.

Α. 7. [10.] Das historische Präsens ist dem Homer fremd. „Das Vergangene nie als gegenwärtig vorzustellen ist der Gattung so wesentlich eigen daß der Dichter, vermuthlich ohne sich besonders daran zu erinnern, die Ausschließung des Präsens der Zeitwörter in der Erzählung durchgehends beobachtet hat.“ Α. W. Schlegels sämtliche Werke Bd. XI. S. 211 f. vgl. 194 f. Oft dagegen, zum Theil für uns anstößig, findet sich dieser Gebrauch bei Tragikern. Κεῖνη [μὲν] ὤλεσεν νῦν ἐς Τροίαν ἱ' ἄγει. Εὐ. Τί χοῦμα πάσχει; τῷ πρόπῳ διόλλυται; Εὐ. Ἦλθεν Ἡρακλῆς, ὅς ἐς ἀγῶνα τῷδε συμπεσὼν μάχης ἐκλύεται με. Σο.

2. Das Imperfect hat auch bei den Dichtern und in den Dialekten seine gewöhnliche Bedeutung.

Α. 1. In vielen Fällen verschlägt es eben nichts ob man eine Handlung als eine vorgegangene, verrichtete, durch das Imperfect oder als eine geschehene (eingetretene und abgeschlossene) durch den Aorist darstellen will und die Wahl mag also mehrfach als willkürlich, zuweilen nur als durch metrisches Bedürfnis bestimmt erscheinen. So steht ohne erheblichen Unterschied παῖνον und βῆ Ἰλ. α, 437 und 439, παῖλτο und βάλετο β, 43 und 45, ὄηκε neben ἐίδει Ἰλ. ψ, 653 und 656. Dd. ε, 263. 267, ὄηκε und δίδον Ἰλ. η, 303 und 305, λῖπε und λῖπε β, 106 und 107; auffallen, der noch μιστῶλλον neben ὠπτησεν περιγραφῶς α, 463 f. Hr. Nägelsbachs Ansicht (zehnter Excurs z. Ilias) daß (in solchen Fällen) das Imperfect „nachhaltige Wirkungen“ bezeichne scheint der Natur dieses Tempus nicht gemäß zu sein und ohne Künstelei sich vielen Stellen nicht anzufügen.

Über dürfen solche Imperfecta dem historischen Präsens der gewöhnlichen Sprache entsprechen, welches nach 1 A. 7 dem Homer fehlt. So steht dem τίκτει (1 A. 3) entsprechend *ἐτικτε* neben dem Aor. Dd. π, 118. vgl. Il. χ, 421. 428 u.

A. 2. [1.] Die Imperfecta *ἐπειρώτα, ἀμείβετο* u. bei Herodot 1, 31, 1. 35, 2, 1. 36 sind eben so an ihrer Stelle wie bei den Attikern *ἔλεγε*. Vgl. Krüger zu Xen. An. 7, 1, 13 größte Ausgabe. Auch *ἐκάλει, ἐκέλευε* Her. 3, 28 sind dem attischen Gebrauche conform. Vgl. Xen. Ryr. 2, 6, 21. Ar. Ach. 1073. We. 501. *Ἐκάλει* steht so schon bei Homer Dd. z, 114. 231. Il. χ, 294. Entschiedener aoristisch findet sich *ἔκλον*, sogar in einer Önome, wo das Imperfect nicht gebräuchlich ist. vgl. unten 10 A. 4. Eben so das Impf. von *πέλωμαι* (nicht von *πέλω*), das sonst auch präsenshaft steht, wie Il. α, 418. [ζ. 434.] ι, 54. χ, 185. ψ, 69. 891. Dd. α, 225. κ, 273. ξ, 397. ο, 327. σ, 113. Τοῦ μᾶλα μὲν κλόν ᾗδ' ἐπίθοντο. Il. Ὅς κε θεοῖς ἐπιπέδηνται, μᾶλα τ' ἔκλον αὐτοῦ. Il. Οὐ τι στυγερῇ ἐπιγαστέρι κύντερον ἄλλο ἐπλετο, ἣ τ' ἐκέλευσεν ἔο μνησθῆναι ἀνάγκη. Od. — Ἐρξον ὅπως ἐθέλεις καὶ τοι φίλον ἐπλετο θυμῷ. Od.

A. 3. [4.] Von der in der att. Sy. A. 3 erwähnten Ausdrucksweise finden sich in der ältesten Sprache keine Beispiele, wohl aber von dem A. 4 erwähnten Gebrauche des Imperfects für das Präsens. *Νῆας Κρήτη ἐπέλασεν, ἤγε Κόδωνες ἐναίον*. Od.

A. 4. [6.] Von eben erst Gesehenem findet sich das Imperfect schon bei Homer: *οὐκ ἄρα ἦσαν* Dd. ν, 210. ρ, 454. *οὐκ ἄρα-ἔσθαι* π, 420. *οὐκ ἄρ' ἐμελλες* λ, 553. Οὕτως οὐδὲν ἄρ' ἦν γίγναι ἄλλο πάτρας. Θέογυις. Ἐν τῇ ἀνθρωπίνῃ φύσει οὐκ ἐν ἦν ἄρα τὸ μέλλον γίνεσθαι ἀποτρέπειν. Hq.

A. 5. [7.] Wie sonst *ἔδει, ἐχρὴν* ohne *ἂν*, so findet sich bei Homer *ὄφελον, ὄφελον* (auch die Assimilation eines relativen Satzes [ohne *ἂν*] Il. ζ, 348: *ἐνθα με κίμ' ἀπόερε* wo die Woge mich weggespült hätte). Vgl. § 54, 3 A. 5. *Τιμὴν πέρ μοι ὄφελ' ἔλεν Ὀλύμπιος ἐγγυαλίξει*. Il. Πένεται ἀγγελίης ἢ μὴ ὄφελ' ἔλεν γενέσθαι. Il.

A. 6. [8.] In gleicher Weise wie bei den Attikern erscheint auch bei Homer das Imperfect bei Nebenangaben öfter unserm Plusquamperfect entsprechend. *Ἀμυῖ ἀμβρόσιον ἑάνον ἔσας, ὃν οἱ Ἀθήνη ἔξω σόχισσας, τίθει δ' ἐν δαίδαλα πολλά*. Il. Τὸν αἰσχροῦς ἐνέειπτε Μελανθῷ καλλοπάρῃος, τὴν Δολιὸς μὲν ἔτικτε, κόμισσε δὲ Πηνελόπεια. Od.

A. 7. Von der in der att. Sy. A. 9 erwähnten Ausdrucksweise finden sich bei Homer vielleicht keine Beispiele. Bei Herodot heißt *εἶσαν ἂν* 1, 2, 1. 2, 98 u. 7, 184, 2 (wie auch Thuk. 1, 9, 3) es mögen gewesen sein, und *λέγουιν ἂν* 1, 70 sie mögen gesagt haben.

3. Das Perfect erscheint schon in der ältesten Sprache vielfach in denselben Ausdrucksweisen wie in der attischen Prosa.

A. 1. So finden sich überhaupt nicht wenige poetische, besonders epische Perfecta mit einer dem entsprechenden Präsens synonymen Bedeutung. So die Perfecta von *ἀνῶγειν, βρῖθειν, κατ-, κεύθειν, κλάζειν, κοτεῖν, μα-, μέλειν, μένειν, θυγίειν, (τλήναι), τρῖζειν*. *Ἐλθεῖν ἐς Μενέλαον ἐγὼ κέλομαι καὶ ἄνωγα*. Od. Τράπεζαι σίτου καὶ κρεῶν καὶ οἶνον βεβρόθασιν. Od. Πρωτὴ βορέας ὥρειν ἐπιννειόουσα κακῶς κεκαφῆσθαι θυμόν. Il. Εἰδομεν (= εἰδόμεν) ἦντινα μῆτιν ἐν στήθεσσι κέκευθεν. Od. Ἀπορροὶ κίωμεν κεκοτηότι θυμῷ. Il. Μέμεραμεν ἔξογον ἄλλων κήδιστοί τ' ἔμμεναι καὶ φίλτατοι. Il. Οὐ δαυτοῖς ἐπληροῦν ἔργα μέμελ' ἐν. Il. Πῶς μέμονας πόλεμον καταπαנסόμεν ἀνδρῶν; Il. Οὐ τοι ἐγὼν

ἔρριγα μάχην οὐδὲ κτεῖον ἔπων. Ἠ. (Τάδε τέτλαμεν εἰσορόοντες. Ὀδ. Φυγὴ κατὰ χθονὸς ἦτε καπνὸς ὄχχeto τετραγυῖα. Ἠ.)

Α. 2. Eben so finden sich einige Perfecta von Deponentien, namentlich von βουλάσθαι, μυκάσθαι, μακάσθαι, καίνυσθαι. Eben dahin gehört das mehr dialektische (nicht homerische) ἡγήσθαι glauben. Κεῖτο τανυσθεῖς βεβουχώς. Ἠ. Τοὺς ἐκβαλλε δύραζε, μεμυκώς ἦτε ταῦρος. Ἠ. Μή ποί' ὀλέσσης ἀγλαίην τῇ νῦν γε μετὰ δμῶσι κέκασσαι. Ὀδ. Οἶδα ὧς μοι ὁ δῶδυσται κλυτὸς ἑννοσίγαιος. Ὀδ. Τί τὴν τυραννίδ', ἀδικίαν εὐδαίμονα, τιμὴς ὑπέρτεν καὶ μέγ' ἡγήσαιο τόδε. Εὐ. Οἱ Πέρσαι τὸ πολὺν ἡγέεται ἰσχυρὸν εἶναι. Ἠρ.

Α. 3. Von einigen transitiven Verben giebt es Perfecta, die eine Präsensbedeutung in intransitivem Sinne erhalten. Vgl. § 52, 2, 2. (Αἰδὸς ἀνὴρ θεῶν ἔξ ἀΐδει δαδαὼς ἔπε' ἱμερόεντα βοτοῖσιν. Ὀδ.) Ὡς γλῶσ, οὐ σε ἔολπα κακὸν καὶ ἀνάλκιν ἔσεσθαι. Ὀδ. Ἀργαλέω γε πῶθ' ὡ πάσα κέκρηδε πόλις. Τυρτ. Ἀγορὴ γένετ' ἐν πόλει ἀκρὴ δεινῇ, τετραγυῖα. Ἠ. Ἐπίτονος βέλῃτο βοὸς ὁνοῖο τετευχώς. Ὀδ.

Α. 4. Von einigen Perfecten findet sich die dritte Person des Singulars auch als Imperfect (oder aoristisch), zum Theil daneben auch als Präsens. Τόσσον ἀπὴν ὅσον τε γέγωνε [erg. τίς] βοήσας. Ὀδ. Σμερδαλέον ἐβόησε γέγωνέ τε πάσι θεοῖσιν. Ὀδ. Κνίσῃ ἀνὴρόθεν, ἐν δέ τε φόρμυγξ ἦνυε. Ὀδ. Αἰμ' ἐτι θερμόν ἀνὴρόθεν ἐξ ὠτειλῆς. Ἠ. Ἐνθα μιν Χάρτες λούσαν καὶ χοῖσαν ἐλαίῳ, ἀμβρότω, οἷα θεοὺς ἐπενήνοθεν αἰὲν ἑόντας. Ὀδ. Φοξὸς ἔην κεφαλὴν, ψιδνὴ δ' ἐπενήνοθε λάκκῃ. Ἠ.

Α. 5. Vereinzelt bezeichnet τετελεσμένος Α. σ, 427 u. Db. ε, 90 eine (erfahrungsgemäß möglich) Ausführbarkeit.

4. Das Plusquamperfect, eine bei Homer sehr häufige Form, hat in der frühesten Sprache eben keine Eigentümlichkeiten des Gebrauches.

Α. Auch zur Bezeichnung des unverzüglich Eingetretenen findet es sich schon bei Homer; in der Erzählung öfter fast aoristisch auch bei Herodot. Οὐκ ἀπίσθην μύθῳ Ἀθηναίης· ἢ δ' Οὐλυμπόνδε βεβήκει. Ἠ. — Τὸν ἔλιπε ψυχὴ, κατὰ δ' ὀφθαλμῶν κέκρυτ' ἄγλός. Ἠ. Αὐτὸς ἄγγελος Κροίσῳ ἐληλύθει. Ἠρ. Ἐπέτε ἐπύθοντο τοῦ κήρυκος, ὅρμει αὐτοῦ βοηθέν. Ἠρ.

5. Der Aorist vom Eintreten der Handlung findet sich schon bei Homer.

Α. So θάρσασεν Α. α, 92, τάρβησεν κ, 374, ο, 280, γήθησεν Db. η, 269, ἔλεσεν Α. ζ, 484, νεμέσασεν δ, 507, θ, 198 κ. Διαστήτην ἐρίσαντε Ἀτρεΐδης καὶ Ἀχιλλεύς. Ἠ. Ὁ μὲν ἀνιόδι μείνει, πατὴρ δ' ἑμὸς Ἀργεῖ νάσθη. Ἠ. Απόλλων βασιλῆν χολωθείς νοῦσον ἀνὰ στρατὸν ὥρσε κακὴν. Ἠ.

6. In der Erzählung erscheint schon bei Homer der Aorist in der sonst gewöhnlichen Weise. Vgl. oben 2 Α. 1.

Α. 1. [2.] Ausdrücke wie τί οὐκ ἀπεκρίνατο; kommen bei Homer noch nicht vor. Ähnlich wie sonst das Perfect steht (att. Sy. 3 Α. 4) gebraucht er den Aorist von etwas Unausbleiblichem Α. ι, 412 ff. Bei den Tragikern findet der Aorist sich zuweilen von einer der erforderlichen Thätigkeit nach ausgeführten Handlung, deren Erfolg jedoch vereitelt worden. Vgl. Ein. Son 1292. 1500. So Α. 1127 und dort Hermann.

Α. 2. [3.] Wie ἐγέλασα κ. att. Sy. Α. 3 findet sich in der dramatischen Poesie noch manches Ähnliche. [Vereinzelt Α. Α. [ζ, 95] ρ, 173.] Stellen dieser Art giebt es ungefähr fünf Duzende, die Mehrzahl nachgewie-

sen von Hermann zu Vig. 163. Auffallend ist dabei daß von solchen Ausdrücken, die doch zum Theil, wie ἀπέπτωσα, ἐπήμεσα, Stereotypen der familiären Rede zu sein scheinen, aus guten Prosaiskern sich nichts nachweisen läßt. So findet man bei ihnen nur ὄχομαι τὸν οἰωνόν κ., dagegen ἐδεξάμην τὸ ἔρπεν So. Gl. 668, τοὺς λόγους Gu. Gl. 330. (Νῦν σεν ὠνοσάμην πάγην γρένας οἶον ἔειπες. 'Ιλ.) Οὐκ ἔστι νόσος τῆςδ' ἦντιν' ἀπέπτωσα μάλλον. Al. 'Απέπτωσ' ἐχθροῦ φωτός ἐχθιστον πλέκος. 'Αρ. 'Νικτεῖρ' ἀκούσας* οἰκτρὰ γὰρ τὰ δυστυχῇ βροτοῖς ἄπασιν. Εὐδ. Σὲ τὴν σκυθρωπὸν καὶ πόσει θυμονμένην, Μήδεϊαν, εἶπον τῆςδε γῆς ἔξω περᾶν. Εὐδ.

Α. 3. Vorsichtig sei man in der Annahme daß auch sonst der Aorist für das Präsens vorkomme. Gu. Gl. 469: οὐκ ἔνδον Ἑλλήσιν δὲ πολέμωτάτος. M. Τίν' αἰτλὰν σχών, ἥς ἐγὼ ἐπηρρόμην; quae ei causa exstitit, cuius ego fructum perciperem? (Herm.) So findet sich ἔσπον ὄνομα erhielten den Namen u. ä. Vgl. att. Sy. 53, 5 Α. 2 und Heindorf zu Plat. Soph. 26. Κεῖας νοστήσαντα Dd. o, 119 heißt auf der Rückkehr dorthin gekommen: In gnomischem Sinne steht ἔσπον bei Men. 525: κοινὸν τὸν Ἀἰθῆν ἔσπον οἱ πάντες βροτοί. Vgl. Α. 10.

Α. 4. Die obliquen Modi des Aorists finden sich schon bei Homer eben so wie in der gewöhnlichen Sprache. So auch der Infinitiv ohne ἄν (nie mit ἄν oder κέν) von der Zukunft. Εἰλήλουθεν ἐκ τῶν ἀνθρώπων ὄθεν οὐκ ἔλποτο γε θυμῷ ἔλθ' ἔμεν. 'Οδ. Φῆ ἀέκην θεῶν φυγεῖν μέγα λαῖμα θαλάσσης. 'Οδ. Ἐκείνῳ φημι τελευτησῆναι ἅπαντα. 'Οδ.

7. Das Futur bietet besonders bei Dichtern mehrere eigenenthümliche Erscheinungen dar. Ueber den Indicativ mit κέν oder ἄν in selbstständigen Sätzen bei Homer vgl. § 54, 1, 2.

Α. 1. Scheinbar für das Präsens steht das Futur in der tragischen Formel τί λέξεις; (meist mit vorhergehendem οἶμος,) auch nachdem bereits eine bestimmte Äußerung über den vorliegenden Fall ausgesprochen worden, zur Bezeichnung des Unglaublichen, indem man (bezweifelnd) einfällt, als ob man es noch nicht genau vernommen habe. Vgl. Gmsley zu Gu. Med. 1277 und Hermann zu Vig. 164. (Παρ' οὐπερ ἔλαβον τάδε τὰ τόξ' αὐθις πάλιν —. 'Ο. 'Ω Ζεῦ τί λέξεις; οὐ τί που δοῦναι νοεῖς; Σο.) Σωθεῖς ἐκείθεν ἐνθάδ' ἦλθες ἐς σφαγάς. M. Πῶς φῆς; τί λέξεις; ὥς μ' ἀπώλεσας, γύναι. 'Ε. Θανῖ πρὸς ἀνδρὸς οὐ τὰδ' ἐστὶ δώματα. Εὐδ. 'Ιππόλυτον αὐθις; Φ. Σοῦ τὰδ', οὐκ ἐμοῦ κλύεις. T. Οἶμοι, τί λέξεις τέκνον; ὥς μ' ἀπώλεσας. Εὐδ. Παιδὺς τεθνᾶσι χειρὶ μητροῦς σέθεν. 'Ι. Οἶμοι, τί λέξεις; ὥς μ' ἀπώλεσας, γύναι. X. 'Ὡς οὐκέτ' ὄντων σὼν τέκνων γρόνυζε δῆ. Εὐδ.

Α. 2. Die zweite Person des Singulars des Futurs gebraucht Herodot bei itinerarischen Angaben, als ob er einen künftigen Besucher zurechtwies. (Vgl. att. Sy. § 53, 40 Α. 4); ähnlich die dritte von regelmäßig Vorkommendem. (Rr. zu 1, 173, 3.) Τὴν Μυρην διεκλώσας ἐς τοῦ Νείλου τὸ ρέεθρον ἤξειε' καὶ ἐπειτα ἀποβάς παρὰ τὸν ποταμὸν ὁδοποιήην ποιῆσαι ἡμερῶν πεσεράκοντα διεξελθὼν δὲ τοῦτο τὸ χωρίον αὐθις ἐς ἔτερον πλοῖον ἐμβαῖς δωδεκα ἡμέρας πλεύσσει. 'Ηρ. — Εἰρμόμενον ἐτίρον τὸν πλησίον τίς ἐστι καταλέξει ἐωτὶν μητρόθεν. 'Ηρ.

Α. 3. [7.] Nach Relativen findet sich zur Bezeichnung des Zwecks zwar auch bei Homer der Indicativ des Futurs; gewöhnlicher jedoch ein Coniunctiv, meist mit κέν, nach einem Haupttempus; ein Optativ nach einem historischem Tempus. Ὥμοσε νῆα κατεῖνῶσθαι καὶ ἐπαρτίας ἔμεν' ἐταίρους, οἳ δὲ μιν πέμψουσι φίλῃν ἐς πατρίδα γαίαν. 'Οδ. — (Τμήν' Ἀργείοις ἀποτινέμεν ἦντιν' ἔοικεν, ἥ τε καὶ ἑσομένοισι μετ' ἄν-

θρώποισι πέληται. 'Π. Ἠγεμόν' ἐσθλὸν ὅπασσον, ὃς κέ με κείῳ ἀγά-
γη. 'Οδ. Ἄγετε κλητοὺς δειρύνομεν, οἳ κέ τάχιστα ἔλθωσ' ἐς κλισίην.
'Π. — Ἄγγελον ἦκαν, ὃς ἀγγεῖλεϊς γυναῖκι. 'Οδ.

Α. 4. [8.] Eben so gebraucht Homer zur Bezeichnung der Mög-
lichkeit nach Relativen, neben dem Indicativ des Futurs (auch mit
κέν), den Coniunctiv, meist mit κέν, nach einem Haupttempus; den
Optativ, nach einem historischen Tempus; den Optativ mit κέν, selten
mit ἄν, wie bei Attikern, in beiden Fällen, häufig jedoch nur nach einem
Haupttempus. Oft ist es bei Sätzen der Art schwer zu entscheiden (nicht
selten gleichgültig) ob sie hieher oder zu Α. 3 gehören. Βουλὴν Ἀργείους
ἐποθήσομεθ' ἢ τις ὀνήσει. 'Π. Παρ' ἔμοιγε καὶ ἄλλοι οἳ κέ με τι-
μήσουσιν. 'Π. — (Μή τις ἄλλος ἀναστή, ὅστις σ' ἐκπέμπῃσιν. 'Οδ.
Νῦν οὐκ ἐσθ' ὅστις θάνατον φύγη. 'Π.) [Ὡς οὐκ ἐσθ' ὃς σὺ γε κί-
νας κεφαλῆς ἀπαλάλχοι. 'Π.] Οὐκ ἐσθ' ὃς κέ σ' ἔλθῃσιν μετὰ λυμένος οὐ-
δὲ παρέλθῃ. 'Π. Ἐπιθήσει γάρμαχ' ἃ κεν παύσῃσι μελανάων οὐδ-
νάων. 'Π. [Οὐ τιν' ἀγγεῖλιν στρατοῦ ἔκλον ἐρχομένοιο, ἦν χ' ὄμιν
σάφα εἴπω, ὅτε πρότερός γε πνθοίμην. 'Οδ. Dpt. Dd. β, 31. vgl. Π.
ω, 176. 196.] — Πάντην εἰ τιν' ἴδοιτο ἡγεμόνων ὅστις οἱ ἄρην ἐτά-
ροισιν ἀμύναι. 'Π. Λένδρεα μακρὰ περὶ κει, ἀνὰ πάλαι, περικηλα, τὰ
οἱ πλώοιεν ἐλαφρῶς. 'Οδ.

Α. 5. [10.] Von den sonst in der attischen Syntax erwähnten Eigen-
thümlichkeiten im Gebrauche des Futurs findet sich bei Homer nicht leicht
etwas, namentlich nicht die Fälle Α. 4—6 und 9; ja selbst der Indicativ des
Futurs bei ὅπως damit kommt bei Homer bloß Dd. α, 57 vor. Vgl.
§ 54, 8, 6. Doch der Infinitiv des Futurs findet sich auch schon bei
Homer nach Verben des Vorhabens, wie μέμασαν τειχὸς τε δό-
ξειν καὶ ἐντορήσειν πρὸ νῆας Π. μ, 198. μέμονας πόλιν κατα-
λείψειν ξ, 89. ἐφορμάται ποιησέμεν Dd. γ, 399.

Α. 6. Einige homerische Verba der Form nach Präsensia sind der
Bedeutung nach Futura. Vgl. § 53, 1, 6. Οὐ θνη οὐδ' αὐτὸς ὄθρον βέη,
ἀλλὰ τοῖς ἡδ' ἄγγι παρέστηκεν θάνατος καὶ μοῖρα χρεατή. 'Π. 'Ἡσ',
ὡ ξεῖν', ἡμεῖς δὲ καὶ ἄλλοθι δήμεν ἔδρη. 'Οδ. Βεβήκει κείων ἐς θά-
λαμον. 'Οδ. Ἦ νυ βεβήκα; Π. χ, 431.

8. Das periphrastische μέλλειν erscheint bei Homer in sehr
mannigfacher Weise.

Α. 1. Μέλλω hängt zusammen mit μέλει, zweifelhafter ob auch mit
μολεῖν gehen. (Buttmann Lexil. 108, 4.) Bei Homer findet sich μέλλω
mit dem Infinitiv an einigen Stellen impersonal: es wird, mag (Π.
α, 564. β, 116. γ, 23. ν, 226. ξ, 69). Οὕτω πον Αἰὶ μέλλει ὑπερμένε
γίλον εἶναι. 'Π.

Α. 2. In eben diesem Sinne (werde, mag) steht das persönliche
Präsens μέλλω mit dem Infinitiv, namentlich des Präsens oder des Aorists.
Κέκαστο πάντας Ἀχαιοὺς ἐγχεῖν' τὰ δὲ μέλλει' ἀκούεμεν, ὥς ἐπείν
περ. 'Π. Μέλλει μὲν πού τις καὶ γίλτερον ἄλλον διέσσαι. 'Π.

Α. 3. Am häufigsten findet sich bei Homer das Imperfect
ἔμελλον, in verschiedenen Bedeutungen, am gewöhnlichsten von einer Schick-
salsbestimmung: ich sollte, es war mir beschieden; auch bei unper-
sönlichem Subject. Ἐμελλον ἐν συνέσεσθαι οἴκῳ. 'Οδ. Οὐκ ἔ-
μελλον ἔλθων ἐκ νηὸν ἀπ' Ἐκτορι μῦθον ἀποισεῖν. 'Π. — Καὶ λήν
σέ γ' ἔμελλε κηχῆσεσθαι κατὰ ἔργα. 'Οδ.

Α. 4. Zuweilen wird ἔμελλον mit dem Infinitiv des Futurs auch mit
Bezug auf die Natur oder den Charakter Jemandes gebraucht, 3. B. οὐκ

ἐμελλες du mochtest nicht, wie man doch hätte erwarten sollen. *Alav, oñk ἄρ' ἐμελλες οὐδὲ θανὼν λήσεσθαι ἐμοὶ χόλον.* 'Od. Oñk ἔμελλ' ἐτάροις γανείς ἐρατεινὸς ἔσεσθαι. 'Od. vgl. Her. 1, 119, 4.

II, 5. Ähnlich gebraucht auch schon Homer ἐμελλον mit dem Infinitiv des Futurs für unser: ich war im Begriff; ja selbst wo eine von dem Subject beabsichtigte Handlung bezeichnet wird. *Φθίσεσθαι κακὸν οἶον ἐνὶ μεγάροις ἐμελλον, εἰ μὴ μοι σὺ ἔκαστα, θεά, κατὰ μοῖραν ἔειπες.* 'Od. — Θῆσεν Ζεὺς ἔτ' ἐμελλεν ἐπ' ἀλγέα τε στοναγὰς τε Τρωά τε καὶ Δαναοῖσιν. 'Il.

II, 6. Außer den II. 1 und 2 erwähnten Fällen verbindet Homer mit μέλλειν (ἐμελλον) selten den Infinitiv des Präsens (Dd. α, 232. [δ, 94.] ε, 475. σ, 138. τ, 94) oder des Aorists (Il. π, 46. σ, 98. ψ, 773?). Denn διεξιμεναι Il. ζ, 393 und νέεσθαι ρ, 497. Dd. ζ, 110 sind nach 53, 1, 6 als Futura zu betrachten. *Καὶ ἐγὼ ποτ' ἐμελλον ἐν ἀνδράσιν ὄλβιος εἶναι.* 'Od. Oñk ἐμελλον ἐταίρῳ κτεινομένῳ ἐπαμῖναι. 'Il.

9. Das dritte Futur giebt es bei Homer nur der Form nach. Vgl. § 28, 6 II. 4.

10. An gnomischen und iterativen Tempusbezeichnungen ist Homer theils ärmer theils reicher als die attische Sprache.

II. 1. Die Ausdrucksweise att. Sy. II. 1 zu gebrauchen fand sich bei Homer keine Veranlassung. Auch das gnomische Perfect (att. Sy. II. 2) kommt bei ihm nicht vor; eben so wenig der iterative Gebrauch des Aorists oder Imperfects mit ἄν. Auch der att. Sy. II. 5 erwähnte Sprachgebrauch ist nicht homerisch.

II. 2. Sehr üblich ist schon bei Homer der gnomische Aorist, der „einen Fall zum Vertreter aller macht.“ (Vgl. Friedr. Franke's treffliche Abhandlung über den gnomischen Aorist der Griechen.) *Ζεὺς καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ καὶ ἀφείλετο νίκην ὀηδῖως.* 'Il. Κάτθαν' ὁμῶς ὃ τ' ἀεργὸς ἄνηρ ὃ τε πολλὰ ἔργως. 'Il. Περθεὲν νήπιος ἔγνω. 'Il. Ὀππότε ἄνηρ ἐδέηεν πρὸς δαίμονα πωτὶ μάχεσθαι ὃν κε θεὸς τιμῆ, τάχα οἱ μέγα πῆμα κλυτὰσθι. 'Il. Ἀνδρὸς οἶνος ἔδειξε νόον. Θέογγος.

II. 3. Sehr gewöhnlich erscheint der gnomische Aorist, zumal bei Homer, in Vergleichen, namentlich wenn im Hauptsatze ein historisches Tempus vorkommt. (Assimilation.) *Ἦριπεν ὥς ὅτε τις θρὺς ἤριπεν ἢ ἀεργῶς, τὴν τ' οὐρεσι τέκτονες ἄνδρες ἐξέταμον.* 'Il.

II. 4. Nicht leicht findet sich in Gnomen und Vergleichen ein Imperfect. „Daher ist Il. λ, 549 und σ, 272 (hier nach Aristarch) ἱστέοντο zu lesen; ἐπύραον π, 352 ist zweifelsofener Aorist und danach auch Dd. ε, 396 als solcher anzusehen; eben so ἐπεργε Il. π, 487, ἐπλετο β, 480. Daher ist auch Il. π, 633 das imperfectische Plapp. ὁράει nicht zu dubiren, sondern ὁρώει zu schreiben.“ Franke a. d. a. St. S. 76.

II. 5. Das Iterativ des Imperfects bezeichnet das wiederholte Eintreten einer als dauernd, das Iterativ des Aorists einer als concentrirt gedachten Handlung; bei Herodot zuweilen auch mit zugefügtem ἄν; nur so bei ihm das Iterativ des Aorists (bloß zwei Stellen). Vgl. § 32, 1 II. 8. *Παῖδας ἑμὸς πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεὺς πέρονασχ' ὃν τιν' ἔλεσκε.* 'Il. Ὀκὼς ἔλθοι ὁ Νέϊλος ἐπὶ ὀκτώ πήχεας τὸ ἐλάχιστον, ἄρδεσκε Ἀργυπτον τὴν ἐνιθε Μέρμιος. 'Hq. Φοιτέονσα ἐπὶ τὰς θύρας τοῦ βασιλέως κλαῖεσκε ἄν καὶ ὀδυρέσκετο. 'Hq. Ὀκὼς ἔλθοι ὁ Σκύλης, τὴν μὲν στρατὴν καταλείπεσκε ἐν τῷ προαστείῳ, αὐτὸς δὲ ὀκὼς ἔλθοι ἐς τὸ τεῖχος, λάβεσκε ἄν Ἑλληνίδα ἐσθῆτα. 'Hq.

§. 54. Modi.

1. Den Indicativ in selbständigen Sätzen gebraucht die lebhafteste Dichtersprache oft noch freier als die Prosa.

A. 1. [1.] So zur Bezeichnung eines bloß angenommenen Falles auch ohne andeutende Partikel. *Ἡμαρτεν* *ἐν νέοισιν ἀνθρώπων τότε ἐνεστὶ συγγνώμην δὲ τῷδ' ἔχειν χρεών. Εὐδ. Μενέλαε, φέρε δὴ διαπεράνωμεν λόγους· τί θνητὰ τῇ σῇ θυγατρὶ καὶ μ' ἀπώλεσε· μισαφόρον μὲν οὐκ εἶναι γόγοι μύσος. Εὐδ.*

A. 2. Mit dem Indicativ des Futurs verbindet Homer häufig *κέν* (woh!) ; selten eben so *ἄν*. *Ἄλλ' ἴθ', ἐγὼ δὲ κέ τοι Χαρίτων μίαν ὀπλοτεράων δώσω ἐπιειμέναι καὶ σὴν κεκλησθαι ἄκοιτιν. Ἰλ. Μνησιχρόν φαίνει' ὄλεθρος πᾶσι μάλ' οὐδὲ κέ τις θάνατον καὶ Κῆρας ἀλύξει. Ὀδ. (Τὸς ἂν ἐγὼν ἐπιόψομαι, οἱ δὲ πιδέσθων. Ἰλ.)*

A. 3. Nicht eben so verbindet Homer *κέν* (*ἄν*) mit dem Indicativ des Präsens. Denn *Ιλ. χ.* 67 ist *ἐρύουσαν* Futur. vgl. § 29, 2 A. 4; *Ὀδ. ρ.* 418 *κλείω* Coniunctiv; *γ.* 255 liest man jetzt *τάδε καὶτός*; *Ιλ. ε.* 484 will Hermann *de partic. ἄν p.* 40 f. *τῷ καὶ τέ τις* lesen vgl. *ι.* 159. Oder ist *εἴχεται* Coniunctiv? — Zu sonst nicht gewöhnlicher Weise sagt Homer *Ὀδ. δ.* 546: *ἥ ζῶον γε κινήσειαι ἥ κεν Ὀρέστης κτείνω* oder *D.* hat ihn wohl auch getödtet? wo Vetter jetzt *καὶ* hat.

2. Der Coniunctiv in selbständigen Sätzen hat bei Homer einen ungleich ausgedehnteren Gebrauch als bei den Attikern.

A. 1. Der imperativische Coniunctiv wird bei Homer nur durch *ἄλλ' ἄγε* (*δὴ*), *ἄλλ' ἄγετε*, nicht auch durch *φέρε*, *φέρετε* eingeleitet. *Ἄλλ' ἄγε νῦν ἵομεν. Ὀδ. Ἄλλ' ἄγε θάσσον ἰδόμεθα ὃ τι τὰδ' ἐστί. Ὀδ. Ἄλλ' ἄγε δὴ φραζώμεθ' ὅπως ἐσται τάδε ἔργα. Ὀδ. Ἄλλ' ἄγε δὴ στέωμεν καὶ ἀλεξώμεσθα μένοντες. Ἰλ. — Ἄλλ' ἄγεθ' ὅπερ ἐμείο βῆη προφασίσταί τοι, τόξον περὶσσεύσθαι καὶ ἐκτελέωμεν ἄεθλον. Ὀδ. Ἄλλ' ἄγεθ', ὡς ἂν ἐγὼν εἶπω, περὶ δώμεθα πάντες, φεύγωμεν οὐν νηυσὶ γίλῃν ἔσται παρὶδα γαίαν. Ἰλ. Δεῦτε γίλοι, τὸν ξείνον ἐρώμεθα. Ὀδ. Νηληϊὰς δὲυρο (δὴ) mit dem Coniunctiv des Aorists (στέρω, γεμίω) *Eu. Batcl.* 341 u. *Theop. Rom.* 32].*

A. 2. Die erste Person des Singulars des Coniunctivs findet sich bei Homer imperativisch nach *ἄλλ' ἄγε* (*δὴ*), *ἄλλ' ἄγετε*; ohne diese Formel nur als Gegensatz zu einem vorhergehenden Imperativ, wie auch bei attischen Dichtern att. *Sy.* 54, 2 A. 1. vgl. noch *Eu. Andr.* 844 und *Hipp.* 1354. *Ἄλλ' ἄγ' ἐγὼν, ὃς σέο γελαίτερος εἶχομαι εἶναι ἐξείπω καὶ πάντα διζέομαι. Ἰλ. [Εἰ δ' ἄγε τοι καὶ νόστον ἐμὸν πολυκλήδ' ἐνίσπω. Ὀδ.] Ἄλλ' ἄγε δὴ τὰ χροῖμαί ἀριθμήσω καὶ ἰδωμαι. Ὀδ. Ἄλλ' ἄγεθ' ὑμῖν τεύχε' ἐνείκω θωρηχθῆναι. Ὀδ. — Ἄλλ' ἄγε νῦν ἐπιμεινον, Ἀργῆα τεύχεα δύνω. Ἰλ. Δεῦτε δύο μοι ἐπεσθον, ἰδωμ' ὃ τιν' ἔργα τέτυκται. Ἰλ. Οἶάπτε με ὃ τι τάχιστα, πύλας Αἰδάω περήσω. Ἰλ. [So. *Phi.* 1206 hängt *τέμω* von *ὥς* ab, wie man sagen kann *ὥς τι ῥέξω, τέμω* nach att. *Sy.* 59, 1, 6.]*

A. 3. Prohibitiv findet sich die erste Person des Singulars mit *μή* nur an einigen Dichterstellen. Vgl. 54, 8, 10. *Μή σε, γέρον, κοίτην ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κίχαιω. Ἰλ. Αἶμα μὴ σοῖς ἐξομώρξωμαι πέπλοις. Εὐδ. Ὡ ξείνοι, μὴ δὴδ' ἀδικηθῶ. Σο. Εἰ οἰκτον ἴσχεις, ἀλλὰ μ' ἐκ γῆς τῆσδε γῆς πόρθημεσον ὡς τάχιστα μὴδ' αὐτοῦ θάνω. [Ueber *μή* mit dem*

Imperativ des No. att. Sy. 54, 2, 2. Vgl. Il. d, 410. Dd. ω, 248; mit der dritten Person π, 301.]

Α. 4. Der interrogative Coniunctiv findet sich auch in der eigenthümlichen, meist dichterischen Formel *τί πάθω*; die eine harte Bedrängniß anzeigt, gewöhnlich übersetzt: was soll ich thun? nicht füglich vereinbar mit der Bedeutung des *πάσχειν*. Ursprünglich hieß es wohl: was soll ich über mich ergehen lassen? was aufpassen? (Vos: was soll mir geschehn?) *Ὠ μοι ἐγώ, τί πάθω; μέγα μὲν κακόν, αἷ κε γέβωμαι πληθύν τερβήσας· τὸ δὲ ὄϊον, αἷ κεν ἁλώω μοῖνος.* Il. *Τί πάθω; τί δὲ ὄρω; τί δὲ μήσωμαι.* Al. *Τί πάθω; τί δὲ μήσωμαι.* So. *Τί πάθω; τί σ' ἐγώ, δῦμορε, δράσω;* Eū. *Τί πάθω κλέμων;* X. *Ἐρρ' ἐς κόρακας.* Ap. [Ὁμοιογὴν χορησόμεθα. τί γὰρ πάθω μὲν μὴ βουλομένων ἐμῶν τιμωρέων;] Hρ. *Ὁμολογήκα· τί γὰρ πάθω;* Il. vgl. Her. 4, 118, 2.]

Α. 5. [3.] *Θέλεις* für *βούλει* mit dem Coniunctiv ist auch bei Dichtern selten; dem Homer beides fremd und überhaupt wohl erst von Attikern eingeführt. *Θέλεις μείνωμεν αὐτοῦ χανάκουσόμεν γῶν;* So. *Τί σοι θέλεις δῆτ' εἰκάθω;* So. *Θέλετε θηρασώμεθα Ἀγανῆν;* Eū.

Α. 6. Bei Homer findet sich der selbstständige Coniunctiv öfter in der Bedeutung des Futurs. Am natürlichsten ist dieser Gebrauch in der ersten Person. *Εἰ ἐμοὶ οὐ τίσονται βοῶν ἐπιεικέ' ἀμοιβήν, δίσσομαι εἰς Αἰδαο καὶ ἐν νεκτέσσι γαεῖνω.* Od. *Ἵμῖν ἐν πάντεσσι περικλυτὰ δῶρ' ὄνομῆνω.* Il. — *Οὐ πω τοίους ἴδον ἀνέρας οὐδὲ ἴδωμαι.* Il.

Α. 7. [4 u. 5.] Nicht leicht so findet sich die zweite Person; wohl aber nicht selten die dritte; auch affirmativ, öfter nur in der Formel *εἴπῃσι (tis)* mag, wird sagen, synonym *ἔρεει* Il. ζ, 459. 462. η, 87, 94. Dd. ζ, 275. 283. *Καὶ ποτὲ τις εἴπῃσι πατρὸς γ' ὅδε πολλὸν ἀμείνων.* Il. (*Κτήματα αὐτὸς ἔχοις καὶ δώμασιν οἶον ἀνάσσοις.* Od.) — *Ὠ μοι ἐγώ, τί πάθω; τί μοι μήμισα γέννηται;* Od. *Οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ οὐδ' ἔσεται οὐδὲ γέννηται ὅς κεν Τηλεμάχῳ σφ' οἴῃ χεῖρας ἐποι- π 438 σαι.* Od. *Αὐτοῦ οἱ θάνατον μήμισομαι οὐδὲ νῦν τὸν γε γνωτοὶ τε γνωταὶ τε πορὸς λελάχῃσι θανόντα.* Il. *Οὐ [τοί] τίς με βίη γε ἔκων ἀέκοντα διήται.* Il. (Πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπειν πείσῃται Ἀγαιῶν;) [Οὐ μιν ἀνστήσεις πρὶν καὶ κακὸν ἄλλο πάθῃσθαι. Il. Ueblich futurartig nach *ὡς* daß Il. α, 559.]

Α. 8. In dieser Bedeutung hat der Coniunctiv zuweilen *κέν* oder *ἄν* bei sich (sehr selten in der zweiten Person Il. λ, 433, zw. γ, 417). Bei der ersten Person findet sich nur *κέν*, wenn nicht Il. β, 488. Dd. δ, 240. λ, 328. 317 hieher gehören; denn Dd. ε, 17 hängt *ἄν* *ἔω* von *ἄρα* ab. *Τὴν μὲν ἐγὼ σὺν νῆϊ τ' ἐμῇ καὶ ἐμοῖς ἐκείροισιν πέμψω, ἐγὼ δὲ κ' ἄγω Βρισηίδα καλλιπάρῃον.* Il. *Εἰ δὲ κεν μὴ δώσω, ἐγὼ δὲ κεν αὐτὸς ἔλωμαι.* Il. — *Πείθε' ἐγὼ δὲ κέ τοι ἰδέω χάριν ἡματα πάντα, δῶρα δὲ τοι δώσω.* Il. *Δύστο τέχεα θάσσον, ἐγὼ δὲ κεν ἱκανὸν ἀγείρω.* Il. *Ἐγὼ δὲ κ' ἐς κλείω κα' ἀπείρονα γαῖαν.* Od. — *Βασίλεις ἄλλον κ' ἐχθαίρησι βροτῶν, ἄλλον κ' φίλοι.* Od. *Εἰ τίς σε ἴδοιτο, αὐτῷ ἄν ἐξείποι καὶ κεν ἀνάβλησις γέννηται.* Il. *Μὰλ' ἀντην σίσσομαι ἢ κε φέρῃσι μέγα κράτος ἢ κε γεροῖμην.* Il. *Νῆά κ' ἐτι πνοή βορέαο γέρεσσιν.* Od. *Πολλοὶ ἐν ἀμυγιάῳ ἰθάχῃ νέοι ἠδὲ παλαιοὶ τῶν κέν τις τοδ' ἐχρησιν.* Od. (Ὅς κέν τοι εἴπῃσιν ὁδόν· καὶ δὲ κ' ἐτι εἴπῃσιν ὅ τι τέκεται. Od.?) — *Νῦν ἄν πολλὰ πάθῃσι, φίλον ἀπὸ πατρὸς ἀμαρτῶν.* Il. *Ἦς ὑπεροπλήσει τάχ' ἄν ποτε θυμὸν ὀλέσση.* Il. *Οὐκ ἄν τοι χρεῖσιν κίθαρις τὰ τε δῶρ' Ἀφροδίτης.* Il.

3. Der Optativ in selbständigen Sätzen erscheint schon bei Homer fast durchgängig in der bei Attikern üblichen Weise.

A. 1. So zunächst der wünschende Optativ; auch imperativisch. *Ἐν τῶνδ' ἐπίορχον, ἐμοὶ θεοὶ ἄλγιστα δοῖεν.* 'Il. *Μὴ μὰν ἀσποδὶ γε καὶ ἀκλειῶς ἀπολοίμην.* 'Il. — *Εἰ τί πον ἔσται, πίδαοό μοι.* 'Od. *Ἄλλὰ νῦν ὀτρυνῶς δολλον καλέσειε γέροντα.* 'Od.

A. 2. Eben so der concessive. *Ἄνυσ' Ἀργεῖν' Ἑλένην Μενέλαος ἄγοιτο.* 'Il. [Concessiv auch Gu. Med. 754: *τί ὄρχω τῶδε μὴ 'μμένων πάθους;* was verstehst du dich zu erdulden? Entsprechend einem *τοῦτο πάθοιμι.*]

A. 3. Zur Einleitung eines Wunsches gebrauchen die Dichter zuweilen auch bloß *εἰ*; neben *εἴθε* Homer auch *αἶθε*, neben *εἰ γάρ* auch *αἰ γάρ* (*ὅθι*), doch nur mit dem Optativ, das *αἰ* betont. *Εἰ νῦν τρωῶν ἐξάλμενος ἄνδρα βάλοισθαι.* 'Il. *'Ἀλλ' εἰ τις καὶ τοῖσδε μετοχόμενος καλέσειεν.* 'Il. (*Ἰακονμῖν μοι κούγον εἰ δοίης τέλος.* *Αἰ. Εἰ μοι γένοιτο φθόγγος ἐν βραχίσιον.* *Εὐδ.*) — *Εἴθ' ὥς ἡβώοιμι, βίη δέ (τέ) μοι ἔμπεδος εἴη.* 'Il. 'Od. *Αἶθ', ὅσον ἥσων εἰμὶ, τόσον σέο γέρερος εἴην.* 'Il. — *Εἰ γὰρ ἔγων Διὸς παῖς εἴην, τέκοι δέ με πότνια 'Ἥρη.* 'Il. [*Αἰ γάρ τοῦτο θεοὶ ποιήσειαν.* 'Hr.?] *Αἰ γάρ τοῦτο, ξῖνε, ἔπος τελέσειε Κρονίων.* 'Od. — (*Αἶθ' αὐτὰν θυνάμαν καὶ ταν ψυχάν ἐπιβάλλειν.* *Θε.*)

A. 4. Für *ὄγελον* und *εἴθ'* *ὄγελον* sagt Homer nur *αἶθ' ὄγελον.* *Αἶθ' ὄγελες ἀγρόνδ' ἔμμεναι ἀγαυὸς τ' ἀπολίσθαι.* 'Il. *Αἶθ' ἅμα πάντες ἔκτορος ὠγέλει' ἀντὶ θοῆς ἐπὶ νηυσὶ πεφάσθαι.* 'Il.

A. 5. Selten findet sich bei Homer wünschend *ὥς* mit dem Optativ [vereinzelte mit *κέ* *Pl. ζ.*, 281]; öfter *ὥς ὄγελον* gewöhnlich mit dem Infinitiv des Aorists, wie zuweilen auch bei Attikern. *Ὡς νῦν ἡβώοιμι βίη τέ μοι ἔμπεδος εἴη.* 'Od. *Ὡς ἔρως ἐκ τε θεῶν ἐκ τ' ἀνθρώπων ἀπόλοιο.* 'Il. — *Ὡς ὄγελον θανέειν καὶ πότμον ἐπισπείν.* 'Od. *Ὡς δὴ μὴ ὄγελον νικῆν τοῖσδ' ἐπ' ἀέθλω.* 'Od. (*Ὡς πρὶν διδάξαι γ' ὄγελες μέσος διαρραγῆναι.* *Αρ.*)

A. 6. Die Dramatiker gebrauchen als Wunsch zuweilen auch *πῶς* *ἂν* mit dem Optativ: wie möchte, könnte ich wohl — für möchte, könnte ich doch —. (An vier Stellen Sophokles *Al.* 388. *DN.* 765. *Phi.* 794. 1214, öfter Euripides; selten ähnlich *τίς ἂν* mit dem Optativ.) *Πῶς ἂν ἀντ' ἐμοῦ τὸν ἴσον χρόνον τρέγοιτε τήνδε τὴν νόσον;* *Σο.* *Πῶς ἂν σὺ μοι λέξεις αἶμαί με χορὴν λέγειν;* *Εὐδ.* [*Τίς ἂν ἐν τάχει μόλοι;* *Αἰ.*]

A. 7. Daß in selbständigen Sätzen der bloße Optativ ungefähr in demselben Sinne vorkomme wie der Optativ mit *ἂν* ist eine Annahme die wenigstens mit Bezug auf die Attiker großen Bedenken und Beschränkungen unterliegt. Bei attischen Prosaikern finden sich solche Stellen um so seltener je besser sie uns handschriftlich erhalten sind: keine bei Thukydides, Platon, Isokrates und Demosthenes; eine oder zwei nach allen Handschriften bei Xenophon (*Kyr.* 6, 1, 17, wo Schneider *ἀναδέχομεθα* gegeben hat, und wohl auch *Anab.* 5, 6, 4). Nur bei den Kleinern Rednern, die uns weniger treu überliefert sind, finden sich mehrere, verhältnismäßig jedoch auch sehr wenige Stellen der Art, deren manche zu verbessern man wohl mit Recht wenig Anstand genommen hat.

A. 8. Auch bei den attischen Dichtern ist die Zahl der Stellen an denen man *ἂν* beim Optativ erwarten möchte verhältnismäßig nicht bedeutend und vermindert sich theils durch Erklärung (so wird öfter aus dem Vorhergehenden ein *ἂν* zu ergänzen sein, wie *Aesch. Ag.* 1019. *Ar. Ni.*

1057), theils durch leichte Verbesserung. So bei Aeschylos Pro. 620, wo Stienne $\pi\alpha\nu$ γὰρ ἄν vorschlägt; Hf. 20, wo Hermann jetzt $\pi\alpha\nu$ ἄν giebt; 708, wo Burges γὰρ ἄν für γὰρ ἢ bessert; bei Sophokles DK. 43, wo Hermann mit Bauvilliers, Brund und Elmsley ἄν für ἄν begründet hat; eb. 205, wo $\pi\alpha\nu$ ἄν für $\pi\alpha\nu$ das Richtige ist; Phl. 895, wo Schäfer $\delta\eta\tau'$ ἄν für $\delta\eta\tau\alpha$ vorschlägt; Nj. 932, wo Hermann nach Wakefield und Porson ἀρμαί' ἄν für ἀρμαίος aufgenommen hat; bei Euripides Jph. L. 1055, wo Markland und Hermann ἄν πάντα, Jph. A. 523, wo sie ὑπολάβοι' ἄν, eb. 1210, wo Elmsley und Hermann ἀντιρεῖ für ἀντίποι geben. Zweifelhaft ist auch So. DK. 1419 und Gu. Hipp. 468, wo Mont $\text{o}\delta\delta'$ ἄν, Andere Anderes vorschlagen. (Verdächtig ist auch in den Bruchstücken der Komiker $\epsilon\pi\alpha\tau\tau\alpha$ Kratin. 430, bedenklich εἶποι Kratin. 181. Antiphanes 121, 13, Amphip. 20, weniger Euphron 8). Nicht anzustreifen ist wohl der bloße Optativ an mehreren Stellen der Dramatiker in Fragen; eben so wenig der zuweilen so nach $\epsilon\sigma\theta'$ ὅπως, ὅποι —; wie der nach $\text{o}\delta\kappa$ ἔσων ὅσους zuweilen ohne ἄν eintretende in Sätzen die als selbstständige gelten (= $\text{o}\delta\delta\epsilon\iota\varsigma$) und in denen daher sonst der Optativ auch regelmäßig mit ἄν erscheint, wie z. B. Ar. We. 212. Bō. 627. So. Ant. 912 u. Gu. Gl. 903 u. att. Sy. 54, 14, 2. 61, 5, 2. (vgl. So. Phl. 281 f.) und öfter in der Prosa. (Unregelmäßig Jf. φ. 103: $\pi\alpha\nu$ $\text{o}\delta\kappa$ ἔσθ' ὅσους θάνατον φύγῃ. ψ. 345: $\text{o}\delta\kappa$ ἔσθ' ὅς κε σ' ἔλθῃ μετὰ λυμένος $\text{o}\delta\delta\epsilon$ παρ' ἐλθῇ. vgl. Dd. ζ. 202. Dagegen Jf. χ. 348: $\text{o}\delta\kappa$ ἔσθ' ὅς σὺς γε κύνες μεγάλης ἀπαλάλχοι. β. 687: $\text{o}\delta\kappa$ ἔσθ' ὅσους σὺν ἡγήσαιο. Theog. 382. Regelmäßig Dd. δ. 167: $\text{o}\delta\kappa$ ἄλλοι εἰσ' οἳ κεν ἀλάλχοιεν κακότερα. vgl. Jf. λ. 192. 484. ξ. 299. κ. 166. ο. 738. Dd. δ. 560. ε. 17. 142. ρ. 146. ι. 126.) Ὑπερβολικὸν ἀνδρὸς φρόνημα τίς λέγοι; Ai. Τεάν. Ζεῦ, δύνανται τίς ἀνδρῶν ὑπερβασίᾳ κατὰ σχοι; So. — Ἐσθ' ὅπως Ἀλκίους ἐς γῆρας μόλοι; Εὐδ. Ἐσθ' ὅποι τις στείλας παραλῦσαι ψυχάν; Εὐδ. [Καὶ τίς ποτ' ἔστιν ὃν γ' ἐγὼ ψέξαιμι π; So.] — $\text{o}\delta\kappa$ ἔσων ὅσους πλην ἐμοῦ κείραιτό νῦν. Ai. $\text{o}\delta\kappa$ ἔσων ὅτῳ μείζονα μοῖραν πείμαιμι ἢ σοί. Ai. $\text{o}\delta\kappa$ ἔσθ' ὅπως λέξαιμι τὰ πρεσβῆ κακά. Ai. — (Πῶς οὖν τὰς) ὡς εἶποι τις, ἐξημέραντες; Εὐδ. $\text{o}\delta\kappa$ ὅσους οὖν δῆπου ὅσιν ἐρνέθων πόλος; Ε. Πόλος; τίνα τρόπον; Π. Ὡς περ εἶποι τις τόπος. Αρ. Θάσσον ἢ λέγοι τις ἐξημεμένους πόλους παρ' αὐτὸν δεσποῖν ἐστήσαμεν. Εὐδ. Zw. Batsch. 747.)

11. 9. Bei Homer sind die Stellen an denen der Optativ ohne ἄν sich so findet verhältnißmäßig zahlreicher, besonders in der Ilias. Doch sind einige neuerdings durch Besserungen beseitigt. So lieft Better mit Aristarch Jf. v. 426 ἄν εἴς für ἄρ' εἴς, wie κέν für τ' ἄρ' 1, 838 und ω. 213 mit demselben ἄν πᾶς für ἄντα; Dd. η. 314 lieft Hermann κ' ἐγὼ für τ' ἐγὼ. Nicht hieher zu ziehen sind die Stellen an denen der Optativ eine concessive Bedeutung hat, wie δοῖμεν Dd. π. 386 nach ἐχωμεν 384, vgl. Jf. β. 340. υ. 121. φ. 274. 360. Von dieser Bedeutung ausgegangen ist wohl der Gebrauch an manchen andern Stellen: ἰδὼν γὰρ ἐγὼ καὶ μετὰ μοῖρᾳ δοῖμαι φέρεσθαι. Il. Κεῖνός ἐγὼ παρὰ μνηστῆρά μιν τῇ ἡμερᾷ. Il. Τούτων γ' ἐπομένοιο καὶ ἐκ πυρὸς αἰδομένοιο ἀμύνω νοστήσαιμεν. Il. Οὐ τι κακώτερον ἄλλο πάθοιμι, $\text{o}\delta\delta'$ εἰ κεν τὸ πατρὸς ἀποφθιμένοιο πυδοίμην. Il. — Ἡ δ' ἄν μοι τι πίδοιο (ἢ κεν ἀρνήσαιο). Il. δῖς. — Υἱάσθ' ἐκτερον εἴη ἐνόςσμεν. Il. Πείρα θεός γ' ἐθέλων καὶ τηλόθεν ἀνδρα σῶσαι. Od. Πείρα θεός γ' ἐθέλων καὶ ἀμείνωνας ἢ περ οἷδε ἱπποῦς δωρήσαιο. Il. Ἰθάκης γε καὶ ἐς Τροίην δρομὶ ἴκοι. Od. Οὐ τις πείσειε γυναῖκα. Od. — Χερμάδιον λάβε χειρὶ Τυδείδης, μέγα ἔργον, ὃ οὐ δύο γ' ἄνδρες φέροισιν. Il. δῖς. Ἀλλ' ἡ νειμεσθ' ἢ τις τοιαυτὰ γε ῥέξοι. Od. Ἀλλ' ἡ νειμεσθ' ὃ τις τοιαυτὰ γε ῥέξοι. Il. El.

λήλουνδεν ἐκ τῶν ἀνδρώπων θδεν οὐκ ἔλποιτό γε θυμῷ ἐλθέμεν. 'Οδ. Vgl. noch Hesiod 9, 721. 723. Pindar Ol. 3 G. 9, 80 u. 83. 10 G. Py. 4, 118. Theophrast 5, 20. 8, 20. 89 u. 91. 22, 74. 162. 27, 59. 28, 13. 29, 38.

II. 10. Mit ἄν oder κέν erscheint der Optativ des Präsens oder Aorists schon bei Homer in der gewöhnlichen Weise; am häufigsten zwar mit κέν, doch ist auch ἄν in dieser Verbindung üblicher als in andern. Καταθίσθαι σὺν ἐκείνῳ ὡς εἴς, οὐκ ἂν τόσα θεοπροπέων ἀγόρευες, οὐδὲ κέ Τηλέμαχος κεχολωμένος ὦδ' ἀγείης. 'Οδ. Καί γε τὸ βουλοίμην καὶ κεν πολλὸν κέρδιον ἦεν ἢ οὕτω λάβην τ' ἔμμεναι καὶ ὑπόμιον ἄλλων. 'Ιλ. 'Ἢ σ' ἂν τισαίμην, εἰ μοι δύναιμις γε παρείη. 'Ιλ.

II. 11. Der Optativ mit κέν erscheint bei Homer zuweilen wo der gewöhnliche Gebrauch ἄν mit dem Indicativ eines historischen Tempus erfordert. Ἐνθα κέ δέκα γέροι κλυτὰ τεύχεα Πανδοίδαο Ἀτρεΐδης, εἰ μὴ οἱ ἀγασσάτο Φοῖβος Ἀπόλλων. 'Ιλ. Καὶ νῦν κεν ἔνθ' ἀπύλοιοτο, εἰ μὴ ἄρ' ὁδὸν νόησεν (εἰ μὴ ἐξήγγειλεν). 'Ιλ. Vgl. 54, 11, 2 u. § 61, 3.

4. Der Imperativ findet sich bei Dichtern mehrfach in eigenthümlichen Verbindungen.

II. 1. Die zweite Person des Imperativs findet sich auch bei πᾶς: ἄκουε πᾶς Ἀτ. The. 372. δεῦρο πᾶς χώρει Frie. 301. χώρει δεῦρο πᾶς ὑπνέτης Bē. 1186. πᾶς ἀνὴρ προθυμοῦ Frie. 310. Ἴσχε πᾶς τις Gu. Mhes. 687. vgl. 690. Ähnlich πᾶν τις ἔρχει (gew. ἐγγεῖται τις) Henrich. Rom. 1? ταὶ δὲ μεθ' ὕδαρ ἔρχεσθε Dd. v, 153.

II. 2. Auch nach einem Relativ findet sich der Imperativ (So Dē. 724. Dē. 731): wenn es einen Nebensatz anfügt auch in der Prosa (att. Sy. 54, 13 II. 2); wenn es einen Objectsatz anschließt nur bei Dramatikern (wie bei Aeschylus, selten bei Sophokles, öfter bei Euripides und Aristophanes, also wohl eine mehr familiäre Sprechweise), am gewöhnlichsten in den Formeln οἶσθ' ὃ δρᾶσον thue — weist du was? οἶσθ' ὡς ποιῶν verfare — weist du wie? (Die Beispiele bei Gmelin zu So. Dē. 543. vgl. Gu. Polyd. 15. Synonym οἶσθ' ὃ δρᾶσαι weist du was du thun sollst? Gu. Ky. 131, umschrieben Hf. 932: οἶσθ' ὃ δρᾶν σε βούλομαι τούτων πέρι; vgl. Med. 600. Analog findet sich vereinzelt das imperativische μὴ dem Coniunctiv des Aorists angefügt So. Dē. 75: οἶσθ', ὃ ξέν', ὡς νῦν μὴ σφαλῆς; weist du was du thun mußt, um kein Unheil zu erleiden? Οἶσθ' ὃ δρᾶσον; τῶν πάρος λαθώμεθα. Eū. Οἶσθ' ὡς ποιῶν; ἀντὶ τῶν εἰρημένων ἵδ' ἀντάκουσον. So. (Οἶσθ' ὃ μοι σύμπραξον; ἔμ' ἔκδος Ἀργείοισιν. Eū. Οἶσθα νῦν ἂ μοι γενέσθω; δεσπᾶ τοῖς ξένοιςι πρόσθες. Eū.)

II. 3. Eingeleitet wird der Imperativ (wie der imperativische Coniunctiv) mehrfach durch andre adverbiale Imperative: in der Prosa und meist eben so auch bei Dichtern, zumal bei attischen, durch ἄγε, ἄγετε, ἴθι, γέρε. Bei Homer kommt γέρε so nicht vor, wohl aber ἄγε (öfter auch dem Imperativ nachgestellt) und ἄγετε (zuweilen auch ἄγε beim Plural), seltener ἴθι, auch nachgestellt in βάσζ' ἴθι. Εἴπ' ἄγε μοι καὶ τόνδε, γίλον τέκος, ὅστις ὅδ' ἐστίν. 'Ιλ. Ἄλλ' ἄγε μίμνετε πάντες. 'Ιλ. Ἄλλ' ἄγετ' ἐσθίετε βρωμὴν καὶ πίνετε οἶνον. 'Οδ. Ἄλλ' ἴθι οἱ νέκταρ σιᾶξον ἐνὶ στήθεσσιν. 'Ιλ. Βάσζ' ἴθι, οὐλε Ὀρεῖο, θοᾶς ἐπὶ νῆος Ἀχαιῶν. 'Ιλ. (Βάσζ' ἴθι, Ἴρι ταχέα, τὸν ἔκτορι μῦθον ἐνίσπες. 'Ιλ.)

II. 4. Ähnlich findet sich bei Homer der Imperativ durch ἄργει (ἀργεῖτε) und ἴη eingeleitet. Ἀργεῖ νῦν μοι ὁμοσσοῦν ἀάατον Στυγὸς ὕδαρ. 'Ιλ. Κύνλωψ, ἴη πῖε οἶνον. 'Οδ.

Α. 5. Der concessive Gebrauch des Imperativs (att. Sy. Α. 2) findet sich schon bei Homer. *Τῶν ἄλλος μὲν ἀποφθίσθω, ἄλλος δὲ βιώτω.* Ἰλ. Nicht eben so der einen angenommenen Fall bezeichnende. (eb.) Fremd ist ihm auch die Formel *εἰπέ μοι* (eb. Α. 3), *ἔχε δὴ* und *μόνον* beim Imperativ (eb. Α. 4).

5. Die in der attischen Syntax 5 erwähnte Regel gilt im Allgemeinen auch für den Gebrauch der Dichter und der Dialekte.

6. Eben so die att. Sy. 6 erwähnte Regel.

Α. 1. So erscheint in einem ideell abhängigen Satze nach einem historischen Tempus der Optativ schon bei Homer. *Ἐξερόοντο ὅσας τῶνδ' εἴη βασιλεὺς καὶ τοῖσιν ἀνάσσοι.* Ὀδ. *Ἀλλήλους εἰρόντο τίς εἴη καὶ πόθεν ἔλθοι.* Ὀδ.

Α. 2. Nicht vor kommt bei Homer die att. Sy. Α. 4 erwähnte Sprechweise; größtentheils fremd ist ihm auch der Α. 6 erörterte Gebrauch, namentlich findet sich bei ihm nie *ἄν* oder *κέν* beim Particiv; beim Inf. Pl. 4, 684; selten und zum Theil zweifelhaft *κέν* mit dem Optativ. *Οἶσθα ὥς ἔ' ἀσπαστός ἐνὶ μεγάροισι θανείη.* Ὀδ. *Νημερτὲς ἐνίσπες εἰ πως τὴν ὁλοὴν ὑπεκπροσφύοιμι Χάρυβδιν, τὴν δὲ ἔ' ἀμυνάιμην, ὅτε μοι σίνουτό γ' ἐταίρους.* Ὀδ. *Ζεὺς τὸ γε οἶδε εἰ κέ μιν ἀγγελλάιμι ἰδῶν.* Ὀδ. *Τὶς οἶδ' εἰ κέν οἱ σὺν δαίμονι θυμὸν ὀρίναις.* Ἰλ.

Α. 3. Regelmäßig verbindet Homer in dieser Weise *κέν* mit dem Coniunctiv oder auch (seltener) mit dem Indicativ des Futurs. *Τὶς οἶδ' εἰ κέν οἱ σὺν δαίμονι θυμὸν ὀρίνω;* Ἰλ. *Τὶς οἶδ' εἰ κε τῆλε γίλων ἀπόληται;* Ὀδ. — *Εἶδομιν (= εἰδόμεν) ὅποτέρῃ κεν Ὀλύμπιος εἶχος ὀρέξῃ.* Ἰλ. *Φρασσόμεθ' ὅ τι κε κέρδος Ὀλύμπιος ἐγγυαλλέῃ.* Ὀδ. *Αἰτὸν σε φράζεσθαι ἐν Ἀργείοισιν ἀνωγει ὅπως κεν νῆας τε σόφως (σόφως) καὶ λαὸν Ἀχαιῶν.* Ἰλ. — *Φράξο νῦν ὅπως κε πόλιν καὶ ἄστυ σαώσεις.* Ἰλ. *Τὰ γε Ζεὺς οἶδεν εἰ κέ σφι πρὸ γάμοιο τελευτήσῃ κακὸν ἥμαρ.* Ὀδ.

Α. 4. Eben so in der indirecten Doppelfrage, in der Homer ἦ — ἦ (ἦε) statt εἰ — ἦ gebraucht. *Εἶσομαι ἦ κέ μ' ὁ Τυδείδης ἀπώσεται ἦ κεν ἐγὼ τὸν χαλκῷ δρωῖας ἔναρα βοτόεντα φέρωμαι.* Ἰλ. *(Οὐκ οἶδ' εἰ κέν μ' ἀνέσει θεὸς ἦ κεν ἀλώω.)* Ὀδ. [*Ἐνθεν αὖ νήσοισιν ἐπιπροέηκε θοῶν, ὁρμαίνων ἦ κεν θάνατον φῦγοι ἦ κεν ἀλώῃ.* Ὀδ. *Μάλ' ἄντην στήσομαι ἦ κεν φέρῃσι μέγα κράτος ἦ κε φερούμην.* Ἰλ. Vgl. Α. 2.]

7. Der interrogative Coniunctiv selbständiger Sätze bleibt ideell abhängig geworden nach einem Haupttempus auch bei Homer unverändert; nach einem historischen Tempus kann er auch bei ihm stehen; geht aber gewöhnlich in den Optativ über.

Α. 1. Beispiele der Art sind bei Homer nicht eben zahlreich, zumal vom Coniunctiv, der an einigen Stellen auch, wie in der directen Rede (§ 54, 2, 6 f.), eine Art Futurbedeutung haben kann. *Μερωριζέῃ ἡ ἀδ- τοῦ παρ' ἐμοὶ τε μένῃ καὶ ἔργα κομίζῃ ἢ ἦδ' αἰ' ἐπῆται.* Ὀδ. *Σὺ μοι νημερτὲς ἐνίσπες ἢ μιν ἀποκτείνω ἢ σοὶ ἐνθάδ' ἄγω.* Ὀδ. (*Ἡμεῖς [δὴ] φραζώμεθ' ὅπως ὄχ' ἄριστα γέννηται.* Ὀδ.) — *Φράζετο θυμῷ μερ- μηριζέῃ ἢ ἦδ' αἰὼν ἔκτωρ δρωῖση ἀπὸ τ' ὦμων τεύχε' ἔλγεται ἢ ἐπὶ καὶ πλεόνεσσιν ὁφέλλειεν πόνον αἰπὺν.* Ἰλ. *Πάπτηνεν ἕκαστος ὅπῃ φύ- γοι αἰπὺν ὀλεθρον.* Ἰλ. [*Οὐκ οἶδε νοῆσαι ὅπως οἱ παρὰ νηυσὶ σοοὶ μαχέοντο Ἀχαιοί.* Ἰλ.]

Α. 2. Seltener findet sich bei Homer synonym der Coniunctiv mit *κέν*

oder der Indicativ des Futurs. Vgl. 6 A. 3. *Φρασόμεθ' ἢ καὶ νεώμεθ'* ἐγ' ἡμέτερ' ἢ καὶ μένωμεν. 'H. *Ἐνθα καὶ ἐνθα ἔλθοιστο μερμηρίζων* ὅπως δὴ μνηστήρων ἀναδέσσι χεῖρας ἐφήσει. 'Od. [*ἐφεῖη* Thierich.]

8. In finalen Sätzen erscheint auch bei Dichtern nach einem Haupttempus der Conjunctiv; nach einem historischen Tempus gewöhnlich der Optativ.

A. 1. In den gewöhnlichen Zweckpartikeln kommt noch das epische und lyrische ὅγῃ. In einigen Stellen der Odyssee (δ, 800. ζ, 80. τ, 367) ist auch ἕως, εἰως, eig. bis, fast einer Zweckpartikel gleich, so nur mit dem Optativ. Als Haupttempus gilt auch der Imperativ des Aorists. *Ἐμοὶ γέρας αὐτίχ' ἐτοιμάσαι* ὅγῃ μὴ οἶος Ἀργείων ἀγέραςτος ἔω. 'H. *Καζοὺς ἐς μέσσον ἔλασσαν, ὅγῃ καὶ οὐκ ἐθέλων τις ἀναγκαίῃ πολέμιζοι.* 'H. *Δωκεν ὄφρον ἔλαιον, εἰως χυτλώσαιοτο.* 'Od.

A. 2. Der Conjunctiv nach einem historischen Tempus findet sich vielfach auch bei Dichtern. So schon bei Homer öfter, besonders nach einem Aorist mit Perfectbedeutung. *Ἀσὼν ἐσσιῖ ἀναξ καὶ τοι Ζεὺς ἐγγυάλιξεν σκήπτρον τ' ἠδὲ θεμίστας, ἵνα σφίσι βουλευθῇ.* 'H. *Θεοὶ ἐπεκλώσαντο ὀλεθρον ἀνθρώποις, ἵνα ᾗσι καὶ ἐσσομένοισιν ἀοιδῇ.* 'Od. (*Ἐπὶ κλοπῇς ἐπλεο μέδων, ὅγῃ σ' ὑποδείσας μένεος ἀλλῆς τε λάθωμαι.* 'H.)

A. 3. Der Optativ nach einem Haupttempus findet sich hin und wieder auch bei Dichtern. So bei *ἵνα* (μή) Dd. g, 250. Ar. Frö. 24; bei ὅπως So. Gl. 57. 760; bei ὥς Gu. Gl. 59. (zw.) So. DK. 11; bei μή Gu. Jph. L. 1209, wo Hermann (1181) *συναντήσῃ*, Elmsley *συναντῶσαν* bessert. Verschieden sind die Stellen an denen mit einer im Gedanken begründeten Assimilation naturgemäß der Optativ nach einem Optativ eintritt, nach dem wünschenden: bei ὅπως Aesch. Cum. 288. So. Aj. 1222. Tr. 955 ff.; bei *ἵνα* Dd. σ, 369. So. Phi. 324. Gu. Hef. 839. Alexis Rom. 140. Wohl aber findet sich der Conjunctiv nach *κέν* mit dem Optativ, in sofern dieser Ausdruck mit dem Indicativ des Präsens oder des Futurs synonym ist: A. ω, 264 und Dd. ο, 431.

A. 4. Mit *ἄν* oder *κέν* finden sich die Zweckpartikeln auch bei Dichtern. Bei Homer erscheinen mit *ἄν* eben nur ὅγῃ u. ὥς: ὅγῃ ἄν mit dem Conjunctiv Dd. ι, 17. ρ, 10. σ, 364; mit dem Optativ ω, 334. ὥς ἄν mit dem Conjunctiv A. π, 84. 271. ψ, 339. Dd. β, 376. δ, 672. 749. π, 84. 169. ω, 360; mit dem Optativ A. ζ, 331. Dd. ν, 402. [π, 297.] ρ, 165. 362. τ, 311; daneben ὅγῃ *κέν* (etwa an einem Dugend Stellen) mit dem Conjunctiv, mit dem Optativ A. μ, 26; ὥς *κέν* ziemlich oft mit dem Conjunctiv, mit dem Optativ Dd. β, 53. ζ, 21. ψ, 135. ω, 33. 532; *ἵνα κέν* mit dem Conjunctiv Dd. μ, 156; ὅπως *κέν* Dd. δ, 545, wo es jedoch relativ stehen kann. *Νῦν ὄνομα πρῶτον μνηθόσμαι, ὅγῃ καὶ ὑμεῖς εἰδὲτ', ἐγὼ δ' ἄν ἐπειτα ὑμῖν ξείνος ἔω.* 'Od. *Σὺ με προῖεις ἐς πατέρ', ὅγῃ δ' ἄν ἐλοίμην δῶρα.* 'Od. *Πεῖθο, ὥς ἄν μοι τιμὴν μεγάλην καὶ κῆδος ἄρῃαι.* 'H. *Ὀδοῖα ὥτρυν' ὥς ἄν πύρρα κατὰ μνηστήρας ἀγείροι.* 'Od. — *Οἷός τιν' σοι ἄμ' ἔφεται, ὅγῃ καὶ ἐν δ' ἤς σοις ἐνὶ μεγάροισιν.* 'Od. [*Ἦε Ζεὺς συνεγῆς, ὅγῃ καὶ θάσσαν ἀλίπλοα τεύχεα θείῃ.* 'H.] *Μὴ μ' ἐθέλῃς, σωώτερος ὥς καὶ νήηαι.* 'H. *Πάσσοινα θῆκεν ἰδέσθαι, ὥς καὶ Φαιήκεσσι γίλος πάντεσσι γένοιτο.* 'Od. [*Ἐρέω, ἵνα εἰδότες ἢ καὶ θάνωμεν ἢ καὶ ἀλευάμενοι θάνατον καὶ κῆρα φύγωμεν.* 'Od.]

A. 5. Vereinzelt findet sich ὥς ἄν oder ὥς *κέν* mit dem Optativ auch nach einem Haupttempus, in dem Sinne den der Optativ mit *ἄν* in selbst-

händigen Sätzen hat. *Κυνώσω τοι ὅσσε, ὡς ἂν ἀνικέλιος πάσι μνηστῆρας γανίης. Ὅδ. Ἠγείσθω, ὡς κέν τις φαίη γάμον ἐμμεναι. Ὅδ.*

[A. 6. [5.] Selten finden sich Zweckpartikeln bei Homer mit dem Indicativ des Futurs, nie ohne einleitenden Satz (att. Sy. A. 7). *Δύστηνον αἰνυλλοῖσι λόγοις θέλγει, ὅπως Ἱθάκης ἐπιλήσεται. Ὅδ. Εἴμ' ἐς πόλιν, ὅφρα με μήτηρ ὀψεται. Ὅδ. Ἐκδέτο σε ἰδέσθαι, ὅφρα οἱ ἦ τι ἔπος ὑποθήσεται ἢ τι ἔργον. Ὅδ. Vgl. Jh 3, 410.]*

A. 7. Nie finden sich bei Homer Zweckpartikeln mit dem Indicativ eines historischen Tempus wie att. Sy. 8.

A. 8. [9 u. 10.] Nach Begriffen der Furcht findet sich auch bei Homer *κ. μή* und *μή οὐ*; selten nach Begriffen welche die Idee der Furcht bloß anregen. *Λείδω μή τι πάθῃσιν. Ἰλ. Ἄξετο μή νυκτὶ δοῖν ἀποθύμια ἔρδει. Ἰλ. Λείδω μή οὐ τίς τοι ἐπὶ ὀσχηται τόδε ἔργον. Ἰλ. Τ' αὐτῷ γε μή μοι φοῖβος ἐξέλθῃ σαφής. Σο. Οἱ Φωκαῖες τὰς νήσους οὐκ ἐβούλοντο πωλεῖν, δευμαινόντες μή ἐμπόριον γένωνται. Ἡρ. [Κροῖστος τὸν στρατὸν δισχέδασε, οὐδαμὰ ἐλπίσας μή κοτε Κῦρος ἐλάσῃ ἐπὶ Σάρδεις. Ἡρ. Φροντίζω μή ἄριστον ἢ ξανδραποδισασθῆαι σφας. Ἡρ. — Ἐξελθὼν τις τοι, μή δὴ σχεδὸν ὦσι κίοντες. Ὅδ. Vgl. π, 179.]*

A. 9. [12.] *Μή* mit dem Indicativ findet sich nach einem Verbum der Furcht bei Homer nur vereinzelt. *Λείδω μή δὴ πάντα θεὰ νημερτεῖα εἶπεν. Ὅδ.*

A. 10. [13.] Ohne einleitenden Satz bezeichnet *μή* und *μή οὐ* bei Homer eine warnende Drohung. Vgl. 54, 2, 3. *Μή σε, γέρον, κολήσῃ ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κειγείω. Ἰλ. Μή τι χολωσάμενος ῥέξῃ κακὸν νῆας Ἀχαιῶν. Ἰλ. Μή νύ τοι οὐ χραίσμωσιν ὅσοι θεοὶ εἰσὶ ἐν Ὀλύμπῳ. Ἰλ.*

A. 11. Bei Dramatistern findet sich nach Begriffen der Furcht in sofern sie ein *οὐκ οἶδα* mit enthalten, auch *εἰ* ob für *μή οὐ*; für *μή* vielsleicht nie, da εἰ Gen. Andr. 61 wohl heißt für den Fall daß. Auch Xen. Ryr. 6, 1, 17 ist εἰ wohl mit Fischer hypothetisch zu fassen, wie auch Dem. 19, 289. vgl. att. Sy. 65, 1 A. 9. [Wie εἰ ob findet sich *τι* nach *γοροῦμαι* Plat. Hipp. 296 a.] *Δράσω τὰδ', ἀτὰρ φόβος εἰ πείσω δέσποναι ἐμάν. Εὐ. Τὴν θεὸν ὅπως λάθω δέδοικα. Εὐ. [Νῦν μή τρέσῃς ὅπως σέ τις ἀποσπάσει. Εὐ.]*

9. In hypothetischen Perioden gebraucht Homer auch *αἶ*.

A. Eigentlich ist *αἶ* dorisch; bei Homer erscheint es außer bei einem Wunsche § 54, 3, 3 nur in *αἶ κεν*, obwohl daneben auch *εἰ κεν* sehr oft bei ihm vorkommt; selten dagegen *εἰ ἂν* (in *εἰ δ' ἂν*) Jh. γ, 288. σ, 273. (nach *εἰ κεν*) γ, 356 und *εἰπερ ἂν* β, 597. γ, 25. ε, 224. 232.

10. Die Indicative historischer Tempora erscheinen schon bei Homer in hypothetischen Perioden so wie in der gewöhnlichen Sprache.

A. 1. Sehr selten das Plusquamperfect Ob. δ, 363, ohne Vorderatz Jh. γ, 36 und Ob. ω, 90.

A. 2. Im Nachsatz findet sich bei Homer in der Regel *κέν*; sehr selten *ἂν*, beim Imperfect an etwas mehr als einem halben Duzend Stellen, noch seltener beim Aorist (in beiden Fällen die zahlreichern an denen der Vorderatz fehlt mitgerechnet); *ἂν* *κε* ἡδελον Ob. ι, 354. Das Imperfect ist bei Homer gew. durch unser Plusquamperfect zu übersetzen. Vgl. att. Sy. A. 3. *Ἐνθα κε λόγος ἔην καὶ ἀμύχανα ἔργα γέγοντο καὶ νύ κεν ἐν νήεσσιν πέσον γεύγοντες Ἀχαιοί, εἰ μή Τυδείδῃ Διομήδεϊ κέκλετ' Ὀδυσσεύς. Ἰλ.*

11. Vereinzelt finden sich *εἰ κεν* mit dem Indicativ des Aorists *ἦ*, 526; sonst auch *Ὀδ.* ζ, 282.

11. *Εἰ* mit dem Optativ und im Nachsatze der Optativ mit *ἄν* oder *κέν* erscheint schon bei Homer in der sonst üblichen Weise.

11. 1. *Κέν* ist auch in dieser Verbindung bei Homer viel üblicher. *Εἰ μὲν νῦν ἐπὶ ἄλλῳ ἀεθλεύοιμεν Ἀχαιοί, ἢ τ' ἂν ἐγὼ τὰ πρῶτα λαβῶν κλισίῃνδε γεροίμην.* 11. *Εἰ κείνός γ' ἔλθῶν ἐμὸν βίον ἀμυγπολεύει, μείζον κε κλέος εἴη ἐμὸν καὶ κάλλιον οὖτω.* 11. *Εἰ μοι τι πίθοιο, τό κεν πολὺ κέρδιον εἴη.* 11. *Εἰ τοιόσδε εἴη, αἰψά κε θήῃσαιο.* 11. *Ὀδ.*

11. 2. Sehr selten erscheint im Nachsatze der Optativ des Aorists mit *ἄν* auf die Vergangenheit bezogen. *Καὶ νῦν κεν ἐνθ' ἀπόλοιτο ἀναξ ἀνδρῶν Αἰνείας, εἰ μὴ ὅξυ νόηος Αἰὸς θυγάτηρ Ἀργεῖσσι.* 11. *Ὀδ.* ε, 388 und Antiph. 4, β, 3. Vgl. S 54, 3, 11.]

11. 3. [2.] Wie bei Attikern *εἰ ἄν*, so findet sich bei Homer ziemlich oft *εἰ κεν*, an einigen Stellen *εἰ πέρ κεν*, mit dem Optativ: *αἰ κεν* *Ὀδ.* ν, 389, *αἰ κέ περ* 11. η, 387 (εἰ jedoch besser an beiden Stellen), *εἰ περ ἄν* f. 8 11. 11. *Εἰ κεν Ἀργος ἰκοίμεθα, γαμβρός κέν μοι εἴοι.* 11. *Εἰ τοῦτω κε λάβοιμεν, ἀροίμεθ' ἄν κλέος ἐσθλόν.* 11.

12. *Ἐάν* und *ἄν* wenn kommen bei Homer nicht vor; wohl aber (verhältnismäßig nicht oft) *ἤν*; häufig dagegen statt dessen *εἰ κεν* und *αἰ κεν* mit dem Coniunctiv.

12. 1. Ueber *εἰ κεν* und *αἰ κεν* mit dem Optativ vgl. 11 11. 3. Ueber *εἰ ἄν* mit dem Coniunctiv f. 9 11. Nie (sagt Homer) *αἰ ἄν*. *Ὅρμαι, ἤν ἐθέλῃσθαι καὶ αἰ κέν τοι τὰ μεμύλην.* 11. *Σοὶ λῶβη αἰ κέν τι κενὸς ῥοχνημένος ἐλθῇ.* 11. *Εἰ μὲν κεν πατρός βίον καὶ νόστον ἀκούσης, ἢ τ' ἂν τευχόμενός περ εἴη Πηλεΐδην ἐναιτόν.* 11. *Ὀδ.*

12. 2. [3.] *Εἰ* mit dem Coniunctiv findet sich schon bei Homer nicht selten 11. α, 341. ε, 258. *Ὀδ.* ε, 221. 471 f. μ, 96. 348 f. ξ, 373 f. π, 98. 116. (vgl. *Thyrt.* 12, 35. *Theog.* 1, 121. *Col.* 4, 30. *Wind.* 3, 4, 13 κ., nie bei diesem *εἰ κεν* oder *ἤν*); *εἰ περ* 11. γ, 576. χ, 86; *εἰ πέρ τε* 11. α, 81. *Ὀδ.* α, 168 (*γῆσαν*). 11. δ, 261. κ, 225. λ, 116. μ, 223. 245. χ, 191. *Ὀδ.* α, 188. 204. (In der Bedeutung ob hat es den Coniunctiv neben dem Optativ 11. ξ, 163.)

12. 3. Die in der att. *Sy.* 11. 4, 5 u. 8 behandelten Sprechweisen scheinen bei Homer nicht vorzukommen; eben so wenig die 11. 6 erwähnte eines Particips mit *ἄν* vgl. oben S 54, 6, 2. Auch von den att. *Sy.* 11. 8 erörterten Fällen werden sich bei Homer nicht leicht Beispiele finden.

12. 4. [7.] Eine Mischung verschiedenartiger Satzformen in hypothetischen Perioden findet sich schon bei Homer, wenn auch viel seltener als bei Attikern. *Εἰ τις ἄλλος ἐπιπεν, ψεδδός κεν γαίμεν καὶ νοσφιζοίμεθα μάλλον.* 11. *Ὀδ.* 11 11. 2. — *Θαρσαλέος ἀνὴρ ἐν πᾶσιν ἀμείνων ἐργοῖσιν ἐλέθει, εἰ καὶ ποθεν ἄλλοθεν ἐλθῶι.* 11. *Ὀδ.* *Δόρυ Μηριόνη ἤρωι πόρωμεν, εἰ σύ γε σὺ θυμῷ ἐθέλοισ.* 11.

12. 5. [9.] Der hypothetische Satz ist auch bei Homer oft nur im Vorhergehenden enthalten. So z. B. bei *ἢ γὰρ ἄν (κέν)* denn sonst traun, *ἢ τ' ἄν (κέν)* gewiß doch, *γὰρ κε* denn sonst. Nicht selten wird er auch durch einen folgenden adversativen Satz, besonders mit *ἀλλά*, vertreten. *Δημοβόρος βασιλεὺς, ἐπεὶ οὐ τιμᾶν οὐδ' ἀνδρασίους ἢ γὰρ ἄν, Ἀτρεΐδην, νῦν ὕστατα λαβήσαιο.* 11. *Ὀδ.* *Ἐβαλες τὸν ξείνον ἢ γὰρ κέν σε μέσσην βάλον ἐγγὺ δρυόεντι.* 11. *Ὀδ.* *Οὐ πιδομένη ἢ τ' ἄν πολὺ κέρ-*

διον ἦεν. Ἰλ. Ἐτερός με θυμὸς ἔρκεν· αὐτοῦ γὰρ καὶ ἄμμες ἀπώ-
 λόμεθ' αἶψαν ὀλεθρον. Ὅδ. — Οὐδέ κεν αὐτὸς ὀπείκῃ γυε κῆρα μέ-
 λαιναν· ἀλλ' Ἥφαιστος ἔργετο. Ἰλ.

Α. 6. [10.] Durch ein Particip wird der Bedingungsatz auch bei Ho-
 mer vertreten; nicht aber durch κατὰ oder διὰ τοῦτον, διὰ τοῦτο, διὰ σέ.

Α. 7. [12.] Der Nachsatz zu εἰ μὲν bei Gegensätzen mit εἰ δὲ μὴ fin-
 det sich schon bei Homer ausgelassen Il. α, 135.

13. Relative Nebensätze sind im Allgemeinen auch bei Ho-
 mer der verschiedenen Formen des selbständigen Satzes empfänglich.

Α. Vor kommen 3. B. außer dem Indicativ und dem wünschenden
 Optativ (Od. δ, 699. ν, 42. ρ, 597. vgl. ζ, 148) der Optativ und In-
 dicativ mit ἄν oder κέν. Ueber die den Zweck oder die Möglichkeit bei
 Relativen bezeichnenden Nebenseiten s. § 53, 7 Α. 3 u. 4. Βροτὸς μ' οὐ-
 τασεν ἀνὴρ, Τυδείδης, ὃς νῦν γε καὶ ἄν Διὶ πατρὶ μάχοιτο. Ἰλ. Τοῦ
 γε θεοὶ κατὰ νόστον ἔδησαν, ὃς κεν ἐμ' ἐνδυνέως ἐφίλει καὶ κτῆσιν ὀ-
 πασσειν. Ὅδ.

14. Auch der relative Bestimmungssatz ist bei Homer
 im Allgemeinen der Formen des selbständigen Satzes empfänglich.

Α. 1. [2.] So findet sich (selten) der Indicativ eines historischen Tem-
 pus mit ἄν (oder κέν); oft ἄν oder κέν mit dem Optativ, der hier nicht
 die Bedeutung der Vergangenheit hat. Vgl. 3 Α. 8. [Οἱ γ' ἔλαχον τοὺς
 ἄν γε καὶ ἦδ' ἔλον αὐτὸς ἐλέσθαι. Ὅδ.] — Ἡμεῖς ἔμεν τοιοῦ οὐδ' ἄν σέ-
 θεν ἀντιάσαιμεν. Ἰλ. Τόσσα εἶπες ὅς' ἄν πεπνυμένος ἀνὴρ εἴποι καὶ
 ῥέξειεν. Ὅδ. Πρῶτα ἀρνύνουσιν ὅθεν κέ τις οὐδέ ἔδοιτο. Ὅδ.

Α. 2. [3.] Nach einem wünschenden Optativ erscheint in einem relati-
 ven Bestimmungssatz der bloße Optativ; nach einem Optativ mit κέν (ἄν)
 der Optativ sowohl mit als ohne κέν; mit κέν wohl nur in hypothetischem
 Sinne, in welchem nach dem wünschenden Optativ gleichfalls der bloße Op-
 tativ erscheint. Μὴ θάναοις ὃς τις ἐμοὶ γε φίλος εἴη καὶ φίλα ἔρδοι. Ὅδ.
 Σιγῇ ὄρα θεῶν ἔχοι ὃ τι δίδοιεν. Ὅδ. Νῦν εἴη ὃς τηδὲ γ' ἀμεί-
 νονα μῆτιν ἐνίσπει. Ἰλ. — Ἀνδρὶ κ' οὐκ εἴξειεν Ἀίας ὃς θνητὸς εἴη
 καὶ ἔδοι Ἀημίερος ἀκίην. Ἰλ. Κερδαλέος κ' εἴη καὶ ἐπικλοπος ὃς σε
 παρ' ἐλθοι ἐν πάντεσσι δόλοισιν. Ὅδ. — (Πηνελόπεια κ' ἐπειτα γήμαιθ'
 ὃς γε πλείστα πόροι καὶ μέσσιμος ἔλθοι. Ὅδ. — Ὀππότεροι πρότεροι
 ὑπὲρ ὅρκια πημύνειαν, ὥδε σρ' ἐγκέφαλος χαμάδις ῥέοι ὥς ὅδε οἶνος.
 Ἰλ.) [Καὶ ἄλλη νεμεσὴ ἣ τις ταυτὰ γε ῥέξοι, ἣ τ' ἀνδράσι μίσσηται.
 Ὅδ. Vgl. α, 47. Οὐ γὰρ πημαίνειν ὃ τι μὴ πημαντέον εἴη. Θέογνις. —
 Κυνῶν μέληθηρα γέροντο ὅστις ἐπ' ἡματι τῶδε ἔκων μεδιῆσι μάχε-
 σθαι. Ἰλ.]

Α. 3. Abweichend von dem gewöhnlichen Sprachgebrauche verbindet
 Homer in Sätzen dieser Art (14) mit den Relativen auch κέν und den
 Coniunctiv, namentlich nach einem Haupttempus oder nach einer die Ge-
 genwart bezeichnenden Form des Aorists. Vgl. oben 53, 7, 4. Θάνατός τοι
 ἐξ ἁλὸς αὐτῷ ἀβληχρὸς μάλα τοῖος ἐλεύσεται ὃς κέ σε πέφνη γῆραι ἐπὶ
 λυπαρῷ ἀνημείνον. Ὅδ. Τρόν οἶνομα εἶπε αὐτίκα νῦν, ἵνα τοι δῶ ξείνων
 ᾧ σε σὺ χαιρῆς. Ὅδ.

Α. 4. Ueber den synonymen Gebrauch des κέν mit dem Indicativ, des
 Futurs s. oben 53, 7, 3 u. 4.

15. Das hypothetische Relativ findet sich schon bei Ho-
 mer wie in der gewöhnlichen Sprache nach einem Haupttempus

mit *ἄν* oder gewöhnlicher *κέν* und dem Coniunctiv; nach einem historischen Tempus mit dem bloßen Optativ.

A. 1. Die Bedeutung der Modi des Aorists att. Sy. 53, 6 A. 5. *Ἦς ἂν ἐγὼν εἶπω, πειθόμεθα πάντες.* Il. Od. *ἔννις ἔπος ὃ τι κέν εἶπω.* Od. *Ἐχθρὸς [δῆ] μοι κείνος ὁμῶς ἄλδαο πύλησιν ὃς χ' ἔπερον μὲν κεύθῃ ἐνὶ φρεσίν, ἄλλο δὲ εἶπῃ.* Il. [*Ἐχθρὸς — ἀνὴρ γίγνεται ὃς περὶ εἰκῶν ἀπατήλια βάζει.* Od.] *τάων ἦν κ' ἐθέλωμι γίλῃν ποιήσωμ' ἄκοιτι.* Il. *Νεμεσσώμαι οὐδὲν κλαίειν ὅς κε θ' ἀνῆρσι βροτῶν καὶ πότμον ἐπίσπῃ.* Od. (*Ὀπποῖόν κ' εἶπῃθα ἔπος, τοῖόν κ' ἐπακούσας.* Il.) — *Ὅδ' ἴνα τίεσθον, οὐ κακόν, οὐδὲ μὲν ἐσθλόν, ὃ τις σῆας εἰσαφίκοιτο.* Od.

A. 2. Sehr häufig findet sich bei Homer in dieser Art von Sätzen der Coniunctiv ohne *ἄν* oder *κέν*. *Ὅδ' ὀφθαλμοὶ δὲ ἀθανάτοισι μάχεται.* Il. *Ὀῖς ὁ γέρον μετέησιν, ἅμα πρόσω καὶ ὀπίσω λυσσοί.* Il. *Ἀντὶ πολλῶν λαῶν ἔσταν ἀνὴρ ὃν τι Ζεὺς κῆρι φιλήσῃ.* Il. *Ζεὺς ἀνθρώπους ἐροῶ καὶ τίναται ὃς τις ἄμαρτῇ.* Od. *Τοῖος [δῆ] νῆος ἔστιν ἐπιχθονίων ἀνθρώπων οἶον ἐπ' ἡμᾶρ ἄγῃσιν πατὴρ ἀνδρῶν τι θεῶν τι.* Od. *Οὐκ ἔτ' ἄλλον ἦπιον ὅδ' ἀναστα κηχόσμαι ὀππὸς' ἐπέλθω.* Od. *Ζεὺς αὐτὸς νέμει ὄλβον Ὀλύμπου ἀνθρώποισιν, ἐσθλοῖς ἠδὲ κακοῖσιν, ὅπως ἐθέλῃσιν ἐκάστω.* Od. — *Πολλὰ [δῆ] ἄλγε' ἔχει πατὴρ παῖς οὐχ ὁμοῖον ἐν μεγάροισι, ὃ μὴ ἄλλοι ἀσσοτήρες ἔωσιν.* Od. (*Ὅδ' τι καλὸν ὅτω ψεύδους προσομαρτῇ. Θέοις.*)

A. 3. Eben so gebraucht Homer in Vergleichen nach *ὥς* und *ὥς* τε (neben dem bei ihm seltenen Indicativ) sehr häufig den Coniunctiv ohne *ἄν*, vielleicht entsprechend dem Gebrauche in selbständigen Sätzen § 54, 2, 6 f. Vereinzelt so *ἤντε* Il. 9, 547. [Die Erklärung ist sehr zweifelhaft. Vgl. Nägelsbach neunten Exc. zur Ilias.] *Ἦς γυνὴ κλαίῃσι γίλον πόσιν ἀμυπεσούσα, ὃς τε ἔης πρόσθεν πόλιος λαῶν τι πέσσειν, ὥς Ὀδυσσεὺς ἔλεινδον ὅπ' ὀφρύσι δάκρυον εἰβεν.* Od. *Ἦς τ' ἀμυτήρες ἐναντίοι ἀλλήλοισιν ὄγμον ἐλαύνωσιν, ὃς Τρῶες καὶ Ἀχαιοὶ ἐπ' ἀλλήλοισι θορόντες ὄχουν.* Il.

A. 4. Nicht selten sind Stellen der Art bei Tragikern. Vgl. Elyt. 2, 12, 34 u. att. Sy. 15 A. 2, Gmelin zu Co. DR. 395, Gu. Vell. 3, 37b. T. 1064: *καλὸν τοι γλώσσ' ὅτω πίστις παρῇ.* [πιστὴ πάρα Ἑρμ.] *Πολλοῖς παρέστην κατ' ὀνύχῃσιν ἀπὸ βροτῶν ὅσους κακοῖσιν ἐσθλὸς ὢν ὁμοῖος ἦ.* Elyt. *Ὀῖς ἡ γνώμη κακῶν μήτηρ γέννηται τὰλλα παιδεύει κακά.* So. Vereinzelt bei Her. 4, 46, 2; verschieden 2, 83, wo das vorhergehende *ἄν* auch zu dem folgenden Satze mit gehört.

A. 5. Vom hypothetischen Relativ mit *ἄν* oder *κέν* und dem Optativ finden sich bei Homer kaum sichere Beispiele. Denn Od. η, 33. o, 21. 448 hat Vetter den Coniunctiv gegeben; andre Stellen sind missverstanden. Nicht sind es solche in denen *κέν* mit dem Optativ so steht wie in selbständigen Sätzen. Vgl. att. Sy. 13 A. 2 und 14 A. 4. Durch Assimilation steht *ὅς* κε mit dem Optativ Od. π, 392. q, 162. vgl. oben 14 A. 2.

16. In temporalen Sätzen findet sich der Indicativ bei Homer wie in der gewöhnlichen Sprache.

A. 1. *Ἦνικα* (wie auch dessen Correlativa) kommt bei Homer noch nicht vor, wohl aber bei Pindar; bei diesem auch nicht *ἄρτι* und *μῆτι*, bei Homer beide wenigstens nicht als Coniunctionen, wie auch bei beiden Dichtern nicht *ἔστω*; statt deren neben *ἔως* (vgl. über die Form § 2, 3, 2) *ὅσσοι* bis und während, so lange als; *ἐντε* für *ὅτε* findet sich bei Epikern, Lyrikern, Tragikern und Herodot; *ἤμος* (nur mit dem Indicativ) nebst dem Correlativ *ἤμος* bei Epikern und Sophokles (im

Trimeter DL. 1134. Tr. 155. 531; im Chor nur H. 936); vereinzelt bei Gn. Hef. 915 (Chor) und Her. 4, 28, 2. *Ἀριστος ἦν Τελαμώνιος Αἴας, ὃς γ' Ἀχιλλεύς μῆνεν. Ἰλ. Ἐς Ὀλυμπον ἄηκετο, εὐτε τὸν ὄπλος ἐμαρπτεν. Ὀδ. Ἡμὸς ὠπλίσσατο δειπνον, τῆμος ῥήξαντο γάλαγγας. Ἰλ.*

Α. 2. Herodotisch ist *ἐπειτε* statt (und neben) *ἐπειδή*, *ἐς* ὃ bis (mit dem Indicativ) und daneben an einigen Stellen *ἐς* οὐ, was jedoch wohl nach Struve de dial. Her. 1 p. 43 in *ἐς* ὃ zu ändern ist, wie auch das vereinzelt *ἔως* οὐ. Vers. p. 44. *Ἀνηκούστε ἐς ὃ ἔλαβε τὴν δίκην. Ηρ.* Vereinzelt *ἐς* ὃ Thuk. 8, 66, 1. Ueber *ὅπως* s. 17 Α. 1.

Α. 3. [2.] *Μέμνημας* *ὅτε* findet sich schon bei Homer Il. φ, 396, *ὅτε περ* v, 188, *ὅτε τε* o, 18.

Α. 4. [3.] *Ἐπεὶ* und *ἐπειδή* finden sich in der Bedeutung da, weil auch bei Homer mit dem Indicativ.

Α. 5. [4.] Verschmelzung des dynetischen *ἄν* mit einer Zeitpartikel findet sich bei Homer nur in *ἐπὶν* (Herodot *ἐπεάν*); vereinzelt *ἐπειδάν* nur Il. ν, 285.

Α. 6. Verbunden finden sich bei Homer mit Zeitpartikeln neben dem auch hier gewöhnlicheren *κέν* doch oft auch *ἄν*, nur dieses in *εὐτ' ἄν*, nur *κέν* in dem häufigen *εἰς ὃ κεν* (nicht *εἰς* *ὅκεν* zu schreiben) bis wie in dem vereinzelt *εἰς ὅτε* (ὃ *τε*?) *κεν* Dd. β, 99. τ, 144. ω, 134 und in *ἔως κεν* Il. γ, 291. ρ, 622. ω, 154. 183; fast nur *κέν* in *ἐπεὶ κεν*, vereinzelt *ἐπεὶ ἄν ἐπίσσης* Il. ζ, 412, *ἐλθοι* Il. ι, 304. Nicht selten dagegen findet sich bei Homer *ὅτ' ἄν* neben *ὅτε κεν*; *ὁππότ' ἄν* (*ὁπότε* *ἄν*) neben *ὁππότε κεν*; *ὅγ' ἄν* neben *ὅγ' ἄν κεν*.

Α. 7. *Πρίν* als Conjunction (bevor) kommt mit dem Indicativ und mit *ἄν* oder *κέν* und dem Coniunctiv bei Homer gar nicht vor, wohl aber häufig mit dem Infinitiv; mit dem Coniunctiv ohne *ἄν* oder *κέν* nach *οὐ πρόσθεν* Dd. ρ, 9. vgl. ν, 336. Il. σ, 190. nach *οὐ πῶ* Dd. κ, 175. nach *μή* Il. ω, 781; mit dem Optativ nach *οὐ* Il. φ, 580. vgl. ρ, 506. Eigenthümlich ist die Verbindung *πρίν γ' ὅτ' ἄν* eher als bis mit dem Coniunctiv des Aorists Dd. β, 374. δ, 477. Ueber *πρίν* zu vor § 69, 69.

17. In hypothetischem Sinne haben die temporalen Conjunctionen auch bei Homer mit *κέν* oder *ἄν* verbunden oder verschmolzen den Coniunctiv, wenn ein Präsens oder Futur, den Optativ, wenn ein historisches Tempus im Hauptsatze steht.

Α. 1. Ueber die Conjunctionen 16 Α. 1 u. 2; über *ἄν* und *κέν* 16 Α. 5 u. 6. Statt *ὅς* oder *ὁπότε* gebraucht Herodot in iterativer Bedeutung *ὅπως* (= *ὅπως*) nur mit dem Optativ (nie mit *ἄν*; mit dem Indicativ als vereinzelt 7, 229, 2. 9, 66, 2.) Neben *ὅπως* auch *εὐτε* mit dem Optativ 4, 78. Oben so vereinzelt *ὡς* 1, 17. vgl. 196. *Ἔσεται ἡμᾶρ ὅτ' ἄν ποτ' ὁλόωη Ἄϊλος ἱρή. Ἰλ. Θεοὶς παραρωπῶσ' ἀνθρώποις λισσόμενοι, ὅτε κέν τις ὑπερβῇ καὶ ἀμάσῃ. Ἰλ. Ἡμῖν [δὴ] ἀρετὴς ἀποσίνονται εἰδούσας Ζεὺς ἀνέρος, εὐτ' ἄν μιν κατὰ δούλιον ἡμᾶρ ἔλθουσιν. Ὀδ. Φιλέει κως προσοικαίνων, εὐτ' ἄν μέλλῃ μεγάλα κακὰ ἢ πόλις ἢ ἔθνη ἔσεσθαι. Ηρ. Ἐξ' Ὀρέσσει τίς ἐσται Ἀγριόδαο, ὁππότε ἄν ἡβήσῃ καὶ ἥς ἡμίρεται αἷς. Ὀδ. Μαχθήσεται ὁππότε κέν μιν θυμὸς ἐνὶ στήθεσιν ἀνώγῃ καὶ θεὸς ὄρσῃ. Ἰλ. Μαχθήσομαι αὐθι μένων, εἰς αὖ τέλος πολέμοιο κιχέω. Ἰλ. Μητέρα Ζεῦ, τόφρα ἐπὶ Τρώεσσι τίθει κράτος, ὃς γ' ἄν Ἀχαιοὶ νῖδον ἐμὸν τίσωσιν, ὃς ἔλλωσιν τέ εἰ μὴ. Ἰλ. Οὐ μῦθον κλέος ἀνέρος, ὃς γ' ἄν κ' ἔρσιν, ἢ ὃ τι ποσσὶν τε ῥέξῃ καὶ χερσὶν ἔρσιν. Ὀδ. Μῖμντε πάντες, εἰς ὃ κεν ἄστυ μέγα Πριάμοιο ἔλωμεν. Ἰλ. Μαχ-*

σόμεθ' εἰς ὃ κε δαίμων ἄμμε διακρίνη, δώη δ' ἐτέροισι γε νίκην. Ἰλ. Κείσομαι, ἐπεὶ κε θάνω· νῦν δὲ κλέος ἐσθλὸν ἀροίμην. Ἰλ.

Πῖνε καὶ ἡσθ', ὅτε θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι ἀνώγει. Ὀδ. Παῖς ὅθ' ὕπνος ἔλοι παύσασαί τε νηπιαγεῶν, εὐδασκ' ἐν λέκτροισιν. Ἰλ. Φρόνις ἐκαιντο γῆλ' ἀνθρώπων νῆα κυβερνήσαι, ὅποτε σπερχοίατ' ἀελλαι. Ὀδ. Νύκτας ἀλλήλοισιν, ἐπεὶ δαΐδας παραδείτο. Ὀδ. — [Αἰπὺ οἱ ἐσσεῖται νῆας ἐνιπρόσθαι, ὅτε μὴ αὐτὸς γε Κρονίων ἐμβάλλοι αἰδόμενον δαλὸν νῆεσσι θοῶν. Ἰλ. Οὐ πόλινδ' ἐρχομαι, εἰ μὴ πονεῖν Πηνελόπειαν ἐλθέμεν διούρηναι, ὅτ' ἀγγελίῃ πόθεν ἔλθοι. Ὀδ. — Ὁν λάβοιμι δῖπαςσκον τεταγῶν ἀπὸ βηλοῦ, ὅθρ' ἂν ἔκηται γῆν ὀλιγηπελέων. Ἰλ.] — Τοῦ Ἀνδῶν δήμου οἱ θυγατέρες συλλέγουσι σφίσι φρονάς, ἐς ὃ ἂν συνοικίωσιν. Ἡρ. Οἱ Κάρες, ὅπως Μίνως δέδοιτο, ἐπλήρουσι τὰς νῆας. Ἡρ. Ἐλεγον οἱ ἱεῖς ὡς ἐπὶ Μοῖριος βασιλέος, ὅπως ἔλθοι ὁ ποταμὸς ἐπ' ὀκτὸ πῆγας τὸ ἐλάχιστον, ἄρδασκε Αἴγυπτον τὴν ἐνερθε Μήμμιος. Ἡρ. [Ἦς ἐκ τῆν Μιλησίην ἀπὶκοιτο, οἰκήματα οὐκ ἐνεπίμνη. Ἡρ.]

Α. 2. An einigen Stellen findet sich bei Homer der Optativ mit *ἂν* oder *ζέν* in demselben Sinne wie in selbstständigen Sätzen, wie jedoch bei *ὁππότε*. Epithener zur Il. d. 230. η. 415. (Il. η. 415 liest man jetzt ἀρ'.) Uvras öfter findet sich diese Construction nach *κέν* (*ἂν*) mit dem Optativ. Κόπρος κένυτ', ὅθρ' ἂν ἄγοιεν. Ὀδ. Ἐπυθόμεθα κλέα ἀνδρῶν ἡρώων, ὅττε κεν ἐπιζάρτεος χόλος ἔχοι. Ἰλ. — Νῦν [ὦ] χ' ἔκτορ' ἔλοις, ἐπεὶ ἂν μάλα τοι σφειδὸν ἔλθοι. Ἰλ. Τόσσα ἂν κατὰ σπον πομπηνοσοίμεθα μῶσθ, χόρηματ' ἀπειψόντες, ἕως κ' ἀπὸ πάντα δοδείη. Ὀδ. Ἐκ τοῦ ἂν παλλῶξιν αἰὲν ἐγὼ τεύχομαι διαμπερές, ἐς ὃ κ' Ἀχαιοὶ ἴλον αἰπὺ ἔλοιεν. Ἰλ. Καὶ κε γυνὴ γέροι ἄχθος, ἐπεὶ κεν ἀνὴρ ἀναδείη. Ἀρ. Vgl. Hes. s. 131. Nach *πρὶν* folgt neben dem Infinitiv *ἢ* κεν mit dem Optativ Il. q. 506.

Α. 3. Daneben findet sich bei Zeitpartikeln nach *κέν* (*ἂν*) mit dem Optativ auch der Optativ ohne *ζέν* (*ἂν*); wohl nur dieser nach einem wünschenden Optativ. Καὶ κεν ἐς ἧν διὰν ἀνασχομένη, ὅτε μοι σὺ τλαίης ἐν μεγάρῳ τὰ σά κήδεα μνησασθαι. Ὀδ. — Τεθναίην. ὅτε μοι μεκίστα ταῦτα μέλοι. Μίμν. Αἰ γάρ μιν θανάτοιο δεσέχους ὅδε δυνάμην νόσφιν ἀποκρῆναι, ὅτε μιν μῦθος αἰὼς ἰκάνοι. Ἰλ.

Α. 4. [3.] Oft finden sich die Zeitpartikeln bei Homer auch ohne *ἂν* oder *ζέν* mit dem Conjunctiv, am häufigsten *ὅτε*, nicht selten auch *ὁππότε*; *εἴτε* nur Od. η. 202; über *πρὶν* oben 16 Α. 7. Θεοὶ γαίονται ἐναργεῖς ἡμῖν, εἴτ' ἔρδωμεν ἀγακλειπὰς ἑκατομβάς. Ὀδ. Ἐσθλὸν καὶ τὸ τέτυκται, ὅτ' ἄγγελος αἶσιμα εἰδῆ. Ἰλ. Διανυ οὐ τις ὁμοῖος ἐπισπείσθαι ποσὶν ἦεν, ὅτε τε Ζεὺς ἐν γόβον ὄρσῃ. Ἰλ. Τόδ' αἰνὸν ἄγος κραδίην καὶ θυμὸν ἰκάνει, ὁππότε δὴ τὸν ὁμοῖον ἀνὴρ ἐθέλῃσιν ἀμέρσαι. Ἰλ. Θυμὸς ἄγνυται, ὁππότε τις μνήσῃ κεινόλο ἀνακτος. Ὀδ. [Υπνος ἐπέλησεν ἀπάντων, ἐσθλῶν ἡδὲ κακῶν, ἐπεὶ ἔρ' βλέπαρ' ἀμφοικαλύψῃ. Ὀδ.] Οὐ ποτὶ φησὶ κακὸν πέισσθαι ὀπίσω, ὅθρ' ἀρετὴν παρέχουσι θεοὶ καὶ γούνατ' ὀρώρῃ. Ὀδ. Οὐ πῶ καταδυόμεθ' ἀγνέμενοι περ εἰς Αἰδάο δόμους, πρὶν μῦθαιμον ἥμαρ ἐπέλθῃ. Ὀδ. Φθάνει [γε] τὸν μὲν γῆρας ἄζηλον λαβόν, πρὶν τέρεμ' ἔκηται. Σμ. Ἀμ.

Α. 5. [3.] In der Gleichnißformel *ὡς ὅτε* — [ὡς ὁπότε — Od. d. 335] findet sich bei Homer viel gewöhnlicher der Conjunctiv ohne *ἂν* oder *κέν* als *ὡς ὅτ' ἂν* (nie *ὅτε* κεν) mit dem Conjunctiv. Ἦς ὅτ' ὀπωρινὸς Βορέης φορέσθην ἀκάνθας, ὡς τὴν [νῆα] ἄμ πελάγος ἀνεμοὶ φέρον ἐνθα καὶ ἐνθα. Ὀδ. Τῶ ἂν ὁμῖλον ἰόντε κυδοίμεον, ὡς ὅτε κάπρω ἐν κυσὶ θηρευτῆσι μέγα φρονέοντε πέσῃτον. Ἰλ.

Α. 6. [3.] Auch bei Herodot und den Tragikern u. Α. finden sich

die Zeitpartikeln zuweisen ohne *αν* beim Conjunctiv. Vgl. Hermann zu *So.* DK. 1226. Bei Herodot von den bis bedeutenden Ausdrücken *ἐς δ* 8, 108, 3, *μέχρι* 4, 119, 2, *ἄχρι* οὐ 1, 117, 3. *ἐς οὐ* 3, 31, 2. [Nur diese Stellen nach Ehardy; über *πρὶν* (ᾗ) u. *πρότερον* s. A. 9.] *Γινῶναι* [δῆ] *χαλεπὸν μέτρον*, οὐ *ἐσθλὰ παρ' ἡ*. *Θέογνις*. *Πολλὰ πόλεις*, *εἴτε δαμιάσθῃ*, *δυστυχῇ τε πρόσσει*. *Αἱ*. *Μὴ γῶναι τὸν ἅπαντα νικᾷ λόγον* τὸ δ', *ἐπεὶ φανῇ*, *βῆναι καὶ* *οὐδεν* *περ' ἣν πολὺ δεύτερον ὡς τάχιστα*. *Σο.* *Θεμιστοκλῆς ταῦτα ἔγραψε*, *ἵνα τὰ γραμματα Ἴωνας ποιῇσιν μεταβαλέειν*, *ἐπεὶ τε ἀνενείχθῃ καὶ διαβληθῇ πρὸς Ἑρξέα*. *Ηρ.* *Οἱ βασιλεῖς δικασταὶ περικριμένοι ἀνδρὶς γίνονται Περσέων*, *ἐς οὐ* [δ?] *ἀποθάνωσι ἢ σφί παρενρεθῇ τι ἄδικον, μέχρι τούτου*. *Ηρ.*

A. 7. Auffallend findet sich bei Homer an einigen Stellen *ἐπὶν* für *ἐπεὶ* mit dem Optativ. [Doch hat Bekker *Od.* β. 105, ε. 150 und ω. 140 *ἐπεὶ* aufgenommen.] Vgl. 17 A. 2. *Ἡ τ' ἂν ἔγωγε ἀνώγοιμι τεύχεσθαι μέγα ὄρεον*, *ἐπὶν τις αἰμεθ' αὐβῶν*. *Ἰλ.* *Αἰνὰ μὲν κατακτείνεον Ἀχιλλεύς ἀγκὰς ἐλόντ' ἐμὸν νῆον*, *ἐπὶν γόου ἐξ ἔρον εἴην*. *Ἰλ.* *Ὅς τὸ καταβρόζει, ἐπὶν κρητῆρι μυγείῃ*, *οὐ κεν ἐφημέριός γε βάλῃ κατὰ δάκρον παρειῶν*. *Ὀδ.*

A. 8. *Πρὶν* als Conjunction verbindet Homer auch nach Negationen mit dem Infinitiv. So auch *πρὶν* — *πρὶν* und *πρὶν ἢ* eher als. Ueber den Conjunctiv u. Optativ s. oben 16 A. 7. Mit dem Indicativ ist *πρὶν* bei Homer Adverbium und heißt zuvor, vorher. [Mit dem Conjunctiv *Ἰλ.* ω. 551. vgl. § 54, 2, 7.] Eben so das synonyme (nur poetische) *πάρως*, das Homer auch mit dem Infinitiv (meist des Aorists, des Präsens nur *Ἰλ.* σ. 245) verbindet. *Ναῦν Πηδαιον πρὶν ἐλθεῖν νῆας Ἀχαιῶν*. *Ἰλ.* *Ὀδ' ἰκῶ πρὶν Τρώας ἄδην ἐλᾶσαι πολέμοιο*. *Ἰλ.* *Τρώας οὐ πρὶν λήξω ὑπερηάλους ἐναρτίζω*, *πρὶν ἐλσαι κατὰ ἄστυ καὶ ἑτοῖον πειρηθῆναι*. *Ἰλ.* *Ὀὐ τι νῶν ὄρκα ἔσσονται πρὶν γ' ἢ ἑτερόν γε πεσόντα αἵματος ἄσαι Ἀργεῖα*. *Ἰλ.* *Ὀὐ σφάδι γ' οἷον πρὶν γ' ἀποπαύεσθαι*, *πρὶν γ' ἢ ἑτερόν γε πεσόντα αἵματος ἄσαι Ἀργεῖα*. *Ἰλ.* — *Τέκνα ἀργότα ἐξείλοντο πάρος περὶνὰ γενέσθαι*. *Ὀδ.*

A. 9. Bei Herodot findet sich *οὐ* (*μή*) — *πρὶν* (*ἂν*) nur mit dem Conjunctiv; eben so gewöhnlich *πρὶν ἢ* ohne *ἂν* [mit dem Infinitiv *μή* *πρὶν* — *πρὶν ἢ* 1, 165, 1?] Ausgelassen ist *ἂν* bei *οὐ* — *πρὶν* (*γε*) *δῆ* 4, 157, 6, 82, 1. bei *οὐ* — *πρὶν ἢ* 1, 19, 136, 6, 133, 2, 7, 8, 3, 197, 2, 9, 93, 3, 117. ohne *οὐ* 7, 10, 7? Zweifelhaft ist 1, 165 u. 7, 8, 2. Eben so verbindet Herodot auch *οὐ* (*μή*) *πρότερον* ἢ ohne *ἂν* mit dem Conjunctiv 1, 199, 2, 4, 196. (7, 54,) 9, 87, 93, 3. *Πρὶν ἢ πενταέτης γένηται* (ὁ παῖς), *οὐκ ἀπινέσται ἐς ὄθριν τῷ πατρὶ*. *Ηρ.* [Mit dem Indicativ steht *πρὶν ἢ* sachgemäß von einer positiven Thatsache nach *οὐ* (*πρότερον*) 6, 45, 8, 8, 2, 93. eben so *πρὶν γε* *δῆ* (nach *οὐ*) 6, 79, 7, 239, 3.]

A. 10. Mit dem Optativ kommt *πρὶν* bei Herodot nicht vor. [Ehardy zu 1, 19.] Mit dem Infinitiv [auch so stets ohne *ἂν*, indem 1, 140 *ἐκυσθῇ* zu lesen ist] verbindet er *πρὶν* und *πρὶν ἢ* nach affirmativen Sätzen. Eben so auch *πρότερον* ἢ 1, 72, 7, 2, 9, 16, 3. *πρότερα* ἢ 2, 44 vgl. *Rr.* zu 6, 91 u. zum *Thuf.* 6, 58, 1. *Πρὶν ἢ Σκύδας ἀπικέσθαι Κιμῆριοι ἥχον τῷ Ἀσίῃ*. *Ηρ.*

A. 11. Bei attischen Dichtern findet sich *πρὶν* mit dem Infinitiv nach einer Negation ziemlich selten: nach *οὐ* Aeschylus *Sic.* 1039. *Ag.* 1037. Euripides *Hec.* 605. *Phes.* 61. 223. Aristophanes *Gf.* 620. (*Wo.* 1402.) Sophokles *Tr.* 197. *Kratin.* 227. nach *μή* Sophokles *Tr.* 632. *Ag.* 1420. Vgl. Elmaley zu *Gn. Med.* 215 n. c. Oester bei Profaiern: nach *οὐ*, bei *Thukydes* 1, 39, 2. 68, 2. 5, 40, 3. (6, 97, 3.) 7, 50, 4. Xenophon *Kyr.* 4, 3, 10. (verschieden *Hell.* 7, 5, 27.) Platon

Symp. 189, a. Rep. 406, a. 490. 496. Ges. 633, a. 666, a. 769, e. Tim. 37, e. Andokides 4, 8. Lysias 19, 53. Demosthenes 23, 187. 30, 33. Nach *μή* Thukydides 6, 11, 1. Xenophon Hell. 6, 5, 23. Isokrates 5, 70. Demosthenes 3, 12. 13. 5, 15. [od *πρότερον* *πρὶν* *ἢ* mit dem Infinitiv Aeschines 2, 132. Demosthenes 8, 59. *μή* *πρὶν* *ἢ* Platon Rep. 501, a.] Von diesen Stellen bilden nicht wenige nur eine scheinbare Ausnahme, wie umgekehrt *πρὶν* *ἂν* mit dem Coniunctiv nach *αἰσχρόν* = *οὐ καλόν* Lys. 22, 4. Etwas Negatives ist jeden Falls auch Gu. Dr. 1218. Vgl. Her. 1, 32, 4.

U. 12. Die Stellung eines betonten Begriffes (wohl auch mehrerer) vor hypothetischen und temporalen Partikeln kommt schon bei Homer vor. *Τοιοῦτοι εἰ πῶς μοι κείσοιν ἀντιβόλησαν, πάντες κ' αὐτῶν' ἔλοντο.* Il. *Κεφαλὴν ἐπεὶ λαβὼν, οὐχὶ μεθεῖ.* Il. Vgl. Od. η, 242 u. Ritsch zu Od. ε, 118.

§ 55. Infinitiv.

1. Der absolute Infinitiv kommt bei Homer in manchen Formeln die bei Attikern üblich sind gar nicht vor.

U. 1. So namentlich nicht in den att. Sy. U. 1—3. 6. 7 erwähnten Formeln, während bei Herodotus Vieles der Art vorkommt, das Meiste den in der attischen Sprache üblichen Ausdrücken gleich oder doch sehr ähnlich, wie *τὸ συμπαν εἶναι* 7, 143, 2, *τὴν πρώτην εἶναι* 1, 153, 2; der ihm eigene Ausdruck *ὡς λόγῳ εἰπεῖν* 2, 13, 2. 134, 1. 3, 6, *ὡς εἰπεῖν λόγῳ* 2, 37, 2. 53, bloß *λόγῳ εἰπεῖν* 1, 61, 3. 2, 21, *ἐνὶ ἐπεί συλλαβόντα εἰπεῖν* 3, 82, 3, *ὡς δηλώσαι* 2, 24. 25, 1, *ὡς εἰκάσαι* 1, 34, 1. *ὡς ἀπεικάσαι* 9, 32, 2. *ὡς ἐμὲ μυνήσθαι* 2, 125, 3, *ὡς ἐμὲ κατανοεῖν* 2, 28, 2, *ἐν πρὸς ἐν συμβάλλειν* 4, 50, 1. Auffallender ist *ὡς εἶναι* (so weit es verstanden ist) *συμβαλέειν* 2, 10, 1. 4, 99, 3, *ὡς ἐμὲ συμβαλλόμενον εὐρίσκειν* 7, 24. *Τὸ δέλτα νεωστὶ, ὡς λόγῳ εἰπεῖν, ἀναπέγραψε.* Hg. *Αἰγύπτιοι θρησκείας ἐπατελοῦσι μυρίας, ὡς εἰπεῖν λόγῳ.* Hg. (Verschieden ist *ὡς εἶναι* *Αἰγύπτου* in soweit es zu Ae. gehört 2, 8, 2. vgl. 2, 135, 1? Diesem ähnlich *ὡς Σόδοις εἶναι* 4, 81, 1, was eigentliche Skythen sind.)

U. 2. Optativisch findet sich der Infinitiv schon bei Homer. *Ζεῦ ἄνα, Τηλέμαχόν μοι ἐν ἀνδράσιν διβριον εἶναι, καὶ οἱ πάντα γένοιθ' ὅσσα φρεσὶν ἦσι μενοινῶ.* Od. [Bereinzelt so nach *εἰ γὰρ* Od. η, 311 ff. ω, 376 ff.]

U. 3. Der imperativische Infinitiv, überhaupt eine Reliquie uralter Kindlichkeit, findet sich besonders häufig bei Homer. *Ὑμεῖς Ἀργεῖν ἔλινν' καὶ κτήμαθ' αἶψ' αὐτῇ ἐκδοτε, καὶ τιμὴν ἀποτινέμεν ἦν ἔν' ἔοικεν.* Il. *Τεῦχεα σὺλῃσας γερέτω κοίλας ἐπὶ νῆας, σῶμα δὲ οἶκαθ' ἐμὸν δόμεναι πάλιν.* Il. *Μήποτε καὶ σὺ γυναικὶ περ ἥπιος εἶναι, μήθ' οἱ μῦθον ἅπαντα πηγαυσκέμεν ὅν κ' εὖ εἰδῆς, ἀλλὰ τὸ μὲν γὰρ σθαι, τὸ δὲ καὶ κεκρυμμένον εἶναι.* Od.

2. Der Nominativ wie der Accusativ mit dem Infinitiv findet sich schon bei Homer, nie jedoch mit dem Artikel nach § 50, 6.

U. 1. Wenn sich vom Nominativ mit dem Infinitiv Beispiele wie die in der att. Sy. U. 1 (u. 2) erwähnten selten finden, so ist das zum Theil zufällig. *Αὐτὸς ἠγείνετο λογὸν ἀμύναν.* Il. *[Σήμεν'] οὐ γὰρ ἔργον' ἐπὶ σοὶ πείσεσθαι οἶο.* Il. Anatoluthisch steht *ἔγω ἐπετίμειν* Il. τ, 261 als ob *ὁμνῶμι* vorherginge]

Α. 2. [3.] Ueber den Accusativ für den Nominativ beim Infinitiv § 51, 2, 1. Τῶν ἄλλων ἐμὲ γῆμι πολὺ προφερέστερον εἶναι. 'Α.

Α. 3. [4.] Das Prädicat oder ein zugehöriger Begriff finden sich bei Homer in demselben Falle wie in der gewöhnlichen Sprache beim Infinitiv im Nominativ. Ἐρησθα Κορινθίων οἷη ἐν ἀθανάτοισι ἀνίκητα λογὸν ἀμύναι. 'Α. Φησὶν διακριδὸν εἶναι ἀριστος. 'Α. Οὐκ ὦλο ἀνδρῶν δυσμενέων ἐκὰς ἰστάμενος πολεμίζειν. 'Α.

Α. 4. [5.] Auch der Dativ beim Infinitiv findet sich bei Homer; vom Genitiv vielleicht kein Beispiel. Ὡς ἐπεκλώσαντο θεοὶ δαίλοισι βροτοῖσιν ζῶειν ἀχρυνμένοις. 'Α. Uebergang zum Ac. Pl. α, 541 f. δ, 341. ζ, 529. ξ, 162 f. Db. α, 90. ζ, 60. θ, 508. κ, 533. 565. π, 466.

Α. 5. [6.] Das Prädicat des Infinitivs im Accusativ, als Subject ἀνθρώπου ergänzt, findet sich schon bei Homer. Πολὺ φέρτερόν ἐστιν τεθναμένῃ ἢ ζῶντας ἀμαρτεῖν. 'Οδ.

3. Das Verhältniß des Infinitivs (ohne Artikel § 50, 6, 1 ff.) ist bei Homer durchgängig das eines Nominativs oder Accusativs.

Α. 1. Irrig würde man an einigen Stellen das Verhältniß eines Genitivs oder Dativs wittern, wie bei λιλολομαι Db. α, 15, wo er steht wie in der Prosa bei ἐπιδυμεῖν att. Sy. Α. 16; in νῦν δὲ εἶδεται ἡμᾶς ὑπὸ Τρώεσσι δαμῆναι Pl. ν, 98, was mit dem Infinitiv bei καίρος zu vergleichen att. Sy. § 50, 6, 4; in μνηστῆρας οὐ κ' μεγαῖρα ἔρδειν ἔργα βίαια Db. β, 235 vgl. γ, 56, das dem Infinitiv bei οὐ κ' γθονῶ ähnlich ist att. Sy. 55, 3 Α. 11.

Α. 2. [1.] Als Subject bei Adjectiven und Impersonalien erscheint der Infinitiv mehrfach auch bei Homer. Ἀμφὶ οἴκτιστον θανέειν καὶ πότμον ἐπιπεεῖν. 'Οδ. Οὐ τοι ποταμῷ γε δαμῆμεναι αἰσιμὸν ἐστίν. 'Α. — Οὐ πῶς ἐστι Λιὸς νόον αἰγυόχοιο οὔτε παρελθεῖν ἄλλον θεὸν οὐδ' ἀλῶσαι. 'Οδ. Οὐ κεν εἴη ἀνδρὲς δύο πολλοῖσι καὶ ἰσθίμοισι μάχεσθαι. 'Οδ. (Ἔστι μὲν εἶδεν, ἐστι δὲ τερομένοισιν ἀκούειν. 'Οδ.) — Νῦν ἐμὲ λευγαλέω θανάτῳ εἴμαρτο ἄλῶναι. 'Α.

Α. 3. [2.] Ausdrücke wie τὰ δέοντα εἶπεν u. kommen bei Homer nicht vor.

Α. 4. [3.] Von den Begriffen die eine Qualification bezeichnen erscheinen mehrere nur episch mit dem Infinitiv. Hierher gehört auch ὁμοῖος gleich geschieht (schnell). Ἐκτορος ἦδε γυνή, δὲ ἀριστεύεσκε μάχεσθαι. 'Α. Ομηλικὴν ἐκέλαστο δρυῖδας γυνῶναι καὶ ἑταίσμια μνῆσασθαι. 'Οδ. Πᾶσα μετέπρεπε Μυρμιδόνεσσιν ἔγχεϊ μάρνασθαι. 'Α. Περί μὲν βουλὴν δαυαῶν, περὶ δ' ἐστὶ μάχεσθαι. 'Α. — Θεοὶ μιν φέρτεροί εἰσι νοῆσαι τε χρῆναι τε. 'Οδ. Θεὸς ἔσκε μετὰ πρῶτοισι μάχεσθαι. 'Α. Λός οἱ ἵππους, οἱ τοι ἐλαφρότατοι θείειν καὶ κάριος ἀριστοί. 'Οδ. (Ἐλοῖ) τοι ἵπποι βάρδιστοι θείειν. 'Α. Ἴπποι λευκότεροι γένος, θείειν δ' ἀνέμουσιν ὁμοῖοι. 'Α. [vgl. Thuf. 4, 126, 4.] (Οὐ σχεδόν ἐστιν ἐλέσθαι. 'Α. Ἴπποι (οὐκ) ἔγγυς ἔσαν προγεγεῖν. 'Α.)

[Α. 5. [4.] Wie ὀλίγον δέω mit dem Infinitiv so findet sich bei Homer vereinzelt: Τυτθὸν ἐδεύησεν οἰκίαν ἄχρον ἰκέσθαι. 'Οδ. ι, 540, wo jedoch Βεττερ τυτθὸν zum Vorhergehenden zieht.]

Α. 6. [5 u. 6.] Von qualitativen Adjectiven finden sich bei Homer auch mit dem Infinitiv τοῖος [τοιόσδε] Hermipp. 43, ἡλίκος, ποῖος, οἷος, οἷός τε, ὅσος τε. (Dagegen steht ὥστε (ὥς τε) mit dem Infinitiv bei Homer nur Pl. ι, 43 und Db. ρ, 21; nie so ὡς, ἐφ' ᾧ und ἐφ' ᾧ τε.) Ἡμεῖς

οὐ νῦν τοιοῦτο ἀμυνέμεν. Ὅδ. Ὅδ' ἐπὶ σταθμοῖσι μένειν ἐν τηλίχοις εἰμι. Ὅδ. Μὴ με διδάσκ' οὐ τοι τηλίχοις εἰμὶ μαθεῖν. Θέογνις. Ποῖοι κ' εἰτ' Ὀδυσῆι ἀμυνέμεν, εἴ ποθεν ἔλθοι; Ὅδ. Πατὴρ ἐνίσταται μένος ἧν, οἷος ἔην τελέσαι ἔργον τε ἔπος τε. Ὅδ. Οὐ σέ γε τοῖον ἐγείνατο πότνια μήτηρ οἷον τε θυτῆρα βίον τ' ἔμεναι καὶ οἰσῶν. Ὅδ. Ἦδη ἀνὴρ οἷός τε μάλιστά οἶκον κήδεσθαι. Ὅδ. Φύλλον ἔην χροῖσι ἡμιδα πολλή, ὅσπον τ' ἦε δύο ἦε τρεῖς ἀνδρας ἐρυσθαι. Ὅδ.

Α. 7. Ähnlich findet sich bei ὅδε (mit gesetztem oder zu ergänzendem ἔστιν) der Infinitiv bei Dichtern mehrfach. [Analog erscheint er auch bei dem Artifel mit seinem Nomen.] Εἰδὶ καὶ οἶδε τὰδ' εἰπέμεν, ὅ μοι ἐπορτο. Ἠ. Δῶρα ἔγῳν ὅδε πάντα παρασχέμεν. Ἠ. Πλόκαμος ὅδε καταστέγειν. Εὐ. Ἰνναίχης αἶδε συγκαθίσταται νόσον. Εὐ. — Οἱ αὐδοῦμαι ποῖ νενάια πονεῖν; Σο. Ποῦ δ' ἦτ' ἀμυνεῖν οἱ κατὰ στέγας Φρύγες; Εὐ. (Wo sind sie zum Helfen, d. h. daß sie nicht helfen?)

Α. 8. [7.] Der Infinitiv des Bezuges (Supinum) bei Adjectiven hat besonders bei Dichtern einen sehr ausgedehnten und mitunter ziemlich freien Gebrauch; vorzugsweise bei Homer, der den bloßen Infinitiv auch für ὥστε (ὥς) mit dem Infinitiv gebraucht. Vgl. Α. 6 u. 20. Ἀεὶ τοι τακ' ἐστὶ φίλα Φρεσὶ μαντεύσασθαι. Ἠ. Αἰδὼς οὐκ ἀγαθὴ κεχορμένῳ ἀνδρὶ παρῆναι. Ὅδ. Οὐ [τοί] ῥηίδ' ἐστὶ θεῶν ἐκινυδῆα δῶρα ἀνδράσι γε θνητοῖσι δαμῆμεναι οὐδ' ὑποεῖκεν. Ἠ. (Ἱπποι ἀλεγυνοὶ ἀνδράσι γε θνητοῖσι δαμῆμεναι ἦδ' ὀχέεσθαι. Ἠ.) Ἀργαλέος Ὀλύμπιος ἀντιφέρεσθαι. Ἠ. Χαλεποὶ θεοὶ φαίνεσθαι ἑταργέες. Ἠ. Αἰλαί τοι δειλῶν καὶ ἑγγυῖα ἐγγυάσθαι. Ὅδ. Δεινὸν γένος βασιλήϊον ἐστὶ καὶ κτείνειν. Ὅδ. — Εἶδος μᾶλα μέγας ἦν ὄρασθαι. Ὅδ. Ὀδυσεῖα Ἀθηναίη θῆκην μεῖζονα ἐσιδέειν καὶ πάσσονα. Ὅδ. Ἀθάνατος ἰνδάλλεται εἰσοράσθαι. Ὅδ.

Εἰς ἀνὴρ κρίσσων γυναικῶν μοῖρων ὄραν γάος. Εὐ. Ἐγερβέ με πένητα μὲν, χρῆσθαι δὲ γενναῖον φίλοις. Εὐ. Εἴ μ' ὦδ' αἰ λόγοις ἔξοχος, οὐκ ἂν ἦσθα λυπηρὰ κλύειν. Σο. Ἄνδρες προσῆλθον ἀπίκτις εὐειδὲς μὲν, ἀρχυηροὶ δ' ὄραν. Εὐ. Αἰγείς ἀκοῦσαι μαλθακά. Εὐ. Ἐγῶν' ἀκομψος εἰς ὄχλον δοῦναι λόγον. Εὐ. Ἐνδυσυχῆσαι δεινὸν ἐγερῶνς κρέμας. Εὐ.

Α. 9. [8.] Passive Infinitive finden sich in dieser Verbindung auch bei Homer. Vgl. Α. 8. Ἀργαλέος ἐπὶ θεοῖς βροτῶν ἀνδρὶ δαμῆναι. Ὅδ. Dester so auch Herodot: bei ἄξιος 2, 10, 2, 3, 125, 1. εὐπειθής 3, 120, 2, 145, 2, 5, 49, 3. εὐπειθής 2, 47, 2.

Α. 10. [9.] Ausdrücke wie θαῦμα ἀκοῦσαι ic. sind wohl eigentlich poetisch, wenn auch in der Prosa zuweilen (als Reminiscenz) vorkommend. Τεῦχεα χροῖσιν, πέλοισι, θαῦμα ἰδέσθαι, ἦλθ' ἔχων. Ἠ. Ταῦτ' ἐμοὶ τε δειματ' ἐστ' ἰδεῖν ἔμιν τ' ἀκοῦειν. Α. — Οὗτε βασιῶν κυλικῶν νεύμεν ἐμοὶ τέρψιν ὀμιλεῖν οὐτ' ἑννεχίαν τέρψιν ἰαύειν ἐρώτων. Σο.

Α. 11. [10.] Ἐπικαίριος, ἐπιτήδειος, ἐπιδοξός kommen bei Homer überhaupt nicht vor; nicht persönlich mit dem Infinitiv δίκαιος; wohl aber νόστιμος mit zu ergänzendem Infinitiv. Ὅ μὲν με πτενέεις, ἐπεὶ οὐ τοι μόρσιμός εἰμι (erg. κτείνειν). Ἠ.

Α. 12. [11 u. 12.] Zu den att. Sy. Α. 11 u. 12 angeführten Verben die mit dem Infinitiv verbunden werden können noch manche dichterische; daneben finden sich einige an sich prosaische mit dem Infinitiv nur bei Dichtern. Μᾶλ' ἀνωγας ἀληθέα μνησάσθαι. Ἠ. Ἐπειτὰ δ', ἀναξ, κέλομαι μνησάσθαι λαῖο. Ὅδ. Οἷον ἐπόρσειαν πολεμιζεῖν Ἐκτορι δῖῳ. Ἠ. Μάστιξεν ἐλάαν τῷ δ' οὐκ ἄκοντε πετιέσθην. Ἠ. Ὅδ. Παιδί

γέρων ἐπέτελλε αἰὲν ἀριστεύειν καὶ ὑπερβοχον ἔμμεναι ἄλλων.
 'Ιλ. Ἥρῃ ἐν φιλοίῃ παρήγαγεν εὐνηθῆναι. 'Ιλ. Τῷδε ἐπεκλώ-
 σαντο θεοὶ οἰκόνδε νέεσθαι. 'Οδ. Λίσσεται τιμῆσαι Ἀχιλλῆα πολί-
 πορθον. 'Ιλ. Ἀρᾷται τάχιστα φανήμεναι Ἡῷ δῖαν. 'Ιλ.

Σὲ θυμὸς ἀνῆκεν δι' χεῖρας ἀνασχεῖν. 'Ιλ. Ὡς τοὺς ἡγεμόνες
 διεκόσμεον ἐνθα καὶ ἐνθα ὑμῖν ἰέναι. 'Ιλ.

Α. 13. Von Verben der Aeußerung finden sich auch bei Homer mehrere mit dem Infinitiv des Geheißes (jubendi). (Φάναι findet sich seiner Bedeutung gemäß mit diesem Infinitiv gewöhnlich nicht. Denn zweifelhaft ist Α. Γρά. 132 u. Gr. Alf. 628. vgl. jedoch Lys. 16, 13. u. Xen. Ryr. 4, 6, 11.) Εἵπατε ἔσω δμοῶν κατὰ δόμα ἀγακλνὰ δαῖτα πέ-
 νεσθαι. 'Οδ. (Μῖθον ἀπληγῶς ἀποιῖπεν ξένῃα μεγάρον. 'Οδ.)
 Ἐν φιλάεσσι σθιν ἐπέφραδον ἡγερέεσθαι. 'Ιλ. (Ἐπυσήμη-
 σαν Ἀχαιοὶ αἰδεῖσθαι ἰσθαι. 'Ιλ. Κήρυκες ἐλίγαινον τοὺς ἔμμεν
 οἷα χρεῖος ὀρεῖται ἐν Ἡλιδι δῖῃ. 'Ιλ.)

Α. 14. Die in der att. Cy. Α. 14 u. 15 erwähnten Sprechweisen kommen bei Homer noch nicht vor.

Α. 15. [16.] Von den Verben des Vorsatzes und Strebens die den Infinitiv annehmen sind viele bloß poetisch. Αἰκαιοῦν ist ionisch und altattisch. Einige an sich prosaische Verba finden sich vielleicht nur dichter-
 risch oder dialektisch mit dem Infinitiv. Αἰμονίῃ, τί με ταῦτα λιλαιέαι
 ἡπεροπεύειν; 'Ιλ. Ἦδη [νὺν] μοι θυμὸς ἐέλδεται οἶκαδ' ἰκέσθαι.
 'Οδ. Μέμαμεν ἔσχατον ἄλλων κῆριστοί τ' ἔμμεναι καὶ γίλτατοι. 'Ιλ.
 Μέμονάς γε νῆας Ἀχαιῶν τειρομένους ἐρύεσθαι. 'Ιλ. Μενέαινε κῶ-
 δος ἀρέσθαι. 'Ιλ. Μενονίῳ καὶ οἷος ἔκτορι μάχεσθαι. 'Ιλ. Χρή-
 ματα ἡμεῖρω μὲν ἔχειν, ἀδίκως δὲ πεπᾶσθαι οὐκ ἐθέλω πάντως ὕστε-
 ρον ἦλθε δίκη. Σόλων. Ἀόρηον μῆστις ἦν μάλα περ χατέουσιν ἐλέ-
 σθαι. 'Οδ. Ἰστο κῶδος ἀρέσθαι Ἠελίδης. 'Ιλ. Ἴθυσεν Λαοκῶν μά-
 χεσθαι. 'Ιλ. Ὠρτο πόλινδ' ἔμμεν. 'Οδ. — Μερμήριξα ἐλθεῖν ἡδὲ
 πυθέσθαι. 'Οδ. [Φρόνησον μάλιστα κῶδος ἀρέσθαι. 'Ιλ.] Σὺν σοὶ
 φραζέσθω νῆσσι ἀλεξέμεναι δῆλον πῦρ. 'Ιλ. — Ἐδικαίωσε Κροῖ-
 σην νουθετήσαι τὸν Καμβύση. Ἡρ. Κακὸς πρὸς ἀνδρὸς ἀνδρα δημό-
 τῃν μηδὲν δικαιοῦν τῶν ἐγεστώτων κλύειν. Σο. — Μίσησέν μιν
 δῆλον καὶ κῶμα γενέσθαι. 'Ιλ. Αἰνεῖσθαι δυστυχῶν ἐγὼ μισῶ. Εἰδ.

Α. 16. Wie ὦρτο ἔμμεν (Od. η, 14 vgl. ζ, 255), so sagt Homer oft auch βῆ ἰέναι oder ἔμμεναι und θέειν er machte sich auf zu gehen, zu
 laufen. Βῆ ἔμμεν ὥστε λέων ὀρεσίπορος ἀλκι πεποιθώς. 'Οδ. Βῆ θέ-
 ειν, ἀπὸ δὲ χλαῖναν βάλεν. 'Ιλ.

Α. 17. [18.] Von Verben des Fürchtens finden sich mit dem In-
 finitiv bei Homer αἰδεῖσθαι, δέσσειν und ἄρσεσθαι; bei attischen Dichtern
 auch ὀρρωδεῖν, δειμαίνειν und das nur poetische ταρβεῖν. Αἰδεσθὲν μὲν
 ἀγγάσθαι, δέισαν δ' ὑποδέχθαι. 'Ιλ. Ὅ, τι μοῖρα παθεῖν, οὐ
 τι δέδοικα παθεῖν. Θέογονις. Χερσὶν ἀνίπτουσιν δι' αἰεῖν αἰσθα-
 οῖον ἄζομαι. 'Ιλ. (Πρὸ τοῦτον λέγειν οὐχ ἄζομαι. Εἰδ.) — Τὰς
 συμφοράς [τοι] τῶν κακῶς πεπραγμένων οὐ πάποδ' ἔβρισ', αὐτὸς ὀρρω-
 δῶν παθεῖν. Εἰδ. [Πατήρ νιν ἐξέπεμψεν ὀρρωδῶν θανεῖν. Εἰδ.]
 Ὡ γέρον, ἐγὼ τοι πρὸς σὲ δειμαίνω λέγειν. Εἰδ. Ταρβῶ μὲν εἰ-
 πεῖν τοὺς λόγους ἐλευθέρους ἐς τὸν τύραννον. Εἰδ.

Α. 18. Wie die Verba des Hindernisses u. ä. (von dichterischen merke
 man noch ἐρύκειν abhalten und ἀναινεσθαι sich weigern), so werden dichte-
 risch (und dialektisch) auch ὄυεσθαι und ὥζειν mit dem Infinitiv verbunden.
 Οὐ τοι τὸ δειλὸν οὐδὲ τοῦ βίου πόθος θανεῖν ἐρύκει με. Εἰδ. Αὐτὸς
 ἡναίετο λογὸν ἀμύναι. 'Ιλ. Κόμπος εἰ, σπονδαῖς πεποιθώς, αἶ σε

σώζουσιν θανεῖν. Εἰ. Ὅσιον ἄνδρ' ἐρρυσάμην θανεῖν. Εἰ. — ῥύσεται με μὴ θανεῖν. Εἰ. Τοῦτό σε ῥύσεται μηδὲνα ἄξιον μισθὸν λαβεῖν ἐπὶ τῶν μεταίων. Ἡρ. (Ἀπεροὶ ἔοντες τῶν ἄντων φιλᾷς σὺς δεινότατα τοῦτο ἐν Σπάρτῃ μὴ γενέσθαι. Ἡρ.)

Α. 19. Seltener findet sich bei einem solchen Infinitiv τὸ oder ὥστε. Vgl. § 50, 5, 6 und att. Sy. § 67, 12 Α. 4—8. Ἔσονται τις, ἔσονται ὅς σε κωλύσει τὸ θρᾶν. Σο. [Τὸ ἐπὶ τὸν Παιραῖ πλεῖν καὶ πάντων διεκώλυσεν. Θ.] Τὸ μὴ λεηλατῆσαι ἔσχε τόδ'. Ἡρ. Μὴ ἐπισχωμεν τὸ πλεῖν. Σο. Σὺ [δὴτ'] ἀναιδὲς διεμάχου τὸ μὴ θανεῖν. Εἰ. Μίαν γε παῖδων ἱμερὸς θέλξει τὸ μὴ κτεῖναι σύννευον. Αἰ. [Φόβος ἦν ὥστε μὴ τέγξαι πόδα. Εἰ.]

Α. 20. Der consecutive Infinitiv (zu, um zu) findet sich bei Dichtern eben so wie in der Prosa, zum Theil noch viel freier, besonders bei Homer, bei dem er in der Regel auch die Construction des ὥστε oder ὡς mit dem Infinitiv ersetzt. So hin und wieder nach bloß dichterischen Verbalen, viel häufiger noch nach an sich auch prosaischen. Τῷ καὶ τεθνηῶτι νόον πόρε Περσεφόνηα οἷω πεπνυσθαι. Ὁδ. Ἡέρα Ἥῃ πίτνα πρόσθε βαδῖαν ἐρυκμεν. Ἰλ. Τὸν καὶ ἀνηρείψαντο θεοὶ Αἰὶ οἰνοχοεύειν. Ἰλ.

Ἀμφοτέρω θεὸς πέρι δῶκεν αἰδῶν τέρευν. Ὁδ. Κάπρον ἐτοίμασάτω ταμέειν Αἰτ' ἡλῶ τε. Ἰλ. Ἰππεύων ἀεθλα θῆκε γυναῖξ' ἄγεσθαι. Ἰλ. Παρετίθει δέπας οἶνοιο πλεῖν οἷε θυμὸς ἀνῶγοι. Ὁδ. Τοῖσδ' ἄναγον ζωὸς στίαν ἐργάζεσθαι ἀνάγκη. Ὁδ. Πάντας πεπνυῖ, ἔνα δ' ὅλον ἰεὶ οἰκόνδε νέεσθαι. Ἰλ. Ἀχίλλης Ὀδυσσεὺς ἀνίστην ἀναψύχειν ἀνθρώπους. Ὁδ. Δῶρα οἰσέμεναι πρόεσαν κήρυκα ἑκάστοις. Ὁδ. Τίς τί σῶσε θεῶν ἐριδι ξυνέηκε μάχεσθαι; Ἰλ. Ποταμοὺς ἔτρεψε νέεσθαι κατ' ὅδον. Ἰλ. Χέρονισα ἀμυγδαλὸς προχόῳ ἐπέχευε φέρονσα νύψασθαι. Ὁδ. Δεῖρο κάλεσσον Ἴων ἐλθέμεναι. Ἰλ. Νῦμφας ἐς νῆσον ἀφώκισε τηλόθι ναίειν. Ὁδ. Υἱὸν οὐ τέκετ' ἄλλον ἐπὶ κτεάτεσι λιπέσθαι. Ἰλ. Πάντα καταγλήξω, οὐδὲν σοὶ γ' ὄφελος, ἀλλὰ πρὸς Τρώων καὶ Τρωάδων κλέος εἶναι. Ἰλ. — (Ἐς στρατὸν ἐλθ' ἐπειράν. Ἰλ. Εἰζατέ μοι οὐρεῦσι διελθέμεν. Ἰλ.)

Α. 21. Mehr poetisch und dialektisch ist in solchen Verbindungen die Hinzufügung des Infinitivs εἶναι, während den Attikern gewöhnlich der bloße Accusativ als Prädicat genügt. [Doch bei Thuk. 2, 13, 2 ἀγῆσιν εἶναι, vgl. Dem. 29, 25 u. Arr. An. 1, 17, 4; bei Plat. Prot. 321, b δίδωσιν εἶναι in einem Mythos. Vgl. Krüger zu Xen. An. 1, 6, 6.] Ὡρώκατ' οἱ Κινύρης δῶκεν ξεινήιον εἶναι. Ἰλ. Κρονίων Νέστορι δῶκε νέας πιπυτοὺς καὶ ἔγχεσιν εἶναι ἀρίστους. Ὁδ. Δίδου δ' γε τεύχεα καλά, Τρωσὶ φέρειν ποτὶ ἄστυ μέγα κλέος ἔμμεναι αὐτῷ. Ἰλ. Πελοὶς ἐξόπιθε στήσεν πολέας τε καὶ ἐσθλοὺς ἔρκος ἔμμεν πολέμου. Ἰλ. Αἶθον θέσαν ἔμμεναι οὐρὸν ἀρόρης. Ἰλ. Περόνην ἐπέθηκε γαστήρ κεινὴ ἀγαλμ' ἔμμεναι. Ὁδ. — Οἱ παῖδες εἴλοντο ἑωυτῶν βασιλεῖα εἶναι τοῦτον. Ἡρ. Αἰρεῖς κατέστησε Ἀσπαρτιάδα ὑπαρχὸν εἶναι Σαρδίων. Ἡρ. Καμβύσης ἀπέθεξε δικαστὴν εἶναι τὸν παῖδα τοῦ Σισσάμεω. Ἡρ. Γέλων ἀπεδέχθη πάσης τῆς ἡπυον εἶναι ὑπαρχος. Ἡρ. Πύτων ἐξέταμον πελέκτεσι νεχέσαι νῆμον εἶναι. Ἰλ.

Α. 22. Mehrfach findet sich bei Homer der Infinitiv nach εἶναι vorhanden sein, das zuweilen auch zu ergänzen ist. [Seltener so bei εἶναι in der Prosa, wie Plat. Phädr. 229, a und Xen. An. 2, 1, 6.] Ὅθεν so auch bei ἐπεῖναι und παρῖναι. Νηυσὶ μὲν ἐν μέσσοισιν ἀμυνόμενοι εἰσὶ καὶ ἄλλοι. Ἰλ. Πολλοὶ αὖ σοι Ἀχαιοὶ ἐναιρέμεν ὄν κε δύναι. Ἰλ. Χείρες ἀμύνειν εἰσὶ καὶ ἡμῖν. Ἰλ. Ἡ νῦν τοι αὐτὸς οὐαὶ ἀκονέμεν ἐστί, νόος δ' ἀπόλωλε καὶ αἰδώς. Ἰλ. Οἶζ' ἐπ' ἀνὴρ, οἶος Ὀδυσσεὺς ἐ-

σκεν, ἀρὴν ἀπὸ οἴκου ἀμῦναι. 'Οδ. Οἶσθε θεῶν, εἴως μοι ἀμύνεσθαι παρ' ὀδοῖτο. 'Οδ. ('Ο φρενέσας αὐτὸν οὐκ ἐμοὶ πάρα προσωφελῆσαι, Εὐδ. Γυναεῖν ἀρκεῖ πάντ', ἐὰν οἶνος παρῇ πίνειν διαρκῆς. 'Αλέξιος.)

Α. 23. Den Infinitiv πνέσθαι fügt Homer auch an ein Prädikat und eben so an einen Accusativ. Ἀώβη τὰδε γ' ἐστὶ καὶ ἐσσομένοισι πνέσθαι. 'Οδ. Ἐλεγχεῖη καὶ ἐσσομένοισι πνέσθαι. 'Οδ. — Οἶσόν σοι κλέος εὖρον καὶ ἐσσομένοισι πνέσθαι. 'Οδ. Μὴ ἀκλειῶς ἀπολοιμῆν, ἀλλὰ μέγα ῥέξας τι καὶ ἐσσομένοισι πνέσθαι. 'Ιλ.

4. Der Infinitiv bei den Verben der Vorstellung und Neußerung ist bei Homer in der einfachen Weise durchgängig üblich.

Α. 1. Beschränkter ist dieser Gebrauch bei Homer in sofern als viele der hieher gehörigen Verba bei ihm gar nicht vorkommen, wie νομίζειν, πιστεύειν, ἐλπίζειν, προσδοκᾶν, λογίζεσθαι, ἐπαγγέλλεσθαι, ὁμολογεῖν, προφασίζεσθαι, καταδικάζειν, καταγινώσκειν; andre wenigstens nicht in der bezüglichen Bedeutung, wie λέγειν sagen, εἰκέναι scheinen, ἠγέσθαι glauben, ὑπολαμβάνειν annehmen; wenigstens nicht mit dem Infinitiv αἰτιάσθαι. Ἐπιστάσθαι gebraucht Herodot auch in der Bedeutung meinen; ihm eigen ist δοξοῦσθαι (passiv). Τὴν Σάμον οἱ Ἕλληνες ἐπιστάετο δοῆναι καὶ Ἡρακλῆας στήλας ἴσον ἀπέχειν. 'Ηρ. Θεμιστοκλῆς ἐβόσθη τε καὶ ἐδοξώθη εἶναι ἀνὴρ πολλὸν Ἑλλήνων σοφώτατος ἀνὰ πᾶσαν τὴν Ἑλλάδα. 'Ηρ.

Α. 2. Von den in der attischen Sy. Α. 3 — 10 angeführten Fällen werden bei Homer nicht leicht entsprechende Beispiele vorkommen. Doch zu Α. 8, vgl. Od. β, 255.

Α. 3. Bei Herodot findet sich diese Art des Infinitivs so ziemlich in denselben Ausdrucksweisen wie bei den Attikern, auch in den minder gewöhnlichen wie z. B. nach der att. Sy. Α. 3 ὡς οἰεῖσιν 1, 155, 1. 3, 143; nach Α. 5 εἶναι bei λέγεσθαι 2, 19, 1. οὐνομάειν 4, 33, 1. vgl. 2, 44, 2. 145 (ähnlich τὴν ἐπωνυμίην ποιεῖμενοι κεκλήσθαι Αἰγυπίας 5, 68); die anafolutische Weise nach Α. 6 bei εἶναι 1, 207, 1 und nach Α. 7 bei ὡς 1, 65, 3. (191, 4.) 2, 80, 4, 5, 1. 76, 3. 4, 95, 1. (5, 44.) 6, 127, 2. 7, 171.; häufiger in obliquen Rede gemäß Α. 9 nach Metathesen, nach ὡς, ὅτε, ἐπειδὴ (3, 26, 2), ἐπεὶ (1, 94, 3. 2, 42, 2. 6, 127, 1; herodotisch nach εἰς 4, 42, 1; nach εἰς δ' 1, 202, 2. 2, 102, 1. 5, 85. 86, 2. ungewöhnlich sogar nach εἰ 1, 129, 2. (2, 64, 2. 172, 2.) 3, 105, 1. 108, 1. Φασὶν αὐτοὺς μεδίσκεσθαι τῇ ὁδῷ, κατὰπερ Ἕλληνας τῷ ὄντι, εἰς δ' ἐς ὀρχοῖν τε ἀνίστασθαι καὶ εἰς αὐτὴν ἀπικνέσθαι. 'Ηρ. Λέγονσι Ἀράβιοι ὡς πᾶσα ἀν γῇ ἐμπλητο τῶν θείων τούτων, εἰ μὴ γίνεσθαι κατ' αὐτοὺς οἶον τι κατὰ τὰς ἐχρίδας ἡμιστάμην γίνεσθαι. 'Ηρ.

Α. 4. [11.] Beispiele von Ergänzung des Infinitivs finden sich schon bei Homer. Κέκλυτέ μιν, ὅσσ' εἴπω τὰ με θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι ἀνώγει. 'Ιλ. Ἀνογθὶ μιν γαμέεσθαι τῷ ὅτιο πατὴρ κέλεται. 'Οδ. Ἐμὲ ἄξει ἀνὴρ ὅδε τὸν σὺ κελεύεις. 'Οδ. Γυνὴ τὰδε ῥέζει ἡ Μεκανθεύς, τὸν περ δῖο. 'Οδ. Νύκτα φιλᾶεις, εὐνὴν ἐνὶ μυακῇ καταλέγμενος, ὡς σε εἰσικεν. 'Οδ. — Οἷε ἀν κίανους τέραντων δν σπεύδεις ἴσως [erg. κταρεῖν. Εὐδ.] οὐκ ἔστιν ὅσους εὐνυχῆς ἐγὼ βοιωτῶν, δν μὴ τὸ θεῖον ὡς τὰ πολλὰ συνθέλει (erg. φθναί εὐνυχῇ). Εὐδ. Ἐρίναι εὐ παρέθηκε ἃ τε ξείνοισ (erg. παραθεῖναι) θέμις ἐστίν. 'Ιλ. Hieher gehört auch Od. ζ, 193: οὐ δεινῆσαι δν (erg. μὴ δεύεσθαι) ἐπέοιχ' ἐκέρην. Vgl. noch 55, 3, 11.

§ 56. Particlp.

1—3. Das Particlp mit εἶναι findet sich auch bei Dichtern und in der dialektischen Prosa nicht selten.

Α. 1. So nicht bloß das Particlp des Präsens und Perfects, sondern auch das des Aorists. Ἦκονσιν αἰσχρά· δρῶν γὰρ ἦν τοιαῦτά με. Σο. Ἡ νῦν λέγων τίς ἐστιν ἢ μέλλει λέγειν. Εὐ. — Αἰεὶ τοι δίγιστα θεοὶ τετληότες εἰμὲν ἀλλήλων ἰότητι. Ἰλ. Μῦθος δὲ μὲν νῦν ἔγεις εἰρημέ- νος ἔστω. Ἰλ. Μοῖραν οὐ τινά σθμι πεφυγμένον ἔμμεναι ἀνδρῶν. Ἰλ. Μενέλαος βλήμενος ἦν. Ἰλ. Ὅταν λέγῃς μὲν πολλά, μανθάνῃς δὲ μή, τὸ σὸν διδάξας τοῦμὲν οὐ μάθων ἔσει. Μί. Αἶξον τίν' αὐδὴν τήνδε γηρουθεῖς ἔσει. Αἰ. Ἡ μὴν σὺ κἄνεν τῶνδε λυπηθεῖς ἔσει. Σο. Ἐστω φιληθεῖς ὡς σὺ νῦν ἔμοι φιλεῖ. Εὐ. (Αὐταὶ αἱ νέες τοῖς Ἀθη- ναίοισι προποιοιθεῖσαι ὑπῆρχον. Ἡρ. Εὐδεις, αὐτὰρ ἐμείο λελα- σμένος ἔπλεν Ἀχιλλεῦ; Ἰλ.) Hart scheint τὰ θεῶν οὕτω βουλόμεν' ἔσταιν Ἰφ. Α. 38.

Α. 2. [1 u. 4.] Auch bei Herodot ist diese Ausdrucksweise nicht sel- ten: λέγονσά ἐστι 2, 99; 1. ἦν λέγοντα 8, 136, 1. ἦσαν οἰκόντες 1, 175. γλώσσαν ἰέντες 1, 57, 1. ἔσται τελεύμενα 1, 206, 1. 3, 134, 2. βεβουλευ- μένα ἔσται 1, 112, 2 u. Eben so ἦν ποιούμενον 9, 15, 2; ferner ἀπο- δεξάμενοί ἐσι 2, 10, 2, ἦν γενόμενος 1, 160, 2. vgl. 146, 2 G.; ähnlich ἐπάργον εἶσι 5, 124, οὕτω ἔχων ἐπὶ 7, 209, 2, εἰη ἀσφαλῆως ἔχον 1, 86 4. Natürlich gebraucht er diese Ausdrucksweise auch in Verbindung mit dem Artikel. Κόσμον τόνδε Ἀπόλλης πρῶτός ἐστι ὁ καταστησάμενος. Ἡρ.

Α. 3. [2 u. 5.] Von Participien impersonaler Verba findet sich bei Herodot namentlich das adjectivische χρεῶν oft mit ἐστιν. Χρεῶν ἐστὶ ἐμῆς μάχας ἀναβάλλεσθαι [übernehmen]. Ἡρ.

Α. 4. [5.] Die Auslassung des ἐστὶ bei (adjectivischen) Participien ha- ben auch Dichter sich selten erlaubt. Δεδογμένον τὸ πρᾶγμ' ἀνεργί- σθω κῆρος. Μί. Οὕτως ἄρ', ὦ παῖ, ταῦτά σοι δεδογμένα; Σο. vgl. Jf. x, 547?

Α. 5. So findet sich mit dem Particlp auch γίγνεσθαι, vorzugsweise bei Dichtern, namentlich in der Formel μὴ γένη —. Θεῶν ἱκνοῦμαι, μὴ προδοῦς ἡμᾶς γένη. Σο. Ὡ φίλιαι ἀνδρῶν, μὴ μ' ἀτιμάσας γένη- σθύν. [Μὴ ἡμῶν τήν γε πρῶτην αἰτησάντων χάριν ἀπαρνηθεῖς γέ- νη. Πλ.] Ἐμελλε οὐ τὸ δεύτερον διαφρυγῶν ἔσεσθαι. Ἡρ.

Α. 6. Sonst findet sich γίγνεσθαι mit dem Particlp überhaupt sehr selten. Οὐ οἱ νῦν ἐν γ' ἐστὶ πεφυγμένον ἄμμε γενέσθαι. Ἰλ. Οἱ Λακεδαιμόνιοι οὕτω ἀποτειτραμμένοι ἐγένοντο Θηβαίων ἔνεκα. Θ. Ἐν θυμῷ βαίνειν γεγονάσι διηναγκασμένοι. Πλ. Beispiele aus Epitimen bei Lobbeck zu Soph. Aj. 588.

Α. 7. Ähnlich findet sich bei Herodot εἶναι wie bei demselben, bei Thukydides (und Spätern) γίγνεσθαι mit einem Verbale auf τός. Ἐπί- λαμπρος ἀγασσούσα ἔσται. Ἡρ. Γενάμενοι τῶν ἡμετέρων ἀγαθῶν περιέχονται οὐδὲ ἄπιστοὶ ἔσονται Ἡρ. — Μεταδίνετος γενόμε- νος ὁ κῆρυξ ἦκε. Ἡρ. Ἐπάσιτος ἐγένετο τοῦτο ἐργασμένος. Ἡρ. Ἐ- δεε ἀνέπιστα γενόμενα ταῦτα καταπαῦσαι Δημάργιον τῆς βασιλῆως. Ἡρ. Ἐμοὶ δοκεῖ πλεῖν ἡμᾶς ἐπὶ Μυτιλήνῃ πρὶν ἐκπόστους γενέσθαι. Θ. Vgl. Krüger zu Arr. An. 4, 18, 2.

Α. 8. [6.] Die (bloße) Umschreibung durch ἔχειν mit dem Particlp des Aorists ist mehr dichterisch, zumal von Psychischem gebraucht (vgl. att. Sy.

6), vorzugsweise von Tragikern (Sophokles und Euripides), vereinzelt bei Platon Phädr. S. 257, von Spätern öfter nachgeahmt. Im materialen Sinne, den Besitz bezeichnend, findet sich diese Verbindung am häufigsten bei Herodot, hin und wieder jedoch auch in der attischen Prosa, die daneben *ἔχειν* mit dem Particip des Perfecti gebraucht (*ἡσπακὼς ἔχω* und *ἡσπασμένα ἔχω*). *Τόνδ' εἶχον ἡδὴ χρόνιον ἐκβεβληκότες*. Σο. *Ἐνὸς [ἔγω] μόχθου σ' ἀπαλλάξας ἔχω*. Εὐ. — *[Νῦν] σοῦ ἔγωγε θανάσιος ἔχω* τὰδε. Σο. *Σοὶ εἰ δοκεῖ, τὰ τῶν θεῶν ἐντὶ ἀτιμάσιος ἔχει*. Σο. *Αὐτάτω [δὴ] τὰδ', οὐδέ πω λήξαντ' ἔχει*. Σο. — (*Ὀλιγαρχία τῶν μὲν κινδύνων τοῖς πολλοῖς μετασθῶσι, τῶν δ' ὠφελίμων οὐ πλεονεκτεῖ μόνον, ἀλλὰ καὶ ἔρμπαν ἀφελομένην ἔχει*. Θ.)

4. Mit dem Particip verbunden findet sich bei Homer wohl *λήθειν*, aber nicht *φαίνεσθαι*; selten *τυγχάνειν* (Od. ξ, 334. τ, 291?). Bei Herodot findet sich auch *συμπίπτειν* mit dem Particip 1, 82, 1. 5, 36, 1. 9, 101, 1 u. *συγκυρῶειν* 8, 87, 2. *Ὅτ' τί με λήθεις ἐρδουσα μέγα ἔργον*. Ὀδ.

A. 1. Neben *τυγχάνειν* findet sich auch *κυρεῖν* mit dem Particip, zwar nicht bei Homer, aber häufig bei den Tragikern, die *ὦν* auch nicht selten auslassen. *Εἰ μὴ τι πρὸς καιρὸν λέγων κυρῶ, πέπνυμαι*. Σο. *Ὡς, τίς ἐν πόλει δομάτων κυρεῖ*; Εὐ.

A. 2. *φαίνεσθαι* findet sich in der sinnlichen Bedeutung natürlich auch bei Homer mit einem Particip (Od. δ, 361. ω, 448); in der intellektuellen vereinzelt mit dem Infinitiv; nicht selten als Copula zwischen Subject und Prädicat. *Ἦδε οἱ κατὰ θυμὸν ἀρίστη φαίνεται βουλὴ*. Ἠ. Ὀδ. (*οὐ σμιν ἐφαίνοντο κέρδιον εἶναι μαίεσθαι προτέρω*. Ὀδ.)

A. 3. Wie *κατέρος εἰμι* verbindet Herodot öfter *ἐπάσιος γίνομαι* mit dem Particip. *Ἐπάσιος ἐγένετο ὁ Τιμόξενος προδιδούς τὴν Πουδαίαν*. Ἠρ.

A. 4. Bei den hieher gehörigen Constructionen findet sich zuweilen noch *εἰς* hinzugefügt, doch nicht bloß von (attischen) Dichtern. Krüger zu Xen. An. 1, 5, 9. *Τοιαῦτ' ἐπὶ γῇ τῇδ' ὅδ' ἀνὴρ ὡς τελέων ἐφαίνετο*. Σο. [*Νῦν*] *δὴλὸς ἐστὶν ὡς τι δρασίμων κακόν*. Σο. Ähnlich findet es sich bei einigen Verben des Glaubens und Aeschs. Ag. 658: *λέγουσιν ἡμᾶς ὡς δολώτας*. Ausnahmsweise mit dem Particip verbunden werden *νομίζειν* und *λέγειν* als zu 56, 7 gehörige Verba. Vgl. über *νομίζειν* Krüger zu Xen. An. 6, 4, 24; über *λέγειν* unten 7 A. 4. [*Τοῦτο ἐπιστάθω ὡς ὑσπερον ἀλούς* Her. 1, 91, 2.]

A. 5. [4—9.] Fremd ist dem Homer *συμβαίνειν* und *γανερὸς*; *δῆλος* und *δοικέναι* finden sich bei ihm wenigstens nicht in den hieher gehörigen Bedeutungen und in den bezüglichen Constructionen; vereinzelt mit dem Nominativ des Particips *ινδάλλεσθαι* erscheinen Il. ε, 213.

5. Nicht oft mit dem Particip (oder gar der Ergänzung des *ὦν*) finden sich bei Homer die Verba des Anfangens, Endigens, Fortfahrens.

A. 1. [1—8.] So *ἄρχειν* Il. β, 378. γ, 447; *παύεσθαι* nur Il. γ, 502; (mit dem Infinitiv *ἀποπαύειν* Od. σ, 114;) an mehreren Stellen *λήγειν* und *γθάνειν* so wie auch *ὀλχεσθαι*; fremd jedoch ist dem Homer die Formel *ὀλξαι γθάνους* wie auch *οὐ γθάνω* — *καί*. Mit dem Particip verbindet Herodot *ἐλνύειν* 8, 71. vgl. 1, 67, 3.

[A. 2. Die Verba des Aufhörens verbinden die Tragiker zuwei-

len auch wenn sie einen Genitiv bei sich haben mit dem Particip. *Σὺ οὐκ ἀνίης μωρίας λέγουσ' αἰεὶ κακῶς τῶράννοος* τολμᾷ ἐπιθεῖν χθονός. *Εὐ.* *Ἐπεὶ σ' ἐξέδον, οὐ ποτ' ἐκλήξω χαρᾶς δακρυροοῦσα.* *Εὐ.*

II. 3. Die *ἄρχην* findet sich besonders bei Herodot auch *περᾶσθαι* oft mit dem Particip. zu I, 77, 1. (*Ἐν σοὶ περὶ ὧσα βασιανίζοντες ταῦτα.* II.) *Ἡμεῖς περὶ ἀσόμεθα αὐτοὶ τινα σωτηρίην μηχανώμενοι.* *Ηρ.* Vereinzelt *ἐπείγασθαι* mit dem Particip 8, 68, 8 und bald darauf mit dem Infinitiv.

6. Verba des Ertragens, Ermüdens u. so wie der Freude und des Kerkers finden sich schon bei Homer nicht wenige mit dem Particip.

A. 1. So finden sich bei ihm *ἀνέχεσθαι* (noch nicht mit dem Genitiv) und *κάμνειν*; gar nicht hat er *καρτερεῖν*, *ἀπαγορεύειν*, *κολοιμῆσθαι* und *περιορᾶν*; nicht in der bezüglichlichen Bedeutung und Construction *γέρειν*, *ἐπομένειν*, *ἐμπίπασθαι*, *ἀπειπῆν* und *ἀνέναι*. Dichterisch ist *τλήναι* und *κορένυσθαι* mit dem Particip. *Τάδε τέτλαμεν εἰσορόωντες.* *Ὀδ.* *Παῖδά γασὼν Ἀλκμήνης προθέντια τλήναι.* *Αἰ.* [*Τόλμα ἐρῶσα*] *θεὸς ἐβουλήθη τάδε.* *Εὐ.* vgl. *Ὀδ.* ω, 162.] *Κλαίονσα κορέσσατο δὴ κατὰ θυμόν.* *Ὀδ.* *Κλαίων τε κυλινδόμενός τ' ἐκορέσθη.* *Ὀδ.*

A. 2. Von den Verben der Freude und des Kerkers finden sich schon bei Homer mit dem Particip *ἡδεσθαι* [*Ὀδ.* ι, 353], *χαίρειν* und *γηθεῖν*. Nicht vor kommen bei ihm *ἀγανακτεῖν*, *δογίζεσθαι* und *μεταμέλεσθαι*; nicht mit dem Particip *ἄχθεσθαι*, *ἀνιάσθαι* und *αἰσχύνεσθαι*; statt deren so *τέρεσθαι* und *νεμεσίεσθαι*. Nachhomerisch ist auch *καταπροΐξομαι*, attisch *καταπροΐξομαι*, das bei Herodot und Aristophanes mit dem Particip vorkommt. *Τάπησαν ὀρώμενοι ὀφθαλμοῖσιν.* *Ὀδ.* *Ζεῦ πάτερ, οὐ νεμεσίη ὀρώων τάδε καρτερὰ ἔργα;* *Η.* — *Οὐ καταπροΐξονται ἀποστάντες.* *Ηρ.* *Οὐ τοι οὐ καταπροΐξει λέγουσα ταῦτι.* *Αρ.*

[A. 3. Einige Verba dieser Art finden sich auch vereinzelt mit dem Infinitiv; *οὐκ ὁδοῦμαι* eben so vereinzelt mit dem Particip, wie in der Prosa *οὐ γρονθίζω.* *Εὐθυδικαι ἡδόμεθ' εἶναι.* *Αἰ.* *Σοὶ οὐκ ὄθεται φίλον ἦτορ ἰόνν οἱ φάσθαι.* *Η.* — *Οὐκ ὄθεται αἰούλα ὀξέων.* *Η.* *Οὐδὲν γρονθίζουσι περὶ τεθνεώτων αὐτῶν βλασφημοῦντες.* *Αη.*]

A. 4. Bei Dichtern finden sich einige der hieher gehörigen Verba auch mit dem Accusativ und einem Particip verbunden. *Ἠχθετο Τρωσὶν δαμνόμενους (τοὺς Ἀχαιοὺς).* *Η.* *Ἀριστάρχον στρατηγὸν δ' ἄχθομαι.* *Εὐπολις.* *Θωρήξομαι, ὄφρ' ἴδωμαι, εἰ νῶϊ γηθήσει προφανείσα.* *Η.* *Ἦσθην πατέρα [χε] τὸν ἐμὸν ἐδλογοῦντά σε.* *Σο.* *Τοὺς εἴσεβεις θοὶ θνήσκοντας οὐ χαίρουσιν.* *Εὐ.* *Χαίρει γέ σ', ὦ βέλτιστον Ἀλκμήνης τέκος, [ἐλθόντα] τὸν τε μιὰρὸν ἐξολωλότα.* *Εὐ.* *Χαίρω [χε] σ' εὐτυχοῦντα καὶ προσήμενον πύργοισιν ἐγρώων.* *Εὐ.* *Σὲ μὲν εὖ πρόσσοντ' ἐπιχαίρω.* *Εὐ.* Ueber die sehr zweifelhafte Erklärung dieser Construction vgl. Lobbeck zu Soph. *Αἰ.* 136. Vielleicht entstand der Gebrauch aus einem Appositionsverhältnisse: *ἄχθομαι τοῦτο, Ἀριστάρχον στρατηγόντα.*

7. Die Verba der Wahrnehmung bieten rücksichtlich der Construction mit dem Particip besonders bei Homer mehrfach eigenthümliche Erscheinungen.

A. 1. Nicht vor kommt bei Homer *αἰσθάνομαι*; mit dem Particip nicht *μανθάνειν*, *ἐπιστάσθαι* und *μιμνήσκειν*; selten *εἰδέναι* (*Ὀδ.* η, 211. ψ, 29.

ω, 404 ιc.); mit dem Accusativ des Particips selten ἀκούειν und πύθεσθαι. Zl. η, 129. Od. δ, 732. Vgl. § 47, 10, 8.

Α. 2. [1.] Schon bei Homer finden sich mit dem Participi ποῖν und γινώσκειν; neben ὄραν und ἰδεῖν auch das Medium ὁρᾶσθαι; bei Dramatikern vereinzelt κλέειν, βλέπειν ιc. [Vereinzelt λογίζεσθαι Her. 3, 65, 3.] Ἐνόησεν ἀνερπὸν ὀφθαλμοῖσιν ἐν κορίσσι πεσόντα. Ἰλ. Γίγνωσας θεοὺ γόνον ἦν ἔοντα. Ἰλ. Φίλον ἄνδρα διακόμενον περὶ τείχος ὀφθαλμοῖσιν ὁρᾶμαι. Ἰλ. — Κλέω δ' ἐγὼ μεμνηνὸς οὐ μικρὰν νόσον. Αἰ. Οὐ φρονοῦντά δ' εὖ βλέπω. Σο. Φρόνει βεβῶς ἀδ' νῦν ἐπὶ ξυροῦ τύχης. Σο. Ἐπιελήσμεθ' ἡθῶς γέροντες ὄντες. Εὐ. (Γλυκὸ αὐτῷ μέλος ὀφείλων ἐπιέλεσθαι. Πι.)

Α. 3. Von den Verben des Zeigens, Findens, Betreffens kommen bei Homer nicht vor ἀποφαίνειν, δηλοῦν, ἐξελέγχειν, γωρᾶν; nicht mit dem Participi δεικνύναι, wohl aber εὐρίσκειν und λαμβάνειν so wie die poetischen κηάνειν und κηάνεσθαι, τιμᾶν und θηέν. Εὐρεν ἡγήτορας σπένδοντας. Ὀδ. Χεῖρε πέπασσεν, εἰ πῶς μετ' ἔσσι λάβοι στείχοντα θύραζε. Ὀδ. Αἰολον ἐκίχανον δαινύμενον. Ὀδ. Πολλὰς κηρήσατο Καδμείωνας δαινυμένους. Ἰλ. Νῆμην ἐνδοθι τέμνειν ἐοῦσαν. Ὀδ. Αἴεις βασιλῆας δαίτην δαινυμένους. Ὀδ.

Α. 4. [3.] Selten findet sich bei Homer ein Verbum der Neußerung mit dem Participi; öfter bei Tragikern [hin und wieder auch bei Prosaiskern]. Ἀνεβήσσο δροπὸν ἐρέουσα γίλον πόον ἐνδον ἔοντα. Ὀδ. Τέθνηκα κάγω μηδὲ με ζῶσαν λέγε. Εὐ. Σαφὸς [δδ'] αὐδ' ἔσσυμάχους ὀλωλότας. Εὐ. Θανόντ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ τότε ἐννέπω. Σο. — Θανόντα τοῦ [— τίνος] μ' ἐρεῖς πεπυσμένη. Εὐ. Ταῦτόν γε ροῖν σοι λέξετα μίασμ' ἔχων. Εὐ. Νικώμενος λόγοισιν οὐκ ἀναίνομαι. Αἰ. [Οὐκ ἐντῶν ἀρνῆσομαι. Εὐ.] Ueber ein zugefügtes ὡς oben 4 Α. 4.

Α. 5. [4.] Das Participi ὦν wird auch von Dichtern zuweilen bei diesen Verben ausgelassen. [Aehnlich vereinzelt bei λανθάνειν.] Μάλα δ' ὀρώω μέγαν τε καλόν τε. Ὀδ. Ἐπύθοντο μετὰ Τρώεσσι Λοῖα. Ἰλ. Ζωόν μιν κηρήσει. Ὀδ. — Ἀηλοὶ τὸ γέννημ' ὁ μὸν ἐξ ὧμοῦ πατρὸς τῆς παιδός. Σο. [Εὐσημον οὐ με λανθάνει. Αἰ.]

Α. 6. [5 u. 6.] Den in der att. Sy. Α. 5 angeführten Beispielen gleiche werden sich bei Homer nicht leicht finden; ihm fremd ist συνειδέναι.

Α. 7. [6.] Neben συνειδέναι gebraucht Herodot συγγινώσκειν mit dem Dativ des Particips, jedoch auch mit dem (Nominativ oder Accusativ und) Infinitiv, wie immer συγγινώσκεισθαι. Συγγινώσχομεν αὐτοῖς ἡμῖν οὐ ποιήσας ὁρθῶς. Ἡρ. — Συνέγνω ἑωυτοῦ εἶναι τὴν ἀμαρτίαν. Ἡρ. Οὐ συγγινώσκόμενοι εἶναι τὴν Χερσόννησον Ἀπικὴν ἐπολοοῦντο. Ἡρ. Οὐ συνεγινώσκειτο αὐτὸς τοῦτων εἶναι αἴτιος. Ἡρ.

Α. 8. [9 u. 10.] Mit dem Infinitiv finden sich bei Homer wohl nicht γινώσκειν und μανῆσθαι, öfter jedoch ἐπιστάσθαι, selten εἰδέναι (Zl. ο, 632. 679) und μανθάνειν (Z. 444). Ἐπίστατο ἄρνα βάζειν. Ἰλ. Ἐν τῇσι νομῶς οὐ πῶ σάγα εἰδῶς θηρὶ μαχήσασθαι. Ἰλ. Μάθον ἐμμεναι ἐσθλὸς αἰεὶ. Ἰλ.

Α. 9. [11.] Ἀγγέλλειν steht bei Homer mit dem Infinitiv der Auforderung Zl. θ, 517. ω, 145. Od. π, 350; ἀκούειν und πύθεσθαι scheinen mit dem Infinitiv bei ihm nicht vorzukommen; über αἰσθάνεσθαι oben Α. 1.

Α. 10. [12.] Auch mit ὅτι oder ὅ und ὡς daß finden sich schon bei Homer einige der hieher gehörigen Verba, am häufigsten γινώσκειν. Ἦγει' ὅτι ῥά οἱ πόσις ἐκποθὶ μῦνε πύλων. Ἰλ. Οἶδα ὅτι κακοὶ

ἔμμεν - ὁδὸν 665 v. 2 Δ 3 γη.

ἀποίγονται πολέμοιο. 'Al. Εὐ νυ καὶ ἡμεῖς ἴδμεν ὃ τοι σθένος οὐκ ἀλαπαδόν. 'Al. 'H οὐ γιγνώσκεις ὃ τοι ἐκ Διὸς οὐχ ἔπει ἀλή; 'Al. — Οἷσθ' ὡς προσβυτίρουν Ἑρινύες αἰὲν ἔπονται. 'Al. Δώσω, ἵνα γνῶσι καὶ οἷός ὡς ἔμός οὐ ποτὲ θυμὸς ὑπερφιάλος καὶ ἀπηνής. 'Al.

Al. 11. [13.] Ueber μέμνημαι ὅτε oben 54, 16, 3.

8. Den in der att. Sy. 8 Al. 1—7 erwähnten Ausdrucksweisen Entsprechendes wird bei Homer eben nicht vorkommen.

Al. [2.] Χαίρων findet sich ohne οὐ nachgestellt Her. 1, 121, 3, 63, 1, 4, 136, 2: ἄπτε χαίροντες ἐλεύθεροι. So als Formel mit der man einem Fortgehenden Lebewohl sagt öfter bei den Tragikern. Vgl. Monk. zu Eu. Alf. 281.

9. Von absoluten Participialconstructions giebt es außer dem absoluten Genitiv bei Homer sehr wenige Beispiele.

Al. 1. [2.] Ein Particip mit eiguem Subject findet sich im Nominativ wenn das Subject des Hauptsatzes ein Theil davon ist. Στάτων μὲν Μενέλαος ὑπείρχεν εὐρέας ὄμους, ἄμφο δ' ἔζομένω γεραρότερος ἔσεν Ὀδυσσεύς. 'Al. Hierher gehört wohl auch σύν τε δ' ἔρχομένω καὶ τε πρό ὃ τοῦ ἐνόησεν ὅπως κέρδος ἔη. 'Al. [Herm. de part. ἄν p. 11.]

Al. 2. [1 u. 2.] Bei Herodot findet sich die appositive Anfügung eines Particips mit eiguem Subject in mehrfacher zum Theil sonst ungewöhnlicher Weise, wie z. B. der Beisatz eines Körpertheiles zu einem Begriffe der ein lebendes Wesen bezeichnet. Ἐν ὀλγαρχίᾳ αὐτὸς ἕκαστος βουλόμενος χορυφαῖος εἶναι γινώμῃσι τε νικᾶν ἐς ἔχθρα μεγάλα ἀπικνέονται. 'Hρ. Ἡρακλείδαι [Ἀνδῶν] ἦσαν ἐπ' ἔτεα πέντε τε καὶ πενταχόσια, παῖς παρὰ πατρός ἐκδεκόμενος τὴν ἀρχήν. 'Hρ. — Τοὺς ἔρσαντας βοὺς κατορρόσοσι, τὸ κέρας τὸ ἔτερον ἢ καὶ ἀμφοτέρω ὑπερέχοντα. 'Hρ. Ἀνάδεκα ἔτεα ἄντ' ἐξ ἑτέων γίνεται, αἱ νύκτες ἡμέραι ποιεῦμεναι. 'Hρ. — Ἐληγνῆς σὺλλογον ποιησάμενοι προηγόρευε θεμιστοκλῆς. 'Hρ.

Al. 3. [4.] Ueber den anakolutischen Nominativ S 45, 1 Al. 1 u. 2. Eine seltene Art von Apposition ist es, wenn an einen obliquen Casus des Particips ein andres Particip im Nominativ appositiv angefügt wird. Τῷ χονσέω περιρριαντηρίῳ ἐπιγέγραπται „λακεδαίμονίων“ γαμένων εἶναι ἀνάδημα, οὐκ ὁρθῶς λέγοντες. 'Hρ. Ueber Ähnliches aus attischen Prosaikern Krüger hist. philol. Studien B. 2 S. 203.

Al. 4. [5—10.] Von den so häufigen Ausdrucksweisen δέον, ἐξόν ic. findet sich bei Homer noch keine Spur; eben so wenig (δόξαντα oder δόξαν ταῦτα, ἀδύνατον (δν). Nicht minder fremd ist ihm der absolute Accusativ bei ὡς und ὥσπερ. Bei Herodot finden sich solche Ausdrucksweisen mehrfach, wie δέον 3, 65, 2, μετόν 2, 178, 2 (vgl. Thuf. 1, 28, 1.) 5, 94, παρόν öfter, παρέχον 5, 49, 6, δόξαν 2, 148, 1, 6, 77, 2. ὡς μεταδεδογμένον 7, 13. ἴδεσθε ὡς περιεσομένους ἡμέας Ἑλλήνων 9, 42, 2. Eigenthümlich sagt er 2, 66, 2: ταῦτα γινόμενα πένδεα μεγάλα τοὺς Αἰγυπτίους καταλαμβάνει.

10. Das temporale Particip findet sich im Allgemeinen auch bei Homer häufig.

Al. 1. [3.] Nicht vorkommen scheint bei ihm die Verbindung mit den Adverbien εὐθὺς (θὺς), ἄμα, ἔπειτα, οὕτω, (τότε) ἦδη. Εἶτα findet sich bei ihm gar nicht, μεταξύ nur Al. α, 156, ἐνταῦθα nur α, 601. Noch weniger wird sich bei ihm ein Particip mit μετὰ ταῦτα oder ἐκ τούτου verbunden finden. [Bei Herodot so αἰνῶκα 1, 79, 1, 2, 146, 2, 5, 115, 7, 220, 2. [Al. π, 308?] und μετέπειτα 8, 9.

Α. 2. [4.] Die att. Sy. Α. 4 erwähnte Verbindung des *ἐργεσθαι* und *ἵεναι* mit dem Particip des *ἦν*. findet sich besonders bei Herodot (1, 5, 2. 194, 1. 2, 11, 1. 35, 1. 40, 1. 99, 1. 3, 6. 80, 3. 4. 99, 1. 6, 109, 2, 7, 102, 2; *ἦτα λέγων* 4, 82) und mag als vorzugsweise ionisch gelten, wenn sie auch hin und wieder bei Attikern vorkommt. Vgl. noch Platon Kom. 66 und Antiphanes 276.

11. Auch die hypothetische Bedeutung des Particips ist dem Homer nicht fremd. *Ταῦτά κέ οἱ τελέσσαι μετ' ἀλλήξαντι χόλοιο. Ἦ.*

12. Seltener erscheint das Particip bei Homer in causalem Verhältnisse.

Α. 1. [2 u. 3.] *Ἄτε* als Conjunction kommt bei Homer nicht vor; *οἷα* und *ὥς* wenigstens nicht bei einem Particip oder im participialen Verhältnisse. Bei Herodot finden sich neben *ἄτε* oft *οἷα* (*δῆ*) und *ὥστε* mit dem Particip, selten *οἷα τε*. Ohne Particip gebraucht er *ἄτε*, wie Pindar, öfter auch für *ὥς* oder *ὥπερ*. *Ἀλέξανδρος, ἄτε νέος τε ἐὼν καὶ κακῶν ἀπαθής, οὐδαμῶς ἐν κατῇν οἷός τ' ἦν. Ἡο.* *Οἷα δ' οὐλοῦν πολλοὺ ἐργαζομένον ἦνέτο τὸ ἔργον. Ἡο.* *Ἄτε ἔδοντες διάφοροι ἐδολέοντο αὐτούς, ὥστε δὴ θαλασσοκράτορες ἔδοντες. Ἡο.* *Ὁ Πέρσης τὸ ἑαυτοῦ ἐποίησε, ὥστε ἀναμυμνήσκοντος αἰετὸς τοῦ θανάτου. Ἡο.* *Οὐδαμῶς πρόθυμοι ἦσαν ἄλλον τύραννον δεῖσθαι ἐς τὴν χώραν, οἷα τε ἐλευθερίας γενεσάμενοι. Ἡο.* — *Τῶν ἡνέες Αἰγυπτίων τοὺς προκοδείλους ἄτε πολεμίοις περιέπονται. Ἡο.*

Α. 2. Die Verbindung eines Particips mit *οὕτω*, *διὰ τοῦτο*, *διὰ ταῦτα* kommt bei Homer nicht vor; bei Herodot *τοῦδε εἵνεκεν* 1, 86, 1.

13. Das gegensätzliche Particip findet sich bei Homer gewöhnlich durch einen Zusatz verdeutlicht.

Α. 1. [2 u. 3.] Namentlich durch ein zugesetztes *καὶ* oder *περ*; *καίπερ* (*καὶ περ*) kommt bei Homer wohl nur Od. η, 224 vor; öfter *καὶ* — *περ* mit Einschließung eines betonten Begriffes; *ὅμως* nur Jl. μ, 393 und nicht mit dem Particip. *Ἀντίνο', οὐ μὲν καλὰ καὶ ἐσθλὸς ἐὼν ἀγορεύεις. Ὀδ.* *Τέλεσθι, μήτερ ἐμῇ καὶ ἀνάσχει κηδομένη περ. Ἦ.* *Θεοὶ δύνανται ἄφροντα ποιῆσαι καὶ ἐπιγρονά περ μάλ' ἐόντα. Ὀδ.*

Α. 2. [3.] *Ὅμως* findet sich bei den Tragikern auch dem antithetischen Particip und eben so einem entsprechenden Satz mit *καὶ εἰ* angefügt. *Φίλοι, γυναικὸς δαίμων' εὐτυχέστερον τοῦμοῦ νομίζω, καίπερ οὐ δοκοῦνθ' ὅμως. Εὐ.* *Μέμνησ' Ὀρέστου, καὶ θυγατρὸς ἐσθ' ὅμως. Αἰ.* *Δεῖλοί [μὲν] ἄνδρες οὐκ ἔχουσιν ἐν μάχῃ ἀριθμὸν, ἀλλ' ἀπεισι, καὶ παρ' ὅσ' ὅμως. Εὐ.* [Daß dem gemäß überall nach *ὅμως* zu interpungiren sei behaupten Elmsley zu So. H. 15, zu Gu. Med. 1216 und Meißig enarr. So. Oed. C. 659. Dagegen vgl. Lobbeck zu So. H. 15. Aus Prosaikern wüßte ich mich ähnlicher Stellen überhaupt nicht zu erinnern.] Voran geht *ὅμως* dem *καὶ* Men. 737: *ὄνειδος αἰσχρὸς βίος ὅμως καὶ ἡδὺς ἦ.* Ähnlich vor dem Particip Gu. Jon. 733: *ἐγώ γ' εἰ, ὥπερ καὶ σὺ πατέρ' ἐμὸν ποτε, δέσπον' ὅμως οὐδ' ἀνυπερέω πατρός.* Vgl. att. Sy. Α. 3.

14. Die Verbindung von Participien verschiedener Bedeutung und verschiedener Form durch copulative oder adversative Partikeln ist in der einfacheren Dichtersprache im Allgemeinen ziemlich beschränkt.

Α. 1. Die Verbindung von Participien deren Tempora und Auflösung verschieden sind ist auch den Dichtern geläufig. *Ὅταν πένης ἄν καὶ γαμεῖν ἢς ἐλόμενος τὰ μετὰ γυναικὸς ἐπιδῆχται χρήματα, αὐτὸν δίδωσαν, οὐκ ἐκείνην λαμβάνει. Μέ.*

II. 2. Von der Verbindung verschiedener Casus von Participien findet sich bei Homer vielleicht kein Beispiel (Od. 7, 599?); verhältnismäßig sehr wenige bei attischen Dichtern. Οδῆος παροχής καὶ ὄν λέγειν ὅσαι πάρεσσαν ἀσται εἰτ' εἶπον ἃ γίγνασκον. Ἡρ. Ἀνασσα, νῦν σοι τέρας ἐμφανὲς κρεῖε τῶν μὲν παρόντων, τὰ δὲ πεπυσμένη λόγῳ. Σο.

III. 3. [2.] Häufiger und freier verbindet Herodotus verschiedene Casus von Participien. Οἱ θάσσοι, οἱ πολιορκηθέντες καὶ προσόδων ἐουσέων μεγάλων ἐχρόντο τοῖς χρήμασι. Ἡρ. Ἐπεμπε αὐτοὺς ἐντεῖλάμενός τε τὰ χρή λέγειν καὶ δῶρα φέροντας. Ἡρ. Ποιησάμενοι κρητῆρα χάλκεον ζῶδιον τε ξῶθεν πλήσαντες περὶ τὸ τεῖχος καὶ μεγάροισι καὶ νεῶν ἐουσέων ἐτοίμων ἦλθε ἄλλη ἀγγελία. Ἡρ. — Ἐπεμπε ἀγγέλους δῶρα τε φέροντας καὶ δεησομένους συμμαχίης ἐντεῖλάμενός τε τὰ λέγειν χρῆν. Ἡρ. — Θώρηκα ἐλίσσαντο ἔντα λινεον καὶ βρωῶν ἐνυψασμένων σφυγῶν. Ἡρ. ὅληα δὴ ὅτι δει εἶνα γέ νῦν ἡμέων βασιλεία γινέσθαι, ἥτοι κληρῷ λαχόντα ἢ ἐπιτρεφάντων (erg. ἡμέων) Περσέων τῷ πλήθει τὸν ἀν ἐκείνο ἐλται. Ἡρ.

15. Verbindungen mehrerer Participien ohne Conjunctionen sind schon bei Homer sehr gewöhnlich.

II. 1. Die Erklärung der einzelnen Stellen ist, zumal da in ihnen oft gemischte Verbindungen vorkommen, nicht selten zweifelhaft. Nicht oft wird auch bei Dichtern ein eigentliches Apsyndeton von Participien einzuräumen sein (vielleicht von nicht mehr als zweien), etwa in der Weise wie auch Adjective ohne Conjunction neben einander gestellt werden. Zu Hrn. Nägelsbachs fünfzehntem Excurs zur Ilias dürfte Manches zu berichtigen sein. Κεραυνῆες ἡγοράσθη, ἐσθοντες κοῖα πολλά κρεῶν ὀρθοκραγῶν, πίνοντες κρητῆρας ἐπιστεγίας οἶνοιο. II.?

II. 2. Auch bei Homer finden sich schon mehrere Participia mit einem bestimmten Verbum so verbunden, daß ein Participium einem andern sich anschließt: ὀδρηναμένη ἐλοῦσα ἀναβάσα εὐχεο = ὀδρηναμένη ἐλε καὶ ἐλοῦσα κατάρηθι καὶ καταβάσα εὐχεο. Die verwirrenden Kommata in Verbindungen dieser Art werden schwinden müssen. [Ndr] ὀδρηναμένη καθάρῃ χρότ' εἰμαθ' ἐλοῦσα εἰς ὑπερῷ' ἀναβάσα σὺν ἀμφοτέροισι γυναιξίν εὐχε' Ἀθηναίῃ. Ὀδ. Ὀδ' Ἀργεὺς ἐλθὼν κῆδος Ἀθράστον λαβὼν πολλὴν ἀθροίσας ἀσπίδ' Ἀργείων ἄγει. Εὐ. Ἀνδρα κτείνας πολλὴν ἐπὶ γαίαν ἀληθεὺς ἦλυσθ' ἐμὰ πρὸς δώματα. Ὀδ. Ἠλυθεν ἀνὴρ τηλεπαπὸς φεύγων ἐξ Ἀργεὺς ἀνδρα κατακτάς. Ὀδ. Ἐκτορ εἶδεν Πατρόκλῃα ἄψ ἀναχαζόμενον βεβλημένον ὀξεί χαλκῷ. II. [= ὡς βεβλημένος ἀνεχάζετο.] Εἶσδε πιστὸν εἰάριον κείμενον ἐν γέροισι δεδαγμένον ὀξεί χαλκῷ. II. [= ὡς δεδαγμένος ἔκειτο.] Βασιλῆα ἴδον βεβλημένον ἥτορ κείμενον. II. Μίνωα ἴδον χροῖσεν σῆπτηρον ἔχοντα θεμιστεύοντα νέκυτον ἥμενον. Ὀδ. [= ὡς ἔχον ἐθεμιστεύετο καὶ ὡς θεμιστεύον ἦστο.] Κατένευσεν Κρονίων ἀστράπτων ἐπιδέξ' ἐναΐσιμα σήματα φαίνων. II. [vgl. 1, 236: γαλῶν ἀστράπτει.]

II. 3. Eben so erscheint bei Homer ein Participium einem andern appositiv angefügt. Πολλὰ Ἀθήνη εὐχεῖ ἀπαρχόμενος, κεφαλῆς τριγῶς ἐν πυρὶ βάλλων. Ὀδ. Κατῳδὲ κεκληγῶτας, χείρας ἐμοὶ ὀρέγοντας. Ὀδ. Ἐργόγορθαι ἀνωχθε πατρόθεν ἐκ γενεῆς ὀνομάζων ἀνδρα ἐκαστον, πάντας κυδαίνων. II.

II. 4. Auch wenn ein Verbum mit einem Participium zu einem Begriffe

verschmilzt findet sich schon bei Homer den so verbundenen Begriffen ein Particip beigefügt. Ἦστο κάτω δρόων, ποτιδέγμενος εἰ τί μιν εἴποι. Ὀδ. Ἀριστήρες ἐπὶρ ἅλα ἀλώνται ψυχὰς παρθέμενοι, κακὸν ἀλ-
λοδαποῖσι γέροντες. Ὀδ.

15. Nicht minder verbindet auch schon Homer mehrere Participia in verschiedenen Beziehungen. Κεῖτο τανυσθεῖς, βεβρυγώς (A. 4), κόνιος δεδραγμένος (A. 1). Ἦ. Αὐτόν μιν πληγῆσαν ἀικέλησιν δα-
μάσσας σπῆρα κακ' ἀμφ' ὤμοισι βαλὼν (A. 2), οἴκηι ξοικῶς (A. 3), ἀνδρῶν θυμένον κατέδν πόλιν εὐνούριαν. Ὀδ. Κλαῖε δ' ὅ γε λιγύας
θαλερόν κατὰ δάκρυον εἶβων, πινῶς εἰς ἑμὲ χεῖρας (A. 4), δρέκασσαι
μενεαίνων (A. 3). Ὀδ. Ἀψ' ὁ πάϊς πρὸς κόλπον ἐνζώνοιο τιθήνης ἐκλίν-
θη ἰάχων, πατὸς φίλον δῆν ἀτυχθεῖς ταρβήσας χαλκὸν τ' ἠδὲ λό-
γον ἱπποχαίτην δειῶν ἀπ' ἀρροιάτης κόρουδος νένοντα νοήσας. Ἦ. Das
Kind schmiegte sich mit Geschrei an, erschreckt vor dem Anblick, da es sich vor
dem Erz und dem Helmbusch fürchtete, als es ihn flattern gesehen. Die
drei letzten Participia kommen in umgekehrter Folge dem bestimmten Verbum
vorangehen. Vgl. A. 2 u. A. 5, 506 ff.

16. Von der Ergänzung eines Particips finden sich schon bei Homer wenige Beispiele, nach τύχη Il. 9, 430, nach ἴδον μ, 83?

A. Geklärt, da die hieher gehörigen Constructionen § 56, 4 u. 5 bei ihm sehr wenig üblich sind.

17. Von den Verbalien auf τός findet sich bei Homer eben nichts Eigenthümliches.

A. 1. Ueber γυνά, ἀνεγιά § 44, 3, 8. Nicht fremd ist ihm auch die Bedeutung — werth. Οὐ τοι ἀπόβλητ' ἐστὶ θεῶν ἐρικυδέα δῶρα. Ἦ.

A. 2. Von den Verbalien auf τέος und ihren verschiedenen Construc-
tionen scheint bei Homer nichts vorzukommen. Vorzugsweise eigenthümlich
sind diese Ausdrucksweisen den Attikern (Atticum adverbium nach Priscian).
Doch sind sie auch dem Herodot nicht fremd. Οὐ σφι περιοπιτέη ἐστὶ
ἡ Ἑλλὰς ἀπολλυμένη 7, 168, 1 ist construit wie περιορά την Ἑλλάδα ἀ-
πολλυμένην, περιοράται ἡ Ἑλλὰς ἀπολλυμένη. Vgl. att. Sy. 6 A. 2.